



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



*Geschichte des vereins Deutscher  
Liederkranz in New York*

Hermann Mosenthal

FRIEDRICH KAPP,  
1861

Digitized by Google

MUS 30,29\*

HARVARD COLLEGE  
LIBRARY



BOUGHT FROM THE  
AMEY RICHMOND SHELDON  
FUND

*MUSIC LIBRARY*







B. 2.

GESCHICHTE

DES VEREINS

Deutscher Liederkranz

IN NEW YORK.



# GESCHICHTE

des Vereins

# DEUTSCHER LIEDERKRANZ

IN NEW YORK

---

Im Auftrage des Vereins

zur Feier seines 50jährigen Bestehens am 9. Januar 1897

verfasst von

HERMANN MOSENTHAL



NEW YORK  
THE F. A. RINGLER COMPANY  
1897

Mus 30.29 \*

v



*Sheldon fund*

*Handwritten scribbles*





## EIN VORWORT.

Von AUG. SPANUTH.

---

Wer einen Abend im New Yorker "Liederkranz" verbracht hat, wird den betreffenden Tag nicht unter die verlorenen zählen, selbst wenn er von englischer Abkunft ist und sich noch nicht an deutsche Gemüthlichkeit gewöhnt hat. Allen, die geneigt sind aus dem Lebensgenuss eine Art von Kunst zu machen, wird die Geselligkeitsatmosphäre des "Liederkranz" zusagen, einerlei welcher Nation sie einmal angehört haben. Sie werden neidlos anerkennen, dass es ein Vorzug der gebildeten Deutschen ist, zwischen geistigem und sinnlichem Lebensgenuss das Gleichgewicht herzustellen, und dass es in der Millionenstadt New York wenige Plätze giebt, wo man diesem harmonischen Genuss so wohl fröhnen kann, wie im "Liederkranz".

Für solche Lebenskünstler macht es dann auch keinen grossen Unterschied, bei welcher Gelegenheit sie sich im "Liederkranz" einfinden; zu einem Grossen Concert, an einem Unterhaltungsabende, oder auch wenn "nichts los" ist. Man kommt doch fast allemal auf seine Rechnung. Man erliegt stets einem ähnlichen Zauber, wie ihn eine harmonisch abgetönte Häuslichkeit auf den wohlgezogenen Menschen ausübt, und man fühlt sich daher auch in dem grossen, schönen Gebäude an der achtundfünfzigsten Strasse gar bald "zu Hause". Darum kommt man auch gern wieder, wenn man einmal dagewesen ist.

Es sei besonders betont, dass es grade seine Gäste sind, auf die der "Liederkranz" eine solch' starke Anziehungskraft ausübt, denn wie das einzelne Individuum an seinem Umgange, so erkennt man den Verein an seiner Gästen.

Nach fünfzigjährigem Bestehen hat es der "Liederkranz" so weit gebracht, dass heutzutage wohl Niemand eines seiner Concerte verlässt, ohne sich musikalisch angeregt zu fühlen; von einem Unterhaltungsabende wird man sicherlich den Eindruck angenehmer Geselligkeit mit nach Hause nehmen; und wenn man sich nun an irgend einem anderen Abende in der



altdeutschen Wein- und Bierstube des "Liederkranz" niederlässt, dann braucht man gewiss nicht lange auf Kameraden zu warten, die des Lebens Auf und Nieder, und desgleichen des Menschen Herz kennen und darum Einem auch gern Bescheid thun in Wort und Trunk.

Natürlich ist es so nicht von Anfang an gewesen, und der "Liederkranz" hat ein halbes Jahrhundert gebraucht, um sich zu dem harmonischen Ganzen auszuwachsen, das man jetzt in ihm bewundern muss. Wie bei den meisten anderen Dingen, die einmal gut werden, ist auch bei ihm der Anfang schwer gewesen. Jene braven Leute, die sich im Jahre 1846 zur Herbsteszeit an einem schönen Sonntagnachmittage dort unten in der William Street zusammen thaten, zogen sicherlich Resultate, wie sie der "Liederkranz" jetzt erreicht hat, garnicht in den Kreis ihrer Hoffnungen. Die deutsche Bevölkerung New York's bildete zu jener Zeit gewissermassen eine grosse Familie, ein Geist der Zusammengehörigkeit beherrschte so ziemlich Alle, und die Verhältnisse liessen sich im Einzelnen wie im Ganzen bequem übersehen. Dass aber durchaus ideale Bestrebungen die Väter des "Liederkranzes" zusammengeführt haben, ist ausser aller Frage, und die Pflege der Geselligkeit im grossen Stil kam zu jener Zeit schon um desswillen weniger in Betracht, weil noch nicht das Bedürfniss dafür vorhanden war. Denn erstens gab es damals so viel weniger Deutsche in New York, und dann waren die Ansprüche an die Lebensführung so viel bescheidener. Ja, man behalf sich damals mit gar dürtigen Probelocalen, und häufig musste man sie wechseln; aber erfüllt von dem Idealismus, den jeder Einzelne von Deutschland mitgebracht hatte, liess man sich die Begeisterung nicht durch den Mangel an Comfort dämpfen, und unverdrossen ging man an die Ausführung der hohen Aufgabe, dem deutschen Liede in Amerika eine Heimstätte zu gründen. Leider sind uns nicht viele Aufzeichnungen aus jener Zeit erhalten geblieben, und die einzige in Betracht kommende deutsche Zeitung jener Tage, die New Yorker Staats-Zeitung, hatte damals noch kein Heer von Reportern zur Verfügung und brachte noch keine spaltenlangen Berichte über alle Vorkommnisse in den Vereinen.

Indessen lässt sich doch aus anderen Schilderungen des damaligen New York's eine Vorstellung von der Primitivität der damaligen musikalischen und geselligen Bedürfnisse bilden. Und um so glänzender tritt das Pionierthum jener fünfundzwanzig hervor, die sich freudig bereit erklärten, einen "Quarter" pro Mann zu opfern, damit der zu gründende Verein eine finanzielle Basis erhalte. Natürlich, jetzt lächeln wir ironisch, wenn wir von diesem Gründungscapital im Betrage von \$6.25 hören; aber wir sollten

gleichwohl jene Männer bewundern. Man hat sich auch in bürgerlichen Kreisen längst gewöhnt als Bedürfniss anzusehen, was unsern Vätern noch als sträflicher Luxus erschienen wäre; und wenn wir nun auch nicht mehr zurück können, — denn der Mensch ist der Gewohnheit treuer Knecht — so sollte uns doch die Frage ein wenig nachdenklich stimmen, ob nicht in jenen Tagen, wo die Mittel so knapp waren, mehr Muth und Begeisterung dazu gehörte, die Musik zu pflegen, als heute, wo man derartiges mit gleichsam unbegrenzten Mitteln unternimmt. Wohl möchten die Concerte des "Liederkranz" in seinen ersten Jahren schlecht gefahren sein, hätte einer unserer modernen Kritiker sie unter seine Feder bekommen. Aber was will man denn? Die Wurzeln eines Baumes werden das Auge nie in gleicher Weise erfreuen wie seine Blätterkrone; aber diese könnte ohne jene überhaupt nicht da sein.

Schade, dass es selbst dem Fleiss und der Findigkeit Hermann Mosenthal's nicht gelingen konnte, Genaueres über die Begebenheiten einiger der ersten Vereinsjahre an's Tageslicht zu ziehen. Aber die ersten Liederkränzler träumten wahrscheinlich noch nicht von einer solchen glänzenden Zukunft des Vereins und konnten desshalb auch nicht daran denken, dass ihren Söhnen und Enkeln einst sehr viel an der Kenntniss der Vergangenheit gelegen sein möchte.

Dass damals Secessionen von Mitgliedern vorkamen, dass es im Schoosse der Gesangsbrüder häufiger zu ernstern Zwistigkeiten kam als jetzt, ist leicht zu begreifen, denn den Mitgliedern fehlte ja grade die gemeinschaftliche gesellschaftliche Basis, das Clubhaus. Auch war wohl unter den damaligen Liederkränzlern, trotz der viel geringeren Mitgliederzahl, weniger Homogenität der socialen Stellung vorhanden, als das jetzt der Fall ist. Auch musste man schon aus dem einfachen Grunde weniger wählerisch bei der Aufnahme neuer Mitglieder verfahren, weil man ihrer mehr bedurfte, weil man in den Concerten doch mit einem möglichst grossen Chore glänzen wollte. Herr Mosenthal, der Chronist des Vereins, geht sogar so weit zu behaupten, dass die Herren damals ein ganz klein wenig "amerikanischen Humbug" getrieben hätten, indem sie auf den Programmen der Concerte die Mitgliederzahl des Chores gelegentlich viel zu hoch angaben. Nun, unmöglich wäre das ja nicht, aber es scheint dem Verein nicht weiter geschadet zu haben.

Die Prüfungszeit des "Liederkranz" dauerte manches liebe Jahr lang. Es gab Zeiten, wo es als eine recht erfreuliche Betheiligung angesehen wurde, wenn sich ein Bäckerdutzend zur Probe eingestellt hatte; ja, manchmal mussten gar Dirigent oder Secretär sich selbst erst auf die Strümpfe

machen, um nur ein Quartett von Sangesbrüdern zusammenzubringen. Und was die finanziellen Verhältnisse anbetrifft, so blieben sie fortgesetzt recht kümmerliche. Erst mit dem Jahre 1863, also nach sechzehnjährigem Bestehen, nahm das Vereinsleben Formen an, die einigermassen in den jetzigen Verhältnissen wiederzuerkennen sind; immerhin blieben die Dimensionen vorläufig noch recht bescheidene.

In jenem Jahre nämlich bezog der "Liederkranz" sein eignes Heim, er bekam ein wirkliches Clubhaus. Freilich war es mit dem gegenwärtigen Vereinspalast nicht zu vergleichen, dieses erste Haus des Vereins an der vierten Strasse. Aber lasst uns lieber nicht zu stolz sein, denn wer weiss, eine andere Generation von Liederkränzlern wird vielleicht in fünfundzwanzig Jahren auf den "alten Kasten" an der 58. Strasse aus einem veritablen Feenpalast herablächeln. Das Heim war jetzt wenigstens vorhanden, und mit ihm kam endlich der so nothwendige persönliche Anschluss der Mitglieder aneinander. Am 26. December wurde das Haus mit einem Concert eingeweiht, dessen Programm auch heute noch recht wohl bestehen könnte, und nach dem Concert fand dann ein grosses Bankett statt. Es war der zweite Weihnachtsfeiertag, und man kann sich vorstellen, wie die Clubräume geschwängert waren von dem Odem freudiger Begeisterung und dem würzigen Duft der Tannennadeln.

Fünzig Jahre sind eine lange Zeit, vor Allem in einem so schnelllebigen Lande wie Amerika, wo man in einem Jahre weit mehr zu erleben pflegt, als unsere Landsleute in der alten Heimath in zweien. Auch der "Liederkranz" hat in diesem halben Jahrhundert nicht wenig erlebt, und manche seiner Entwicklungsstationen waren zugleich Leidensstationen. In seinen gewissenhaften Aufzeichnungen folgt ihnen Herr Mosenthal Schritt für Schritt; hier aber mag über die musikalische Laufbahn des Vereins noch eine kleine Betrachtung angestellt werden.

Der Männergesang wird nicht selten über die Achsel angesehen und Thatsache ist, dass unsere grössten Componisten ihn stark vernachlässigen. Eine solche Zurücksetzung würde er aber nur dann verdienen, wenn er nirgends zu künstlerischer Ausführung gelangte. Wahr ist es: abgesehen von einem Strassen-Drehclavier giebt es wohl nichts von solcher musikalischen Scheusslichkeit, als ein unrein und dabei "gefühlvoll" singendes Männerquartett. Und solchen zweifelhaften Männergesang hört man eben so viel häufiger als den kunstgerechten, dass schon darin ein Abschreckungsmoment für die Componisten liegt. Aber auch aus inneren Gründen ist es klar, dass sich der Männergesang mit einem bescheidenen Plätzchen in der Musikkritik begnügen muss, denn erstens ist ja der Umfang der

Stimmen naturgemäss sehr beschränkt und dann bleibt zweitens die Klangfarbe, was immer auch an Abstufungen und Schattirungen dargeboten werden mag, im Grunde stets dieselbe. Trotzallem haben selbst diese engen technischen Grenzen selbst manche von den ganz grossen Componisten nicht abhalten können, einzelne grosse und bedeutende Werke für Männerchor zu schreiben, und sehr gross ist die Zahl der, wenn auch nicht bedeutenden, aber doch guten und noblen Compositionen für Männerchor. Vor Allem ist da einer Anzahl moderner Componisten zu gedenken, die sich bemühen, in einer neuen Art des durchcomponirten Kunst-Chorliedes dem Männergesang ein neues Gebiet zu erobern. Dennoch fehlt dem Männerchor das Universale, das Umfassen des ganzen musikalischen Ausdrucksgebietes und daher kann ein Männergesangverein, und wären alle seine Sänger Künstler, niemals von dem gleichen Standpunkt aus beurtheilt werden, wie ein Orchester oder ein Gemischter Chor. Er würde über sein Ziel hinausschiessen, wollte er seine Aufgabe nur als eine musikalische ansehen, er hat vielmehr auch eine gesellschaftliche. Die Musik aber ist ganz und gar eine gesellige Kunst und zwischen der Pflege der Musik und der Geselligkeit das Gleichgewicht herzustellen, ist die eigentliche Aufgabe des Männergesangvereins.

Aber das Gesellige ist es nicht allein, mit dem sich der Männergesang amalgamiren kann, zur rechten Zeit z. B. wird es ihm auch frommen, in directe Beziehung zum Patriotismus zu treten. Auch die ersten Mitglieder des "Liederkranz" hatten nicht blos musikalische Aspirationen. Fielen doch die ersten Lebensjahre des Vereins gerade in jene Zeit, wo in Deutschland der revolutionäre Geist im Volke erwacht war. Und gar mancher Acht- und vierziger, der drüben den Häschern entronnen war, schloss sich hier dem "Liederkranz" mehr aus patriotischen als aus musikalischen Gründen an. Als Robert Blum in Wien den Märtyrertod gestorben, sandte der "Liederkranz" seiner Wittwe eine Beileidsadresse, und noch bei mancher anderen Gelegenheit bewies er Sympathie mit den Freiheitskämpfern. Man kann von der Musik, wie von der Kunst im Allgemeinen, sagen, dass sie international sei, der Männergesang dagegen, der auf dem Volkslied basirt, geht nicht so in's Weite, sondern behält seinen nationalen Anstrich. In seiner Einfachheit Allen zugänglich ist das Volkslied — diese naiveste poetische Crystallisation der Volksseele — die Pforte, durch die am leichtesten der Sinn für das Poetische in des Menschen Herz Eingang findet. Das Volkslied ist unwiderstehlich, es vermag sogar das Eis zu schmelzen, das sich um die Herzen der Tyrannen gelegt hat, — die Geldtyrannen natürlich ausgenommen — und dieses Volkslied ist ja grade die eigent-

liche Domäne des Männergesangs. Hier in Amerika aber erhält das deutsche Volkslied noch eine ganz besondere Bedeutung. Zunächst gilt es als ein ganz vortreffliches geistiges Bindemittel für die Stammverwandten in der Fremde, aber hier ist es zugleich zu einem friedlichen Agitationsmittel geworden. Der Anglo-Amerikaner, der unseren grossen Sängereisen beiwohnt: wovon wird er am meisten gepackt? Nicht von den complicirteren Choraufführungen, nicht von den brillanten Kunstleistungen der Solisten, sondern von dem schlichten Volksliede. Wenn sich tausende von Sängerkehlen im Liede vereinigen, wenn alle wie von *einem* Empfinden durchdrungen erscheinen, dann wird auch dem Fremden ein Blick in die deutsche Volksseele zu theil, dann begreift er, dass dieser Deutsche, an dem er sonst manchmal seinen Spott auslassen möchte, Ideale im Busen trägt.

Und darum: wie viel man nun auch rühmen mag von der technischen Leistungsfähigkeit des "Liederkranz"-Chores, sein schönstes Lob bleibt doch, dass er die Pflege des Volksliedes nie vergisst. Wer den "Liederkranz" auf seiner Fahrt nach dem Westen begleitet hat — damals, im Weltausstellungsjahre 1893 — oder wer wenigstens einigen seiner dortigen ruhmreichen Concerte beigewohnt hat, wird gewiss zugeben, dass es schliesslich doch die einfachen Volkslieder waren, mit denen die Sänger den tiefsten Eindruck machten.

Darin aber liegt der Beweis, dass der richtige Geist, der des deutschen Liedes, im "Liederkranz" herrschend geblieben ist, dass der Verein durch seine zahlreichen künstlerischen Erfolge nicht zu Hochmuth und Ueberhebung verleitet worden ist. Und doch lag die Gefahr der Entartung nahe genug, ja sie lag eigentlich in der Luft. Macht man doch hierzulande aus Allem, was öffentlich Erfolg hat, sogleich ein Geschäft oder einen Sport. Die Fäuste der Klopfflechter wie die Stimmbänder der Primadonnen, sie werden beide vom gemeinsamen Standpunkt des Sportes aus betrachtet. Nicht darauf kommt es dem Amerikaner noch an, dass man die Fäuste eigentlich nur im Nothfalle zur Selbstvertheidigung ballen soll, und dass die Stimmbänder der Sängerinnen eigentlich nur vibriren sollen, um ein empfängliches Herz zu entzücken, nein, er will vielmehr nur wissen, wer am stärksten hauen und wer der Kehle die höchsten Töne entquetschen kann. Die deutschen Gesangsvereine dieses Landes sind aber nicht alle dieser Ansteckungsgefahr entronnen und es giebt ihrer, bei denen der sinngemässe schlichte Vortrag dem virtuosen geopfert wird.

Mit der rapide voran eilenden musikalischen Entwicklung New York's hat der "Liederkranz" Schritt zu halten verstanden, und das ist wahrlich

keine geringe Sache, denn von den Professionellen wird in dieser Hinsicht förmlich mit Dampfkraft gearbeitet. Trotzdem nun der "Liederkranz" seine Pflichten zwischen Musik und Geselligkeit zu theilen hat, stellen sich seine Concerte den besten professionellen Concerten in New York würdig an die Seite und die Presse beurtheilt sie von dem gleichen Gesichtspunkt aus.

Während vor wie nach der Schwerpunkt der musikalischen Thätigkeit des Vereins im Männergesang liegt, ist man doch weitblickend genug gewesen, sich bei Zeiten auch einen Frauenchor heranzubilden. Natürlich hat kein Mensch je daran gedacht, den Männergesang als solchen zu beseitigen und den Gemischten Chor an seine Stelle treten zu lassen. Das hätte einfach den Grundprincipien des Vereins widersprochen und wäre der Anfang vom Untergange seiner Herrlichkeit gewesen. Nein, die Damen werden stets die willkommenen Gäste des Vereins bleiben, auch wenn sie sozusagen einen Verein im Vereine bilden. Grössere Werke für Gemischten Chor nimmt man daher auch nicht oft in Angriff, aber die kleineren Frauenchöre geben den Concert-Programmen eine erfrischende Abwechslung.

Der "Liederkranz" hat von jeher tüchtige musikalische Lehrmeister gehabt, und ihrer aller wird man sich bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Jubiläums dankbaren Herzens zu erinnern haben. Da ist vor Allem Agriol Paur, der ein Menschenalter lang im "Liederkranz" den Taktstock geschwungen hat. Dann Theodor Thomas, Reinhold Hermann und endlich Heinrich Zoellner, unter dem zur Zeit die Musik im Vereine blüht und gedeiht.

Mit der musikalischen Entwicklung hielt aber die gesellige gleichen Schritt. Wenn ehemals im alten Clubhause die Zusammenkünfte der Mitglieder Familienbegebenheiten glichen, bei denen Jeder einen Jeden kannte, so gestalteten sie sich im Laufe der Jahre, im Verhältniss der Zunahme der Mitglieder, zu Functionen, bei denen — ohne die Gemüthlichkeit zu beeinträchtigen — eine gewisse gesellschaftliche Etiquette beobachtet wird. Wie hätte es auch anders sein können? Waren es doch die hervorragendsten Deutsch-Amerikaner, die im "Liederkranz" nach der Mitgliedschaft und nach Ehrenämtern strebten, und naturgemäss waren sie es, die im geselligen Verkehr der Mitglieder untereinander den Ton angaben.

Aus kleinen, fast unscheinbaren Anfängen ist der "Liederkranz" innerhalb dieser fünfzig Jahre zu einem gar wichtigen Faktor im musikalischen und gesellschaftlichen Leben New York's emporgewachsen, und ein Bollwerk deutschen Geistes und deutschen Lebensgenusses ist er geworden in

diesem vom Nationalitätengemisch noch überbrodelnden Lande. Stolz dürfen seine Mitglieder auf die Vergangenheit zurückblicken; danken aber können sie den Gründern des "Liederkranz" nicht besser, als indem sie geloben, im guten deutschen Geiste jener weiter zu arbeiten. Dann wird auch ihnen am hundertjährigen Geburtstage des Vereins Dank und Anerkennung gespendet werden.



**GESCHICHTE**

**DES VEREINS**

**DEUTSCHER LIEDERKRANZ**

**IN NEW YORK**







## Geschichte des Vereins "DEUTSCHER LIEDERKRANZ" in New York.



AM 9. Januar 1872, zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens, und abermals am 26. November 1882, bei Einweihung der neuen Halle, wurde den Mitgliedern des Deutschen Liederkranz in kurzen Zügen die Entstehungsgeschichte des Vereins in Erinnerung gebracht, und jetzt, am Schlusse eines halben Jahrhunderts, erscheint es besonders angemessen, abermals einen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen, und zwar wieder in Gestalt eines einheitlichen Gesamtberichtes, nicht einer blossen Fortsetzung der von derselben Hand zuvor gelieferten Arbeit. Im Wesentlichen enthält daher der nachfolgende Bericht, bis zum Jahre 1882, eine Wiederholung des früheren, doch ist es uns in verschiedener Weise ermöglicht worden, denselben mehrfach zu ergänzen und, aus neuerdings erschlossenen Quellen durch manche werthvolle Erinnerung zu bereichern.

Die Geschichte des Vereins umfasst einen Zeitabschnitt, während dessen die Welt eine Reihenfolge von Ereignissen erlebt hat, wie solche keine frühere Periode gleicher Dauer auch nur in annähernd grossartigem Massstabe aufzuweisen vermag.

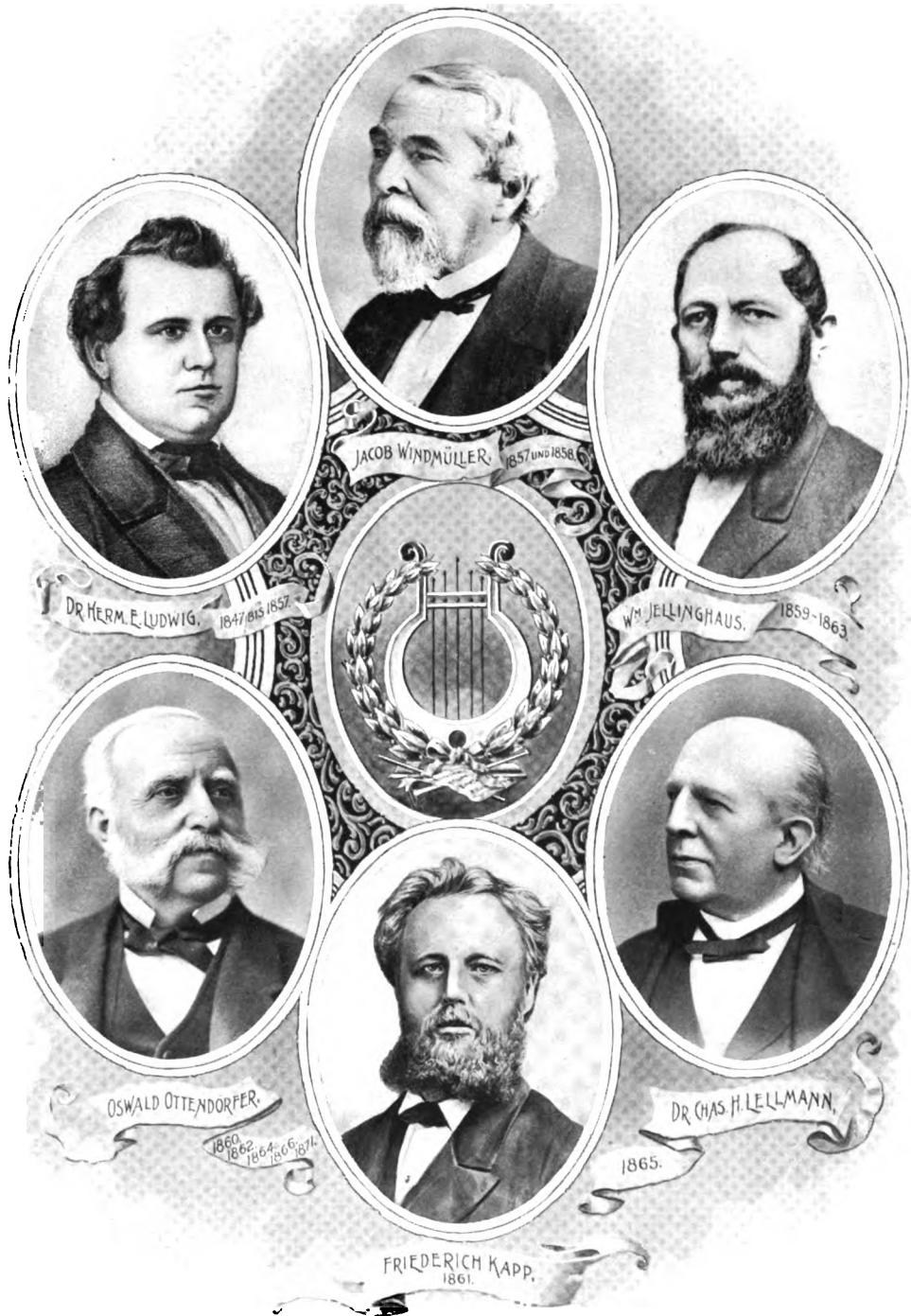
In welcher Richtung wir zurückblicken, zeigen sich Umwälzungen aller Verhältnisse in beispiellos gigantischer Weise. Reiche sind entstanden und zu Grunde gegangen, Länder und Völker, welche unsere Vorfahren kaum dem Namen nach kannten, sind unsere Nachbarn und Freunde geworden; althergebrachte Ideen, Traditionen, welche Jahrhunderte lang als unumstössliche Wahrheiten gegolten, haben dem Geist der Zeit, dem Fort-

schritte der Wissenschaft weichen müssen; vorher kaum geahnte Naturkräfte sind entdeckt und dem Willen des Menschen zu gemeinnützigen Zwecken dienstbar gemacht, frühere Entdeckungen zu höherer Vollendung entwickelt worden.

Vor 50 Jahren! — vor 1848!! — Kaum vermögen die wenigen Alten unter uns, deren Jugend in die "vormärzliche" Periode fiel, die das Erwachen der Völker nach langem Schlafe, den ersten Uebergang aus Nacht zum Licht mitführend, mithandelnd erlebt haben, — sich noch in die damalige Zeit, in die Zustände im alten Vaterlande zurück zu versetzen. Wer hätte wohl damals gewagt, uns Deutschen die Stellung zu prophezeien, die wir heute, daheim und im Auslande, einnehmen? Im Vaterlande der Intelligenz, der Heimstätte moderner Kultur und philosophischen Denkens, war die Presse geknebelt, das freie Wort erstickt; kaum dass man wagte, sich die ersten Ahnungen, die Morgendämmerung des heranahenden Völkerfrühlings, in vertrautem Gespräche mitzutheilen, und wie bald erlosch wieder die kaum entzündete Fackel der Freiheit und Einigkeit, um dann Jahrzehnte lang unter dem Druck der Reaction fortzuglimmen, und endlich in Blut und Eisen zu neuem gesunden und wohl auch, wie wir hoffen, dauernden Leben zu erstehen.

Ueberall aber, auf politischem wie socialem, wissenschaftlichem wie artistischem Gebiete, treffen wir *einen* charakteristischen Zug der Zeit, den Drang zur Vereinigung, zu gemeinsamem Wirken. Vor allen Nationen war und ist dieser Characterzug uns Deutschen eigen, wir haben ihn aus dem Vaterlande mitgebracht, ihn hier in der neuen Heimath beibehalten und, durch politische und sociale Freiheit begünstigt, nach allen Richtungen hin entwickelt. So ist denn auch das deutsche Vereinsleben, mit ihm deutsche Kunst und Wissenschaft und, was uns besonders angeht, *das deutsche Lied* in Amerika heimisch geworden, und wenn dieses Streben Anerkennung verdient, so dürfen wir uns dem stolzen Bewusstsein hingeben, dass unserem Vereine, dem "Deutschen Liederkranz," ein nicht geringer Theil daran zukommt.

Indem wir nun versuchen wollen, das Entstehen und allmälige Wachsen dieses Vereins zu schildern, begegnen uns in mancher Hinsicht grosse Schwierigkeiten. Von den Gründern glaubte wohl Keiner, das zarte Bäumchen, dessen sie mit so viel Liebe pfl egten, zu einem so mächtigen Stamme erwachsen zu sehen. Die vielfachen Hindernisse, welche dem Fortschritte des Vereins in den ersten Jahren hemmend entgegen traten, die Schwierigkeiten, mit denen er nach innen wie nach aussen zu kämpfen hatte, mochten wohl den Meisten die Ueberzeugung geben, dass, wie schon früher



Vereins Präsidenten.



verschiedene Vereine dieser Art sich gebildet und wieder aufgelöst hatten, auch dem Liederkranz nur eine ephemere Existenz bestimmt sei. Dies mag wohl der Grund sein, dass schriftliche Aufzeichnungen, d. h. reguläre Protokolle während der ersten Jahre entweder gar nicht geführt oder nicht mit genügender Sorgfalt aufbewahrt wurden.

Bei Aufstellung der Thatsachen in beiden früheren Berichten standen uns daher nur die in mancher Beziehung unzureichenden oder sich widersprechenden Erinnerungen einiger alten Mitglieder zu Gebote, während in den deutschen Blättern jener Zeit nur höchst spärliche Notizen über die Thätigkeit des Liederkranzes und anderer Vereine, ja über das gesammte musikalische Leben, zu finden sind. Man hatte wohl keine Ahnung von der Grösse, zu welcher Beides sich entfalten würde; vergingen doch noch volle zehn Jahre, ehe eine deutsche Oper in New York überhaupt existiren konnte, und wie musste dieselbe dann noch viele Jahre lang in kümmerlicher Weise ihr Leben fristen. — Wenn es uns nun ermöglicht wurde, über die ersten Lebensjahre unseres Vereins authentisch zu berichten, so geschah es in Folge der Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit eines Mannes, dem, allem Anschein nach, auch der Verein selbst es in erster Reihe zu danken hat, dass er den Schwierigkeiten und Hindernissen, welche sein junges Leben bedrohten, nicht erlag. Es war dies Dr. Hermann E. Ludwig, Gründer und neun Jahre lang Präsident des Liederkranzes. Seine eigenhändigen Aufzeichnungen der Einzelheiten seiner Amtsführung wurden lange nach seinem Tode unter nachgelassenen Papieren gefunden, und durch seinen Neffen, Herrn Adolph Trube, vor etwa zehn Jahren dem Schreiber dieser Zeilen zur Verfügung gestellt. Leider aber umfassen dieselben nur die drei ersten Vereinsjahre; für die beiden folgenden (1850–51) sind, wenn auch in mangelhafter Verfassung, Vereins-Protokolle vorhanden, dann aber fehlen absolut alle schriftlichen Aufzeichnungen bis zum Jahre 1860, und die nothwendigerweise lückenhaft erscheinenden Thatsachen dieses Zeitraumes sind aus Zeitungsberichten und persönlichen Erinnerungen einzelner Mitglieder zusammengestellt.

Von 1860 an stehen dem heutigen Berichterstatter (selbst Mitglied des Vereins seit über 30 Jahren) die regelmässig geführten Protokolle der Vereinsversammlungen, sowie die mit grosser Sorgfalt ausgearbeiteten Jahresberichte der jeweiligen Secretäre zur Verfügung, unter Letzteren namentlich der des Herrn E. Steiger, vom 12. Januar 1869, welcher zum ersten Male einen Rückblick auf das Entstehen und Wachsen des Vereins enthielt. Von diesem, sowie späteren Jahresberichten sind zahlreiche Auszüge wörtlich in diesen Bericht aufgenommen worden.

Als der "Deutsche Liederkranz" gegründet wurde, existierte unter dem verhältnissmässig kleinen Häuflein der Deutschen New York's nur ein einziger derartiger Verein, "der Gesangverein der Social-Reformer," obwohl, wie oben gesagt, schon mehrere bestanden, sich aber bald wieder aufgelöst hatten: Im Herbste des Jahres 1846 erschien ein von mehreren Deutschen, darunter Dr. Ludwig und ein Musiker Namens Krauskopf, unterzeichneter Aufruf in den Zeitungen, worin zur Bildung eines Gesangvereins eingeladen wurde. In Folge dieses Aufrufs versammelten sich eines Sonntags Nachmittags in dem vormaligen Shakespeare Hotel in William Street (damals das beste deutsche Hotel) ca. 150 Deutsche aus allen Ständen und auch im Alter sehr verschieden.

Es wurde nun von einem der Anwesenden der Vorschlag gemacht, dass ein Jeder, der sich bei dem zu gründenden Gesangverein betheiligen wollte, jetzt 25 Cents zahle.

Das hatte zur Folge, dass ungefähr 25 sich meldeten, alle Anderen dagegen sich entfernten.

Diese kleine Anzahl hielt nun verschiedene Versammlungen, constituirte sich schliesslich am 9. Januar 1847 in Ehrmann's Boarding House, Ecke Beekman- und Cliff-Street (jetzt 109 Beekmanstreet) als Verein unter dem Namen "Deutscher Liederkranz" und erwählte am 15. Januar Doctor Ludwig, zur Zeit einer der prominentesten Deutschen New York's, zum Präsidenten; als Secretär (oder Actuar, wie er sich nannte) fungirte Leopold Davis.

Krauskopf übernahm die musikalische Leitung. Die Proben wurden in verschiedenen Localen, schliesslich regelmässig im Shakespeare Hotel abgehalten. Das erste Lied, welches einstudirt wurde, war "Guttenberg," eine Composition des Dirigenten. Die erste gemeinschaftliche Excursion war zur Abhaltung eines Maifestes in den "Dornen," einer in Hudson City gelegenen Localität.

Am 15. Februar und 29. März wurden vorläufige "Reglements" als Grundlage künftiger Statuten angenommen. Dieselben enthielten nur Vorschriften über das Verhalten der Mitglieder bei Gesangübungen, Einführung von Fremden und Aufnahme neuer Mitglieder. Am 1. März fand die definitive Beamtenwahl für das erste Jahr statt; es wurden 39 Stimmen abgegeben und es lässt sich annehmen, dass dieses nahezu die gesammte Mitgliederzahl repräsentirte. Gewählt wurden: Dr. Ludwig als Präsident; Koch, Vice-Präsident; Einhaus, Schatzmeister; Davis, Actuar; Weber und Pauli, Bibliothekare. An Stelle des Herrn Davis, der bald darauf resignirte, trat am 15. April Herr Wellenkampf als Secretär.

Yonkers am 17. Januar 1847

*[Handwritten initials]*

Geachtetster Herr!

Sie der am Freitage den 15. Januar d. J. stattgefundenen  
 Versammlung des deutschen Liederkranzes in New York  
 werden Sie durch die anwesenden Mitglieder empfangung  
 zum Präsidenten des genannten Vereins ernannt,  
 und Sie als Commissionsmitglied der Festung  
 beauftragt, daß Sie, geachtetster Herr! sich bereit finden  
 werden dem Wunsche des Vereins nachzukommen, und  
 durch das Wohl des Volkes zu fördern helfen, so sehr der  
 Wunsch des Volkes, und die Hoffnung der gütigen Stellung  
 und Achtung zu haben, kann die Commission auch  
 Ihnen im Voraus für die Annahme dieser, für jeden  
 Mann so wichtigen Stelle, im innigen Dank auszusprechen  
 und um die Ihre selbst Überzeugung ist, daß jeder  
 Mann genug, um dem Vereine eine Sammel und  
 Gütigkeit zu geben.

Demnach Sie glücklich die Versammlung der  
 vorerwähnten Gesellschaft und Organisations  
 im Namen der Commission  
 des deutschen Liederkranzes in New York  
 Leopold Davis  
 als Actuar

New York Jan. 16/1847.





New York.  
am 17 Januar 1849

Freiestes Frauen!

Die Kraft der Nichterkenntnis des andern Geschlechtes  
kann nur, wodurch wir zum Fortschreiten der Welt  
hervorab treiben ist für uns abzuheben & überwinden  
zu erfahren. In unserm Leben ist es  
nicht die andern Geschlechter nicht die andern  
Welt, sondern, dass, dass ist die Kraft der  
auf uns selbst zu setzen, und auf  
für die Lösung nicht bloß mit dem innern  
den Geist, die das mit geschickter, Fortschritt,  
jedem auf uns dem Fortschritt, & damit  
die Lösung, die Kraft & das Fortschritt  
nicht, wie sind wir als immer sein  
auf Fortschritt, und Fortschritt.

In eurem Interesse

W  
Freiestes  
Frauen



Am 17. Mai fand im "Apollo Saloon" das erste Concert des Liederkranzes "zu Ehren des Dirigenten Krauskopf" statt. Das Programm liegt uns im Original vor, es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, dass die darin enthaltene Angabe "der Liederkranz besteht aus nahezu 250 Sängern" — eine für die damalige Zeit vielleicht angemessene, aber sonst ganz unverantwortliche — — Reclame bedeutet, denn schon wenige Monate später begnügte man sich bei einer ähnlichen Veranlassung damit, die Sängerzahl mit "über 100" anzugeben, welches jedenfalls auch noch nicht wörtlich zu nehmen ist.

Schon nach wenigen Monaten erhoben sich Streitfragen zwischen mehreren Mitgliedern und dem Dirigenten Krauskopf, in Folge deren Letzterer am 24. Juli sein Amt niederlegte und den Verein verliess. Er gründete bald darauf einen neuen, die "Concordia," wohin ihm eine Anzahl Mitglieder folgte und durch ihren Austritt den jungen Verein schon in fühlbarer Weise schwächten. Als Dirigent folgte Herr Julius Hecht, welcher am 20. August die erste Gesangprobe leitete. Am Sonntag vorher, den 15. August, nahm der Liederkranz, in Folge einer Einladung des Gesangsvereins der Social-Reformer, an einer Excursion theil, welche, wie es in der Einladung heisst, dazu dienen sollte, "die gegenseitigen Beziehungen zu kräftigen und durch gemeinschaftliches Wirken Grösseres und Vollkommeneres zu erzielen."

Am 24. August erliess der Verein in seinem und der "Social-Reformer" Namen ein Schreiben an sämtliche zur Zeit bestehende Gesangsvereine, nämlich "Männerchor" und "Liedertafel" zu Philadelphia, "Liederkranz" in Baltimore und "Liederkranz" in Newark, worin zur Bildung eines Sängerbundes aufgefordert und die Grundzüge der Organisation eines solchen dargelegt wurden.

Am 22. September brachten die Deutschen der Stadt New York dem Herrn Gevekoht, Agent der Stadt Bremen und Organisator der ersten (Bremer) Deutschen Dampferlinie, eine grosse Serenade am Vorabend seiner Abreise mit dem "Washington," dem ersten Dampfer dieser Linie. Der Liederkranz sang mehrere passende Lieder und Dr. Ludwig hielt die Abschiedsrede.

Am 6. October sang der Liederkranz im ersten Concert der hier gastierenden Künstler Camillo Sivori (Violine) und Henri Herz (Piano) ein Lied von Mendelssohn, dessen Titel nicht im Programm angegeben ist, sowie "Festmarsch" von Sturz, letztere Composition nebst "Daybreak" von Spofford, auch in einem Concert des Violinisten Joseph Burke, am 16. No-

# THE "DEUTSCHE LIEDERKRANZ,"

(GERMAN SONG UNION.)

WILL GIVE THEIR FIRST GRAND VOCAL CONCERT AT  
**THE APOLLO SALOON** *May 17/47*  
ON MONDAY EVENING, 17<sup>TH</sup> INST.

The "LIEDERKRANZ CHORUS" consists of nearly TWO HUNDRED  
AND FIFTY MALE VOICES, under the direction of

**PROF. KRAUSKOPF, MUS. DOG.**

*Late Director of the "Swiss Song Union," the "Rhenish," "Prussian"  
and "Bavarian Unions, and Chorus Master of the  
"Beethoven Festival," &c.*

The "LIEDERKRANZ" will be assisted by

**FRAULEIN KORSINSKY,  
MRS. L. A. JONES,  
MR. PHILLIPP MAYER,  
HERR HECHT, and  
MR. H. C. TIMM.**

## Programme.

### PART I.

1. MOTETE, full Chorus of the Society, "Der Herr ist gross,"  
(Great is the Lord.) *B. Klein.*
2. ARIA. FRAULEIN KORSINSKY. "Ah Perfido," *Beethoven.*
3. QUARTETTE of the Society, "Sängers Wunsch," (Min-  
strel's Wish,) *Otto.*
4. DUO. WITH CHORUS, from "Alessandro Stradella," Mess.  
Mayer and Hecht, and the Society, \_\_\_\_\_
5. SEMI-CHORUS AND SOLO. Society. "Soldatenliebe,"  
(Soldier's Love) *Käcken.*
6. CAVATINA. Mrs. L. A. JONES. "Up to the Forest," *John Barnett.*
7. GRAND CHORUS. "Herbst am Rhein," (Rhenish Vine-  
Fest) *Penny.*

### PART II.

1. GRAND CHORUS, SOLO AND DOUBLE CHORUS. By  
the Society. "Sonntagsfrühe," (Sabbath Morn) *Krauskopf.*
2. ARIA. P. MAYER. "Wanderlied" *Proch.*
3. SEMI-CHORUS, by the Society. "Walzer" (The Waltz) *Krauskopf.*
4. DUO from "Jessonda." FRAULEIN KORSINSKY and  
HERR HECHT, *Spohr.*
5. GRAND CHORUS AND SOLO, by the Society. "Das  
Gewitter," (the Tempest) *Mozart.*
6. SONG. Mrs. L. A. JONES. "Spring is returning," *Mendelssohn Bartholdy.*
7. GRAND CHORUS, by the Society. "Vaterland," (Father-  
land) *Kretzsch.*

**DIRECTOR: PROFESSOR KRAUSKOPF.**

**PIANISTS: MESSRS. HENRY C. TIMM AND PROFESSOR  
KRAUSKOPF.**

**TICKETS ONE DOLLAR EACH**, to be had at the usual  
places, and of Professor Krauskopf, at the Howard Hotel.

**TO COMMENCE AT EIGHT O'CLOCK PRECISELY.**

The Piano Forte used on this occasion is from the manufactory of  
Mr. JAMES PIRSSON.



12. Nov 1847

# Musikalische Abend-Unterhaltung

des

## Deutschen Liederkränzes,

unter Leitung des Gesangslehrers

Herrn Julius Hecht.

### Program m.

#### Erste Abtheilung.

1. Bundeslied. Chor..... Mozart.
2. „Mein Engel,“ Lied: Arie (Hr. Wander)..... Esler.
3. Morgenlied. Chor..... Spofford.
4. Soldatenlied. Halb-Chor und Solo..... Kücken.
5. Jägers Abschied. Chor..... Mendelssohn.
6. Duett aus Stradella (Hrn. Faber u. Fottler) u. Flotow.
7. Ouverture zum Freischütz für Pianoforte zu 4 Händen (Hrn. Scharfenberg u. Timm)..... Weber.
8. Schäfers Sonntagelied. Chor u. Solo..... Kreuzer.
9. Der Speisjetzt. Chor u. Solo..... Zöllner.

#### Zweite Abtheilung.

1. Das Gewitter. Chor u. Solo..... Mozart.
2. A B C. Halb Chor..... Zöllner.
3. Sonntageführ. Chor, Solo und Doppel-Chor..... Krauskopf.
4. Duett aus Stradella (Hrn. Mayer u. Hecht) u. Flotow.
5. Duo über Melodien aus F. David's Räfte, für Pianoforte zu 4 Händen (Hrn. Scharfenberg u. Timm)..... Herz.
6. Die Kapelle. Solo-Quartett..... Kreuzer.
7. Heiterer Lebenslauf. Chor..... Mangold.
8. Frühlingelied. Halb Chor..... G. v. Weber.
9. Fest-Marsch. Chor..... Stuns.

#### PART I.

1. Union Song. Full Chorus..... Mozart.
2. „My angel,“ Aria (Mr. Wander)..... Esler.
3. Morning Song. Full Chorus..... Spofford.
4. Soldiers love. Chorus and Solo..... Kücken.
5. The Hunter's farewell. Full Chorus..... Mendelssohn.
6. Duett from Stradella (Messa. Faber and Vottler)..... v. Flotow.
7. Ouverture to the Freischütz on the Piano Messrs. Scharfenberg and Timm..... Weber.
8. The Shepherd's Hymn. Chorus and Solo..... Kreuzer.
9. The bill of fare. Chorus and Solo..... Zöllner.

#### PART II.

1. The Thunderstorm. Chorus and Solo..... Mozart.
2. A B C. Chorus..... Zöllner.
3. Sabbathmorning. Chorus and Solo..... Krauskopf.
4. Duett from Stradella (Messa. Mayer and Hecht)..... v. Flotow.
5. Duo from David's Desert on the Piano (Messa. Scharfenberg and Timm)..... Herz.
6. The Chapel. Quartett..... Kreuzer.
7. Merry life. Full Chorus..... Mangold.
8. The Song of the Spring. Chorus..... Weber.
9. Festival March. Full Chorus..... Stuns.

Diejenigen Herren, welche Mitglieder des „Liederkränzes“ zu werden wünschen, belieben Montags und Freitags, Abends 8 Uhr, in St. Johns Hotel 8 Frankfurt Str., zu melden.

vember. Bei beiden Gelegenheiten ertete der Verein enthusiastischen Beifall und specielle Dankesäusserungen seitens der Concertgeber.

Am 12. November fand die erste "Musikalische Abendunterhaltung" im Alhambra-Salon statt. Der Verein sang nicht weniger als 12 Chöre, ausserdem Solovorträge durch Mitglieder, darunter die Herren Wander, Faber und Hecht, Tenöre; Botteler und Philipp Mayer, Bässe; Timm und Scharfenberg, Piano.

1848. Auch in diesem Jahre und weiter bis zu seinem 1856 erfolgten Tode bekleidete Dr. Ludwig das Amt des Präsidenten, und seinem unermüdlichen Eifer, verbunden mit der aufopfernden Treue einer kleinen Anzahl fest ausharrender Mitglieder, hat es der Verein zu danken, dass er nicht das Schicksal so mancher andern theilte und den wiederholt eintretenden Hemmnissen unterlag.

Am 10. Januar feierte der Verein sein erstes Stiftungsfest, dessen ausführliche Beschreibung, Toaste und andere Reden, Namen der Gäste etc., in den Aufzeichnungen des Dr. Ludwig enthalten sind, dieselben schliessen mit den Worten: "Das Essen war sehr substantiell, gut, aber ohne alle Façon aufgetragen, (Preis pro Couvert 75c., einschliesslich einer halben Flasche Wein), doch war die Heiterkeit, zumal da der Wein gut war, allgemein und das Fest ein in jeder Hinsicht erfreuliches."

Um diese Zeit entstand die Grundlage unserer jetzt so reichhaltigen Musikbibliothek, indem dem Verein von Frau Marie Perabeau eine namhafte Anzahl von Compositionen, meist Männerchören, aus dem Nachlasse ihres verstorbenen Gatten zum Geschenk gemacht wurde. Das Verzeichniss derselben enthält 58 Nummern, darunter verschiedene mehrbändige Sammlungen. Der Geberin wurde der Dank des Vereins in formeller Weise dargebracht und beschlossen, die Musikalien unter der Bezeichnung "Mrs. Perabeau Schenkung" aufzubewahren.

Der Verein fristete während der ersten Monate dieses Jahres eine kümmerliche Existenz; nach stundenlangem Umherlaufen gelang es dem Secretär meist nur, ein Doppelquartett zusammenzubringen und manchmal erschienen nur vier Mann zu einer Probe. Am 9. Februar d. J. betheiligte sich der Liederkranz nebst der Concordia an einer von der Philharmonischen Gesellschaft veranstalteten Mendelssohn-Feier im Castle Garden, vor einem Publikum von mehr als 8000 Köpfen. Es werden bei dieser Gelegenheit als "sämmliche in New York bestehende Musik-Gesellschaften" die folgenden genannt: Philharmonic Society, N. Y. Sacred Music Society, American Musical Institute, Euterpean Society, Liederkranz und Concordia.



Am 28. Februar Generalversammlung und Beamtenwahl wie folgt: Dr. Ludwig, Präsident; G. E. Schulze, Vice-Präsident; Mühling II., Secretär; Wm. Pauly, Schatzmeister; Lutz und Bonk, Bibliothekare. Der bei dieser Versammlung eingereichte Bericht des Schatzmeisters schliesst mit einem Deficit von — — 5 Cents.

Am 17. Februar Mitwirkung des Vereins bei einem Concert zum Besten des Deutschen Frauenvereins in der St. Matthäus Kirche.

Um diese Zeit verlegte der Verein sein Versammlungslocal nach St. John's Halle in Frankfort Street.

Am 14. März Theilnahme am Festessen der Deutschen Gesellschaft im Astor House und Vortrag mehrerer Lieder.

Am 27. März fand die erste "monatliche Gesangübung" vor einem grösseren Publikum statt; das Programm enthielt acht Chornummern. In den am 28. Februar angenommenen "Grund- und Nebengesetzen" war nämlich bestimmt, dass die letzte Versammlung in jedem Monat dazu benutzt werden sollte, "die eingeübten Gesangstücke den Mitgliedern und ihren Angehörigen vorzutragen." Gewöhnlich folgte darauf ein "geselliges Tanzvergnügen."

Am 8. Mai Betheiligung in corpore an einem Umzuge zur Feier der politischen Ereignisse in Europa; am Abend desselben Tages veranstalteten die Mitglieder ihren ersten Ball. Bei dem Festzuge werden ausser dem Liederkranz noch der Social-Reform-Verein, Concordia und Rheinische Sängerbund genannt. Dr. Ludwig hielt die Festrede. Bald darauf wurde ein Ausflug nach Newark auf Einladung des dortigen Liederkranz unternommen.

Am 8. Juni Mitwirkung an einem Concert im Shakespeare Hotel, wobei, einem noch vorhandenen Programm gemäss, "sämmliche deutsche Gesangvereine" theilnahmen, "an Zahl zwischen 50 und 60 Mann."

Am 24. Juli erhielt der Verein von dem oben genannten Herrn Gevekoht eine werthvolle Liedersammlung zum Geschenk. Ein um diese Zeit erlassenes "Reglement" bestimmt u. A.: dass Sprechen während der Gesangübung oder Verlassen derselben vor Schluss mit 3 Cents Strafe gebüsst werden.

Am 14. August Mondschein-Excursion den Hudson hinauf; Theilnehmende zahlen 50 Cents à Person, wobei bemerkt wird, dass etwaige Ueberschussgelder zur Deckung der Vereinsschulden dienen sollen; ob solches geschehen, wird nicht gemeldet.

Am 4. September wurde in regelrechter Weise beschlossen "bei Ver-

# Statuten

des

## deutschen Liederkranzes

in

New-York.



Gebruckt bei J. H. L. 11 Frankfurt St.

1847.

4

### 3. Organisation des Vereins.

§. 6.

An der Spitze des Vereins steht eine Commission, welche durch geheimes Scrutinium mit absolutem Stimmenmehr aus der Mitte des Vereins in folgender Ordnung ernannt wird.

Der Präsident.

§. 7.

Derselbe hat, so oft es das Vereinsinteresse erfordert, die Commission zu versammeln, und führt bei derselben, so wie auch bei Vereins-Diskussionen den Vorsitz.

Der Director.

§. 8.

Dieser leitet den Verein beim Singen; ihm liegt namentlich das Wohl desselben in musikalischer Beziehung ob, wie er auch den ihm nöthig dünkenden Singstoff der Commission vorzuschlagen hat.

Der Vicepräsident.

§. 9.

Derselbe ist in Abwesenheit des Präsidenten Stellvertreter desselben.

Quästor.

§. 10.

Dieser hat sämmtliche Geldbeiträge der Mitglieder einzuziehen, und zwar in der ersten Woche eines jeden Monats; führt die Vereinskasse und muß dem Vereine, je am ersten Versammlungstage eines neuen Jahres specificirte Rechnung über Soll und Haben vorlegen.

Der Actuar.

§. 11.

Derselbe hat bei jeder Commissions- und Vereins-Sitzung die Beschlüsse und deren Motivirung getreu einzuprotokoliren.

§. 12.

Zwei Bibliothekare!

Sie haben die Aufsicht über sämmtliches Vereins-Eigenthum und führen über solches ein genaues Inventar. Sie haben

# Statuten.

## 1. Zweck des Vereins.

§. 1.

Der Zweck des Vereins ist zunächst Veredlung und Weiterbildung des Gesanges; den Sinn für Kunst und das Schöne zu beleben, und dadurch ein reines, engeres Band der Freundschaft unter den Mitgliedern zu erzielen.

## 2. Mitglieder des Vereins.

§. 2.

Mitglied des Vereins kann werden, Jeder, der einen unbescholtenen Lebenswandel führt, die Befähigung zum Singen hat, oder sonst ein Gesangsfreund ist und den Statuten und Reglements nachkommen will. Sie zerfallen in:

§. 3.

Singende, active Mitglieder.

Diese sind solche, welche die Befähigung zum Singen unter Leitung des Directors ausüben und ausüben. Sie haben sich bei den Gesangsübungen, und Gesangsausführungen den Weisungen desselben genau zu unterziehen.

§. 4.

Nichtsingende, passive Mitglieder.

Es sind solche, denen die Befähigung zum Singen abgeht; welche jedoch aus Liebe zum Gesange und dessen Weiterbildung dem Verein wünschen beizutreten und dessen Wohl zu fördern.

§. 5.

Ehrenmitglieder.

Männer, welche sich als Künstler, Kunstfreunde, Gelehrte, oder durch gemeinnützige Bestrebungen auszeichnen, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

5

den zu singenden Singstoff auszuwählen und bei Beendigung des Gesanges denselben wieder einzuziehen und aufzu bewahren.

## 4. Pflichten der Vorsteherchaft.

§. 13.

Die Commission hat das Wohl des Vereins sorgfältig zu übersuchen, die Geschäfte desselben zu beraten, und laut Statuten entweder zu entleiben, oder dem Vereine zur Abstimmung vorzulegen.

§. 14.

Sie hat sich monatlich wenigstens ein Mal zu versammeln.

§. 15.

Sie hat genau darauf zu achten, daß diese Statuten und das noch zu erlassende Reglement in allen Theilen getreu gehandhabt werden.

§. 16.

Vereins-Auslagen, welche \$10 übersteigen, muß sie dem Verein zur Genehmigung vorlegen.

§. 17.

Um einen gültigen Beschluß zu fassen, müssen wenigstens 4 Mitglieder anwesend sein. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Präsident.

§. 18.

Der Actuar hat bei jeder Commissions-Sitzung die anwesenden und fehlenden Mitglieder im Protokoll zu verzeichnen.

§. 19.

Die Commission hat ein Reglement zu entwerfen, und dem Vereine zur Abstimmung vorzulegen.

## 5. Aufnahme neuer Mitglieder.

§. 20.

Um Mitglied des Vereins zu werden, bedarf es einer schriftlichen Erklärung zu Handen eines Mitgliedes der Vorsteherchaft, welches jene alsdann dem Präsidenten zu übermachen hat.



§. 21.  
 Lieber Anfs- oder Nichtaufnahme des Gemeindevorstandes entscheidet bei gleichem Scrutinium das absolute Mehr der anwesenden Commissionsmitglieder.

§. 22.  
 Der Rechnungsommone kann an den Verein appelliren.

**6. Pflichten der Vereinsmitglieder.**

§. 23.  
 Der Verein versammelt sich regelmäßig wöchentlich einmal. Der Director kann jedoch vor einer Gesangsufführung, im Einverständnis mit der Commission, je nach Bedürfnis, einen zweiten, verpflichtenden Versammlungstag bestimmen.

§. 24.  
 Jedes singende Mitglied hat sich einer Probe von Seiten des Directors zu unterziehen und die Stimme und Stelle im Chöre zu übernehmen, welche dieser anweist.

§. 25.  
 Für diejenigen Mitglieder, welche bei gutem Organe nicht die nötige Vorbildung besitzen, um mit Erfolg am Chöre Gesang Theil nehmen zu können, wird der Director während des Winters einen besonderen, obligatorischen Gesangs-Curs eröffnen.

§. 26.  
 Jedes singende Mitglied ist verpflichtet, zur festgesetzten Stunde an den Gesangsübungen Theil zu nehmen.

§. 27.  
 Jedes Mitglied verpflichtet sich, bis zum Beginn eines neuen Gesellschafts-Jahres im Vereine zu bleiben.

**7. Vereinskasse.**

§. 28.  
 Derselbe wird gebildet aus: Eintrittsgebühren, monatlichen Beiträgen und Zuschüßern.

§. 29.  
 Jedes singende Mitglied hat 1 Dollar Eintrittsgeld, einen

monatlichen Beitrag von 2 Schillingen, für Nichterscheinenden 6 Grs., und für's Zuspätkommen 3 Grs. an den Quästor zu entrichten.

§. 30.  
 Jedes nichtsingende Mitglied hat \$1 Eintrittsgebühr und monatlich einen Beitrag von 2 Schillingen an den Quästor zu entrichten.

§. 31.  
 Als Entschuldigungsgründe für's Nichterscheinen gelten nur Unwohlsein und längere Absenzen.

§. 32.  
 Rängere Absenzenhaft bezieht sich auch von monatlichen Beiträgen; nur muß solche vorher schriftlich dem Quästor angezeigt werden.

§. 33.  
 Jedes Mitglied erhält gegen Einlegung von 3 Grs. ein Exemplar der Statuten.

§. 34.  
 Zeigt sich bei Abnahme der Zahlrechnung ein Deficit, so muß solches auf sämtliche Mitglieder gleichmäßig vertheilt werden.

**8. Vereinsangelegenheiten, über welche die Vereinsmitglieder zu entscheiden haben.**

§. 35.  
 Bestimmung des Singlocals.

§. 36.  
 Bestimmung des Tages und der Stunde, wann sich der Verein regelmäßig zu versammeln hat.

§. 37.  
 Das Gemeinigen oder Verlegen der Ausgaben, welche \$10 übersteigen.

§. 38.  
 Ob und wann eine Gesangsufführung auf Antrag der Comm. stattfinden soll, und ob es zweckmäßig und wünschenswerth ist, einen Ball damit zu veranstalten.

§. 39.  
 Ernennung zweier Rechnungs-Revisoren, außerhalb der Vorsteherchaft, welche dem Vereine einen Antrag auf Annahme oder Abweisung der vom Quästor gestellten Rechnung zu hinterbringen haben.

§. 40.  
 Sollte ein Vereinsmitglied durch unanständiges Betragen den guten Ruf des Vereins gefährden, so hat der Verein, auf Antrag der Commission, in gebührender Abstimmung die Anze oder Nichtaufschlüsselung des betreffenden Mitgliedes zu bestimmen.

**9. Allgemeines.**

§. 41.  
 Nach einem halben Jahr kommen sämtliche Mitglieder der Vorsteherchaft in Austritt, sind jedoch wieder wählbar. Kein Mitglied darf ohne die triftigsten Gründe die Wahl ablehnen.

§. 42.  
 In so fern die Existenz des Vereins durch unvorhergesehene Erschwürungen in Frage gestellt würde, so besteht derselbe dennoch fort, so lange er noch 12 Mitglieder zählt. Derselbe gehört sammtliches Vereins-Eigentum.

§. 43.  
 Der Gründungsstag des Vereins soll jährlich auf eine dem Vereine angemessene Weise gefeiert werden.

§. 44.  
 Der Verein wird Hand bieten, um größere Sängerkreise in's Leben rufen zu helfen.

§. 45.  
 Der Singlokal wird aus der Vereinskasse bestritten und bleibt Eigentum des Vereins.

§. 46.  
 Die Statuten bleiben so lange in Kraft, bis durch eine Dreitheile der anwesenden Mitglieder eine Revision beschloffen wird.



## R e g l e m e n t des deutschen Siedertranges.

- 1.) Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr Abends.
- 2.) Die Vorsitzend der Namen der activen Mitglieder findet nach dem Schlusse des ersten Siedes statt, welches 19 Uhr beendigt sein muß.
- 3.) Straffällig sind alle diejenigen Mitglieder, welche beim Besetzen der Namen noch nicht gegenwärtig sind.
- 4.) Für Zutritt kommen ist Ein Cent, für Ausbleiben Drei Cent Strafe zu zahlen und zwar so gleich, oder doch in der nächsten Versammlung, nicht aber erst am Schlusse des Monats. Beamte, welche zu spät oder gar nicht kommen, zahlen in gleicher Weise 12½ Cent.
- 5.) Ein actives Mitglied, welches in drei aufeinanderfolgenden Versammlungen ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, hat, wenn es noch fernherhin actives wirken können ist eine Strafe von 25 Cts. zu entrichten; außerdem steht es ihm auch frei sofort zu den passiven Mitgliedern überzugehen. Bei längerem Rückstand mit Strafgeldern tritt § 23 des Grundgesetzes in Kraft.
- 6.) Alle Entschuldigungen gelten in der Regel nur Krankheit, Krankheit in der Familie oder Abwesenheit aus der Stadt. Ueber andere Entschuldigungsgründe hat die Versammlung zu entscheiden.
- 7.) Das Zutrittskommen kann in der Regel nicht durch Gesandte geschuldet werden.
- 8.) In der am 9 Uhr stattfindenden Pause wird vom Vorstand zur Annahm neuer Mitglieder aufgefordert, sowie auch beim Beginn des neuen Monats zur Zahlung

von Beiträgen. Die Namen der neu Angemeldeten, wenn dem Verein bekannt gemacht, neu aufgenommen oder sind den anwesenden Mitgliedern persönlich vorzustellen.

9.) Die Pause währt nur 15 Minuten; länger aufhaltende Gesandte können erst nach 10 Uhr vorgebracht werden.

10.) Ein jedes Mitglied, welches der Versammlung etwas vortragen oder reden will, hat zuvor bei dem Vorsitzenden um das Wort zu bitten; vor dies unterläßt oder ein Mitglied, welches das Wort hat unterbricht, versfällt in eine Strafe von 12½ Cent, die sofort zu entrichten ist.

11.) Sobald der Direktor zum Singen aufgefordert hat, hat sich jedes Mitglied des Sprechens zu enthalten. Störungen durch Sprechen, während des Singens sind mit 3 Cent zu bestrafen.

12.) Nur in der Pause ist das Reden erlaubt, während des Singens dagegen mit 3 Cent zu bestrafen u. sofort zu unterlassen.

13.) Mitglieder, welche dem Verein gehörige Musikinstrumente mitnehmen, ohne dies von dem Bibliothekar notiren zu lassen, haben 12½ Cent Strafe zu zahlen; in dieselbe Strafe verfallen diejenigen, welche mitgenommenen Musikinstrumenten in beschädigtem Zustand zurückbringen, und zwar außer dem zu leistenden Erlöse dieser Musikinstrumente.

14.) Jedes aktive Mitglied, welches die Versammlung vor dem Schlusse, also in der Regel vor zehn Uhr verläßt, hat dem Direktor davon Anzeige zu machen, im Unterlassungsfalle aber 3 Cent Strafe zu zahlen.

15.) Ein Mitglied, welches bei vorkommenden Fällen zu einer Commitee gewählt wird und diese Wahl annimmt, nachher aber die ihm als Commitemitglied obliegenden Pflichten nicht streng erfüllt, hat eine Strafe von 50 Cent zu zahlen.

16.) Ein Mitglied welches einen Candidaten vorschlägt, hat für das von letzterem zu zahlende Eintrittsgeld zu haften und dasselbe sofort bei dessen Aufnahme zu entrichten.

17.) Jedes Mitglied hat die von ihm vorgeschlagenen Candidaten zu vor mit den Gesetzen des Siedertranges bekannt zu machen.

18.) Jedes neuaufgenommene Mitglied ist bei seinem ersten Erscheinen als Mitglied in den Verein einzuführen und vorzustellen, erhält die gedruckten Gesetze des Vereines und hat sich durch Namensunterschrift zu deren Beobachtung zu verpflichten.

19.) In der Liste der Mitglieder muß bei einem jeden Namen der letzteren angegeben sein, durch wem der Vername vorge schlagen worden ist.

20.) Wer einen Fremden als Gast einführt, muß denselben dem Verein vorstellen, und es hat der Gast seinen Namen in das Fremdenbuch einzuschreiben.

21.) Kein Fremder darf mehr als 3 Mal eingeführt werden.

22.) Dieses Reglement ist den Mitgliedern gedruckt mitzutheilen, wird auch in den Versammlungen ausgelegt und sind zu dessen Ausföhrung alle Monate zwei Mitglieder des Vereines als Commitee zu ernennen.



heirathungen von Mitgliedern denselben Ständchen zu bringen, bei Begräbnissen aber an ihrem Grabe zu singen!!"

Am 28. November erhielt der Verein abermals eine Anzahl Gesangstücke zum Geschenk, von Dr. Julius Schladebach in Dresden.

Am 8. December Trauerfeierlichkeit für den in Wien erschossenen Freiheitshelden Robert Blum und Absendung eines Beileidsschreibens an dessen Wittwe.

1849. Ein zu Anfang des Jahres abgehaltener Ball ergab einen "Netto-Profit von \$79.50, welcher sofort auf Bezahlung von Schulden verwendet wurde."

Im Februar d. J. wurde die Stelle des Dirigenten durch den Austritt des Herrn Hecht vacant. Die Wahl seines Nachfolgers veranlasste abermals ernstliche Differenzen unter den Mitgliedern, in Folge deren eine beträchtliche Anzahl den Verein verliess und sich einem neuen, der "N. Y. Sängerrunde," anschloss. In der That lief der Verein abermals Gefahr, sich gänzlich aufzulösen und wieder rettete ihn nur die aufopfernde Thätigkeit einzelner Mitglieder. Es wird berichtet, dass bei einer Gelegenheit, wo zu einer, das Fortbestehen des Vereins betreffenden, Beschlussfassung statutengemäss die Anwesenheit von zwölf activen Mitgliedern erforderlich war, der zwölfte Mann krank aus dem Bette geholt wurde. Im Laufe d. J. nahm die Mitgliederzahl jedoch wieder beträchtlich zu und stieg bis Ende desselben auf ca. 80, darunter etwa 30 active. Als Dirigent folgte Herr Wilhelm Müller, früher Musikdirector in Braunschweig, der aber schon nach einigen Monaten wieder austrat und am 23. October durch Herrn Weisheit ersetzt wurde. Die Beamten für das Jahr waren Dr. Ludwig, Präsident; Dr. Nüchtern, später Th. Müller, Vice-Präsident; H. Märcklein, Secretär. Am 6. Juli wurde beschlossen, wegen vermehrter Geschäfte einen zweiten Secretär zu erwählen, welches Amt zuerst Ph. Kompff bekleidete.

Am 2. Juni d. J. wurde in Cincinnati der erste deutsche Sängerbund von Nord-Amerika gegründet.

Am 24. Mai betheiligte sich der Verein an der Grundsteinlegung der ersten grösseren deutschen Schule in Chrystie Street.

Bezeichnend für die finanziellen Verhältnisse ist ein Bericht des Secretärs (2. November), nach welchem "zur Unterstützung der Cassa bis heute \$12 als freiwillige Beiträge der singenden Mitglieder" eingegangen waren.

Am 15. August veranstaltete der Verein im Shakespeare Hotel ein Concert zum Besten der deutschen Flüchtlinge in der Schweiz; in den Zeitungsberichten werden die Leistungen des Chors, sowie des Violinisten



Schriever, lobend erwähnt. Der Reinertrag von \$55.00 wurde durch die Firma Roguin & Hoffmann nach Zürich gesandt.

Am 17. und 24. August versammelten sich im Shakespeare Hotel die Vorstände und eine Anzahl Mitglieder der Vereine "Eintracht," "Rheinischer Sängerbund," "Sängerrunde," "Social-Reform-Verein" und "Liederkrantz," zu Besprechungen über einen zu bildenden Gesamtverein unter dem Namen "Liedertafel." Derselbe wurde auch organisirt, Beamte gewählt, Statuten entworfen und der Beschluss gefasst, monatlich einmal zu gemeinschaftlicher Gesangübung zusammen zu kommen. Leider fehlen uns aber alle weiteren Nachrichten über diese Genossenschaft und ist nicht zu ermitteln, ob und in welcher Weise dieselbe wirklich zu thätiger Ausführung gelangte.

Das erste Concert des Vereins unter Leitung des Dirigenten Weisheit fand am 28. December statt, unter Mitwirkung der zur Zeit hier gastirenden Strauss'schen Capelle, und mit darauf folgendem Ball.

1850. Von dem am 9. Januar abgehaltenen dritten Stiftungsfest mit Ball ist uns eine schwungvolle Rede des Dr. Ludwig, sowie ein von ihm gedichteter und von Herrn. Weisheit componirter Festgesang, erhalten worden. Hiermit schliessen aber leider die Aufzeichnungen und, während von den nächsten Jahren noch die Vereins-Protokolle ziemlich vollständig vorliegen, fehlen solche gänzlich für die Jahre 1853—1860, daher der mangelhafte Character der betreffenden Berichte, für welche uns nur spärliche Zeitungsnotizen und persönliche Erinnerungen einzelner Mitglieder zu Gebote standen.

In einem am 26. Januar gefassten Beschluss verwarht sich der Verein durch Annonce in den Zeitungen "gegen Missbrauch seines Namens" bei Concerten in gewissen Localen.

Am 14. Februar unter Mitwirkung anderer Vereine Concert zum Besten der bei einem Feuer in Hague Street Verunglückten.

3. März: Generalversammlung, Beamten für das Jahr im Wesentlichen dieselben wie im vorigen. Am 15. März wurde zuerst beschlossen, Candidaten vor Aufnahme, wie noch heute gebräuchlich, dem Verein vorzustellen. Am 19. März acceptirte der Verein eine Einladung des Philadelphia Gesangvereins zu einem im Juni dort zu veranstaltenden Sängerrunde, dem ersten derartigen Feste in den Vereinigten Staaten. Im Ganzen meldeten sich neun N. Y. Vereine mit etwa 120 Sängern zur Betheiligung an demselben. Der Liederkrantz wählte "Das Kirchlein" von Becker zum Vortrage; die Proben begannen, doch bald entstanden ernstliche Misshelligkeiten zwischen vielen Mitgliedern und dem Dirigenten Weisheit, die in

## Festgesang

Gedichtet von Dr. Ludwig.  
Musik von E. Weisheit.

zum 2ten Stiftungsbill des deutschen

# Liederfranzes.



New-York, 9. Januar 1850.

Wie zur Blume sich im Kranze  
Blume, Blatt zum Blatte schmiegt  
Wie sich willig dann das Ganze  
In gefäll'ge Formen schmiegt,  
So geh'n in der Löne Land  
Wackre Sänger Hand in Hand.

Von des Bandes Zier umwunden  
Halten Kränze, Blum, und Blatt;  
Doch was Sänger fest verbunden  
Innig sie umschlungen hat.  
Ist der Lieder Zauberbann,  
Fessel selbst dem rauhesten Mann.

Ohren wellen, Bänder reißen  
Und der Kränze Schmuck vergeht  
Darum von des Sanges-Weisen  
Wählten wir was fest besteht  
Wählten d e u t s c h e r Lieder Pracht  
Trosend selbst der Zeiten Macht.

So gelobt denn Sängerbrüder,  
Feierlich mit Hand und Wort,  
Daß das Band der deutschen Lieder  
Uns umschließe immerfort,  
Daß dem Kranze fehle nie  
Ton und Seelenharmonie.



einer stürmischen Versammlung am 14. Mai zu dessen Austritt führten. In dieser Stunde der Noth, nur wenige Wochen noch bis zum Sängerfeste, erbot sich in genannter Versammlung ein junger Mann, der erst kurz zuvor (26. April) als Mitglied aufgenommen war, die Proben weiter zu leiten. Das wurde angenommen, man wählte ihn erst provisorisch und später, am 11. Juni, unter Anerkennung gemachter Fortschritte, definitiv zum Dirigenten. Am 17. Mai dirigiterte er zum ersten Male, nachdem zuvor eine andere Composition, ein von ihm arrangirtes Potpourri aus der "Regimentstochter" zum Vortrag in Philadelphia gewählt worden war; Proben wurden fast täglich mit grossem Eifer abgehalten, sogar noch am 25. Mai in einem Concert der Philharmonischen Gesellschaft mitgewirkt, und es glückte dem neuen Dirigenten, binnen 4 Wochen die 38 Sänger soweit zu bringen, dass der Liederkranz bei dem Sängerfest in Philadelphia, 17. bis 19. Juni, durch Vortrag der genannten Composition die Siegespalme errang. Ein nicht endenwollender Beifall und dreimaliger Hervorruuf lohnte die Bemühungen der Sänger.

Dieser junge Mann war unser Freund Agriol Paur.

Es ist kaum nöthig zu sagen, dass derselbe von jener Zeit an 33 Jahre lang unausgesetzt und mit seltenem und dankenswerthem Eifer, mit ausserordentlicher Pflichttreue und Aufopferung dirigitirt und dem Vereine zu vielen Triumphen, zu der jetzigen beneidenswerthen Reputation als Gesangsverein verholfen hat.

Die Reise nach Philadelphia wurde zu Wasser gemacht und dauerte 24 Stunden. Dieses Fest hatte die erfreulichsten und nachhaltigsten Resultate, es brachte die Gesangsvereine der verschiedenen Städte einander näher und legte den Grund zu einer Verbrüderung derselben, welche bis in die neueste Zeit fortbestanden, indem bei dieser Gelegenheit die ersten Schritte zur Gründung des Nordöstlichen Sängerbundes gethan wurden. Die Protokolle der zunächst folgenden Wochen überströmen von Zeichen der Anerkennung für die dem Liederkranz zu Theil gewordene herzliche Aufnahme.

Am 21. Juni wurde Herr Jacob Windmüller zum Vice-Präsidenten gewählt, welche Stelle er bis zum Tode des Dr. Ludwig ununterbrochen bekleidete.

Um dieselbe Zeit organisirte sich ein Zweigverein für die im oberen Theile der Stadt wohnenden Mitglieder, der aber nur wenige Monate bestanden zu haben scheint, wenn er überhaupt je in Activität getreten.

Am 25. Juni wurde beschlossen, die Aufnahmegebühr von 50 Cents auf 1 Dollar, und den monatlichen Beitrag, der bisher 25 Cents betragen,

auf 3 Schillinge zu erhöhen, Letzteres jedoch nur temporär, "bis zur Deckung der Vereinsschulden."

15. August: Auf Anregung des Liederkranzes, Concert zum Besten der bei einem Brande in Philadelphia Betroffenen, unter Mitwirkung mehrerer anderen Vereine.

Am 11. September wurde der Sängerin Jenny Lind eine grosse, sorgfältig einstudirte Serenade gebracht. Die Gefeierte wurde durch die Herren Dr. Ludwig, Windmüller und Paur begrüsst und erbat sich, unter Anerkennung der vorzüglichen Leistung des Vereins, dessen Mitwirkung bei einem ihrer Concerte. Der Verein entsprach diesem Wunsche am 13. November und erntete grossen Beifall.

Im September sah sich der Verein genöthigt, nachdem er bereits einige Monate zuvor nach Hartung's Restauration in Chatham Street übergesiedelt war, sein Local wieder zu verlassen und sich vorläufig im "Deutschen Casino," nahe der City Hall, einzuquartieren. Man schuldete dem Eigenthümer des letzt innegehabten Locals die unerschwingliche Summe von \$10, wovon die Hälfte durch Sammlung freiwilliger Beiträge und der Rest von einem der Mitglieder vorschussweise gedeckt wurde.

Am 13. December wurden die von Baltimore eingesandten Statuten des neuen Sängerbundes geprüft und angenommen.

1851. 3. Januar wurde beschlossen, den monatlichen Beitrag wieder auf 25 Cents herabzusetzen.

15. Januar: Mitwirkung bei einem Concert der Philharmonischen Gesellschaft und am 8. März bei einem anderen zum Besten des Deutschen Frauen-Vereins.

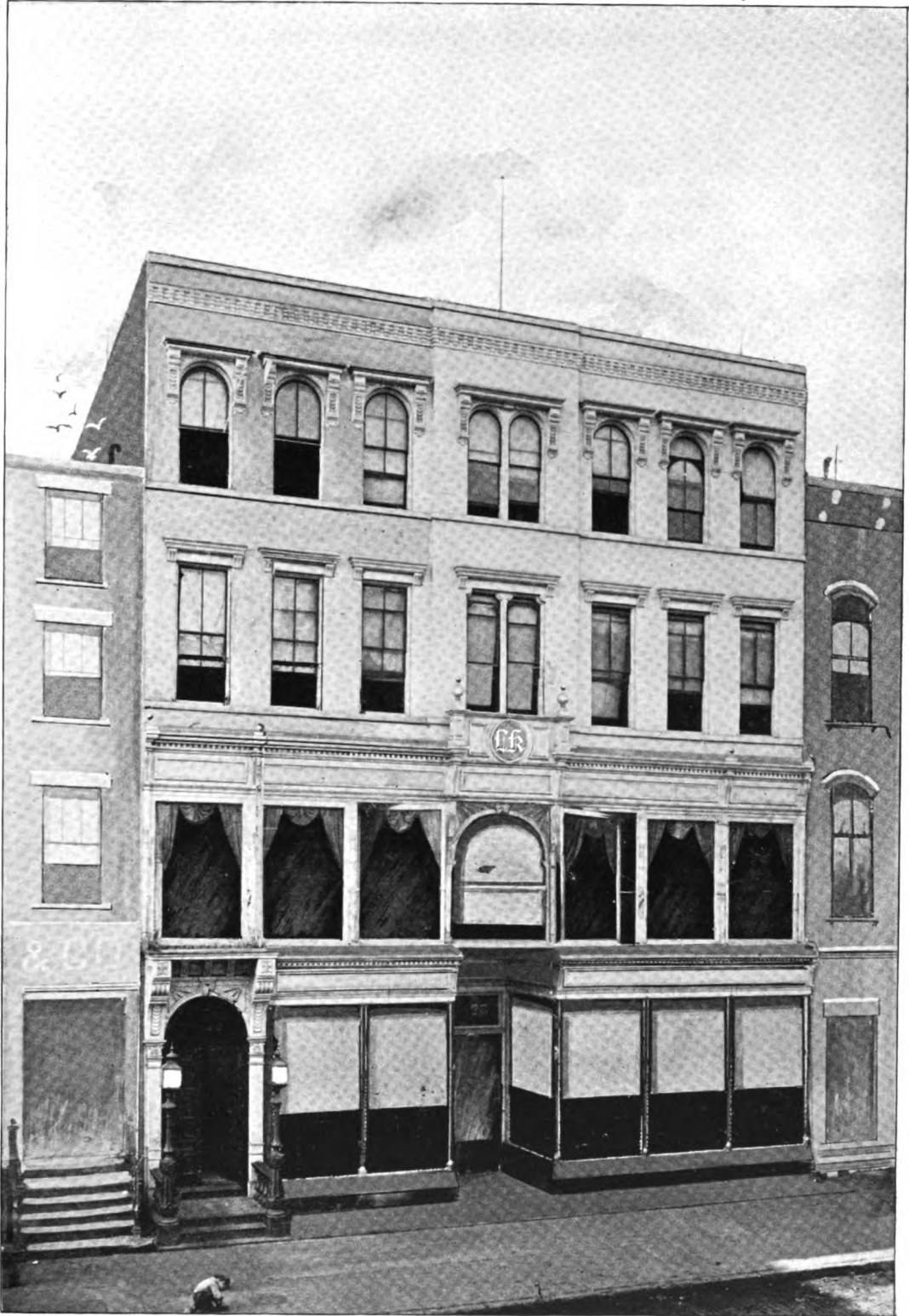
In der General-Versammlung am 11. März berichtete der Secretär einen Cassabestand von — — — 72 Cents, aber auch keine Schulden, "da dieselben durch freiwillige Subscriptionen und den erhöhten Monatsbeitrag gedeckt worden seien."

Beamten für dieses Jahr: Präsident und Vice-Präsident wie früher; Secretäre: Logemann und Hundt; Cassirer: Frey.

Im Juni Sängerfest in Baltimore, bei welchem der Verein den "Steckbrief" von Kücken vortrug. Von dort aus machten die Sänger einen Ausflug nach Washington, bei welcher Gelegenheit sie das "White House" besuchten und vom Präsidenten Fillmore sehr herzlich begrüsst wurden.

Ende Juni abermals Localveränderung. Diesmal nach der Restauration von Kuhn & Runke, 274 Grand Street.

Am 30. Juli wurde beschlossen, ein Piano im Preise von 200 Dollars



Pythagoras Halle.



anzuschaffen, und zu diesem Zwecke Actien (40 à 5 Dollar) auszugeben, womit man am 24. September zu Stande kam.

Um diese Zeit wagte sich der Verein an ein für seine damaligen Verhältnisse grossartiges Unternehmen, nämlich die Aufführung der Oper "Czar und Zimmermann." Dieselbe wurde mit grossem Fleisse einstudirt und zweimal, am 6. December im Astor Place Opera House und am 17. December in Niblo's Garden aufgeführt. Beide Aufführungen fanden unter dem zahlreich versammelten Publikum grossen Beifall, liessen aber der Casse des Vereins, trotz der für die damalige Zeit hohen Eintrittspreise (\$1.50 für reservirte, \$1 für nicht reservirte Sitze, und 50 Cents für Amphitheater), ein sehr beträchtliches Deficit. Das pecuniäre Resultat der ersten Aufführung war \$1154.58 Einnahme, \$1153.50 Ausgabe, \$1.08 Ueberschuss, das der zweiten ein Deficit von \$270.56, zu dessen Abzahlung Schuldscheine à 5 Dollar ausgegeben wurden.

**1852.** Man hatte eine dritte Aufführung der Oper beabsichtigt, dieselbe wurde aber von Woche zu Woche verschoben und schliesslich ganz aufgegeben. In dem Jahresbericht vom 4. März hebt der Präsident besonders den freundschaftlichen Ton und die Eintracht hervor, welche unter den Mitgliedern herrsche, und weist darauf hin, dass in Folge der europäischen Zustände nach 1848 eine grosse Zahl Deutscher der besseren Classe nach Amerika ausgewandert und auch dem Liederkranz damit ein willkommenen Zuwachs werthvoller Mitglieder geworden sei. Die Finanzen standen wie folgt: Baar in Casse \$10.63, rückständige Beiträge \$119.50, dagegen schuldig \$384.95. Beamten für das Jahr: Präsident und Vice-Präsident wie früher; Secretäre: Kunoth, Triacca und Ackermann; Schatzmeister: Frey.

Das Sängerfest, welches in diesem Jahre in New York stattfand, liess ein grosses Deficit zurück, von welchem, da die Vereine nach Verhältniss ihrer Mitgliederzahl beizutragen hatten, dem Liederkranz ca. \$1800 aufgebürdet wurden, eine Last, an der er mehrere Jahre zu tragen hatte. Ein grosser Theil dieser Summe wurde durch Darlehen einzelner Mitglieder gedeckt, von welchen Viele wieder später dem Vereine die betreffenden Summen schenkten.

Im Laufe dieses Jahres fand auch endlich der Verein eine bleibende Stätte, in der neu erbauten Pythagoras Halle, 136 Canal Street, wo er 11 Jahre verblieb.

**1853.** Im März d. J. zählte der Verein 348 Mitglieder, darunter 90 active. Beamten für das Jahr dieselben wie im vorigen Jahre, mit Ausnahme des protokollirenden Secretärs, welche Stelle Herr Weibel be-



kleidete, und Herr Althof die des Cassirers. Die Aufnahmegebühr wurde von 1 Dollar auf 3 Dollars erhöht.

Im Juli Sängerfest in Philadelphia, von welchem keine besonderen Erinnerungen vorliegen. Der Verein machte die Fahrt zu Wasser gemeinschaftlich mit dem "Williamsburg Männerchor," die übrigen Vereine mit der Eisenbahn; im Ganzen beteiligten sich etwa 300 New Yorker Sänger bei dem Feste.

Am 14. August wurde eine Excursion nach College Point veranstaltet; in einer Zeitungsannonce danken eine Anzahl Nicht-Mitglieder für treffliche Verwaltung bei diesem Feste. Dasselbe wurde auf allgemeines Verlangen am 25. September wiederholt.

Am 4. November Concert in Pythagoras Halle. Der Vortrag von vier Nummern: "Ruhe süß Liebchen" von Kücken, "Mein" von Härtel, "Wanderer's Nachtlied" von Lenz, und "Türkisches Schenklied" von Mendelssohn, wird sehr gelobt, obwohl "nur drei Mann in jeder Stimme zugegen waren."

**1854.** In Folge ernstlicher Zwistigkeiten traten zu Anfang des Jahres eine Anzahl activer Mitglieder aus und gründeten den Gesangverein "Arion." Seitdem ist das Wachsthum des Vereins durch keine weitere Secession beeinträchtigt worden.

Im Februar d. J. gab der Liederkranz in den "City Assembly Rooms" den ersten der seitdem berühmt gewordenen Maskenbälle; der Eintrittspreis war zuerst \$1.

Unter den Beamten für dieses Jahr finden wir O. Sackersdorf als Secretär.

Im Juni Sängerfest in Baltimore, bei welchem der Verein nur durch ein Doppelquartett vertreten war. Im Juli fand das erste Sommernachtsfest statt.

**1855.** Im Juni Sängerfest in New York. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die Sängerfeste von nun an alle zwei Jahre, statt wie bisher jährlich abzuhalten. Eine Delegation besuchte im Juli das Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in Cleveland. Der jährliche Maskenball und die Sommernachtsfeste, welche als dem Publikum zugängliche Vergnügungen instituiert waren, fanden in diesem wie allen folgenden Jahren regelmässig statt, und bringen wir dieselben daher nicht weiter in specieller Erwähnung.

**1856.** Zu verschiedenen Zeiten hatte der Verein vorübergehend einen Damenchor zu seiner Unterstützung gehabt, aber erst in diesem Jahre wurde derselbe permanent organisirt und hat seitdem ununterbrochen fort-



Dirigenten des Vereins.



bestanden und sehr wesentlich zu der jetzigen Stellung des Liederkranzes beigetragen.

Am 17. Februar Mitwirkung im Concerte zum Besten des Deutschen Frauenvereins, wobei "Podagrist" von Kunz und "Glockentöne" von Abt grossen Beifall fanden. Ein besonders freundschaftliches Verhältniss bestand zu dieser Zeit zwischen dem Liederkranz und der "Teutonia," welches sich in häufigen gemeinschaftlichen Unternehmungen kund gab. Zunächst wirkten Beide zusammen in verschiedenen öffentlichen Concerten mit, wie am 30. März in den Apollo Rooms, unter Paur's Leitung, und am 26. October, unter Dodworth, in einem Concerte seines Orchesters. Vor allem ist aber eine Sängerfahrt zu erwähnen, welche von beiden Vereinen gemeinschaftlich im Sommer d. J. nach Niagara Falls und Buffalo gemacht wurde, und deren sich die Betheiligten als eines der gelungensten Feste des Vereins erinnern. Die Kosten wurden durch Concerte gedeckt, darunter eines auf canadischem Boden, auf den dringend ausgesprochenen Wunsch vieler jenseit wohnenden Deutschen. Dies war das letzte Unternehmen, welches unter Führung des Präsidenten Dr. Ludwig von Statten ging. Er erkrankte bald darauf und starb nach mehreren Monaten schweren Leidens; er wurde von dem Verein, dem er neun Jahre lang treu vorgestanden, mit grosser Feierlichkeit beerdigt. Unser alter Freund Jacob Windmüller, der bereits thatsächlich die Geschäfte des Vereins als Vice-Präsident in den letzten Jahren geleitet hatte, trat an seine Stelle.

1857. Präsident J. Windmüller, Vice-Präsident H. Sturn; Secretär E. Steiger.

Im Juli Sängerfest in Philadelphia. Die Eintrittsgebühr wurde in diesem Jahre auf 2 Dollars und der Jahresbeitrag auf 4 Dollars erhöht. Von den musikalischen Leistungen des Vereins während aller dieser Jahre ist durch den totalen Mangel aller schriftlichen Aufzeichnungen, Programme oder dergleichen, der Erinnerung Nichts erhalten worden.

Am 8. December Mitwirkung des Vereins in einem Concert in den City Assembly Rooms, unter Leitung von Carl Bergmann. Soweit bekannt, erfolgte bei dieser Gelegenheit zuerst die Aufführung einer grösseren Composition mit Orchester, nämlich "Am Meeresstrand" von Julius Otto, Cantate in 12 Nummern für Männerchor, Tenor-Solo und Orchester.

1858. In der diesjährigen General-Versammlung wurde Herr Windmüller abermals zum Präsidenten für das laufende Jahr gewählt, gleichzeitig aber ein Beschluss gefasst, zufolge dessen kein Mitglied in zwei auf einander folgenden Jahren dieses Amt bekleiden konnte. Vice-Präsident: O. Sackersdorf; Secretäre: E. Steiger und Dr. Petzold. Mitgliederzahl 295.

Die Jahresversammlungen wurden von jetzt an im Januar, statt wie bisher im März, abgehalten.

Im Januar wirkte der Verein bei einem Concert des Pianisten Thalberg mit, ferner im Juni bei einem grossen Vocal- und Instrumental-Musikfest, dem ersten dieser Art, welches in New York abgehalten wurde. Der Liederkranz betheiligte sich, 200 Mann stark, am Festzuge; wie ein Zeitungsbericht sagt, "mit vier Fahnen, nämlich einer schwarz-roth-goldenen, einer Amerikanischen, einer alten ausgedienten und einer neuen, lustig im Winde flatternden." Der Verein sang im Concert einen Chor aus der "Schöpfung" und gemeinschaftlich mit anderen Vereinen die Chöre zur 9. Symphonie von Beethoven.

Am 13. September ereignete sich auf offener See ein entsetzliches Unglück, der Brand des Dampfers "Austria," bei welchem von 538 Personen 471 um's Leben kamen. Sowohl unter den Geretteten als den Verunglückten befanden sich mehrere Mitglieder des Liederkranzes.

Am 19. September betheiligte sich der Verein bei der Eröffnungsfeier einer Schule "zur sittlichen Erziehung der Jugend," deren Gründer meist Mitglieder des Vereins waren.

1. December grosses öffentliches Concert; die Hauptpièce war Schumann's "Des Sängers Fluch", ferner "Licht, mehr Licht" von Liszt.

Am 28. December führte der Verein die "Schöpfung" zum Besten des Deutschen Frauenvereins auf.

Als Mitglieder des zur Zeit bestehenden New Yorker Sängerbundes sind nebst dem Liederkranz die folgenden genannt: Harmonia von Hoboken, Rheinischer Sängerbund, Germania, Uhland-Bund, Teutonia, Liederkranz von Brooklyn, Sängerrunde, Mozart-Verein, Arion, Brooklyn Orpheus, Williamsburgh Sängerrunde, Schillerbund und Gesangverein der Social-Reformer. Ueber die Thätigkeit und eventuelle Auflösung dieser Genossenschaft fehlen urkundliche Berichte.

1859. W. Jellinghaus, Präsident; O. Ernst und H. Sturn, Vice-Präsidenten; E. Steiger und J. Movius, Secretäre. Mitgliederzahl 355, wovon 68 activ; Damenchor ca. 40.

Am 11. Januar wiederholte Aufführung der "Schöpfung."

Am 19. Februar gab der Allgemeine Sängerbund ein Concert zum Besten eines zu gründenden deutschen Hospitals, auf welchem der Liederkranz Mendelssohn's "Walpurgisnacht" sang, wie ein Zeitungsbericht sagt: "Der Glanzpunkt des Abends." Dieselbe Composition, nebst mehreren anderen, wurde in einem öffentlichen Concert des Vereins am 24. April vortragen.

Im August dieses Jahres eröffnete Herr Paur aus eigenem Antriebe eine Gesangschule für Damen, welche mit Unterbrechungen bis auf die neueste Zeit fortgesetzt wurde und dem Verein manche nützliche Stimme zugeführt hat.

Im Laufe d. J. wurde die Errichtung eines Steuben-Monuments beschlossen und betheiligte sich der Liederkranz, sowie die meisten Gesangsvereine durch Delegaten bei dem zu diesem Zwecke organisirten Comité.

An der Feier von Schiller's hundertjährigem Geburtstag (8. bis 10. November) nahm der Verein regen Antheil, sang die Chöre zur 9. Symphonie von Beethoven in dem grossen Concert am 9. und veranstaltete am 11. eine besondere Nachfeier, bei welcher der "Festgesang an die Künstler" vorgelesen und mit einem grossen Ball geschlossen wurde.

In einer Generalversammlung am 29. November wurde der Beschluss gefasst, einleitende Schritte zur Erlangung von Corporationsrechten zu thun.

**1860.** O. Ottendorfer, Präsident; O. Sackersdorf und Chas. Steinway, Vice-Präsidenten; E. Steiger und F. Textor, Secretäre; E. Ernst, Schatzmeister.

Am 24. März d. J. wurde der Verein durch Act No. 108 des gesetzgebenden Körpers des Staates New York, unter dem Namen: "The German Liederkranz of the City of New York" incorporirt. In dieser Acte ist der Verein ausser den sechs vorgenannten Beamten durch L. Kämmerer, T. G. Glaubenslee, L. A. Grass, J. Windmüller, W. Jellinghaus, O. Ernst, C. J. Dodge, R. A. Witthaus und Fr. Kapp als der erste "Board of Trustees" vertreten. Mitgliederzahl 547, activ 90.

Am 28. April Vortrag der Chöre zur 9. Symphonie im Concert der Philharmonischen Gesellschaft.

Am 19. Mai Aufführung des Oratorium "Saul" von Hiller, einer Novität für Amerika.

Im Juli betheiligte sich der Verein, 55 Mann stark, in Gemeinschaft mit der Teutonia und dem Arion und begleitet von einem Musikcorps, beim Sängerfest in Buffalo. Beim Preissingen, an welchem zwölf Vereine Theil nahmen, wurde "Die schöne Müllerin" von Härtel vorgetragen und erregte, wie ein Zeitungsbericht sagt: "stürmisches Dacapo der ungeheuren Zuhöreremenge. Die Sänger erschienen wieder entsprechend der enthusiastischen Einladung von 3000 Paar Händen und sangen die 'Hymne an die Musik' mit gleichem Effect." Von den sieben Preisrichtern stimmten drei für den Liederkranz und vier für den Arion, dem Letzteren wurde daher der Preis, ein silberner Pokal, zuerkannt.

Am 2. Juni fand ein erschütterndes Ereigniss, der plötzliche Tod des

Mitglied F. Lutz, der viele Jahre thätig mitgewirkt hatte, im Vereinslocale statt. Der Verstorbene wurde auf Kosten des Vereins beerdigt.

Im October wurde ein neues Piano zum Preis von \$260 angeschafft.

In diesem Winter, sowie während mehrerer folgender Jahre, wurden alle vierzehn Tage im Vereinslocale Sonntags Concerte abgehalten, bei denen sowohl der Chor, als einzelne Mitglieder durch Solovorträge sich verdient machten.

**1861.** Friedrich Kapp, Präsident; O. Sackersdorf und Chas. Steinway, Vice-Präsidenten; E. Steiger und R. Schöveling, später S. F. Pretzfelder, Secretäre; L. A. Grass, Schatzmeister. Mitgliederzahl 596, activ 109.

Am 2. Februar sang der Verein Kreutzer's "Frühlingswehen" und Schubert's "Nachthelle" und am 20. April die "Walpurgisnacht" von Mendelssohn in Concerten der Philharmonischen Gesellschaft.

8. April Mitwirkung bei einem Concert zum Besten des Frauenvereins.

11. Juni Bethheiligung an der Fahnenweihe des "De Kalb"-Regiments.

Es waren für dieses Jahr bereits die umfassendsten Vorbereitungen zur Abhaltung des Sängerfestes in New York getroffen, als der Ausbruch des Bürgerkrieges zum Aufgeben des Vorhabens nöthigte. Ueberhaupt war der Krieg, welcher die gänzliche Auflösung mancher Vereine herbeiführte, auch für das Gedeihen des Liederkranzes störend; der Verein hat mehr als 100 Mitglieder in den Reihen der Unionskämpfer gehabt, darunter — beiläufig bemerkt — vier, welche Brigadegenerals-Rang bekleideten.

Der Ueberschuss eines im Juli abgehaltenen Sommernachtsfestes wurde theils zu Unterstützung der Familie eines in den Krieg gezogenen Vereinsmitgliedes, theils als Beitrag zum patriotischen Hilfsfond verwendet.

Am 6. August drückt der Verein, wie es im Protokoll heisst, "seine Freude aus, diejenigen seiner Mitglieder, welche mit dem 5. Regiment in's Feld gezogen, wieder in seiner Mitte zu sehen."

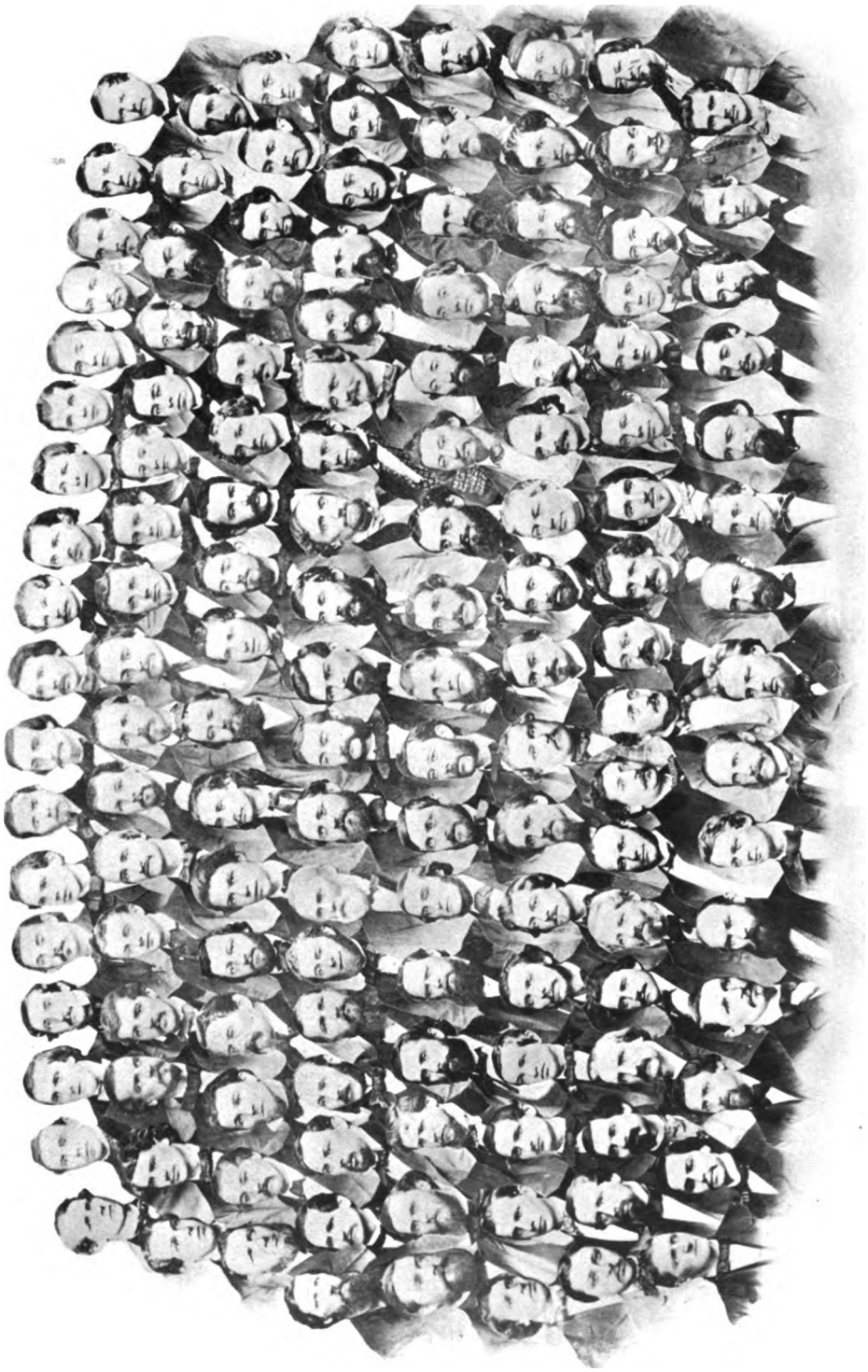
**1862.** O. Ottendorfer, Präsident; O. Sackersdorf und Louis Burger, Vice-Präsidenten; G. Nembach und W. Peters, Secretäre; L. A. Grass, Schatzmeister; John Bräutigam, Finanz-Secretär (ein neu creirtes Amt).

Die Mitgliederzahl hatte sich im vergangenen Jahre, hauptsächlich in Folge des Krieges, bedeutend verringert und betrug zu Anfang des Jahres 450, davon 82 activ.

25. Januar Mitwirkung im Philharmonischen Concert.

Am 18. März sang der Verein in Brooklyn zum Besten zweier wohlthätigen Anstalten Schumann's "Paradies und die Peri."

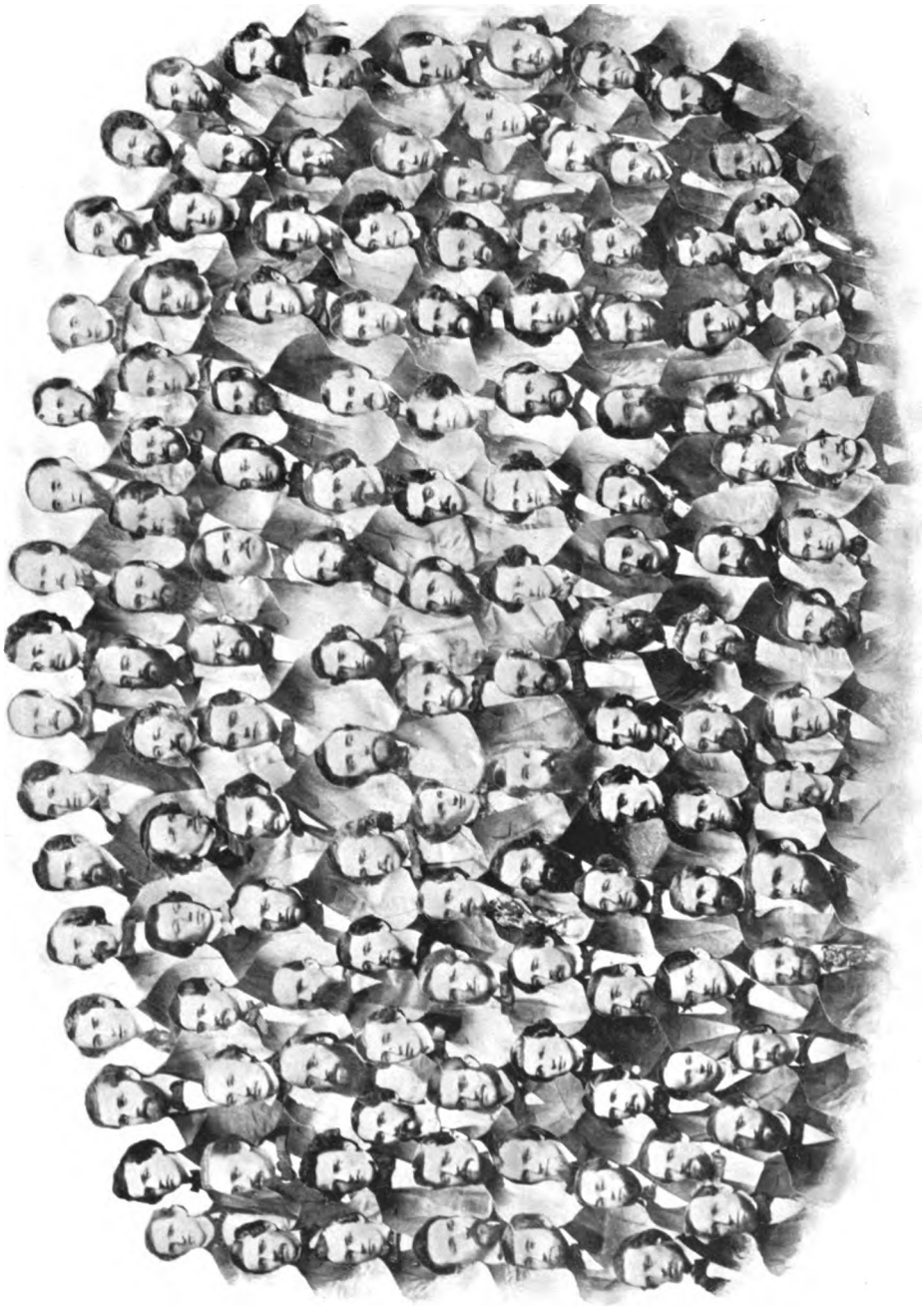
Am 13. Mai wurde dem Verein gemeldet, dass eins seiner Mitglieder, Rehbock, in der Schlacht bei Pittsburg-Landing gefallen. Ein gleiches



Mitglieder des Vereins im Jahre 1861.







Mitglieder des Vereins im Jahre 1861.



Schicksal ereilte bald darauf vier andere, Rothkehl, Baer, Kensing und Dr. Joachim.

Am 18. November gab der Verein das erste von vier Subscriptions-Concerten in Irving Hall, bei welchem „Gesang der Geister über dem Wasser“ von Hiller, „Hymne an die Musik“ von Lachner, „Sturmesmythe“ von demselben und Mendelssohn's „Loreley“-Finale zur Aufführung kamen. Die vierzehntägigen Sonntags-Concerte wurden auch in diesem Jahre fortgesetzt.

**1863.** W. Jellinghaus, Präsident; O. Sackersdorf und L. Burger, Vice-Präsidenten; G. Nembach und H. C. F. Koch, Secretäre; L. A. Grass, Schatzmeister; W. Marwedel, Finanz-Secretär, der seitdem jedes Jahr bis zur Abschaffung des Amtes wieder gewählt wurde.

Die Mitgliederzahl war in Folge der fortgesetzt unglücklichen Zeitverhältnisse auf 388, darunter nur 45 active, gesunken. „Es giebt,“ so sagt der Jahresbericht, „ein glänzendes Zeugniß für die Lebenskraft des Vereins, dass er trotz der beträchtlichen Verminderung seiner Mitglieder und trotz der vielen Schwierigkeiten, welche durch missliche Zeitverhältnisse hervorgerufen wurden, sich dennoch seinen früheren Ruf aufrecht erhielt.“

Am 13. Januar fand das zweite der vorerwähnten Subscriptions-Concerte statt, bei welchem der Verein einen Chor aus „Cosi fan tutte“ von Mozart, achtstimmige Motette „Fratres Ego“ von Palestrina und Gade's Cantate „Comala“ vortrug; in dem dritten am 24. Februar „Kriegerchor“ von Panny und Symphonie-Cantate „Lobgesang“ von Mendelssohn.

Am 21. März Mitwirkung in Goldbeck's Concert; Vorträge: „Die Liebe“ von Kreutzer und Chor aus dem „Tannhäuser.“

Am 26. April das vierte Subscriptions-Concert: „Hymne an Hertha“ von Kurz, „Fratres Ego“ von Palestrina, Introduction zur „Matthäus-Passion“ von Bach, „Requiem“ von Mozart und „Credo“ aus der „Graner Messe“ von Liszt. Letztere vier Pieçen, welche auf einander folgend gegeben wurden, bildeten eine überaus interessante Zusammenstellung von kirchlichen Compositionen verschiedener Perioden. Dieselben wurden mit grosser Präcision ausgeführt und dem Verein dafür die schmeichelhafteste Anerkennung Seitens des Publikums und der Presse zu Theil.

Das Experiment dieser Subscriptions-Concerte wurde nicht wiederholt, da dieselben zwar von grossem künstlerischen Erfolg begleitet waren, in finanzieller Beziehung aber ein trauriges Resultat, nämlich ein Deficit von \$1194.62, lieferten.

Im Juli sah sich der Verwaltungsrath veranlasst, den bisherigen Collector zu entlassen, und engagirte dafür Herrn F. Heid, der dieses Amt

bis zu seinem Tode zu allgemeiner Zufriedenheit verwaltet hat. Am 28. September wurde in einer ausserordentlichen Generalversammlung beschloffen, die Aufnahmegebühr auf \$10 und den jährlichen Beitrag auf \$12 zu erhöhen.

In diesem Jahre wurde endlich das lang gehegte Project zur Ausführung gebracht, eine eigene Heimstätte für den Liederkranz zu gründen. — Durch die im Jahre 1860 erlangte Corporationsacte erhielt der Verein die Berechtigung, Grundbesitz im Werthe von \$100,000 zu halten. Nachdem dies geschehen, wurde aus den Ueberschüssen der Casse ein Baufond gegründet. In diesem Baufond hatte der Liederkranz ungefähr \$2000, als er am 16. Februar d. J. die zwei Häuser Nr. 31 und 33 (damals 379 und 381) Ost 4. Strasse, käuflich übernahm. Der Preis für beide Häuser war \$32,000 und wurde von den Verkäufern als Hypothek darauf belassen, da der Verein sich verpflichtete, durch einen Anbau — den Saal — das Grundstück werthvoller zu machen. Die zur Ausführung dieses Baues, zur Aenderung der zwei Fronthäuser und zur Einrichtung des Ganzen nöthigen Geldmittel, wurden theilweise durch Ausgabe von Schuldscheinen à \$10, mit 5 Procent zu verzinsen, aufgebracht. Die Mitglieder nahmen davon, obwohl nur verpflichtet je einen zu halten, mehrere, je nach Neigung und Vermögen. Manche betrachteten dies als ein Opfer, das sie brachten, und waren nicht wenig — aber angenehm — überrascht, als unerwartet schnell ein Theil dieser Schuldscheine zur Einlösung kam und bekanntlich ist jetzt kein Mitglied in unseren Büchern mit mehr als *einem* Schuldscheine creditirt. Durch Ausgabe solcher Schuldscheine wurden s. Z. mit vieler Mühe ca. \$11,000 aufgebracht. Natürlich reichte diese Summe nicht aus. Einzelne Mitglieder liehen mehrere Tausend Dollars auf die Noten des Vereins, und manche Rechnungen konnten trotzdem erst nach einiger Zeit bezahlt werden. Aber sie wurden bezahlt, und als einmal der Anfang gemacht war, ging das Schuldzahlen unaufhörlich vor sich, bis im Jahre 1868 keine Veranlassung mehr vorlag, die Hypotheken, von denen schon \$9000 abgezahlt waren, noch mehr zu verringern.

Diese finanziellen Massregeln sind allerseits rühmend anerkannt worden und haben den Credit der Gesellschaft hoch gestellt.

Wir sind, um diese Angelegenheit gleich ganz zu erledigen, von der chronologischen Ordnung einen Augenblick abgewichen und kehren nun zum Jahre 1863 zurück.

Am 26. November fand die erste Gesangprobe im neuen Local und am 26. December die feierliche Einweihung desselben statt; das Programm



Alte Liederkrantz Halle in der vierten Strasse.



bei dieser Gelegenheit war folgendes: "Hymne an die Musik" (Männerchor) von Lachner; Festrede, gesprochen vom Präsidenten des Vereins, Herrn W. Jellinghaus; "Festgesang an die Künstler" (Männerchor und Orchester) von Mendelssohn; Prolog von Louis Hasse, gesprochen von Frl. L. Petzold; Marsch aus "Tannhäuser" (Gemischter Chor und Orchester) von Wagner. Hierauf Festessen und Ball.

**1864.** O. Ottendorfer, Präsident; O. Sackersdorf und Dr. E. Petzold, Vice-Präsidenten. Alle Uebrigen wie im vorigen Jahre. Die Zahl der Mitglieder war, hauptsächlich in Folge des Impulses, welchen schon die Aussicht auf die bevorstehende Localveränderung gegeben hatte, auf 521 gestiegen, darunter jedoch nur 50 Active. Der Eintrittspreis zum Maskenball, welcher bisher \$2 betragen, wurde in diesem Jahre auf \$5 erhöht.

Am 15. März sang der Verein Mendelssohn's "Lobgesang" im Concert der Philharmonischen Gesellschaft.

Am 6. April Concert im Union Square zum Besten der daselbst stattfindenden grossen Sanitary Fair, bei welchem "Der frohe Wandersmann" von Mendelssohn, "Hymne an die Musik," "Fratres Ego" und "Tannhäuserchor" vorgetragen wurden.

Am 27. April wurde bei Gelegenheit eines Kränzchens die komische Oper "Der Fürst wider Willen" von Kipper aufgeführt.

Am 11. bis 15. September erhielt der Verein auf seine Einladung einen Besuch der "Buffalo Liedertafel," welcher sehr zur Zufriedenheit beider Theile ausfiel. Zweckessen, Commers, Tanzkränzchen und Ausflüge in die Umgegend waren die Vergnügungen, welche den Gästen geboten wurden.

Am 17. December Mitwirkung im Concert der Philharmonischen Gesellschaft ("Festgesang an die Künstler" und "Die stille Wasserrose" von Abt). Die Gesangschule für Damen, welche im vorigen Jahre wegen ungenügender Räumlichkeit suspendirt worden, wurde in diesem Jahre wieder in's Leben gerufen.

**1865.** Dr. Lellmann, Präsident; Max Goepp und Louis Kämmerer, Vice-Präsidenten; G. Nembach und W. Rasmus, Secretäre; L. A. Grass, Schatzmeister. Mitgliederzahl 663, activ 55.

Der Jahresbericht schliesst mit den Worten: "Während die erschütternden Ereignisse des Landes ihre Opfer in jeder Schichte der Bevölkerung suchten und auch dem Liederkranz Verderben drohten, hat er vor allen anderen Vereinen seine Lebenskraft bewiesen, indem er unter den ungünstigsten Verhältnissen seinen socialen Verkehr durch Erwerbung und weise Verwaltung eines bedeutenden Vereinseigenthums sicherte, indem er noch mehr seinen künstlerischen Wirkungskreis erweiterte, und dadurch



nicht allein heute fester und zahlreicher als je zuvor dasteht, sondern auch die besten Elemente deutscher Gesellschaft in sich vereinigt."

Am 27. Januar starb in Deutschland Adolph Laubenheimer, ein tüchtiger Sänger und langjähriges geschätztes Vereinsmitglied.

Am 3. März wurde in ausserordentlicher Generalversammlung die Aufnahmegebühr für passive Mitglieder auf 25 Dollars erhöht.

11. März Mitwirkung im Philharmonischen Concert. ("Fratres ego" von Palestrina und "Credo" von Liszt.)

Am 18. März fand das erste Maskenkränzchen im Vereinslocale statt.

Am 18. April Vortrag des "Geisterchor" von Schubert und "Loreley" von Mendelssohn im Concert der Philharmonischen Gesellschaft.

Am 28. April raubte der Tod dem Verein eines seiner verdienstvollsten Mitglieder, Charles Steinway; dem Verluste für den Verein selbst und der Theilnahme für die betroffene Familie wurde in passenden Beschlüssen Ausdruck gegeben.

Mit Beendigung des Krieges regte sich sofort das Verlangen, den unterbrochenen Verkehr mit auswärtigen Vereinen wieder aufzunehmen, und in einer Sitzung von Delegaten der New Yorker Gesangsvereine am 9. Januar wurde beschlossen, das seit 1861 vertagte Sängerfest in New York abzuhalten. Die Proben und sonstigen Vorbereitungen wurden auf's Energischste betrieben und am 15. bis 20. Juli fand das Fest statt, und zwar in folgender Ordnung: 15. Juli: Ankunft und Empfang der fremden Sänger; 16. Juli: Empfangs-Concert in der Academy of Music; 17. Juli: Festzug, Begrüssung der Gäste durch Mayor Günther, Abends grosse Festprobe; 18. Juli: Delegatenversammlung, Ausflug nach dem Löwenpark und Preissingen der auswärtigen Vereine; 19. Juli: Grosses Picnic in Jones' Wood; 20. Juli: Zurückgabe der Fahnen und Abschied. Die speciellen Gäste des Liederkranzes waren die Buffalo Liedertafel, Boston Orpheus, Hartford Quartett und Montreal Germania.

Ende August delegirte der Verein ein Doppelquartett (W. Steinway, J. C. Classen, E. Ernst, Klebs, Paur, F. Steins, G. Nembach und H. Trost) nach Columbus, Ohio, um den Liederkranz bei dem dortigen Sängerfeste des Nordwestlichen Sängerbundes zu repräsentiren. Dieselben wurden dort mit grossen Ehrenbezeugungen aufgenommen und kehrten preisgekrönt zurück.

Am 14. December Mitwirkung in Vincent Wallace's Concert. Gegen Ende dieses Jahres bildete sich unter Protection des Vereins ein meist aus Vereinsmitgliedern bestehendes Dilettanten-Orchester, welches unter Paur's Direction bald gute Fortschritte machte. Dasselbe wirkte zum ersten Mal



1867-1868-1873 WM. STEINWAY, 1888-1893-1896  
1877-1879-1881-1883-1886

LOUIS BURGER, 1866.

LOUIS KÄMMERER, 1872-1875-1882.

O. SACKERSDORF,  
1870.

C. G. GUNTHER,  
1874 - 1876.

HENRY HAVEMEYER,  
1880

Vereins Präsidenten.



im Vereins-Concert am 17. December mit und hat den Verein seitdem bei vielen Gelegenheiten wesentlich unterstützt.

1866. O. Ottendorfer, Präsident; W. Steinway und F. W. Heyne, Vice-Präsidenten; H. C. F. Koch und W. Rasmus, Secretäre; L. A. Grass, Schatzmeister. Mitgliederzahl 731, activ 58.

Der Eintrittspreis zum Maskenball wurde in diesem Jahre auf \$15.00 erhöht.

10. Januar Mitwirkung in einem Thomas'schen Concert.

Am 15. Mai wurde die Operette "Die Verschworenen" von Schubert im Vereinslocale aufgeführt und damit den sehr zahlreich anwesenden Mitgliedern ein höchst genussreicher Abend bereitet.

Am 17. bis 20. Juni betheiligte sich der Verein mit 40 Sängern bei dem Gesangsfest des "New England Sängerbundes" in Providence und trug bei dieser Gelegenheit das ihm von Franz Abt gewidmete Lied "Waldabendschein" mit enthusiastischem Beifall vor; obgleich kein formelles Preissingen stattfand, wurde einstimmig dem Liederkranz die Palme des Gesanges zuerkannt.

Im Juli entsandte der Verein eine Delegation von 19 Sängern zu dem am 22. bis 24. d. Mts. stattfindenden Sängerfeste in Louisville. Dieselben wurden von den dortigen Sängern, denen sie einen silbernen Pokal als Preisgabe des Liederkranzes überbrachten, mit grösster Gastfreundschaft empfangen. Beim Preissingen trug der Liederkranz das oben erwähnte Abt'sche Lied vor und erntete stürmischen Beifall. Der ihm zuerkannte zweite Preis wurde Seitens des Vereins abgelehnt. Dagegen erhielt der Verein am 13. September durch eine Delegation von den Bürgern von Louisville einen prachtvollen silbernen Lorbeerkranz und von Herrn H. C. Fink einen kunstvoll gearbeiteten elfenbeinernen Pokal als Anerkennungszeichen seiner Leistungen.

Am 27. August starb H. Buschmann, ein langjähriges geschätztes Mitglied, und wurde vom Vereinslocale aus feierlich beerdigt.

1867. W. Steinway, Präsident; Fr. Steins und L. Kämmerer, Vice-Präsidenten; H. C. F. Koch und J. F. Poggenburg, Secretäre, welche Beide im Laufe des Jahres resignirten und durch C. Kühnemundt und E. Steiger ersetzt wurden; L. A. Grass, Schatzmeister. Mitgliederzahl 832, activ nur 53, also sogar zwei weniger als im vorigen Jahre.

24. Januar Mitwirkung im Concert zum Besten des deutschen Frauenvereins, ferner am 6. April in C. Wolfsohn's Concert, Vortrag "Ode an die Freude" von Beethoven.

Am 4. Mai betheiligte sich der Verein auf Einladung der Philharmoni-

schen Gesellschaft an einem Concert zur Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens, durch Vortrag der "Scenen aus der Frithjofs-Sage" von Bruch.

Am 9. Mai wurde die Operette "Die Verschworenen" nochmals im Vereinslocale aufgeführt.

Zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Componisten Franz Abt sandte der Verein einen zum Theil durch Sammlung unter den Mitgliedern aufbrachten Beitrag von 500 preuss. Thalern.

Ein am 20. Juni abgehaltenes Sommernachtsfest gestaltete sich zu einer Fahnenweihe, indem dem Verein eine von seinen Damen gestickte prachtvolle Fahne überreicht wurde.

Einer Einladung zum Sängersfest in Indianapolis konnte nicht Folge geleistet werden.

Mitte Juli fand in Philadelphia das zehnte Sängersfest des Nordöstlichen Sängerbundes statt. Der Verein, dessen active Mitgliederzahl seit Anfang d. J. bedeutend gestiegen war, betheiligte sich dabei mit 80 Sängern und erhielt für den Vortrag des Liedes "Wie kam die Liebe" von Frey, auf *einstimmigen Beschluss der Preisrichter den ersten Preis.*

Am 7. October wurde in einer ausserordentlichen Generalversammlung die Eintrittsgebühr für passive Mitglieder auf \$50 erhöht.

Am 2. December gab der Verein ein grosses Concert in Steinway Hall zum Besten des Deutschen Hospitals. Die Halle wurde, wie bei verschiedenen ähnlichen Gelegenheiten, unentgeltlich überlassen, und der Verein trug alle sonstigen Kosten, so dass die ganze Brutto-Einnahme von \$2213 dem Hospital zufiel.

1868. Louis Burger, Präsident; F. W. Heyne und L. Kämmerer, Vice-Präsidenten; E. Steiger und C. Schipper, Secretäre; G. Nembach, Schatzmeister. Mitgliederzahl 970, davon nominell 108 activ.

Der diesjährige Maskenball, von dem man, wie es im Jahresbericht hiess, einen Ueberschuss kaum zu erwarten glaubte, ergab den bisher beispiellosen Reinertrag von 8100 Dollars.

Am 1. April wurde die Entfaltung der norddeutschen Bundesflagge durch einen solennen Commers gefeiert.

Am 24. April wurden die Officiere des Kriegsschiffes "Niobe", des ersten, welches unter der neuen Bundesflagge im hiesigen Hafen einlief, zu einer festlichen Abendunterhaltung eingeladen und vom Verein glänzend bewirtheet.

Noch weitere Bande sollten in diesem Jahre mit der alten Heimath geknüpft werden. Am 8. Juni trafen aus Deutschland acht Delegaten verschiedener Gesangsvereine zum bevorstehenden Sängersfest in Chicago hier

ein und wurden, sowohl vom Liederkranz, als von anderen Vereinen, mit einer dieses seltenen Ereignisses würdigen Herzlichkeit empfangen.

Das Sängerkonzert in Chicago, welches am 17. bis 21. Juni stattfand, wurde von ca. 60 activen und 10 passiven Mitgliedern des Vereins besucht. Die Reise dorthin wurde in Gesellschaft mehrerer anderer New Yorker Vereine und der europäischen Delegaten gemacht. Die Aufnahme in Chicago war eine äusserst herzliche und auszeichnende und die Vorträge des Vereins wurden mit grossem Beifall aufgenommen. Die Erinnerung an die Reise und das Fest wird bei allen Beteiligten eine höchst angenehme bleiben, wurde doch selbst der sehr unfreiwillige Aufenthalt in einem kleinen Neste in Ohio durch unverwundlichen Humor und kameradschaftliches Zusammenwirken zu einem Vergnügen umgestaltet. In Chicago war der Verein der specielle Gast der "Concordia."

Am 27. Juni wurde zu Ehren der zurückgekehrten Sänger und fremden Gäste ein feierlicher Commers veranstaltet.

11. Juli gemeinschaftliches Sommernachtsfest mit dem "Arion" in Jones Wood.

Am 14. Juli nahmen die europäischen Gäste formellen Abschied vom Verein, ihre Abreise erfolgte am 21. d. Mts.

Im September d. J. wurde Herr Mangold als Hülfsdirigent engagirt und leitete namentlich die Gesangsschule für Damen.

Am 6. December wurde ein neues Lesezimmer eröffnet, mit welchem der Anfang zu einer Sammlung von Büchern, meist von Mitgliedern dem Verein zum Geschenk gemacht, verbunden war.

Als Bibliothekar wurde Herr Otto Wolkwitz angestellt und hat derselbe dieses Amt bis auf den heutigen Tag mit grosser Pflichttreue zu allseitiger Zufriedenheit verwaltet.

1869. W. Steinway, Präsident; L. Kämmerer und H. Uhl, Vice-Präsidenten; E. Steiger und J. F. Poggenburg, Secretäre; G. Nembach, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1012, activ nominell 119, in Wirklichkeit etwa 80.

Bereits seit zwei bis drei Jahren hatte sich, in Folge der aussergewöhnlich starken Zunahme der Mitgliederzahl, das Local als unzureichend erwiesen, und die Errichtung eines neuen war zu Ende des vorigen Jahres definitiv beschlossen worden. Mehrere Localitäten wurden in Vorschlag gebracht, aus einer oder der anderen Ursache jedoch wieder bei Seite gelegt; da bot sich zu Anfang d. J. unerwartet Gelegenheit, das neben dem bisherigen Eigenthum befindliche Haus und Lot, Nr. 35, käuflich zu erwerben, und in einer Extra-Generalversammlung am 7. Januar wurde der Ankauf beschlossen. Der Preis war \$32,500, wovon \$20,000 auf Hypothek

stehen blieben. In derselben Versammlung wurde beschlossen, den Jahresbeitrag auf \$24 zu erhöhen. Nachdem nun bei der Legislatur die nöthige Abänderung der Corporations-Acte, welche den Grundbesitz auf \$100,000 limitirte, erwirkt war, wurde der Kauf im Juni d. J. definitiv abgeschlossen und sogleich mit dem Umbau behufs Vereinigung und zweckmässiger Einrichtung beider Häuser begonnen. Die Arbeiten, wozu auch namentlich die Vergrösserung und Verschönerung der Halle, Dampfheizungsapparat u. s. w. gehörten, gingen rasch vorwärts, so dass bereits am 23. October das vollendete Werk dem Verein zum Gebrauch übergeben werden konnte. Die Gesamtkosten des Neubaus nebst allen damit verbundenen Veränderungen und Verbesserungen betragen \$29,757.12, und wurden zum Theil durch eine Anleihe von \$15,000 gedeckt.

In der regelmässigen Generalversammlung vom 12. Januar wurde beschlossen, "in Zukunft alle Eintrittsgelder, Ueberschüsse von Maskenbällen, sowie den die Summe von \$2000 überschreitenden Surplus am Ende des Jahres einem Bau- und Hypotheken-Tilgungsfond zu überweisen."

Eine Novität in diesem Jahre war ein am 17. Januar veranstaltetes Kinderfest; dasselbe entstand auf Anregung einiger Mitglieder und die Kosten wurden gänzlich durch Privatbeiträge gedeckt, es blieb sogar noch ein Ueberschuss; das Fest verlief so zu allgemeiner Befriedigung, dass es unter die regelmässigen Vergnügungen aufgenommen und seitdem alljährlich auf Vereinskosten wiederholt wurde.

Am 20. März Mitwirkung im Concert der Philharmonischen Gesellschaft durch Vortrag der Chöre zu "Manfred" von Schumann.

Am 27. April beschloss der Verein seinen Austritt aus dem Nordamerikanischen Sängerbünde, da er sich an dessen, in westlichen Städten stattfindenden Sängerfesten doch nur selten betheiligen könne.

Am 8. Mai Concert zum Besten des Deutschen Hospitals, wobei der Verein die sich auf \$667 belaufenden Kosten allein trug und den Bruttoertrag, \$855.95, dem Hospital überwies.

Vom 10. bis 15. Juli betheiligte sich der Verein mit 80 Sängern beim Sängerfest in Baltimore und errang abermals beim Preissingen, mit dem Liede "Wie kam die Liebe" von Frey, den ersten Preis, bestehend in einem Knabe'schen Flügel. Das Urtheil der Preisrichter, welches den Liederkranz *einstimmig in allen Punkten* auf den ersten Rang stellte, war für den Verein um so schmeichelhafter, als fünf oder sechs der competirenden Vereine (ca. zwanzig an der Zahl) in der That Vorzügliches leisteten. Die Mitglieder wurden in Baltimore auf's Herzlichste empfangen und

namentlich vom Baltimore Liederkranz, dessen specielle Gäste sie waren, sehr gastfreundlich bewirthe.

Zur Errichtung des Humboldt-Denkmal, wozu die Vorbereitungen im August d. J. begannen, steuerte der Verein die Summe von \$150 bei.

Am 23. October Einweihung des neu hergerichteten Locals durch Concert und Ball. Zur Aufführung kamen "Hymne an die Musik" und Chor aus der "Schöpfung."

Gegen Ende d. J. verlor der Verein durch den Tod eines seiner geschätztesten Mitglieder, Julius Ernst, dessen Andenken in seinen künstlerischen Leistungen und seiner dem Verein hinterlassenen werthvollen Büchersammlung unter uns auf alle Zeiten fortleben wird.

**1870.** O. Sackersdorf, Präsident; L. Kämmerer und H. C. F. Koch, Vice-Präsidenten; J. F. Poggenburg und E. Steiger, Secretäre; G. Nem-bach, Schatzmeister. Mitgliederzahl genau 1000, activ 122; Damenchor 60.

Am 24. April Concert zum Besten des Deutschen Hospitals, dessen Brutto-Ertrag, \$3237.50, wie zuvor ohne Abzug der Kosten, welche \$936 betragen, dem Institute überwiesen wurde.

Im Juli d. J. betheiligte sich der Verein durch eine zahlreiche Delegation bei der Grundsteinlegung des Steuben-Denkmal in der Nähe von Utica.

Die welterschütternden, folgenschweren Ereignisse dieses Jahres, welche unser Vaterland endlich auf den ihm gebührenden Rang unter den Nationen erhoben und in den Herzen der Deutschen diesseits des Atlantischen Oceans einen mächtigen Widerhall fanden, gaben auch unserem Vereine Gelegenheit, zu beweisen, dass wir Deutsche geblieben sind und die Liebe zum Vaterlande treu im Busen bewahrt haben. Von Anfang an fand die allseitige Begeisterung auch in unserer Mitte vollen Anklang. Der Verein betheiligte sich nach Kräften mit Wort und That bei allen Unternehmungen zur Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen. Zuerst wurden im Juli bei der Massenversammlung in Steinway Hall gemeinschaftlich mit dem "Arion" mehrere patriotische Lieder vorgetragen. Ebenso fanden bei dem im September abgehaltenen grossen Bazar zum Besten des patriotischen Hilfsfonds mehrere Vorträge statt, auch war der Verein durch seine Damen bei dieser Gelegenheit mit einem reich besetzten Tisch vertreten. Zu demselben Fond, bei dessen Verwaltung der Verein durch einen Dele-gaten repräsentirt war, wurden über \$5000 durch Sammlung unter den Mitgliedern beige-steuert, wobei zu bemerken ist, dass die Beitragenden dies speciell als Beisteuer des Vereins betrachteten, während die Meisten sich auch bei anderweitigen Sammlungen betheiligten, zum Theil mit bedeutenden Summen.



Am 2. October wurde in Gemeinschaft mit dem "Arion" und "Aschenbrödel-Verein" für den gleichen Zweck ein grosses Concert in Steinway Hall gegeben und alle damit verbundenen Kosten von den drei Vereinen getragen, die Brutto-Einnahme dagegen unverkürzt dem Hilfsfond übergeben. Der Fortgang des grossen Krieges wurde mit dem regsten Interesse verfolgt und die Schlag auf Schlag folgenden Siege entsprechend gefeiert.

Am 18. December wurde Beethoven's hundertjähriger Geburtstag in dem festlich geschmückten Vereinslocale durch ein, nur aus Compositionen des grossen Meisters bestehendes Concert gefeiert. Der Chor sang: Lobgesang "Die Himmel rühmen," sowie den "Gefangenen-Chor" aus "Fidelio."

Von der im vorigen Jahre gemachten Anleihe wurden Ende d. J. bereits \$5000 zurückbezahlt.

1871. Oswald Ottendorfer, Präsident; William Steinway und Louis Kämmerer, Vice-Präsidenten; J. F. Poggenburg und C. Schipper, Secretäre; G. Nembach, Schatzmeister. Mitgliederzahl 924, darunter 120 active und 63 Damen.

In dem diesjährigen Bericht des Secretärs werden, und wohl mit Recht, die gesanglichen Leistungen des Vereins als ungenügend gerügt. Der Männerchor vermehrte sein Repertoire nur um ein einziges Lied, den "Frühling" von Haertel, und sein Beitrag zu den Vereins-Concerten beschränkte sich ausser demselben nur auf eine Wiederholung des Baltimore-Preisliedes "Wie kam die Liebe." Nach aussen indessen war die Thätigkeit des Vereins eine aussergewöhnlich bedeutende. Die rege Betheiligung an den weltgeschichtlichen Ereignissen jenseits des Atlantischen Oceans dauerte fort. Am 31. Januar wurde die Einnahme von Paris durch einen solennen Commers gefeiert und bei dieser Gelegenheit auch der Sammlung von Beiträgen für den Hilfsfond nicht vergessen. Bei dem am 10. April stattfindenden Umzug zur Feier des Friedens, einer der grossartigsten Demonstrationen, welche diese Stadt wohl je gesehen, betheiligte sich der Verein in corpore unter Vortritt eines eigenen Musikcorps. Abends war grosses Bankett in der Liederkranz-Halle, während eine nicht daran theilnehmende Zahl der Vereinsmitglieder in den unteren Räumen des Hauses gleichzeitig einen Commers veranstaltete.

Am 13. April erstattete Herr A. Klamroth, der die Sammlungen für den Hilfsfond geleitet, Bericht über das Resultat derselben; an directen Beiträgen war die Summe von \$5029.25 eingegangen.

Im Juni d. J. wurde in New York das zwölfte und letzte Sängerbundfest des Nordöstlichen Sängerbundes abgehalten. Der Verein hatte selbstver-

ständig einen seiner Grösse entsprechenden Antheil an den Vorbereitungen und der Leitung des Festes zu tragen. Seine speciellen Gäste waren der Baltimore Liederkranz, Buffalo Liedertafel, Hartford Quartett-Club und Delegationen der Concordia von Chicago und des Orpheus von Louisville, im Ganzen circa 100 Sänger, welche auf Vereinskosten einquartirt und bewirthet wurden. Ausserdem war noch die preisgekrönte "Choral Society" von Washington, eine fast ausschliesslich aus Amerikanern bestehende Gesellschaft, unter die Obhut des Liederkranz gestellt. Ein Special-Comité sorgte für die Aufnahme und Bewirthung der Gäste, und dass dieses mit Erfolg geschehen, bezeugen die nachher von allen Seiten eingelaufenen Dankeschreiben, sowie Andenken in Gestalt verschiedener photographischer Gruppen, namentlich die sämmtlicher Mitglieder des genannten Washingtoner Vereins, welche noch heute die Vereinshalle zieren. Im Ganzen förderte das Sängerfest unstreitig nach vielen Seiten hin die geselligen Beziehungen des Vereins, das künstlerische Resultat desselben war indessen höchst unbefriedigend, und man kam zu der Ueberzeugung, dass es, in Anbetracht der damit verbundenen Kosten und Mühseligkeiten, für den Verein fernerhin nicht passend erscheine, sich an einer derartigen Genossenschaft zu betheiligen. Nach reiflicher Erwägung wurde am 21. November beschlossen, aus dem Nordöstlichen Sängerbund auszutreten und sich in Zukunft von allen ähnlichen Verbindungen fern zu halten, welchem Entschlusse man lange Zeit treu geblieben. Die dem Vereine aus dem Sängerfest erwachsenden Kosten, einschliesslich seines, nach Anzahl der Sänger bemessenen Antheils an dem allgemeinen Deficit, beliefen sich auf \$1916.15.

Am 21. October veranstaltete der Verein ein grosses Concert in Steinway Hall zum Besten der durch die entsetzliche Feuersbrunst in Chicago und die Waldbrände in Michigan und Wisconsin Betroffenen. Der Verein bestritt bei dieser Gelegenheit abermals alle Kosten, die sich indessen nur auf \$358.23 beliefen, da die Concerthalle, Druckkosten und die Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Künstler in liberalster Weise von den Betreffenden unentgeltlich geboten wurden. Von dem Brutto-Ertrag von \$3000 wurden \$2000 nach Chicago gesandt und \$1000 für den zweitgenannten Zweck verwendet.

Der Chor betheiligte sich durch Vortrag zweier Abt'scher Lieder und der "Poeten auf der Alm," von Engelsberg.

Die namhafteste musikalische Leistung in diesem Jahre bestand in der Aufführung des Liszt'schen "Prometheus," einer Novität für Amerika. Das Dilettanten-Orchester, welches mehrere Jahre lang bei Concerten mitge-

wirkt hatte, wurde als nicht länger zureichend befunden und mit Schluss der Wintersaison 1870—71 aufgelöst; dagegen wurde von da an zu fast allen Vereins-Concerten ein tüchtiges, aus den besten Musikern der Stadt bestehendes Orchester engagirt.

Von der Bauanleihe wurden im Laufe des Jahres abermals \$5000 zurückgezahlt.

Unter denen, welche dem Vereine in diesem Jahre durch den Tod entzogen wurden, sind besonders zwei Namen zu erwähnen. Der Eine war General Louis Burger, Ex-Präsident und langjähriges, eifriges Mitglied, den der Verein am 31. Mai zur Ruhe geleitete; der Andere einer, dessen Namen zum "household word" geworden, unser alter Freund Joseph Classen, dessen Begräbniss vom Vereinslokale aus am 18. Januar in höchst feierlicher Weise begangen wurde; er war der letzte unter den activen Mitgliedern, der dem Verein seit dessen Gründung angehört hatte, und weit über die Grenzen des Vereins hinaus bekannt und beliebt, was durch die selbst aus weiter Ferne einlaufenden Beileidsbezeugungen befreundeter Genossenschaften bestätigt wurde.

1872. Louis Kämmerer, Präsident; George Nembach und H. C. F. Koch, Vice-Präsidenten; Charles Schipper und H. Mosenthal, Secretäre; H. Uhl, Schatzmeister.

Am 9. Januar feierte der Verein in erhebender Weise den 25. Jahrestag seines Bestehens. Die Feier begann mit einem Concert unter Mitwirkung der Sängerin Frau Ackermann-Jaworska, des Violoncellisten Joseph Diem und des Pianisten D. Pruckner. Der Chor sang Mendelssohn's "Ode an die Künstler" und den Festmarsch aus "Tannhäuser." Vor der Schlussnummer hielt der vorjährige Präsident O. Ottendorfer eine Festrede und dann folgte ein solennes Bankett und Ball; der vom Verfasser dieser Zeilen gelieferten Vereinsgeschichte, welche bei dieser Gelegenheit unter den Anwesenden vertheilt und allen anderen Mitgliedern zugesandt wurde, ist Eingang gedacht worden.

Die jährliche Generalversammlung, welche an diesem Tage statutengemäss stattzufinden hatte, wurde in der nächstfolgenden Woche, am 16. Januar, abgehalten.

Die Mitgliederzahl belief sich auf 848, darunter 123 active; Damenchor 71.

Die bedeutende Abnahme in ersterer Ziffer ist nur eine scheinbare, indem man sich in diesem Jahre endlich dazu entschloss, eine grosse Anzahl derer, die als "abwesend" verzeichnet standen und für den Verein weder durch Beiträge noch durch sonstige Theilnahme von Nutzen waren,

gänzlich von der Liste zu streichen; die angegebene Zahl repräsentirt also nur die zur Zeit wirklich thätigen, oder doch zahlenden Mitglieder; eine ähnliche Säuberung der activen Liste wurde erst später vorgenommen, nachdem in der diesjährigen Generalversammlung verschärfte Bestimmungen über deren Obliegenheiten den Statuten beigefügt waren. Im Jahresbericht des Secretärs wird über Abnahme des Besuchs seitens der Mitglieder bei Vereins-Vergnügungen geklagt.

In den musikalischen Leistungen ist indessen eine Besserung gegen das vorhergegangene Jahr zu bemerken. Von Novitäten lieferte der Männerchor den "Normannenzug" von Bruch und "Friedrich Rothbart" von Hopffer, der gemischte Chor den "91. Psalm" von Meyerbeer und "Am Traunsee" von Thomas (Frauenchor mit Bariton-Solo).

Am 6. April wirkte der Männerchor im Concert der Philharmonischen Gesellschaft mit; gesungen wurden: "Wie kam die Liebe" und "Kriegers Gebet" von Lachner.

Ein bemerkenswerthes Ereigniss war der Besuch des gefeierten Componisten Franz Abt, der bei seiner Ankunft am 23. April durch ein Comité als willkommener Gast des Vereins empfangen und als solcher während seines Aufenthaltes in New York bewirthet wurde. Der Verein veranstaltete am 18. Mai in Steinway Hall ein Concert zu seinem Besten, bei welchem meistens Compositionen des Beneficianten, u. a. die Chöre "In blauer Nacht" und "Stille Wasserrose" zu Gehör gebracht wurden. Die dem Componisten zufallende Netto-Einnahme betrug \$943.88. Am 30. Mai fand ein Comers zu Ehren des gefeierten Gastes statt.

Der diesjährige Maskenball ergab einen Ueberschuss von \$6292.79.

Am 14. September brachte der Verein der hier gastirenden Sängerin Pauline Lucca eine grosse Serenade.

Unter den Auspicien des Bibliothek-Comités hielt am 28. October Dr. Louis Büchner einen Vortrag über "Gehirn und Seele."

Der Rest der Bauschuld im Betrage von \$4500 wurde abbezahlt und ausserdem die auf dem Eigenthum lastende Hypothek um \$5000 verringert.

Unter den während des Jahres Dahingeschiedenen sind zu erwähnen: Hermann Sturn, ein langjähriges hochgeschätztes Mitglied, bei dessen Beerdigung am 18. Februar sich der Verein betheiligte, ferner der in der Blüthe seiner Jahre gestorbene Ed. Carter; derselbe war sechs Jahre lang als tüchtiger Sänger thätig und wurde am 17. April zur Ruhe geleitet.

Am 30. September fand in der Nähe von Utica die Enthüllung des Steuben-Denkmal's statt, wobei der Verein durch eine Delegation vertreten war.

1873. Wm. Steinway, Präsident; Th. Heidenfeld und Dr. H. Baetzerdorff, Vice-Präsidenten; H. Mosenthal und Adolph Goepel, Secretäre; H. Uhl, Schatzmeister. Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 808, activ 112; Damenchor 51.

Der in diesen Zahlen erscheinende Rückschritt ist ebenfalls hier, wie in den nächstfolgenden Jahren, zumeist den vorhin erwähnten Massnahmen behufs Rectification der Listen zuzuschreiben, zum Theil aber auch der im Laufe des Jahres eingetretenen geschäftlichen Krisis und ausserdem der Thatsache, dass nach und nach eine grosse Anzahl von Mitgliedern ihre Wohnungen in dem oberen Theil der Stadt aufgeschlagen hatten.

Seit mehreren Jahren, ja in der That schon, wie früher erwähnt, vor Ankauf des Grundstückes Nr. 35, hatte unter den Mitgliedern die Ansicht Eingang gefunden, dass eine Verlegung des Locales nach der oberen Stadt wünschenswerth und nachgerade nothwendig erscheine. In der Generalversammlung zu Anfang des Jahres (14. Januar) kam diese Meinung zum ersten Male zum offenen Ausspruch, indem ein Special-Comité mit Erwägung der Frage beauftragt wurde. Der diesbezügliche Antrag ging von Herrn C. E. Wendt aus, dem auch der Vorsitz des Comité's übertragen wurde. Ihm gebührt daher unzweifelhaft die Ehre, die erste Anregung zu dem folgenschweren Unternehmen gegeben zu haben, worin dem Beispiel des Liederkranzes eine Anzahl anderer Vereine gefolgt sind, so dass dieser Theil der Stadt jetzt als das eigentliche Centrum des, speciell deutschen, Vereinslebens betrachtet werden kann.

Im Uebrigen ist dieses Jahr als ein besonders ereignissloses zu bezeichnen; mit Ausnahme eines Concertes und des Maskenballes, der einen Ueberschuss von \$6138.10 ergab, beschränkte sich die Thätigkeit des Vereins auf die gewohnten Concerte und sonstige Vergnügungen innerhalb seiner Mauern oder doch im Kreise der Mitglieder. — Gesangliche Leistungen waren mehr befriedigend, mehrere Novitäten wurden vorgeführt, u. A. die Männerchöre "Du leuchtest auf" von Herbeck, "Mignon" von Nagiller, "Vorbei" von Möhring, und für gemischten Chor "Der Ring," eine Composition des einheimischen Componisten F. Brandeis.

Am 6. October betheiligte sich der Männerchor an einem Concert im Terrace Garden zum Besten der 19. Ward-Schule; gesungen wurde "Mignon" und "In blauer Nacht."

Die schon früher gegründete Bibliothek wurde in diesem Jahre den Mitgliedern zur Benutzung übergeben und ihnen gestattet, Bücher mit nach Hause zu nehmen. Dieselbe hat sich seitdem stetig vermehrt und den Mitgliedern schon manchen anerkennenswerthen Genuss bereitet.

Das Amt des Finanz-Secretärs wurde im Laufe des Jahres abgeschafft und der darauf bezügliche Passus später aus den Statuten gestrichen. Die Summe von \$150 wurde dem derzeitigen Schatzmeister zur Beschaffung der statt dessen benötigten Hülfe bewilligt, von demselben jedoch dem Board of Trustees zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Am 21. Januar (Sonntags) wurde zum ersten Mal in zwangloser Weise, d. h. ohne formelles Programm, eine gesellige Abendunterhaltung veranstaltet; dieselbe fand grossen Beifall, wurde verschiedene Male wiederholt und schliesslich unter die regelmässigen Vereins-Vergnügungen aufgenommen.

Der Jahresbericht bedauert die laue Theilnahme an Vereins-Vergnügungen, constatirt dagegen einen Fortschritt in den musikalischen Leistungen und berichtet die schliessliche Abzahlung aller laufenden Verbindlichkeiten.

**1874.** C. G. Günther, Präsident; Louis Kämmerer und T. E. Heidenfeld, Vice-Präsidenten; H. Mosenthal und Ad. Goepel, Secretäre; O. A. Nathusius, Schatzmeister. Mitgliederzahl 787, aktiv 106; Damenchor 59.

In der General-Versammlung am 13. Januar berichtete das im vorigen Jahr ernannte Special-Comité, dass die Verlegung des Locals nach der oberen Stadt entschieden rathsam erscheine, bezeichnet jedoch die jetzigen unter den Folgen einer schweren Finanz-Krisis leidenden Zeitverhältnisse als nicht günstig für die Veräusserung des gegenwärtigen Grundeigenthums. Der Board of Trustees wurde beauftragt, die Sache im Auge zu behalten und sobald als rathsam, fernere Massregeln zu veranlassen.

In derselben Versammlung wurde beschlossen, die Archivare in Zukunft vom Vorstand ernennen zu lassen. Im Ganzen ist während des Jahres eine belebtere Thätigkeit des Vereins nach aussen und innen zu vermerken und die Abnahme der Mitgliederzahl wohl hauptsächlich den finanziellen Zuständen zuzuschreiben. Ein Antrag auf Reduction des Eintrittsgeldes wurde eingebracht, ging aber noch nicht durch.

Unter denen, welche der Tod aus der Vereinsliste genommen, sind drei langjährige geschätzte Mitglieder und fleissige Sänger zu erwähnen, bei deren Beerdigung der Verein sich betheiligte: Louis Selle, Georg Schäfer und Louis Sauer. Der zuerst Genannte war während 19 Jahren und noch am Tage vor seinem plötzlichen Tode im Verein thätig und wurde von demselben am 4. Februar mit Sänger-Ehren zur Ruhe geleitet; die beiden Anderen waren gleichfalls viele Jahre lang treue Stützen des Vereins und ihr Hinscheiden wurde schmerzlich empfunden.

Ferner ist es angemessen, an dieser Stelle das Andenken eines Mannes

zu ehren, der zwar nicht Mitglied des Vereins, aber lange Jahre ein treuer, gewissenhafter Beamter desselben gewesen; es ist Friedrich Heid, Vereins-Collector vom Juli 1863 bis zu seinem am 14. April d. J. nach kurzem, aber schwerem Leiden erfolgten Tode. Er war ein Ehrenmann im strengsten Sinne des Wortes; streng redlich, unermüdlich und gewissenhaft in der Erfüllung seiner Pflichten und stets bereit, dem Verein zu dienen, selbst wenn solche Dienste nicht im eigentlichen Bereich seiner Obliegenheiten waren. Der Verstorbene wurde in feierlichster Weise vom Vereinslocal aus bestattet und seiner Familie, soweit es statthaft war, die Anerkennung des Vereins in pecuniärer Form bethätigt. Die erledigte Collectorstelle erhielt G. D. Maas, ein langjähriges thätiges Mitglied, welcher dieselbe mehr als zehn Jahre lang in durchaus zufriedenstellender Weise verwaltet hat.

Ein interessantes Ereigniss war die am 29. Mai stattfindende Feier der goldenen Hochzeit des Nestor unter den Mitgliedern, Expräsidenten Jacob Windmüller. Eine dem Jubelpaare zuge dachte Serenade und sonstige Festlichkeiten mussten wegen eines Trauerfalles in der Familie unterbleiben, dagegen wurde dem Jubilar durch eine dazu ernannte Deputation ein Ehren-Diplom und Seitens einer grossen Anzahl Mitglieder ein Festgeschenk überreicht.

Der Maskenball, von dem man in Anbetracht der Zeitverhältnisse kaum einen Ueberschuss gehofft hatte, fiel über Erwarten günstig aus und wurde in Folge dessen beschlossen, von dem Rein-Ertrage, der sich auf \$6076.69 belief, die Summe von \$1000 zu gleichen Theilen der "Deutschen Gesellschaft" und der "Society for the Improvement of the Condition of the Poor" zu wohlthätigen Zwecken zu überweisen. Diese Beisteuer zur Linderung der unter einem grossen Theile der Bevölkerung herrschenden Noth wurde dankend anerkannt.

Die musikalischen Aufführungen dieses Jahres zeichnen sich speciell durch die ausnahmsweise grosse Anzahl von Novitäten aus; hiervon sind besonders zu erwähnen: die "Scenen aus der Odyssee" für Chor und Orchester, von Bruch; "Hymne an die Nacht," dem Liederkranz gewidmet von Moehring, "Nordische Sommernacht" von Gernsheim; ferner mehrere neue Männerchöre, darunter "Die vier Zecher" von Kammerländer. Die Cantate "Scenen aus der Odyssee" wurde im Vereinslocal am 25. Januar aufgeführt und fand so allgemeinen und vollkommen berechtigten Beifall, dass der Verein beschloss, dem Dirigenten die damit verdiente Anerkennung durch Wiederholung derselben in einem Benefiz-Concert zu Theil werden zu lassen. Dasselbe fand am 7. März in Steinway

Hall statt und ergab einen Rein-Ertrag von \$750 zu Gunsten des Beneficianten.

Am 28. März betheiligte sich der Männerchor mit zwei Liedern an einem zur Abhülfe der allgemeinen Noth veranstalteten Concert in der Academy of Music, und am 14. April an einem gleichen zu Gunsten der "New York City Missions"; bei beiden Gelegenheiten wurde Beifall und Dank geerntet.

Die Bibliothek, welche sich bisher in den oberen Räumen befunden, wurde in ein bequemer situirtes Zimmer verlegt und damit eine bedeutend grössere Frequenz erzielt.

Im Laufe des Jahres bot sich wieder einmal Gelegenheit, Beziehungen mit der alten Heimath anzuknüpfen; Herr Paur und die Herren Heidenfeld, Ebel, C. Schedler und Lederhos erschienen als Delegaten des Vereins auf dem grossen Deutschen Sängerkongress in München und besuchten ferner eine Anzahl von Gesangsvereinen in verschiedenen Städten Deutschlands, wobei sie die Ueberzeugung gewannen, dass der Name des Vereins auch jenseits des Oceans einen guten Klang habe. Herrn Paur wurde zum Zweck dieser Reise ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt, während dessen Herr A. J. Biedermann seine Stelle in höchst befriedigender Weise versah. Am 12. September wurden die Zurückgekehrten mit einem Commers bewillkommt.

**1875.** Louis Kämmerer, Präsident; Emil Unger und G. Nembach, Vice-Präsidenten; Ad. Goepel und W. A. E. Wagner, Secretäre; O. A. Nathusius, Schatzmeister. Mitgliederzahl 757, activ 100; Damenchor 65.

Die diesjährige Generalversammlung adoptirte eine Aenderung der Nebengesetze, wodurch die Aufnahmegebühr für Söhne von Mitgliedern auf \$10 reducirt wurde.

Während des Jahres kamen verschiedene Projecte in Bezug auf Beschaffung eines neuen Locals in Anregung, u. A. waren Verhandlungen mit dem Eigenthümer eines Grundstückes an der 14. Strasse bereits weit gediehen, zerschlugen sich jedoch wieder, da schliesslich noch unannehmbar Bedingungen gestellt wurden; dagegen wurden, da die Aussichten auf Localveränderung gering erschienen, umfassende Reparaturen im Hause selbst vorgenommen, namentlich der Saal neu gemalt.

Am 15. Mai feierte der Verein das 25 jährige Amtsjubiläum des Dirigenten A. Paur durch ein Concert mit darauffolgendem Bankett und Ball. Das Concert illustrierte in ansprechender Weise die Leistungen des Gefeierten, denn die Hauptnummern waren das "Potpourri aus der Regimentstochter," mit dem der Jubilar vor 25 Jahren bei seinem Amtsantritt dem



Liederkranz zu seinem ersten Triumphe verholfen, und "Wie kam die Liebe," die zuletzt preisgekrönte Leistung des Männerchors, ausserdem "Gesang der Geister über den Wassern" von Hiller, Chor aus "Tannhäuser" und Mendelssohn's "Ode an die Künstler." Dazwischen hielt der Präsident eine Anrede, in welcher er die Verdienste hervorhob, welche sich Herr Paur um den Verein selbst und durch seine Mitwirkung zur Förderung musikalischer Interessen hierorts im Allgemeinen erworben. Hierauf überreichte er dem Jubilar ein Ehrengeschenk, bestehend aus einem U. S. Bond von \$2000, welcher zu gleichen Theilen aus der Vereinscasse und von den activen Mitgliedern beschafft worden; ferner als Zeichen der Anerkennung und Hochachtung Seitens des Damenchors eine goldene Uhr und Kette nebst einer Geldsumme zu einer Erholungsreise im Sommer. — Im Ganzen war dieses Fest wohl eines der schönsten und erhebensten, welche der Verein je begangen.

Im October wurden einleitende Schritte gethan, den Verein bei der bevorstehenden Centennialfeier der Nation würdig zu repräsentiren. In Gemeinschaft mit sieben anderen Gesangsvereinen und dem New Yorker Turnverein wurde der "New Yorker Centennial-Sängerverband" organisirt, bei welchem die Herren Paul Goepel, C. E. Wendt und E. Unger als Delegaten fungirten.

Eine Gesangschule für junge Männer wurde ins Leben gerufen, ging aber aus Mangel an genügender Theilnahme bald wieder ein, während die für Damen fortwährend bestand und bis in die neueste Zeit dem Vereine manche tüchtige Stimme zugeführt hat.

Die den Verein berührenden Todesfälle während des Jahres beliefen sich auf fünfzehn, darunter der allgemein betrauerte Dr. Ernst Krakowitzer, ein Mann, dessen Verdienste um Wissenschaft und Kunst in diesem Lande unvergesslich bleiben werden. Am 22. October wurde sein Andenken durch eine solenne Trauerfeier in Steinway Hall geehrt, bei welcher Gelegenheit der Liederkranz den "Geisterchor" von Schumann und in Gemeinschaft mit dem "Arion" den Pilgerchor aus "Tannhäuser" sang.

Am 28. Februar sang der Männerchor "Mignon" von Nagiller bei einem Concert zu Gunsten der Hinterbliebenen eines früheren Mitgliedes, des Dirigenten Caesar Emmelmann.

Am 3. Juli unternahm der Verein eine Excursion nach Westpoint und verblieb daselbst bis zum 6. d. Mts.; am 5. wurde in Cozzen's Hotel in Gemeinschaft mit der Westpoint Militär-Capelle ein Concert veranstaltet, bei welchem nicht weniger als fünf Männerchöre zum Vortrag kamen. Den Schluss machte das "Star Spangled Banner," dem auf stürmisches

Verlangen des zahlreichen und gewählten Auditoriums die "Wacht am Rhein" folgen musste. Enthusiastischer Applaus folgte dem Vortrage, und im Ganzen war diese Excursion eine in jeder Beziehung erfolgreiche.

Von neuen Compositionen kamen in den Vereins-Concerten das "Deutsche Requiem" von Brahms, "Die Kreuzfahrer" von Gade, "In vino juvenus" von Kammerländer und "Macte Imperator" von Lachner, zur Aufführung.

Der Maskenball ergab einen Ueberschuss von \$4887.32.

Ein dem Liederkranz seit vielen Jahren befreundeter Verein, der Philadelphia Männerchor, stattete demselben am 1. November einen Besuch ab, der sich indessen nur auf einige Nachmittagsstunden beschränkte, die bei Gesang und fröhlicher Unterhaltung rasch verliefen. Am 14. desselben Monats unternahmen einige 40 Mitglieder einen Ausflug nach Philadelphia zur Besichtigung der Ausstellungsgebäude und wurden dort durch einen festlichen Empfang Seitens des genannten Vereins auf's Erfreulichste überrascht. Bei dessen am 16. December stattfindenden 40jährigen Stiftungsfeste betheiligte sich der Liederkranz abermals durch eine Delegation.

Am 12. November hielt der berühmte Afrikareisende Dr. Gerhard Rohlfs im Vereinslocale einen sehr zahlreich besuchten Vortrag.

**1876.** C. G. Günther, Präsident; E. Unger und Julius Hoffmann, Vice-Präsidenten; Adolph Goepel und Theodor Aub, Secretäre; Justus F. Poggenburg, Schatzmeister. Die Mitgliederzahl fiel auf 660, während die der activen und des Damenchors unverändert blieb.

In der diesjährigen Generalversammlung wurde beschlossen, temporäre Karten an sogenannte Clubgäste auszugeben, indessen ist davon wenig oder gar kein Gebrauch gemacht worden. Ferner wurden die Statuten dahin amendirt, dass Veränderungen derselben in jeder ordentlichen Versammlung eingebracht und in einer darauf folgenden Generalversammlung beschlossen werden könnten. — Zur Unterstützung des neugegründeten "Seminar-Gründungs-Vereins" wurde die Summe von \$500 bewilligt.

Zu den diesjährigen Concerten wurde das Thomas'sche Orchester engagirt, statt, wie bisher, die Musiker aus allen Ecken und Enden für jede einzelne Gelegenheit zusammen zu suchen. Neu einstudirt wurden nur das "Schicksalslied" von Brahms und zwei kleine Männerchöre von Holstein. Im Vereins-Concert am 19. April kamen die Chöre zur "Antigone" von Mendelssohn mit verbindendem Gedicht zur Aufführung und wurden auf allgemeinen Wunsch in einem am 14. Mai zu Gunsten des Deutschen Hospitals in Steinway Hall veranstalteten Concert wiederholt. Der pecuniäre Erfolg des Letzteren war nur ein äusserst mässiger. — Im

Ganzen widmete der Verein, wie sich wohl erwarten liess, seine Zeit und Mühe in diesem Jahre vorwiegend der Mitwirkung an den Unternehmungen zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Republik. Die gemeinschaftlichen Proben des Centennial-Sängerverbandes, unter Leitung des Festdirigenten Dr. Damrosch, wurden in der Vereinshalle abgehalten; der musikalische Theil der am 4. Juli stattfindenden Feier entsprach jedoch nicht den gehegten Erwartungen nach den fleissigen Vorarbeiten, was indessen hauptsächlich der grossen Hitze zuzuschreiben war. Eine Beschreibung der Festlichkeiten gehört natürlich nicht in die Grenzen dieses Berichts und sei nur erwähnt, dass der Verein sich nach Kräften daran betheiligte, in der "Academy of Music" bei entsetzlicher Hitze, unter einem gluthstrahlenden Gasmeeer, die verschiedenen National-Hymnen u. s. w. tapfer mitsang, ebenso bei dem grossen Concert in Jones' Wood, wo die "Hymne" von Schubert, "Lied der Städte" von Bruch, "Bacchus-Chor" aus "Antigone" und "Das Lied von 1876," Preis-Hymne von Koellner, zur Aufführung kamen. Letzteres war das Resultat einer Preisbewerbung, ist jedoch seitdem ad acta gelegt worden.

Der Plan zu einer in Philadelphia während der Ausstellung abzuhaltenden Sänger-Centennialfeier wurde in der elften Stunde zu Wasser, indem der "Philadelphia Männerchor," von welchem die Idee ausgegangen war, berichtete, dass in der Stadt der Bruderliebe zu wenig Ermuthigung dazu geboten werde. Statt dessen wurde am 20. August ein Sänger-Ausflug nach Philadelphia arrangirt, welcher in gewohnter Gemüthlichkeit verlief.

Ein für den 2. September beabsichtigtes Concert und Sommernachtsfest des Centennial-Verbandes zur Deckung des bei den Juli-Festlichkeiten verbliebenen Deficits fand auch nicht statt und wurden statt dessen die nöthigen Gelder durch Besteuerung der verschiedenen Vereine beschafft, wobei auf den Liederkranz die Summe von \$200 entfiel.

Unter den *nicht* stattgehabten Vergnügungen ist auch eine Wasserfahrt zu bemerken, welche am 13. August vor sich gehen sollte, in Folge verschiedener Contre-temps aber aufgegeben werden musste.

Am 2. Mai wurde ein langjähriges treues Mitglied, John Weber, zur Feier seiner 25 jährigen Thätigkeit als Sänger durch Ueberreichung eines Ehrendiploms ausgezeichnet.

Am 12. November betheiligte sich der Verein gemeinschaftlich mit dem "Arion," der "Sängerrunde" und "Philharmonischen Gesellschaft" an einer dem jüngst-verstorbenen verdienstvollen Dirigenten Carl Bergmann gewidmeten Gedächtnissfeier. Die Vereine sangen gemeinschaftlich Schumann's "Geisterchor" und den "Pilgerchor" aus "Tannhäuser."

Herrn John Weber

Im Auftrage des deutschen Siederfranzes in  
New-York werden Sie andurch benachrichtigt, daß Sie,  
in Folge Ihrer Anmeldung, am 18 d. M. als  
singendes Mitglied  
dieses Vereines aufgenommen worden sind.

Die Verfassung und Nebengesetze des Vereines werden  
Ihnen mit dieser Anzeige zugestellt.

New-York, am 22 ten May 1851.

Der Secretair des deutschen Siederfranzes.

Chr. Rogemann

Aufnahmegebühr: \$ 1.00

Monatlicher Beitrag: 25 Cts.



Der Maskenball liess einen Ueberschuss von \$5050.10; die auf dem Grundeigenthum lastende Hypothek, von welcher in mehreren Jahren nichts abgezahlt worden war, wurde um \$7000, d. h. auf \$53,000 reducirt, dagegen der Werth des Eigenthums selbst in dem jährlichen Vermögens-Ausweis von \$130,000 auf \$100,000 herabgesetzt.

1877. Wm. Steinway, Präsident; Vice-Präsidenten und Schatzmeister wie im vorigen Jahre; Paul Goepel und Louis Bockstöver, Secretäre. Mitgliederzahl am Ende des Jahres 646, activ 101; Damenchor 61.

Mit Beginn des Jahres wurde das Eintrittsgeld für passive Mitglieder auf \$20 herabgesetzt; die unmittelbare Folge davon war eine bis dahin ungewohnt grosse Anzahl neuer Mitglieder, namentlich in den ersten Wochen nach der Generalversammlung; doch wurde andererseits fast dieselbe Anzahl durch Todesfälle, Resignationen und Streichungen verloren.

Die hierdurch erzielte Einnahme machte es möglich, trotz des vergleichsweise geringen Ueberschusses beim Maskenball (\$2642.99) die Hypotheken um \$8000 zu verringern.

Unter der Zahl Derjenigen, welche der Verein durch den Tod verloren, sind besonders zu erwähnen: Charles Kugler, der dem Verein viele Jahre lang als Mitglied des Board of Trustees werthvolle Dienste geleistet; O. Schütze, ein langjähriges geschätztes Mitglied, ferner fast gleichzeitig mit Letzterem der in der Blüthe der Mannesjahre hinweggeraffte Albert Steinway, Bruder des hochgeschätzten Vereinspräsidenten. Bei den Mitte Mai stattgefundenen Begräbnissen der beiden Letztgenannten war der Verein durch eine grosse Anzahl Mitglieder vertreten und erwies ihnen durch Gesang und Blumenspenden die letzte Ehre. Aus der Reihe der Activen schied am Ende des Jahres Georg Hübner, dessen schöne Tenorstimme im engeren Kreise oft gehört worden war.

Im Gegensatze zu mehreren der letzt vergangenen Jahre liess sich im gegenwärtigen wieder eine merkliche Aufbesserung des geselligen Lebens im Verein constatiren. Die Frequenz des Locals nahm zu, es bildeten sich mehrere Kegelclubs, welche das Local auch an Abenden, wo nicht gesungen wurde, belebten, und die Herstellung eines bequemerem "Kneipzimmers" im Untergeschoss hatte zur Folge, dass die Sänger sich nach den Proben öfters zusammen fanden und nebst einer Anzahl der Passiven noch eine gemüthliche Stunde verbrachten.

Zu dem Mitte Juli in Louisville abgehaltenen Sängerfest des Nord-amerikanischen Sängerbundes war der Verein in corpore geladen, musste sich aber mit Vertretung durch einige als Delegaten accreditirte Mitglieder, welche dort auf's Gastfreundlichste empfangen wurden, begnügen.

Zur Erwiederung der im vorigen Jahre in Philadelphia genossenen Gastfreundschaft wurde der dortige "Männerchor" zu einem Gegenbesuche eingeladen. Derselbe traf, ungefähr vierzig Mann stark, am 21. Juli hier ein, wurde im Grand Central Hotel einquartirt, Abends zuerst nach Gilmore's Garden und dann nach der Vereinshalle geführt und bewirthet. Am nächsten Tage (Sonntags) wurde mit den Gästen eine vom schönsten Wetter begünstigte Wasserfahrt nach Cold Spring Grove unternommen, deren sich alle Betheiligten als einer der gelungensten Vergnügungen dieser Art erinnern, und Abends der Besuch durch einen improvisirten Commers im Vereinslocal zum Abschluss gebracht.

Von musikalischen Novitäten, welche der Verein zu Gehör brachte, sind Reinthaler's preisgekrönte "Bismarck-Hymne," "Kalanus" von Gade und Liszt's "Gang um Mitternacht" (Männerchor) zu vermerken. Mozart's "Requiem" wurde im dritten Concert (11. November) gesungen. Ferner betheiligte sich der Männerchor am 1. Februar bei einem Concert zum Besten des Deutschen Frauen-Vereins, am 7. April im Thomas'schen Symphonie-Concert bei der Aufführung von Liszt's "Faust-Symphonie" und am 8. December bei einem zum Besten der 19. Ward-Schule abgehaltenen Bazaar.

Am 9. Februar wurde das 30jährige Bestehen des Vereins durch einen solennen Commers gefeiert.

Die Bibliothek wurde in diesem Jahre auf 1000 Bände vermehrt und genoss einer regeren Theilnahme.

1878. Julius Hoffmann, Präsident; L. Kämmerer und F. Krutina, Vice-Präsidenten. Im Uebrigen wie im vorigen Jahre. Die Gesamtzahl der Mitglieder fiel auf 623, dagegen stieg die der activen auf 109; Damenchor 60.

In der Generalversammlung vom 15. Januar wurde eine eingehende Revision der Statuten vorgenommen. Die wesentlichste Veränderung bestand in Verlegung der jährlichen Generalversammlung und Schluss des Geschäftsjahres auf den ersten Dienstag nach dem 1. October; der Bericht über die Ereignisse dieses Jahres umfasst daher nur einen Zeitraum von neun Monaten. — Die hiernach in diesem Berichte vorkommenden statistischen Angaben sind also als am Ende des Vereinsjahres, d. h. Anfang October, gültig zu verstehen. — Die von den Mitgliedern bei ihrem Eintritt zu lösenden Schuldscheine von \$10 wurden als unverzinslich erklärt und damit der Schatzmeister einer beträchtlichen Arbeit enthoben. Im Uebrigen bezweckte die Statutenveränderung meist nur eine Codificirung der im Laufe der Zeit adoptirten Amendements.

Drei der geschätztesten activen Mitglieder wurden dem Verein durch den Tod entrissen, nämlich im Mai fast gleichzeitig Th. Kahlmann und Leonhard Zielfelder und im August Carl F. Schedler, dessen Andenken wohl noch viele Jahre lang als das eines geschätzten Freundes, enthusiastischen Sängers und braven, tüchtigen Menschen, erhalten bleiben wird. Das Gleiche gilt von den beiden Erstgenannten; der Verein betheiligte sich in gewohnter Weise bei den Bestattungen.

Die Aussichten auf Localveränderung erschienen weiter als je in die Ferne gerückt und wurden daher während des Sommers grössere Reparaturen in dem Gebäude vorgenommen.

Die einzige Novität, welche in diesem Zeitraume einstudirt wurde, war Bruch's Cantate "Arminius"; der Männerchor hatte, mit Ausnahme eines einzigen Liedes ("Der Jäger" von Billeter), keine Vermehrung seines Repertoirs zu verzeichnen.

Am 28. September veranstaltete der Verein mit Beihülfe einer Anzahl tüchtiger Künstler ein Concert in der Vereinshalle zum Besten der durch das gelbe Fieber Betroffenen im Süden, dessen Brutto-Ertrag, \$1012, dem Mayor dieser Stadt zur Verwendung übergeben wurde.

Ausserdem betheiligte sich der Männerchor am 7. Februar bei einem Concert zum Besten des Deutschen Frauen-Vereins und am 17. September bei einem vom "Koltes Post G. A. R." veranstalteten Bazaar zum Besten hilfsbedürftiger Veteranen.

Versuchsweise wurde am 13. Juni in Verbindung mit dem Thomaschen Orchester ein Concert und Sommernachtsfest in "Gilmore's Garden" abgehalten, welches ausserordentlich gut besucht war und einen bedeutenden Ueberschuss abwarf. Der Versuch, diese Feste dem grösseren Publikum zugänglich zu machen, gelang über Erwartung und gab Anlass zu mehrfacher Wiederholung. Bei einem zweiten, im engeren Kreise abgehaltenen Sommernachtsfest hatten sich mehrere Mitglieder des Cincinnati Männerchor als Gäste eingefunden, sonst kamen keine Berührungen mit amerikanischen Vereinen vor. Statt dessen befestigten sich Beziehungen zu Vereinen jenseits des Oceans, welche bereits in den letzten Jahren durch Austausch von Programmen, Besuche einzelner Mitglieder u. s. w. entstanden waren, darunter vor Allem der weltberühmte Wiener Männer-Gesang-Verein, ferner der Wiener Schubert-Bund, Stuttgarter Liederkranz und Nürnberger Liederkranz.

Der Bau der Hochbahn in der dritten Avenue wurde in diesem Jahre begonnen. Dem vielfach ausgesprochenen Wunsch, eine Station in unmit-



telbarer Nähe des Vereinsgebäudes zu errichten, wurde Seitens der Directoren nicht Folge geleistet.

Der Eintrittspreis zum Maskenball wurde auf \$10 herabgesetzt und ist bis zuletzt so geblieben, trotzdem war die Betheiligung eine verhältnissmässig geringe und der diesjährige Ueberschuss nur \$1225.91.

1878—79. Wm. Steinway, Präsident; Julius Hoffmann und C. E. Wendt, Vice-Präsidenten; Secretäre und Schatzmeister wie zuvor. Mitgliederzahl 602, activ 112; Damenchor 60.

Eine in diesem Jahre eingeführte Neuerung waren die geselligen Abende oder, wie sie der Berichterstatter eines Tageblattes nannte, "musikalische Biere," an denen in zwangloser Weise bei einem Glase Bier musikalische und declamatorische Vorträge geboten wurden. Dieselben fanden grossen Anklang und sind seitdem regelmässig fortgesetzt worden, wobei besonders zu bemerken ist, dass dem Verein keine, oder doch nur geringe, Kosten daraus erwachsen.

Mehrere prominente Mitglieder wurden dem Verein durch den Tod entrissen, darunter in erster Reihe Otto Sackersdorf, Ex-Präsident und langjähriges, thätiges Mitglied, sodann W. Seelig, von Allen geschätzt und betrauert, obwohl er dem Verein nur wenige Jahre angehört hatte; Beide schieden kurz nach einander im März d. J.; ferner Albert Weber, der mehrere Jahre als Mitglied des Board of Trustees thätig gewesen; sodann Otto Wallot, der lange Zeit als actives Mitglied gewirkt und bis kurz vor seinem Tode ein steter Besucher des Vereins geblieben. Allen wurde von einer mehr oder minder grösseren Anzahl Mitglieder die letzte Ehre erwiesen.

Eine an die Mitglieder ergangene Aufforderung, auf die Zinsen der \$10-Actien ein für allemal zu verzichten, wurde von den Meisten zusagend beantwortet.

Die Bibliothek bestand am Schlusse des Jahres aus 1117 Bänden.

Von neu aufgeführten Compositionen sind zu nennen: "Märchen von der schönen Melusine" von Hoffmann, "Veni Creator Spiritus" von Hubert, "Stabat Mater" von Palestrina, in der Liszt'schen Fassung, und "Altniederländische Volkslieder" von Kremser, von denen namentlich Letztere grossen Beifall fanden.

Am 30. Januar betheiligte sich der Männerchor mit zwei Liedern, "In blauer Nacht" und "Hymne an die Nacht" von Möhring, bei dem alljährlich wiederkehrenden Concert zu Gunsten des Deutschen Frauen-Vereins; ferner am 3. Mai bei einem Concert der Brooklyner "Philharmonic Society"; nach Schluss desselben verfügten sich die Sänger nach dem



Vereins Präsidenten.



Local der "Brooklyn Germania" und verbrachten als deren Gäste einige vergnügte Stunden.

Die oben erwähnten geselligen Abende wurden durch Mitwirkung von Künstlern wie Wilhelmj, Remenyi, Rummel, Pinner u. A. zu Kunstgenüssen im besten Sinne des Wortes, deren Beschaffung in erster Linie den Bemühungen des Präsidenten William Steinway zu danken war.

Ein im Juni abermals in Gilmore's Garden abgehaltenes Sommerachtsfest blieb weit hinter den durch den vorjährigen Erfolg angeregten Erwartungen zurück, dasselbe ergab ein Deficit von nahezu \$600 und wurde seitdem nicht wiederholt. Dagegen war ein am 21. August im neu eröffneten Sea Beach Palace auf Coney Island abgehaltenes Fest vom besten Erfolg, sowohl in gesellschaftlicher als pecuniärer Hinsicht, und das oben erwähnte Deficit damit fast ganz ausgeglichen. Bei dem Fest in Gilmore's Garden war die Brooklyner Germania als Gast des Vereins anwesend, zur Erwiderung der kurz vorher genossenen Gastfreundschaft.

Im Januar wurde für die durch die Gelbfieber-Epidemie betroffenen Mitglieder des "Memphis-Männerchor" eine Sammlung unter den Activen des Vereins veranstaltet und deren Resultat, im Betrage von \$100, von den Empfängern dankend anerkannt.

In der Generalversammlung am Schlusse des Vereinsjahres (7. October) wurden die folgenden wesentlichen Abänderungen der Statuten angenommen:

Der Musikdirigent wurde aus der Zahl der zum Vorstand Gehörigen gestrichen und ihm bei Leitung der musikalischen Angelegenheiten ein Musik-Comité an die Seite gesetzt; ein solches bestand allerdings schon seit einer Reihe von Jahren, wurde aber erst jetzt als officielle Körperschaft in den Statuten designirt. Die Wahl des Dirigenten wurde, statt wie bisher der Generalversammlung, an eine regelmässige Vereinssitzung, nach vorhergegangener Nomination durch den Vorstand, verwiesen.

Das bisher von neu eintretenden Mitgliedern erhobene und im Laufe der Jahre nach und nach reducirte Eintrittsgeld wurde gänzlich abgeschafft und alle darauf bezüglichen Paragraphen aus den Statuten gestrichen.

**1879—80.** Henry Havemeyer, Präsident; Emil Unger und Louis Kämmerer, Vice-Präsidenten; im Uebrigen wie zuvor.

Wie früher die Ermässigung des Eintrittsgeldes, so bewirkte jetzt dessen Abschaffung einen sofortigen bedeutenden Zuwachs zur Mitgliederzahl; während 70 abgingen, kamen 157 neu hinzu, sodass sich am Schlusse des

Jahres eine Zahl von 689 auf der Liste befand, darunter 117 activ; der Damenchor zählte 51.

Die erste formelle Dirigentenwahl fand am 21. October 1879 statt; der bisherige verdienstvolle Dirigent A. Paur wurde in diesem und den beiden darauf folgenden Jahren wieder gewählt. In derselben Versammlung wurde ein Special-Comité für die geselligen Abende ernannt.

Die allgemeine Besserung in den geschäftlichen Verhältnissen machte sich auch im Vereinsleben fühlbar; es war eine regere Theilnahme bei allen Vergnügungen und sonstigen Unternehmungen zu bemerken, und das Verlangen nach Localveränderung trat nun lebhaft zu Tage. Die Wiederaufnahme dieser Idee verkörperte sich durch einen in der Generalversammlung am 4. October 1880 auf Antrag von Wm. Baumgarten gefassten Beschluss, ein Comité von Fünfzig zu ernennen, dessen Aufgabe es sein sollte, für Herstellung einer neuen Halle Propaganda zu machen und Subscriptionen zu diesem Zwecke zu sammeln, doch sollten letztere nicht eingefordert werden, bis sie die Summe von \$50,000 erreicht hätten.

Als ein Zeichen der günstigen Zeitverhältnisse dürfte auch das Resultat des Maskenballes betrachtet werden, dessen Reinertrag sich auf \$3937.68, das Dreifache der letztvergangenen Jahre, belief.

Die Bibliothek zeigt eine Zunahme von 102 Bänden, Unter den Auspicien des betreffenden Comité's hielten zwei berühmte Männer Vorlesungen in der Vereinshalle: am 12. October 1879 F. v. Bodenstedt und im April 1880 der Asien-Reisende Robert v. Schlagintweit.

Von neu einstudirten Compositionen sind nur "Aschenbrödel" von Hoffmann und "Vor der Klosterpforte", Frauenchor von Grieg, zu nennen. Der Männerchor hat sein Repertoire in diesem Jahr nicht wesentlich bereichert. Derselbe betheiligte sich am 24. November mit Vorträgen bei dem grossen Bazaar des 7. Regiments, am 29. Januar bei dem jährlichen Concert des Frauen-Vereins ("Vineta" von Abt und "Muttersprache" von Engelsberg), ferner am 30. März bei einem Bazaar des N. Y. Turnvereins und am 11. April bei einem Concert zu Gunsten des St. Francis Hospitals.

In Anbetracht der vergrösserten Mitgliederzahl wurde es für rathsam erachtet, bei den im Vereinslocale abgehaltenen Festlichkeiten Fremde nicht zuzulassen.

Unter denen, welche dazu beitrugen, die "Geselligen Abende" genussreich zu machen, ist besonders der Pianist Franz Rummel zu erwähnen, der während seines mehrjährigen Aufenthaltes in New York sein herrliches Spiel jederzeit bereitwilligst dem Vereine zur Verfügung stellte. Als erfolgreiche Neuerung bewährte sich ein am Schlusse der Wintersaison arran-

girtter "Geselliger Abend mit Damen", bei welcher Gelegenheit dem Leiter dieser Abende, Herrn Wm. Steinway, eine wohlverdiente Ovation in Gestalt eines prächtigen Blumenkorbes zu Theil wurde.

Eine im August abgehaltene Wasserfahrt mit Sommernachtsfest auf Iona Island, für welche man umfassende Vorbereitungen getroffen hatte, wurde durch die Unfähigkeit und Gewinnsucht des Pächters der Insel zu einem entschiedenen Misserfolge.

Wieder wurde eine Anzahl treuer, langjähriger Mitglieder dem Verein durch den Tod entrissen, darunter der im besten Mannesalter dahin geschiedene Louis Glöckner, der 20 Jahre lang auf der Liste der Activen gestanden, W. E. Fischer, bis vor einigen Jahren ebenfalls tüchtiger activer Sänger, ferner G. H. Kunoth, Henry Steeger, Louis Dürr und General Friedrich Vilmar. Das Andenken Aller wurde in gebührender Weise bei Vereinsversammlungen geehrt.

1880—81. Wm. Steinway, Präsident; Emil Unger und Henry Have-meyer, Vice-Präsidenten; im Uebrigen wie zuvor. Die Mitgliederzahl blieb im fortwährenden Steigen und belief sich am Ende dieses Jahres auf 818, darunter 116 activ; Damenchor 51.

Als weitaus belangreichste Thatsache unter den Ereignissen dieses Jahres ist selbstverständlich der Beginn des Neubaus zu berichten. Was seit Jahren als Wunsch die Herzen der Mitglieder erfüllt, wurde nun zur That. Dem Beschlusse der Generalversammlung gemäss ernannte der Board of Trustees in seiner ersten Sitzung das erwähnte Fünfziger-Comité, welches sich der Sache mit Eifer annahm und es sich vor Allem angelegen sein liess, eine passende Baustelle zu finden. Unter einer Anzahl von Grundstücken wurden fünf Lots an der Nordseite der 58. Strasse, zwischen der 4. und Lexington Avenue, als die passendsten erachtet und in einer dazu berufenen Generalversammlung am 23. März dem Verein für die Summe von \$70,000 zum Ankauf empfohlen. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und der Kauf wenige Tage nachher definitiv abgeschlossen. Die Idee, einen Baufond vermitteltst freiwilliger Beiträge zu beschaffen, hatte man aufgegeben und beschloss dagegen, die nöthigen Mittel durch Ausgabe einer Hypothek von \$150,000 in Obligationen von \$100, zu 5 Procent Zinsen, aufzubringen. Subscriptionslisten wurden sofort aufgelegt, ein beträchtlicher Theil der Summe durch die Anwesenden sogleich nach Schluss der Versammlung und das Uebrige in wenigen Tagen nachher gezeichnet. Das Fünfziger-Comité beschloss seine Wirksamkeit mit der Wahl von fünfzehn seiner Mitglieder als Bau-Comité und fünf anderen als Finanz-Comité, mit den Herren Wm.

Steinway und Emil Unger als Vorsitzenden. — Mehrere der besten Architecten wurden zur Einsendung von Plänen aufgefordert, von den eingereichten Arbeiten wurden die der Herren Wm. Kuhles und H. J. Schwarzmann als den Ideen des Comités am nächsten kommend auserwählt und beiden Herren auch die Ausführung des Baues übertragen. Am 30. Juni wurden, nach vielfacher Aenderung, die Pläne definitiv adoptirt und mit Ausgrabung der Baustelle alsbald begonnen. Da bei einer Tiefe von fünfzehn Fuss unter dem Niveau der Strasse Wasser angetroffen wurde, musste das Fundament auf Pfählen gebaut werden und in Folge dessen war man erst zu Ende des Sommers so weit, dass an die Grundsteinlegung gedacht werden konnte. Dieselbe fand am 1. October 1881 in feierlicher Weise statt. Eine grosse Anzahl von Mitgliedern versammelte sich Nachmittags auf dem Bauplatze. Nachdem der Männerchor Mendelssohn's "Hymne an die Künstler" gesungen, hielt der Vereins-Präsident eine kurze Anrede und vollzog unter grösstem Enthusiasmus der Anwesenden die Ceremonie der Grundsteinlegung. Ein solenner Fest-Commers im Vereinslocale brachte die Feier Abends in erhebender Weise zum Abschluss.

Es liegt nicht im Bereiche dieser Arbeit, den Fortgang des Baues in seinen Einzelheiten zu verfolgen; es genüge hier zu constatiren, dass Alle, Architecten, Bau-Comité und Contractoren, dem Werke ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit und aufopfernde Thätigkeit gewidmet und dasselbe treu und gewissenhaft zu Ende geführt haben.

Die auf dem alten Gebäude lastende Hypothek wurde auf \$40,000 reducirt.

Unter den gesanglichen Leistungen dieses Jahres ist vor Allem die am 1. Mai stattgehabte Aufführung von Max Bruch's neuester Composition, "Das Lied von der Glocke," zu erwähnen. Dieselbe fand ungetheilten Beifall und wurde auf allgemeinen Wunsch in der folgenden Saison wiederholt. Ausserdem brachte der Männerchor die Novitäten "Die Gestirne" von Möhring, "Die Waldfee" von Schmölzer und "Corsarenlied" von Debois, der Damenchor Chöre aus Rheinberger's "Maitag", zu Gehör.

Ferner betheiligte sich der Männerchor am 30. November mit Vorträgen bei einem von dem 5. Miliz-Regiment abgehaltenen Bazaar, am 11. December bei einem Concert der Philharmonischen Gesellschaft und am 27. Januar bei dem jährlichen Concert des Deutschen Frauen-Vereins.

Der Maskenball ergab einen Ueberschuss von \$3600.48.

Am 25. Juni wurde ein grosses Sommernachtsfest in dem neu eingerichteten Washington-Park abgehalten, bei welchem, statt wie früher Fremde gegen Entree zuzulassen, nur Mitglieder und von ihnen eingeladene Gäste



Bau Comité.





Zutritt hatten; das Fest wurde als eines der gelungensten, welche der Verein je geboten, anerkannt.

Eine dringende Einladung zur Betheiligung am Sängerbund des Nordöstlichen Sängerbundes in Chicago wurde nach reiflicher Ueberlegung abgelehnt.

Unter den dem Verein durch den Tod entrissenen Mitgliedern war Julius Holekamp, mehrere Jahre lang activ, der im blühendsten Jugendalter im November 1880 gestorben; dann im December F. V. Euring, ein langjähriges treues Mitglied, Albert Lüscher, der in Corsica einem Lungenleiden, gegen welches er dort Heilung gesucht, erlegen. Im Juli 1881 wurde William Marwedel, der viele Jahre als tüchtiger Sänger, als Finanz-Secretär und in anderen Aemtern dem Verein werthvolle Dienste geleistet, auf einer Erholungsreise in Hamburg vom Tode ereilt, und schliesslich starb ein Mann, dessen sich Alle stets mit grösster Hochachtung und tiefinnigem Bedauern über sein vorzeitiges Hinscheiden erinnern werden: Herman Uhl, nach einander Mitglied des Board of Trustees, Vice-Präsident und drei Jahre lang Schatzmeister. Im besten Mannesalter stehend, mitten im Genusse ungetrübten Familienglücks, wurde er am 13. Februar durch einen Unglücksfall plötzlich dahingerafft. Der Verein gedachte des erschütternden Vorfalles durch passende Beileidsbeschlüsse und zahlreiche Betheiligung bei der am 16. Februar stattfindenden Bestattung. Beim Ableben des gemordeten Präsidenten Garfield bethätigte der Verein seine Theilnahme an der allgemeinen Trauer durch eine angemessene Decoration des Gebäudes.

**1881—82.** Louis Kämmerer, Präsident; Emil Unger und Paul Goepel, Vice-Präsidenten; Louis Bockstöver und Aug. F. Ottmann, Secretäre; Justus F. Poggenburg, Schatzmeister.

Wenn schon in den letzten zwei Jahren die Abschaffung des Eintrittsgeldes, mehr noch der Beginn des Neubaues, dem Verein eine grosse Anzahl neuer Mitglieder zugeführt hatte, so stieg der Zuwachs in diesem Jahre auf eine beispiellose und nie geahnte Weise. In jeder Versammlung wurde eine lange Reihe von Candidaten in Vorschlag gebracht, und zum Jahreschluss hatte der Zufluss noch nicht aufgehört. Unter den Neuaufgenommenen befanden sich viele der angesehensten Einwohner der Stadt, worunter eine namhafte Anzahl Nicht-Deutscher, ferner viele frühere Mitglieder, welche die ungünstige Lage des alten Vereinslocals zum Austritt bewogen. Im Ganzen wurden 626 neue Mitglieder aufgenommen, wogegen 66 durch Austritt, Tod oder Streichung abgingen, und das Vereinsjahr schloss mit einer Mitgliederzahl von 1378, darunter 115 activ. Der Damenchor wurde am Schlusse der letzten Saison aufgelöst und im folgenden Jahre neu gebildet.

In der Generalversammlung am Schlusse des Jahres wurde die Wiedereinführung eines Eintrittsgeldes von \$20 beschlossen und gleichzeitig eine gründlich revidirte Abfassung der Statuten vom Verein adoptirt.

Die Bibliothek zählte 1547 Bände.

Dem Umstande, dass die Thätigkeit des Vereins sich hauptsächlich auf Förderung des Neubaus gerichtet, mag es wohl zuzuschreiben sein, dass in musikalischer Beziehung vergleichsweise wenig geleistet wurde. Ausser einer Composition von Raff "Die Tageszeiten", für gemischten Chor, Piano und Orchester, haben die Programme der Vereins-Concerte nur Reprisen aufzuweisen, darunter die schon erwähnte der Bruch'schen "Glocke". Allerdings wurde auch Zeit und Mühe auf Einstudiren der "Hunnenschlacht" von Zoellner verwendet, um dieselbe schliesslich im dritten Concert, am 16. April 1882 — nicht aufzuführen.

Ausserhalb des Vereinslocals betheiligte sich der Männerchor nur, wie alljährlich, am 26. Januar bei dem Concert des Deutschen Frauenvereins.

Am 9. November 1881 wurde zu Ehren der Nachkommen des Barons von Steuben, bei deren Rückkehr von der in Yorkville, Va., abgehaltenen Gedenkfeier, im Verein mit dem "Arion" ein Fest-Commer in der Liederkranzhalle veranstaltet; die Feier verlief in höchst befriedigender Weise und diente einerseits dazu, den geehrten Gästen einen des amerikanischen Deutschthums würdigen Abschied zu gewähren, andererseits die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden ersten hiesigen Gesangsvereinen zu befestigen.

Der diesjährige Maskenball war, sowohl in geselliger wie finanzieller Beziehung, ein entschiedener Erfolg; der Ueberschuss betrug \$3016.99. Im Ganzen ergab sich zwischen den laufenden Einnahmen und Ausgaben des Jahres der aussergewöhnlich hohe Ertrag von \$12,033.56.

Am 14. Juni ehrte der Verein ein altes, treues Mitglied, Charles J. Dodge (beiläufig gesagt einer der wenigen Nicht-Deutschen, welche je dem Chor angehört) bei Gelegenheit seiner Goldenen Hochzeit durch Absendung einer Sänger-Delegation und Blumenspende.

Am 24. Juni wurde, in derselben Weise wie im Vorjahre, ein grosses Sommernachtsfest im Washington Schützenpark (Jones' Wood) abgehalten.

Im October 1881 wurde eine Sammlung zum Besten der Nothleidenden in der deutschen Colonie New Ulm, Minn., veranstaltet; ferner trugen die Mitglieder (hauptsächlich active) ihr Scherflein bei, als im Frühjahr dieses Jahres für einen verdienstvollen Musiker, Dirigenten Carl Sahn, die Hülfe der Kunstfreunde beansprucht wurde.

Unter der Zahl Derer, welche der Tod uns geraubt, war ein langjähri-



Neue Liederkrantz-Halle in der 58. Strasse.



ges, geschätztes Mitglied, Gustav Wallot, der gleich seinem nicht lange zuvor hingeshiedenen Bruder Otto viele Jahre activ thätig gewesen und in der Blüthe der Mannesjahre dahingerafft wurde; ferner starben von älteren Mitgliedern F. F. Bruckman und F. Kruse, Letzterer einer der Gründer des Vereins und in früheren Jahren ein thätiges Mitglied; ferner Charles J. Schrader, ebenfalls Mitglied des Vereins seit seiner Gründung und bis zuletzt in eifriger Weise thätig.

Bereits seit mehreren Jahren hatte sich die Ueberzeugung geltend gemacht, dass mit dem Wachsen des Vereins und besonders bei dessen vergrösserter Wirksamkeit im neuen Heim auch für eine Erweiterung seiner musikalischen Leistungen in energischer Weise gesorgt werden müsse. Diese Ueberzeugung, verbunden mit dem Wunsche, dem bisherigen Dirigenten, Agriol Paur, welcher nun seit 32 Jahren dem Vereine treu und in fähigster Weise gedient, die lang verdiente Erleichterung seiner Arbeit zu gewähren, veranlasste den Vorstand, ernstliche Schritte zur Erlangung einer jüngeren Kraft vorzunehmen.

Auf Empfehlung des Letzteren wurde daher durch Vereinsbeschluss am 9. Mai 1882 Herrn Theodor Thomas vom 1. October d. J. an die musikalische Oberleitung des Liederkranz übertragen; gleichzeitig wurde Herr Paur als Mitdirigent beibehalten und leitete als solcher noch eine Zeitlang die als Bildungsstätte für den Chor fortbestehende Gesangschule.

Am 17. October d. J. versammelte sich der Verein zum letzten Male in dem alten Locale; mit einem improvisirten Commers, unter Sang und Klang wurde dem alten, liebgewordenen Heim Valet gesagt. Am 31. October wurde unter Leitung des neuen Dirigenten die erste Gesangprobe im neuen Gebäude abgehalten und am 26. November 1882, genau neunzehn Jahre nachdem der Verein sich zum ersten Male in der 4. Strasse versammelt, erfolgte der Schlussact der Besitznahme unserer neuen Heimath.

Wie bei den meisten Unternehmungen dieser Art überstiegen die wirklichen Kosten die Voranschläge, sowie die hypothekarisch angeschafften Mittel. Der Ausfall wurde durch temporäre Anleihen bei einzelnen Mitgliedern gedeckt. Für die Rückzahlung derselben wurde durch einen Amortisationsfond, zu welchem den neuen Statuten gemäss jedes Mitglied einen jährlichen Extra-Beitrag von \$6 zu leisten hatte, gesorgt.

Der Wunsch, die innere Einrichtung der neuen Halle so glänzend als möglich herzustellen, ohne jedoch damit dem Vereine eine neue Schuldenlast aufzubürden, führte zu dem Vorschlage, die Kosten derselben durch einen im Neubau abzuhaltenen Bazaar zu decken. Zur Ausführung dieser Idee wurde am 25. April ein Fair-Comité ernannt, das sich durch

Erwählung der Herren Julius Hoffmann als Präsident, Jaques Schmitz als Secretär und Richard H. Adams als Schatzmeister constituirte. Dasselbe erliess sofort eine Aufforderung zur Beihülfe an die Frauen und Töchter der Mitglieder, welcher auf's Bereitwilligste entsprochen wurde. Die Damen organisirten ein Comité mit Frau Franz Schneider als Präsidentin und Frl. Emmie Wendt als Secretärin, welches sich der Sache mit grösstem Fleiss und Eifer annahm und einen grossartigen Erfolg erzielte. Die Fair wurde am 21. October mit Vorträgen des Männerchors und einer Ansprache des Fair-Präsidenten eröffnet und am 29. October in ähnlicher Weise geschlossen.

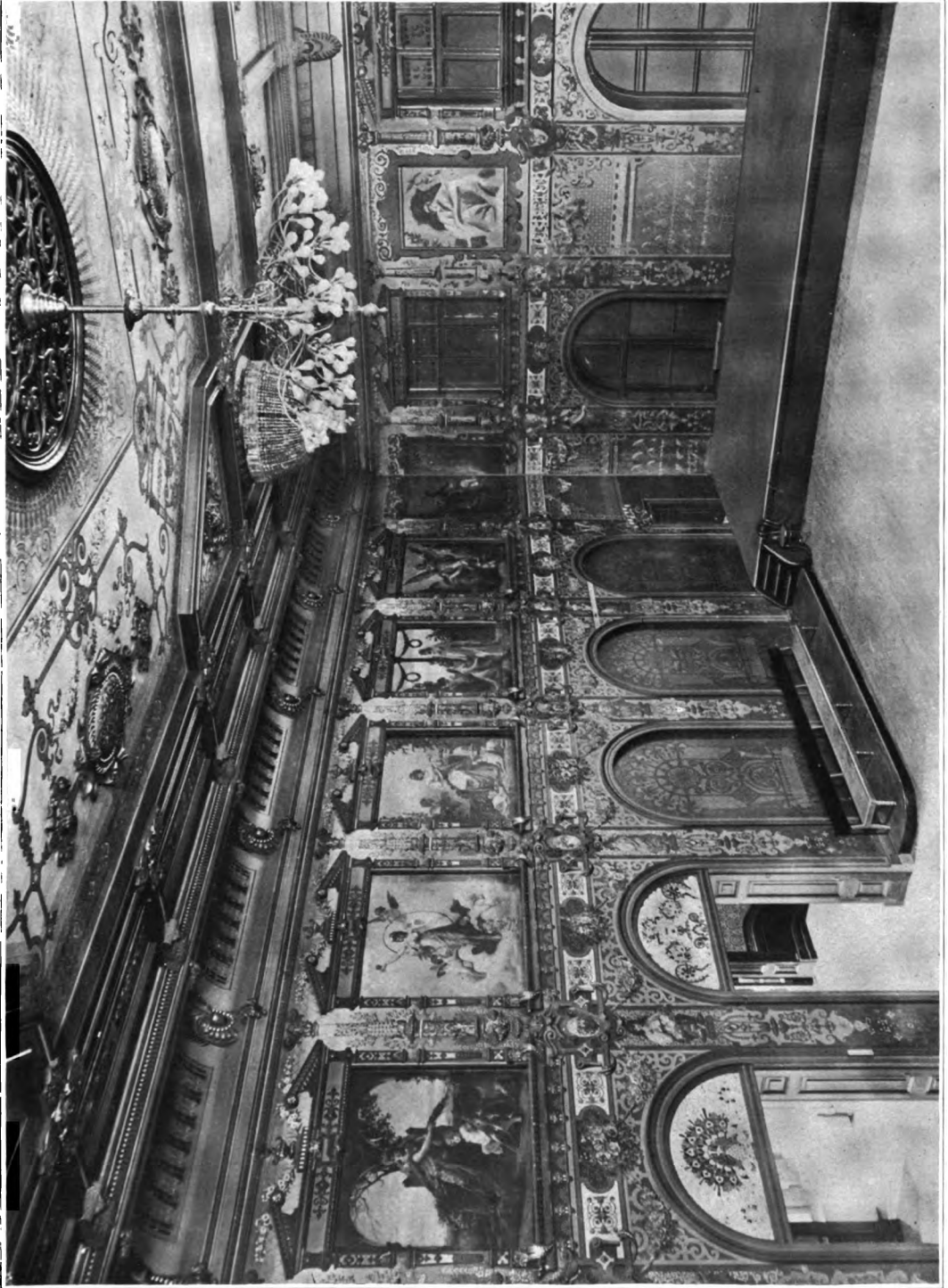
An verschiedenen Abenden wurde der Bazaar von den befreundeten Vereinen "Arion," "Beethoven Männerchor," "Schillerbund" und "Sängerrunde" in corpore besucht und durch Gesangvorträge verschönert.

Der Erfolg des Unternehmens überstieg alle Erwartungen, es ergab sich ein Netto-Ueberschuss von \$25,263 und dieses ermöglichte eine Ausstattung des Hauses, welche sich wohl der eines jeden ähnlichen Locales würdig an die Seite stellen darf.

Die Gesamtkosten des Baues, einschliesslich Ankaufs des Grundeigenthums, betragen \$251,552.09, ausserdem sind bis heute (d. h. bis Ende des Vereinsjahres 1895—96) \$34,404.37 für Decoration der verschiedenen Räumlichkeiten verausgabt worden. Rechnen wir hierzu die Einrichtung der electricen Beleuchtung und sonstige von Zeit zu Zeit gemachte Verbesserungen, so repräsentirt der Bau in seiner jetzigen Gestalt eine Totalausgabe von circa \$325,000. Die Kosten der inneren Einrichtung, soweit solche zur Zeit des Einzugs beschafft wurde, beliefen sich auf \$25,570.78, dürften also mit nachträglichen Anschaffungen auf \$35,000 geschätzt werden.

Wir lassen hier eine detaillirte Beschreibung des Gebäudes folgen. Dieselbe ist von der Hand des leider zu früh dahingeshiedenen Architekten SCHWARZMANN und war der zur Zeit der Einweihung abgefassten Vereinsgeschichte beigefügt:

"Das im Renaissance-Stil errichtete Gebäude erhebt sich auf einem Flächenraum von 125 x 105 Fuss. Die Façade des Hauses theilt sich in den 41 Fuss breiten, etwas vorstehenden Mittelbau, an welchen sich zwei Flügelbauten zu einer Gesamtlänge von 125 Fuss schliessen. Das Ganze ruht auf einem massiven, aus braunem Sandstein hergestellten Unterbau, der bis zur Höhe des ersten Stockwerkes reicht. Von der Strasse aus führt eine Freitreppe in der Breite des ganzen Mittelbaues zu drei grossen Eingangsthüren, welche in reicher Ornamentik aus Eschenholz hergestellt sind. Ueber diesen ragt ein Balcon vor, getragen von zwei Doppel-



Concert Saal.





Consolen, welche von den massiven End-Pilastern ausgehen, sowie zwei reichen eisernen Trägern. Den Balcon selbst begrenzen zu beiden Seiten Postamente, zwischen welchen ein gusseisernes Gitter die Brüstung bildet. Von dem Balcon aus führen drei Thüren in das Innere des Hauses. Ueber diesen sind die Bogenfüllungen mit Relief-Medaillons aus Terra-Cotta geziert. Den dritten Stock des Mittelbaues bilden drei Doppelfenster mit reichen Steineinfassungen, von Ornamenten bekrönt, deren Mittelpunkte Frauenköpfe bilden. In dieser Höhe finden die Pilaster ihren Abschluss, anschliessend an das weit vortretende, von Consolen getragene Hauptgesims. Dasselbe wird in der Mitte bekrönt von einem Aufsatz, der mit einem Flachbogen abschliesst. Das Feld unter dem Bogen zieren Embleme der Musik. Der Aufsatz selbst trägt den Namen des Vereins in goldenen Buchstaben. Links und rechts vervollständigen grosse Urnen das Ganze. Die Flügelbauten zu beiden Seiten des Mittelbaues erheben sich ebenfalls bis zu einer Höhe von drei Stockwerken. Die Fenster-Einfassungen sind aus Stein, die übrigen Flächen aus Philadelphiaer gepressten Backsteinen hergestellt. Etwas unter dem Hauptgesims des Mittelbaues, an das Capitäl der Pilaster, schliesst sich zu beiden Seiten das Hauptgesims der beiden Flügel. Auch dieses wird von Consolen getragen und sind Giebel ausgebildet, welche in reicher Ornamentik das deutsche und amerikanische Wappen tragen.

Als weitere Verzierung der Façade befinden sich an den beiden Pilastern des Mittelbaues über dem Balcon reich ornamental ausgebildete Flaggenstangenhalter. In sämtlichen Fenstern besteht der obere Theil aus farbigem Glas. Auf den beiden Postamenten der Freitreppe sind mächtige gusseiserne Kandelaber aufgestellt.

Das Gebäude besteht, wie aus der Beschreibung der Façade hervorgeht, aus einem Erdgeschoss und drei Stockwerken.

Tritt man durch den Haupteingang in das Haus, so führen von einem geräumigen Vestibüle aus zwei Treppenarme in den Vorplatz des ersten Stockes, ein dritter, in Mitte der beiden, in das Erdgeschoss. Die Treppen sind von einer schweren, dem Raume entsprechenden Holzbrüstung, sowie reich verzierten Treppenpfosten begrenzt. Von dem Vorplatz des ersten Stockes, der eine lichte Höhe von 16 Fuss hat, befinden sich zu den Seiten des Vestibüles das Lesezimmer, das täglich benützte Esszimmer; auf der Nordseite des Baues das Probezimmer des Chores, das Karten-Zimmer, der Billard-Salon und das Bar-Zimmer. An kleineren Räumlichkeiten sind auf diesem Stocke noch eine Garderobe und die Office des Vereins.

Zu dem nächstoberen Stockwerk führen zwei grosse, breite Treppen,

und von diesem Vorplatz aus führen drei grosse Oeffnungen zu dem Foyer, das den Zutritt zum Balcon hat; zu beiden Seiten dieses Raumes befinden sich je ein Salon für Damen und Herren; auf der Nordseite ist der grosse Tanzsaal, 100 x 65 Fuss, mit einer Höhe durch zwei Stockwerke, und auf der Ostseite mit einem geräumigen Balcon. Die übrigen Räume dieses Stockes sind 19 Fuss hoch und befinden sich ausser den angegebenen Räumen noch passende Garderoben für die Damen daselbst. Der dritte Stock ist zugänglich von zwei Treppen, welche zu beiden Seiten des Baues hinaufführen und speciell für die Angestellten, Kellner etc. bestimmt sind. Dieser Stock umfasst in dem vorderen Theile Zimmer für den Restaurateur und dessen Leute, den rückwärtigen Theil nimmt das Dach und die Saaldecke ein.

Wendet man sich von dem Vestibüle nach dem Erdgeschoss, so ist hier ebenfalls in Mitte ein Vorplatz mit zwei grossen Treppen mit dem oberen verbunden. Unter dem Saal liegt hier der grosse Speisesaal mit den Kegelbahnen, an der Ostseite die geräumige Küche mit allen nöthigen Räumen, Zimmer für den Restaurateur, Garderobe für die Herren, eine Bar und die reichdecorirte Weinstube mit Malerei. An beiden Seiten befinden sich kleine Aufzüge in die oberen Stockwerke. Unter dem Erdgeschoss sind geräumige Keller.

Das ganze Gebäude ist mit Dampf geheizt und ist die Heizung in jedem Raume zu reguliren; überhaupt ist das Haus mit allen durch die Praxis als gut erwiesenen Neuerungen ausgestattet."

1882—83. Wm. Steinway, Präsident; Julius Hoffmann und Richard H. Adams, Vice-Präsidenten; L. Bockstöver und P. H. Gruenthal, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister.

Der Andrang von Candidaten für Mitgliedschaft blieb auch in diesem Jahre gross, so dass im Vorstand beschlossen wurde, dem Verein nur insofern weitere Applicanten zur Aufnahme zu empfehlen, als Vacanzen durch Tod oder Austritt entstehen würden. Aufgenommen wurden 325, ausgestreuten oder gestrichen 141, gestorben 14. Gesamtzahl am Ende des Jahres 1548, darunter 120 active. Der neu gebildete Damenchor zählte 61 Stimmen.

Unter den Dahingeschiedenen waren Eduard Ernst, ein langjährig thätiges Mitglied, früher Vice-Präsident und mehrere Jahre lang Schatzmeister des Vereins, sowie Emil Wohlers, der sich als Mitglied des Baucomités verdient gemacht hatte.

Der Netto-Betrag des Vereinsvermögens am Ende des Jahres war \$85,368.53, eine Zunahme von \$5,750.47 im Vergleich mit dem Vorjahre,



Vorplatz zum grossen Saal.



trotz der durch den Umzug verursachten Extra-Ausgaben und des grossen Verlustes auf das Grundeigenthum in der vierten Strasse. Das alte Local, welches in der letzten Vermögens-Aufstellung mit \$100,000 angenommen war, wurde für \$60,885 verkauft. Die Bibliothek wurde auf 1850 Bände vermehrt.

Am 26. November wurde die neue Halle mit dem ersten Concert der Saison, unter Leitung des neuen Dirigenten Theodor Thomas feierlich eingeweiht. Das Programm war wie folgt:

Ouverture, "Die Weihe des Hauses"	- - -	BEETHOVEN
Scene und Arie aus dem "Freischütz"	- - -	WEBER
Fr. Emma Juch.		
Concert No. 2 für Piano	- - - - -	SAINT-SAËNS
Herr Raphael Josephy.		
Männerchor, "Waldmorgen"	- - -	RHEINBERGER
Eröffnungsrede des Präsidenten WM. STEINWAY.		
"Die Hunnenschlacht"	- - - - -	H. ZÖLLNER
Soll, Männerchor und Orchester.		

Damals ahnte wohl Niemand, dass die nächste Aufführung der letzten Nummer des Programms unter Leitung des talentvollen Componisten selbst, als Dirigent des Vereins, stattfinden würde. Im zweiten Concert, am 28. Januar, sang der gemischte Chor "Waldfräulein" von Sucher, der Männerchor "Liebesfeier" von Rubinstein.

Den Glanzpunkt der Saison bildete das dritte Concert, am 15. April, in welchem Schumann's "Zigeunerleben" und, zum ersten Male in Amerika, der dritte Act von Wagner's "Meistersinger von Nürnberg" zur Aufführung gelangten, unter Mitwirkung der Damen Hattie Louise Simms und Fanny Hirsch, und der Herren Jacob Graff, Chas. F. Trettbar, Max Heinrich und Oscar Steins als Solisten.

Wenige Wochen zuvor kam die Kunde von dem am 13. Februar erfolgten Tode des grossen Meisters, Richard Wagner; der Verein ehrte sein Andenken durch passende Beschlüsse, deren Inhalt der Frau Cosima Wagner in einem am 6. März datirten Beileidsschreiben mitgetheilt und ihrerseits dankend anerkannt wurde.

Ausserhalb der Vereinshalle betheiligte sich der Männerchor an zwei Concerten der Brooklyner und New Yorker Philharmonischen Gesellschaften, sowie an dem Concerte, welches der Liederkranz im Verein mit dem Arion am 23. Januar in Steinway Hall zum Besten der Ueberschwemmten in Deutschland veranstaltete und welches einen Ueberschuss von \$6239 ergab.

Einer Einladung der "Brooklyn Germania" folgend, begaben sich die Sänger nach Schluss des dortigen Concertes nach deren Halle, und wurden da von der Gesellschaft höchst gastfreundlich empfangen und bewirtheet.

Am 9. December veranstaltete der Liederkranz zu Ehren der verschiedenen Gesangsvereine, die durch ihren Besuch vieles zu dem Gelingen der "Fair" beigetragen hatten, einen solennen Commers.

Die Vereine, die uns bei dieser Gelegenheit mit ihrem Besuch erfreuten, waren der "Arion", "Beethoven Männerchor", die "Sängerrunde" und der "Schillerbund".

Als erfolgreiche Neuerung bewährten sich die neuerdings eingeführten geselligen Zusammenkünfte der Sänger nach Schluss der Gesangsproben. Dieselben gaben den Mitgliedern Gelegenheit, sich in zwanglos heiterer Form zu unterhalten, und haben desshalb zur Hebung des geselligen Lebens im Verein viel beigetragen.

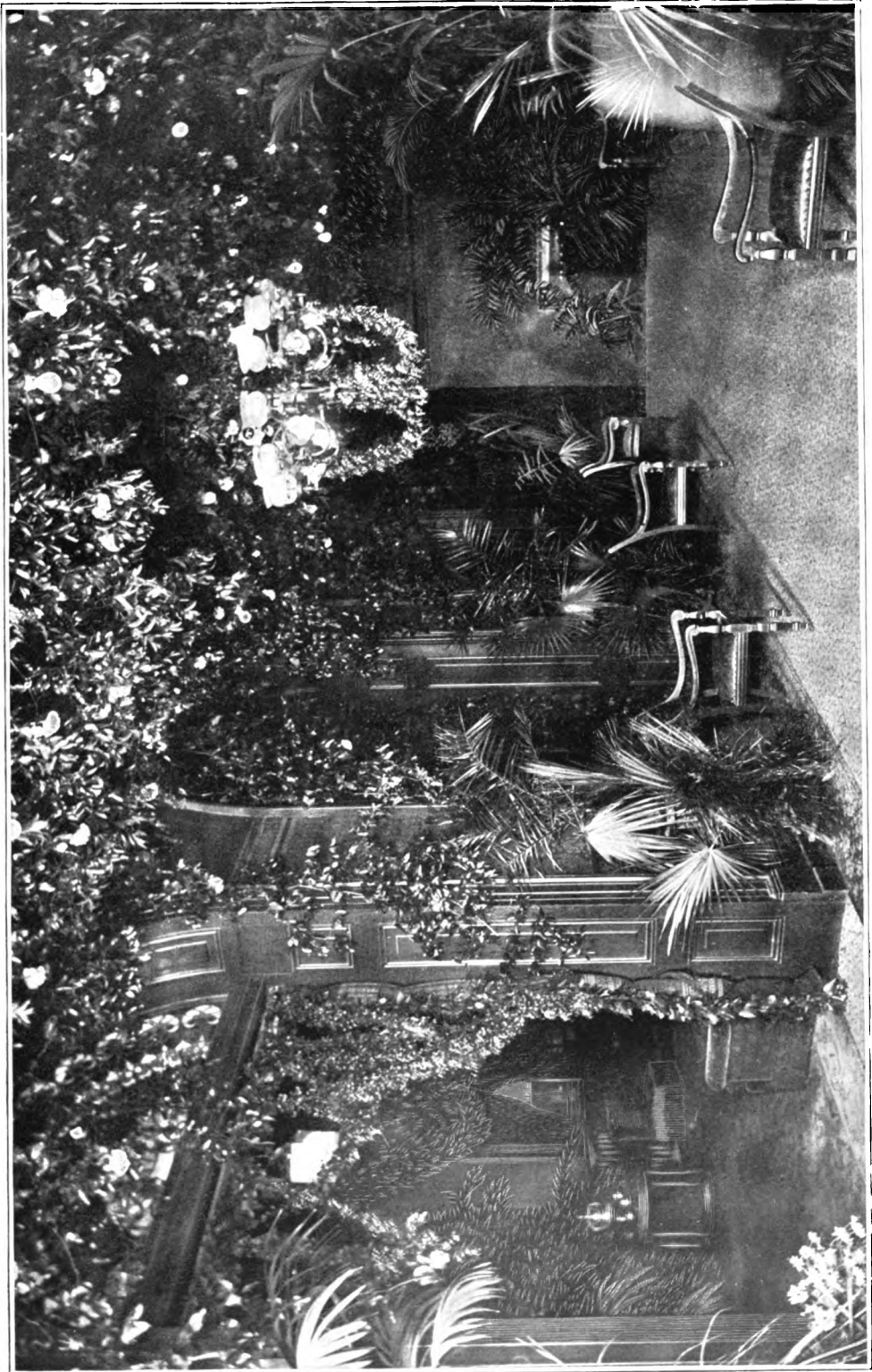
Im Mai d. J. empfing der Verein den verdienstvollen Componisten Max Bruch als willkommenen Gast in seiner Mitte. Während des Sommers wurden die Proben des Männerchors in Abwesenheit des Herrn Theodor Thomas wieder von Herrn Paur geleitet.

Am 27. August wurde zu Ehren der zur Eröffnung der Northern Pacific Eisenbahn aus Deutschland anwesenden Delegaten ein höchst genussreicher geselliger Abend veranstaltet; die Halle erwies sich als zu klein, um Alle zu fassen, die erschienen waren, unsere Landsleute willkommen zu heissen, und die nachher eintreffenden Correspondenzen der bedeutendsten deutschen Zeitungen bewiesen, dass der Abend auch bei den Gästen den besten Eindruck hervorgerufen hatte.

**1883—84.** Richard H. Adams, Präsident; Julius Hoffmann und Chas. E. Wendt, Vice-Präsidenten; Louis Bockstöver und H. Wimmel, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister.

In Folge des im Vorjahre gefassten und durch die Verhältnisse gebotenen Beschlusses, die Mitgliederzahl zu limitiren, hat der Verein von dieser Zeit an keinen weiteren Zuwachs erfahren. Die Mitgliederzahl belief sich am Jahreschluss auf 1557, davon 117 activ; der Damenchor zählte nur 40 Stimmen.

Die Zahl der Todesfälle betrug 15, darunter zwei langjährige treue Mitglieder des Männerchors, Emil Neymann, bei dessen Bestattungs-Feierlichkeit in der Vereinshalle der Redner, Herr Julius Hoffmann, in berechtigter Weise den Ausspruch that: "Du lieber treuer Freund, jetzt hast Du uns den ersten Schmerz bereitet". — Ferner A. Berg und Henry Volckmann, welche beide dem Verein seit seiner Gründung angehört hatten; Ersterer war bis zuletzt activ und wurde gleichfalls von der Vereinshalle



Vorplatz an einem Ballabend.





aus bestattet. Sodann verschieden Wm. Radde, Julius Hallgarten, Hermann Claussen, P. F. Sehlbach, Ph. Hilke, Fritz Glöckner und Ad. Müller-Néuhoff.

Die Bibliothek wurde um 500 Bände vergrößert.

In diesem Jahre war der Verein in aussergewöhnlich grossem Maasse auch ausserhalb seiner eigenen Mauern thätig. Seine hervorragendsten Leistungen bestanden in Mitwirkung bei mehreren der von Herrn Theodor Thomas veranstalteten Wagner-Concerte. In diesen wurden zum ersten Male dem amerikanischen Publikum grössere Abtheilungen, theilweise ganze Acte Wagner'scher Tondichtungen zu Gehör gebracht, und dürfen dieselben mit Recht als wirksame Vorbereitung für die einige Jahre später in's Leben getretene Deutsche Oper betrachtet werden. Als Solisten waren, nebst Frl. Emma Juch, drei der bedeutendsten europäischen Künstler, Frau Friedrich-Materna, die Herren Hermann Winkelmann und Emil Scaria, erschienen. Der gemischte Chor des Vereins assistirte bei zweien dieser Concerte im Metropolitan Opera House am 24. April und 1. Mai, der Männerchor ausserdem bei Concerten in Boston am 15. April, und in Philadelphia am 7. Mai, und erzielte nicht allein durch die Wiedergabe der Chöre aus den "Meistersingern," sondern besonders auch durch die trefflichen Liedervorträge unter Leitung des Herrn Thomas, einen bedeutenden Erfolg.

Die Fahrt nach Boston mit Extra-Zug geschah unter beträchtlicher Verzögerung, und nur mit knapper Noth, bei strömenden Regen, erreichten die Sänger das Concertlocal eine Stunde nach Beginn des Concertes, und eben noch gerade in dem Moment, wo ihr erstes Auftreten erwartet wurde. Trotz Ermüdung und Aufregung sangen sie vorzüglich und wurden durch nicht endenwollenden Beifall des überaus zahlreich versammelten Publikums belohnt. Nach Schluss des Concertes verfügten sich die Sänger, einer vorher erhaltenen Einladung zufolge, nach dem Vereinslocal des Bostoner "Orpheus," wo sie auf's Gastfreundlichste empfangen und bewirthet wurden und bis zu früher Morgenstunde in fröhlicher Geselligkeit mit Wechselgesang verweilten.

Der Männerchor sang ferner bei den zu Gunsten des Gilsa Post und des Koltes Post abgehaltenen Bazaars und bei der aus Anlass des Gräberschmückungstages abgehaltenen Feier in der Academy of Music.

In Verbindung mit dem "Arion" betheiligte sich der Männerchor an dem am 18. December 1883 zum Besten des Deutschen Hospitals stattgehabten Concerte in Steinway Hall, sowie an der zu Ehren des verstorbenen deutschen Reichstags-Mitgliedees Eduard Lasker am 10. Januar im

Tempel Emanuel abgehaltenen Todtenfeier, und schliesslich, am 4. October 1884, abermals im Verein mit dem "Arion," bei der Feier des 100jährigen Bestehens und segensreichen Wirkens der "Deutschen Gesellschaft".

Innerhalb des Vereinslocals wurden die üblichen drei Concerte veranstaltet.

Im ersten derselben, am 25. November, sang der gemischte Chor "Gott in der Natur" von Franz Schubert, der Männerchor "Das Fest der Rebenblüthe" von Heinrich Zoellner, sowie "Ein Traum", von Ed. Harmes und "Frühlingsnahen" von Conradin Kreutzer.

Im zweiten Concert, am 3. Februar, wurden vom Männerchor "So weit" von Engelsberg, und "Weisst Du noch" von Debois, vorgetragen; vom gemischten Chor Chöre aus dem III. Act "Die Meistersinger" von Wagner, und "Nenie," Op. 10, von Hermann Goetz.

Der Schwerpunkt der musikalischen Leistungen des Vereins aber lag im dritten Concerte, welches unter Mitwirkung der obengenannten europäischen Künstler stattfand. Es war vorauszusehen, dass durch die Gewinnung dieser bedeutenden Künstler die Vereinshalle sich zu klein erweisen würde, um das bei dieser Gelegenheit zu erwartende Auditorium zu fassen.

Es wurde desshalb das Anerbieten des Herrn Wm. Steinway, dem Liederkranz Steinway Hall für dieses Concert zu überlassen, vom Verein mit Dank angenommen.

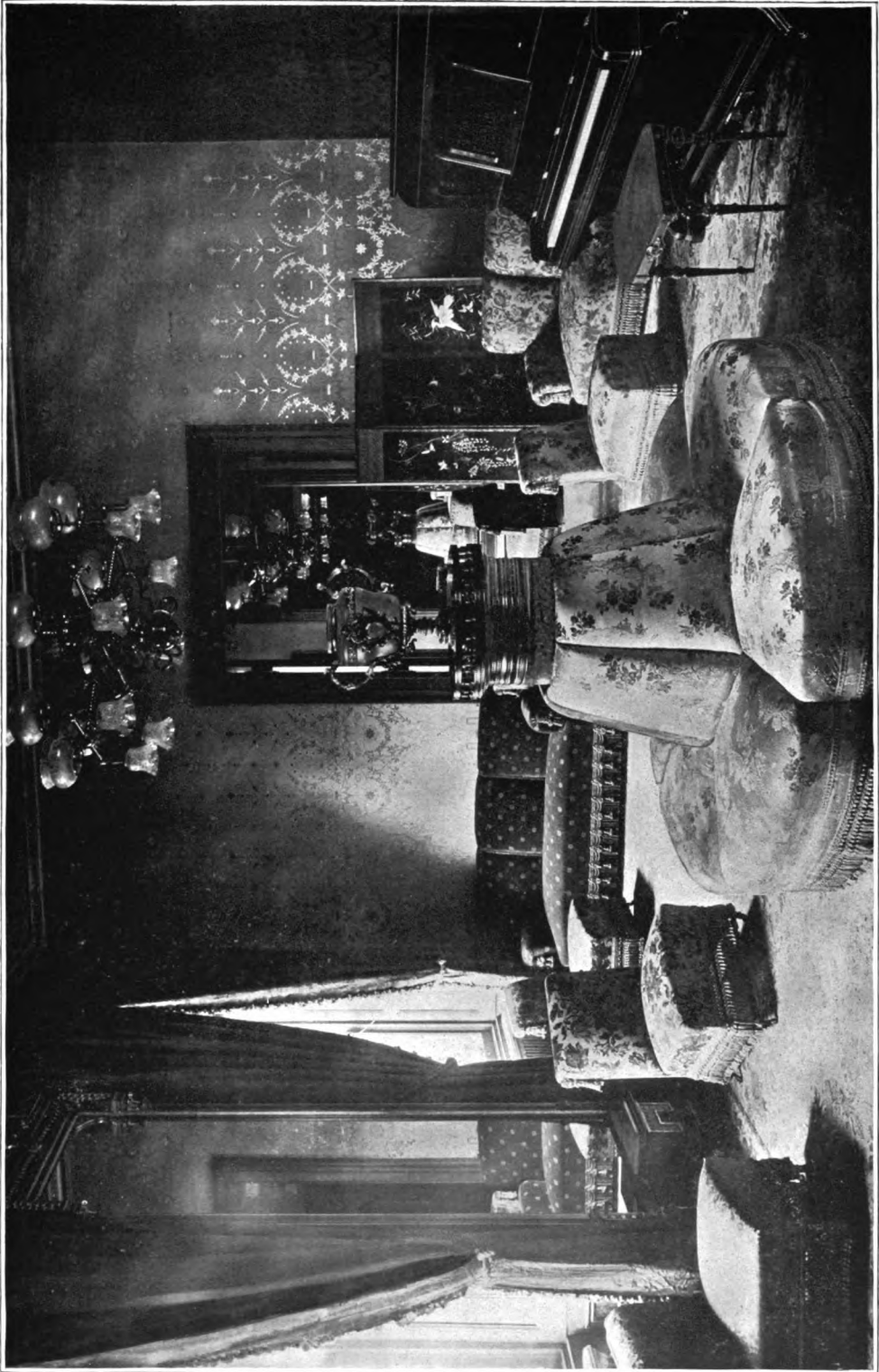
Ausser den genannten Künstlern wirkten in diesem Concerte noch Frä. Emma Juch, Sopran, und Herr Max Heinrich, Bass, mit.

Der gemischte Chor brachte mehrere Nummern aus "Tannhäuser", sowie die schon im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene Composition "Das Waldfräulein" von Jos. Sucher, zur Aufführung. Vom Männerchor wurde "Waldmorgen" von Jos. Rheinberger, vorgetragen.

Im Februar d. J. wurde zum ersten Male ein Bankett der Veteranen, d. h. Solcher, die dem Verein mindestens 25 Jahre lang angehörten, veranstaltet; seitdem haben sich die "Alten Herren" alljährlich in gleicher Weise zusammengefunden und sich gewissermassen als geschlossene Körperschaft innerhalb des Vereins organisirt.

Während der öfteren, durch anderweitige Obliegenheiten bedingten Abwesenheit des Herrn Thomas leitete Herr Paur wieder in altgewohnter tüchtiger Weise die Gesangproben, sowie auch die bei den Sommer-Vergnügungen stattfindenden Aufführungen.

Der Maskenball ergab einen Ueberschuss von \$2483 und als Gesamt-Resultat des Jahres ist die aussergewöhnlich grosse Vermögens-Zunahme von \$20,255 zu verzeichnen.



Damenzimmer.



Den Glanzpunkt der geselligen Festlichkeiten bildete das in der Vereinshalle am 22. März abgehaltene Maskenkränzchen.

Statt dieses Fest in der früheren schablonenhaften Weise zu begehen, hatte man beschlossen, dasselbe unter Zugrundelegung eines einheitlichen, künstlerisch ausgeführten Programms zu arrangiren. Das Vergnügungs-Comité vergrösserte sich durch Hinzuziehung der Herren Joseph Keppler, Leopold Schenck, W. Kurtz und H. J. Schwarzmann, sämmtlich Künstler von anerkannter Bedeutung, und das Resultat entsprach den höchsten Erwartungen, so dass seitdem ein ähnlicher Plan alljährlich bei Abhaltung dieser Festlichkeit befolgt worden ist, was derselben einen neuen, künstlerisch vollendeten Character verliehen und allen Theilnehmenden höchst genussreiche Stunden bereitet hat.

Die freundschaftlichen Beziehungen mit den europäischen Gesangvereinen: "Wiener Männergesang-Verein", "Wiener Schubertbund", "Nürnberger Männergesang-Verein", "Stuttgarter Liederkranz", "Frankfurter Liederkranz" und "Hannover'scher Männergesang-Verein" wurden durch Austausch der Vereins-Programme und Jahresberichte aufrecht erhalten.

Das zunehmende Alter des Herrn Agriol Paur liess es wünschenswerth erscheinen, für die Stellung des zweiten Dirigenten eine jüngere Kraft zu gewinnen und Herrn Paur nach 34jähriger ehrenvoller Thätigkeit im Liederkranz in den so wohlverdienten Ruhestand zu setzen.

Unter den Candidaten, die sich meldeten und zur Probe dirigirten, war es Herr Eduard Heimendahl aus Chicago, den der Vorstand als am befähigsten und passendsten für diese Stellung empfahl, und wurde derselbe am 12. August als zweiter Dirigent des Vereins erwählt.

Gleichzeitig wurde Herr Paur, auf Empfehlung des Vorstandes, zum Ehren-Dirigenten, mit Beibehaltung seines vollen Gehaltes, für Lebenszeit ernannt, und so sehen wir noch bis heute sein greises Haupt oft und gern in unserer Mitte; möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre die Liebe und Achtung der Mitglieder des Vereins zu geniessen, den er während eines Drittel Jahrhunderts treu und wirksam geleitet, und der sein grossartiges Wachsthum und Gedeihen wahrlich nicht in geringem Maasse der erfolgreichen Wirksamkeit dieses Mannes zu verdanken hat. In der Vereinssitzung am 14. October 1884 wurde seiner langjährigen Dienste in formeller Weise durch passende Beschlüsse gedacht und nachher ein solenner Commers zu seinen Ehren abgehalten.

Am 26. August wurde dem Archivar Henry Leyendecker ein Ehrengeschenk als Anerkennung seiner vorzüglichen Amtsführung überreicht.

In der Generalversammlung am Schlusse des Jahres wurde den Statuten ein Paragraph beigefügt, in Folge dessen active Mitglieder nach 20jähriger ununterbrochener Dienstzeit mit allen Privilegien der Activen auf die Liste der Passiven versetzt werden können.

1884—85. Julius Hoffmann, Präsident; Louis Kämmerer und Henry Merz, Vice-Präsidenten; L. Bockstöver und Heinrich Wimmel, welcher im März resignirte und durch Charles Plock ersetzt wurde, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister. Mitgliederzahl unverändert, indem nicht weniger als 169 ausgetreten oder gestorben, und durch die gleiche Anzahl Neuaufgenommener ersetzt wurden. Der Finanzbericht zeigt eine Vermögenszunahme von \$12,786, davon \$3373 auf Rechnung des Maskenballes, welcher zum ersten Male im Metropolitan Opera House abgehalten wurde. Der Bestand der Bibliothek stieg auf 3277 Bände.

Unter den uns durch den Tod Entrissenen war eine Anzahl langjähriger treuer Mitglieder: Herr C. G. Günther, zweimal Präsident des Vereins, bei dessen Bestattung am 29. Januar die Sänger sich in corpore betheiligten, sodann Isaac Honig, Carl Wilhelms, C. Bernard, A. Alberti, Dr. Ludwig Bopp und Chas. Hensel. Letzterer wurde unter zahlreicher Betheiligung seiner Freunde von der Vereinshalle aus zur letzten Ruhe bestattet. Ferner ein langjähriges Mitglied, Constantin Schmidt, welcher in Deutschland im besten Mannesalter starb, sowie, ebenfalls in Deutschland, der bedeutende Rechtsgelehrte und Literat Friedrich Kapp, einer der "achtundvierziger" Freiheitskämpfer, und im Jahre 1861 Präsident des Vereins.

Auch ist hier des Todes des berühmten Componisten Franz Abt zu gedenken, welcher seit Jahren Ehrenmitglied des "Liederkranz" war.

Die musikalischen Leistungen des Vereins waren folgende: Im ersten Concert, am 30. November, der ganze erste Act der Oper "Euryanthe" von Weber, sowie die Männerchöre "Lotosblume" und "Rastlose Liebe" von Schumann.

Im zweiten Concert, am 8. Februar 1885, sang der Männerchor "Ave Maria" von V. E. Nessler und "O Frühlingszeit" von Ferd. Möhring, der Gemischte Chor "Die Wallfahrt nach Kevlaar" von Becker, sowie den Marsch und Chor aus "Die Königin von Saba" von Goldmark.

Im dritten Concerte, am 19. April 1885, gelangte Franz Müller's Cantate "Heinrich der Finkler" zur Aufführung. Der Damenchor brachte die Romanzen: "Die Nonne" und "Der Bräutigam" von Johann Brahms, sowie "Aus alten Märchen" von Josef Sucher zu Gehör und der Männerchor sang auf allgemeines Verlangen nochmals Nessler's "Ave Maria".



Empfangs Zimmer.





Der Männerchor betheiligte sich ferner, in Verbindung mit dem Arion, an dem zum Besten des "Deutschen Rechtsschutzvereins" am 22. Februar in Steinway Hall veranstalteten Concerte.

Bei der Todtenfeier des Ex-Präsidenten der Ver. Staaten, U. S. Grant, welche am 8. August in der City Hall stattfand, betheiligten sich die Sänger durch Vortrag des "Pilgerchor" von Rich. Wagner und "Chor der Geister über den Wassern" von Schubert.

Im Juli wurde, entsprechend dem schon häufig ausgesprochenen Wunsche vieler Mitglieder, eine Sängerfahrt nach Buffalo und Niagara Falls veranstaltet und damit allen Theilnehmenden, 120 an der Zahl, ein grosser Genuss bereitet. Sie fuhren Samstag, 18. Juli, Abends, mit der West Shore Bahn ab, langten am nächsten Morgen am Niagara an und verbrachten den Tag dort im Genusse dieses Naturwunders, welches viele von ihnen zum ersten Male sahen.

Montag Nachmittags Abfahrt nach Buffalo, wo die Sänger Abends ihre Stimmen in einem Concert für einen gemeinnützigen Zweck, die Wiedererbauung der im vorigen Jahre abgebrannten Musikhalle, ertönen liessen. Gesungen wurden "Waldmorgen", "Muttersprache" und "Frühlingslied". Der herzliche Empfang, der den Liederkränzlern von Seiten der Buffaloer Sänger, besonders der "Liedertafel", zu Theil wurde, trug wesentlich zu dem Erfolge dieses von dem Comité mit so viel Umsicht arrangirten Ausfluges bei. Der Chor stand bei diesem Ausfluge unter der Leitung des Hilfs-Dirigenten Herrn Heimendahl. Schon am 5. Februar d. J. hatte Herr Theodor Thomas dem Verein mitgetheilt, dass er sich anderweitiger Obliegenheiten wegen genöthigt sehen würde, eine Wiederwahl als Dirigent für das nächste Vereinsjahr abzulehnen.

Unter einer namhaften Anzahl von Candidaten, welche einer veröffentlichten Aufforderung zur Bewerbung um die erledigte Stelle entsprochen und zur Probe dirigirt hatten, entschied sich der Verein auf Empfehlung des Vorstandes für Herrn Reinhold L. Hermann, einen als Dirigent, Componist und ausübenden Künstler gleich begabten Musiker, und erwählte denselben am 19. Mai einstimmig zum Dirigenten für das kommende Jahr. Derselbe erwarb sich bald die Achtung und Zuneigung der ihm untergebenen Sängerschaft und hat während der Jahre seiner Amtsführung Bedeutendes für den gesanglichen Fortschritt des Vereins geleistet.

Die innere Ausstattung des Vereinslocals, mit Ausnahme des grossen Saales, wurde im Laufe dieses Jahres vollendet, nachdem bereits im Vorjahre mit den Lese-, Speise- und Billardzimmern der Anfang gemacht

worden war. Als Decorations-Comité fungirten die Herren R. H. Adams, H. Merz, C. E. Wendt und W. Baumgarten.

Unter zahlreichen Plänen, die eingereicht wurden, hatten die des Herrn Georg Herzog aus Philadelphia desshalb den Vorzug, weil dieselben im Entwurf durchaus originell und doch in Uebereinstimmung mit dem Character des Hauses im Allgemeinen, d. h. dem Gebrauche der einzelnen Zimmer angemessen, waren.

Das Comité, in Verbindung mit Herrn H. J. Schwarzmann als Sachverständigen, entschied sich desshalb für Herrn Herzog und wurde demselben die Ausführung übertragen mit Ausnahme des Empfangszimmers, dessen höchst geschmackvolle Ausschmückung von einem Mitgliede des Vereins, Herrn R. Pasch, hergestellt wurde.

Eine fernere wesentliche und als nothwendig erkannte Verbesserung des Vereinsgebäudes bestand in der Einführung eines neuen Ventilations-Systems. Das zu diesem Zwecke ernannte Comité, die Herren Wendt, Merz und Steinway, empfahl nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Angebote, das Aerophon-Schraubensystem von Treutler & Schwarz in Berlin. Dasselbe wurde zunächst in den unteren Räumen eingeführt und erwies sich als durchaus befriedigend.

Hier möge nun eine Aufzählung der regelmässigen, alljährlich abgehaltenen Vereins-Vergnügungen Platz finden, wie solche zu dieser Zeit schon seit einer Reihe von Jahren bestanden, und im Wesentlichen, mit Ausnahme des öffentlichen Maskenballes, noch gegenwärtig das regelmässige Vereins-Programm ausmachen, nämlich: Drei Concerte, zwei oder drei Tanzkränzchen, davon eins stets am Sylvesterabend, ein Maskenkränzchen, ein grosser Maskenball, vier oder fünf gesellige Abende, davon gewöhnlich zwei nur für Herren, wobei die Einführung von Gästen gestattet ist, ein Kinderfest als Schluss der Frühjahrs-Saison, und im Sommer wenigstens ein Sommernachtsfest und im Juli fast alljährlich irgend ein gemeinschaftlicher mehrtägiger Ausflug.

**1885—86.** Wm. Steinway, Präsident; H. Merz und C. E. Wendt, Vice-Präsidenten; H. Wimmel und Chas. Plock, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister. Mitgliederzahl wie im vorigen Jahr; Bestand der Bibliothek 3365 Bände.

Unter den dem Verein durch den Tod entrissenen Mitgliedern sind besonders zu betrauern: der geistvolle, im blühendsten Mannesalter stehende Leop. Schenck, dessen Todtenfeier bei zahlreicher Betheiligung und Mitwirkung des Männerchors am 19. April in der Vereinshalle abgehalten wurde, sowie der ehemalige Präsident des Liederkranz, Henry Havemeyer, an dessen



Vorstandszimmer.



Leichenfeier die Sänger ebenfalls theilnahmen; ferner Charles J. Dodge, eines der ältesten Charter-Mitglieder und, wie schon erwähnt, wohl das einzige nichtdeutsche Mitglied des Männerchors, und als solches viele Jahre lang thätig, bis schliesslich sein hohes Alter es ihm nicht mehr gestattete; auch er wurde mit Sängerehren zur Ruhe geleitet. Ferner sind zu erwähnen: Georg F. Werbe, gleichfalls viele Jahre lang activ, und Charles F. Woerishoffer.

Das erste Concert — das erste unter Leitung des Herrn R. L. Hermann — wurde am 22. November abgehalten und gelangten darin zur Aufführung: Der Männerchor, "Gesang der Jünglinge" von Jensen; der Damenchor, "Gesang der Nonnen" von demselben Componisten, und der Gemischte Chor, "Das Glück von Edenhall" von Humperdink (Gedicht von Uhland), sowie die Männerchöre "Tief drunt' im Thal" von Herbeck und "Suomi's Sang" von F. Mair.

Die Hauptnummer des zweiten Concerts, welches am 7. Februar stattfand, war Mozart's "Requiem", ausserdem sang der Männerchor die Lieder "Abendlied" von Debois und "Im Winter" von Kremser.

Das dritte Concert brachte als Hauptnummer eine Composition unseres Dirigenten, Herrn Hermann, die bereits in Deutschland mit vielem Beifall aufgenommene "Seufzerbrücke". Der Männerchor sang "Nachtzauber" von Storch und "Im grünen Kranz" von Möhring. Die berühmte Sängerin Lilli Lehmann und der Violin-Virtuose O. Musin wirkten in diesem Concerte mit.

Um der immer mehr überhandnehmenden Ueberfüllung des Saales bei den Concerten zu steuern, sah sich der Vorstand veranlasst, einen ernstlichen Appell an die Mitglieder ergehen zu lassen und dieselben aufzufordern, sich bei Einführung von Damen auf Mitglieder der eigenen Familie zu beschränken und wurde damit dem Uebel zum guten Theil Einhalt gethan.

Bei einem der geselligen Abende, am 6. März, empfing der Verein die Officiere der österreichischen Corvette "Donau" als hochwillkommene Gäste. Bei Gelegenheit des Veteranenessens am 22. Mai überreichte der Verfasser dieses Berichts dem Verein die Eingangs erwähnten, von ihm chronologisch geordneten und gebündelten Aufzeichnungen des ersten Präsidenten, Dr. Ludwig, welche seitdem im Archiv aufbewahrt wurden. Eine willkommene Neuerung waren die höchst genussreichen Abende, welche von den einzelnen Stimmen des Männerchors veranstaltet wurden und ist es sehr zu bedauern, dass dieselben nicht länger fortbestanden haben. Der II. Tenor eröffnete am 12. November den Reigen und folgten ihm am 1. December der II. Bass, am 9. März der I. Bass und am 13. April der I. Tenor; zuletzt überraschten die Sänger die Mitglieder des Damenchors am 23. April mit einem höchst gelungenen geselligen Abend.

Die Activen des Vereins beteiligten sich am 16. December 1885 ca. 100 Mann stark an der 50jährigen Jubelfeier des "Philadelphia Männerchor". Unsere Sänger wurden dort auf's Herzlichste empfangen und glänzten durch Vortrag der Lieder "Ave Maria" von Nessler und "Frühlingslied" von Möhring.

Ferner beteiligte sich der Männerchor am Concert zum Besten des Deutschen Hospitals, am 12. Januar, sowie an dem Concert der G. A. R. am Decorationstage, in der Academy of Music.

Ferner ist der Ausflug des Vereins nach Mauch Chunk, vom 17.—20. Juli, zu erwähnen, an welchem ca. 90 Personen theilnahmen und fröhliche, genussreiche Tage verbrachten.

Der Maskenball ergab einen Ueberschuss von \$4518.

Dem Werke der Ausschmückung des Gebäudes wurde in diesem Jahre der Schlussstein gesetzt durch die in grossartigem Styl ausgeführte Decoration des grossen Saales. Ein zu diesem Zwecke ernanntes Comité, die Herren R. H. Adams, J. F. Poggenburg, C. E. Wendt, Emil Unger und H. Merz, liess eine Aufforderung für Pläne und Skizzen an eine Anzahl tüchtiger Künstler ergehen und konnte am 26. März dem "Board of Trustees" vier Concurrrenz-Skizzen vorlegen.

Fast einstimmig fiel die Wahl des "Board of Trustees" auf die Vorlagen, deren Ausführung jetzt unser Auge erfreut.

Derselbe Meister, Herr George Herzog, der sich in der Entwerfung und Ausführung der Malereien in den übrigen Theilen des Hauses ein bleibendes Denkmal gesetzt, ging auch aus dieser Concurrrenz siegreich hervor, seine Skizzen wurden angenommen und ihm die Ausführung derselben übertragen.

Auch die Brüstung der Gallerie wurde einer mit der Malerei harmonirenden Aenderung, nach Plänen des Architecten Herrn Schwarzmann, unterzogen.

Die Kosten der Decoration betragen über \$14000, und ist dabei zu bemerken, dass dieser Betrag nicht dem Werthe des Gebäudes zugeschrieben, sondern gleich auf Verlust-Conto gebucht wurde; ein Gleiches geschah im Vorjahre und gereicht es der finanziellen Verwaltung des Vereins zur besonderen Ehre, dass trotz dieser grossen Extra-Ausgaben noch \$6000 von der durch den Bau veranlassten fundirten Schuld (ursprünglich \$150,000) abgezahlt werden konnte und der Netto-Bestand des Vereins-Vermögens noch eine Zunahme von \$9059 aufweist. Alle anderen durch den Bau entstandenen Verbindlichkeiten waren bereits früher getilgt und der Bericht des Schatzmeisters enthält als "Passiva" nur den erwähn-



Treppenaufgang.





ten Rest der Hypothekenscheine, welche sich ausschliesslich in Händen von Mitgliedern befinden, sowie die statutengemässen Schuldscheine nebst aufgelaufenen Zinsen.

Im August d. J. wurde Herr G. D. Mass durch Krankheit genöthigt, das Amt des Vereins-Collectors niederzulegen, nachdem er demselben volle elf Jahre lang treu und gewissenhaft vorgestanden. Sein Nachfolger war Herr Theodor Voigt, welcher die Stelle bis heute zu allseitiger voller Zufriedenheit verwaltet.

1886—87. Richard H. Adams, Präsident; Louis Kämmerer und Paul Goepel, Vice-Präsidenten; Jacques Schmitz und Charles Plock, Sekretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister. Mitgliederzahl wie zuvor, darunter 117 activ, Damenchor 72. Die Bibliothek war auf 3826 Bände angewachsen. Der Maskenball liess einen Ueberschuss von \$2626. Obwohl abermals beinahe \$7000 auf Decorationen und sonstige Verbesserungen, wie u. A. gänzliche Umgestaltung des Billard- und Spielzimmers, verwendet wurden, ergab sich am Jahresschluss doch eine Vermögenszunahme von \$12368. Von der fundirten Schuld wurden \$14000 abgezahlt.

Durch den Tod verlor der Verein in diesem Jahre vierzehn Mitglieder, darunter Dr. E. Petzold, einer der ältesten und beliebtesten Vereins-Angehörigen, sodann Rudolph Kleemann, J. F. Grote, Oscar Widmann, Chas. Brombacher, J. H. Weller, H. C. S. Meyer, J. M. B. Davidson, Otto F. Falck, Geo. W. Hall, Geo. Aery, Wm. Hebig, Lawson B. Bell und Wm. Henry Günther.

Als Beitrag zum Wiederaufbau der durch Erdbeben zerstörten Freundschaftsbund-Halle zu Charleston, S. C., wurde die Summe von \$402 durch Sammlung unter den Mitgliedern aufgebracht.

Am 6. November wurde der neu decorirte Saal mit Musik und einem improvisirten Tanzkränzchen den Mitgliedern und ihren Angehörigen zur Besichtigung eröffnet.

Bei der am 11. December stattfindenden Abendunterhaltung hatte der Verein den grossen Genuss, den Mendelssohn Glee Club, anerkannt als einer der vorzüglichsten Männerchöre des Landes, als Gäste bei sich zu sehen und ihrem vollendeten Vortrag mehrerer Lieder, unter Leitung ihres Dirigenten Joseph Mosenthal, zu lauschen.

Zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Baltimore Liederkranz, am 29. December, wurde ein Comité entsandt, welches dem befreundeten Verein die Glückwünsche seines Namensgenossen und einen Becher als Ehrengabe überbrachte.

Am 9. Januar, bei Gelegenheit des 40. Geburtstages des Vereins, wurde Herr Paur ein Ehrendiplom überreicht und damit seine Stellung als Ehrendirigent für Lebenszeit bestätigt, während vorher statutengemäss alljährlich eine Wiederwahl stattgefunden hatte. Zum geselligen Abend am 5. März erschienen auf formelle Einladung die Brooklyner Germania und der Deutsche Club von Hoboken als willkommene Gäste.

Im Juli wurde unter zahlreicher Theilnahme ein viertägiger Ausflug nach den Catskills veranstaltet. Ein improvisirtes Concert im Kaaterskill-Hotel und ein Commers in den Wolken, auf der Spitze des Overlook Mountain, waren die Hauptereignisse dieses in jeder Beziehung höchst genussreichen Unternehmens.

In diesem Sommer erlitt auch der Liederkranz zum ersten Male eine Beeinträchtigung seiner Freiheit von Seiten der Polizeibehörde durch die gänzlich unmotivirte Weise in welcher auf einmal die bis dahin fast obsolet gebliebenen Sonntags- und Accisegesetze zur Ausführung gebracht wurden. Das Sommernachtsfest am 28. Juli musste in ein Sommerfest verwandelt werden, da von Obrigkeit wegen angezeigt wurde, dasselbe dürfe nicht länger als bis 12 Uhr Nachts dauern, nachdem Jahrzehnte lang das Fest überhaupt erst bei Nacht begonnen hatte und es Niemandem eingefallen war, der Dauer des Vergnügens eine Grenze zu setzen. Auch im eigenen Local wurden Beschränkungen nöthig, da sogar dem Oeconomen mit Verhaftung gedroht war, falls er sich bei einer Uebertretung der Sonntagsgesetze ertappen liesse. Der Vorstand erliess daher die noch heute gültigen Verordnungen, wonach es eingeführten Gästen nicht gestattet wird, irgend etwas zu bestellen oder gar dafür zu zahlen, und ferner die Einführung von Gästen am Sonntag überhaupt untersagt ist.

Der Verein betheiligte sich mit fünf Delegationen bei einer Organisation "der Deutschen Vereine und Gesellschaften des Staates New York," deren Aufgabe es sein sollte, eine Abänderung der betreffenden Gesetze in liberalem Sinne anzustreben; die dahin zielenden Bemühungen sind indessen erfolglos geblieben, wie aus dem neuerdings zu Recht bestehenden "Raines Law" ersichtlich ist.

Ein zweites wirkliches Sommernachtsfest wurde am 22. August zu Ehren des als willkommener Besuch anwesenden Philadelphia Männerchors, zu Bowery Bay Beach, wohin der Arm der New Yorker heiligen Hermanndad bis jetzt noch nicht reicht, veranstaltet.

Herr Reinhold Hermann nahm während des Sommers Urlaub zu einer Europa-Reise und in seiner Abwesenheit führte Freund Paur wieder in altgewohnter Weise den Dirigentenstab.



Bibliothek und Lesezimmer.



Was nun die musikalischen Leistungen des Chors betrifft, so wurde das erste Concert, am 28. November, ganz ausgefüllt durch die Aufführung von Max Bruch's herrlichem Tonwerk "Achilleus," für Soli, gemischten Chor und Orchester. Der Chor, unterstützt von vorzüglichen Solisten, lieferte eine wahrhaft grossartige Leistung.

Im Gegensatze zu dem ersten brachte das Programm des zweiten Concertes am 30. Januar hauptsächlich nur kleinere Sachen, darunter neu das "Ringerl und Röserl" von Steyskal, und "Die Rosen von Hildesheim" von Rheinberger, für Männerchor und Orchester, und zum Schluss Ferdinand Hummel's "Columbus", für Soli, gemischten Chor und Orchester.

Im dritten Concert, am 24. April, sang der Männerchor "Morgenlied" von Julius Rietz, und "Gut Nacht, Ihr Blumen" von Isenmann; der gemischte Chor, unterstützt von den Damen Ida Klein, Fanny Hirsch und Agnes Huntington als Solisten und Herrn Dr. Senner als Declamator, Mendelssohn-Bartholdy's herrliche "Athalia".

Ausserdem beteiligten sich die Activen noch bei einem Bazaar zu Gunsten des "Bloomingdale Turn-Vereins", und im Verein mit dem "Arion" an der Umland-Gedenkfeier in Steinway Hall am 27. April. Letztere war vom Gesellig-Wissenschaftlichen Verein veranstaltet, alle Kosten wurden von diesem und den beiden Gesangsvereinen getragen und die Brutto-Einnahme von \$1200 dem Deutschen Hospital überwiesen.

1887—88. Wm. Steinway, Präsident; Paul Goepel und Henry Clausen, Vice-Präsidenten; Secretäre und Schatzmeister wie im Vorjahre. Mitgliederzahl 1537, davon 126 activ; Damenchor 65.

Der unerbittliche Tod hielt während dieses Jahres reiche Ernte unter den Vereinsangehörigen. Es schieden nicht weniger als 25, darunter gar Mancher, dessen Verlust wir tief betrauern und dessen Andenken lange unter uns fortleben wird. Es genüge die Namensliste, nämlich: Charles R. Lauterjung, Joseph Schedler, F. Wiebusch, Rich. E. Gnade, Jos. Taussig, M. H. Levin, Max J. Schwend, Louis Walter, Anton Kayser, Ernst Müller, Bernhard Stern, Gerson N. Herrmann, J. Chr. Friedmann, A. Simis, Hugo Müller, Francis Köhler, Edward Bernhardt, James H. Severich, Philipp Mauer, Chas. Heppenheimer, E. A. Farrington, Gustav Schwab, Chas. W. Mack, Theodor Lotze und Edward A. Harriot.

Bestand der Bibliothek 4200 Bände; die Anzahl der im Lesezimmer aufgelegten Wochen- und Monats-Zeitschriften in deutscher, englischer und französischer Sprache, belief sich schon seit mehreren Jahren auf mehr als vierzig, dazu eine namhafte Anzahl täglicher Blätter.

Ueberschuss beim Maskenball \$2840

Von den ausstehenden Hypothekenscheinen wurden weitere \$10,000 eingelöst; das Vereins-Vermögen zeigte eine Zunahme von \$16,403. Im Jahresbericht wird speciell auf die totale Erfolglosigkeit der Bemühungen der allirten Vereine, derzeit bekannt unter dem Namen der "Persönlichen Freiheits-Liga," in Bezug auf die Sonntags- und Accise-Gesetze, hingewiesen.

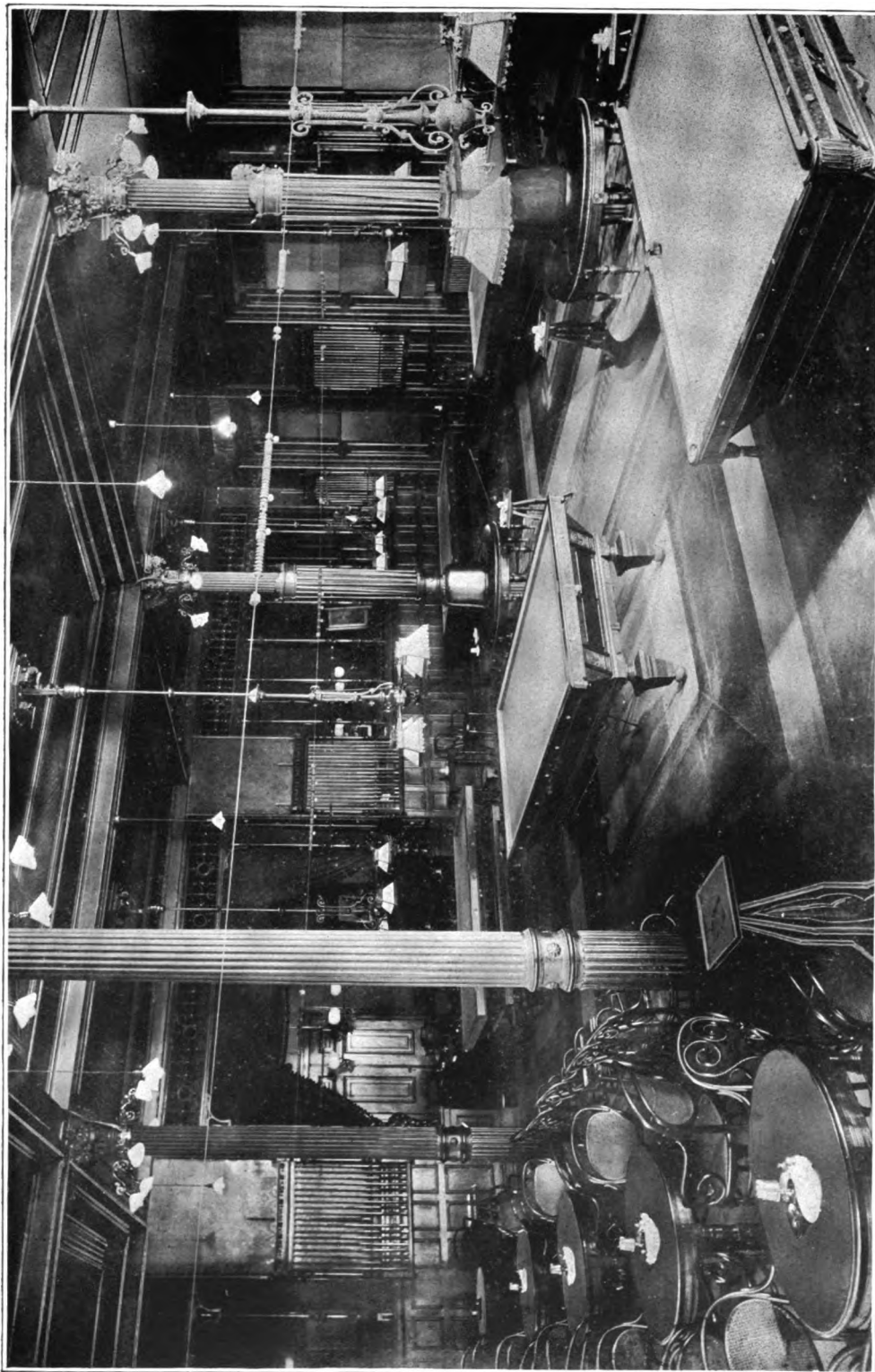
Die musikalischen Leistungen betreffend, brachte das erste Concert am 20. November an Novitäten "Die Feuer-Anbeter", Ode für Soli, Gemischten Chor und Orchester; zwei *a capella*-Chöre, nämlich, "Das Heldengrab" von L. Liebe, und "Carmosenella" von Gustav Schmidt, sowie "Die Glocken des Strassburger Münsters", Cantate für Gemischten Chor, Bariton-Solo und Orchester von Liszt.

Kurz vor dem für das zweite Concert anberaumten Zeitpunkt erkrankten in rascher Aufeinanderfolge beide Dirigenten und wurde es deshalb nöthig, für die Gesangproben einen interimistischen Ersatz zu suchen, der auch in Herrn Arthur Mees gefunden wurde. Für die Leitung des Concertes selbst offerirte Herr Theodor Thomas in liebenswürdigster Weise seine Dienste und war es diesen beiden Herren zu danken, dass die Ausführung trotz aller Hindernisse sich noch zu einem bedeutenden Erfolg gestaltete. Sowohl in den Scenen aus Goethe's "Faust" von R. Schumann, für Soli, gemischten Chor und Orchester, der neuen Composition des verdienstvollen Hermann Mohr, "Das Gewitter", für Männerchor, Solo und Orchester, als auch in der Reprise "Das Waldfräulein", für Gemischten Chor, Soli und Orchester von Joseph Sucher, wurde Tüchtiges geleistet.

Da der Wunsch rege geworden, mindestens eine unserer Aufführungen auch Nicht-Mitgliedern zugänglich zu machen, so wurde das Schluss-Concert am 22. April in Steinway Hall, welches Local Herr Wm. Steinway zu diesem Zwecke bereitwilligst zur Verfügung stellte, abgehalten. Auch um die Vorbereitungen zu diesem Concert musste sich Herr Mees noch verdient machen, da Herr Hermann erst kurze Zeit vor demselben wieder im Stande war, die Leitung selbst zu übernehmen.

Bei diesem gewissermassen öffentlichen Concert sei ausnahmsweise des gesammten Programmes und der Solisten gedacht, was wir bisher bei Concerten innerhalb der Halle unterlassen und bloß die Leistungen des Chors aufgezählt haben. Wir entnehmen Folgendes dem Jahresbericht:

"Wagner's "Tannhäuser Overture", eine Arie aus Haydn's "Schöpfung", vorgetragen von Hrn. Emil Fischer, Frä. Maud Powell in einer



Billard- und Spielzimmer.





“Ballade und Polonaise” für Violine und Orchester von Henry Vieuxtemps, Frau Lilli Lehmann-Kalisch in R. Pohl's prächtiger Composition “Das Nordlicht” und Herr Paul Kalisch mit dem “Preislied” aus Rich. Wagner's “Meistersinger”, veranlassten das Auditorium zu nicht endenwollenden Beifalls-Salven. Der Männerchor, mit der Wiedergabe von Max Bruch's “Schlachtgesang der Mönche” und Jos. Rheinberger's “Jagdmorgen” übertraf sich selbst, und als die Hauptnummer des Abends: Introductionen und Scenen aus Reinhold L. Hermann's grosser Oper “Lanzelot” sich als ein wirklich schönes und tüchtiges Werk bewährte und dementsprechend von Orchester, Chor und den Solisten Frau Lehmann-Kalisch und den Herren Emil Fischer, Georg Werrenrath, Max Treumann und Paul Kalisch executirt wurde, da stand es fest, dass diese Aufführung der Glanzpunkt unserer musikalischen Saison gewesen und dass der Verein seiner Vergangenheit sowohl, wie seinem Princip, das möglichst Vollkommenste zu erreichen, unentwegt treu geblieben.”

Am 15. Januar veranstaltete der Verein, wie fast alljährlich, in Gemeinschaft mit dem “Arion” ein Concert zum Besten des Deutschen Hospitals, dessen Kosten wieder von den Vereinen getragen wurden, so dass die Total-Einnahme von circa \$5000 dem Hospital überwiesen werden konnte.

Der innerhalb des Vereins immer mehr überhand nehmende Gebrauch der englischen, und die dementsprechende Vernachlässigung der deutschen Sprache, namentlich unter den jüngeren Mitgliedern, veranlasste den Vorstand ein Comité, bestehend aus den Herren Dr. J. H. Senner, Paul Goepel und G. Nembach, zu ernennen, welches über Abhülfe dieses Uebelstandes berathen solle. Dasselbe berichtete in der Vereinssitzung vom 6. December, und empfahl bei Aufnahme neuer Mitglieder auf Kenntniss der deutschen Sprache zu bestehen, die Aufnahme Nicht-Deutscher möglichst zu beschränken, dagegen die von jungen eingewanderten Deutschen zu befördern, und ausserdem alle Kundgebungen von Seiten der Vereinsverwaltung ausschliesslich in deutscher Sprache zu erlassen. Der Bericht wurde angenommen, es lässt sich aber wohl kaum behaupten, dass seitdem streng nach diesen Regeln gehandelt worden ist. Es wird noch immer viel englische Conversation im Vereinslocal gehört, aber der alte echt-deutsche Stamm ist doch wohl noch zahlreich und kräftig genug, um noch auf lange Zeit gegen “Ent-Deutschung” (man verzeihe das willkürlich gebildete Wort) sicher zu sein.

Am 10. December waren die Activen zu Gast bei der “Brooklyn Germania” und verbrachten dort einen sehr vergnügten geselligen Abend.

Eine Neuerung waren die im Januar d. J. abgehaltenen Kegel- und Skat-Turniere. Für Ersteres, ein Preiskegeln sämtlicher innerhalb des Vereins bestehender Clubs, wurde von Vereinswegen ein Ehrenpreis, bestehend in einem prächtigen silbernen Pokal, gestiftet, welcher zuerst dem Freitags-Kegelclub zu Theil wurde. Beide Turniere, sowie später ein Billard-Turnier, sind seitdem alljährlich wiederholt worden.

Ein Special-Comité zur Förderung der Gesangschule für junge Leute beiderlei Geschlechts, konnte schon am 14. Februar berichten, dass nicht weniger als 45 neue Aufnahmen stattgefunden. Als Resultat des diesjährigen Unterrichts konnten schon am 29. Mai dreiundzwanzig junge Männer zur Aufnahme als active Mitglieder empfohlen werden.

Am 21. März veranstaltete der Liederkranz in Gemeinschaft mit acht anderen Vereinen eine Trauerfeierlichkeit zu Ehren des dahingeshiedenen ersten deutschen Kaisers.

Im Juni d. J. starb Herr J. O. Hundt, früher thätiges Vereinsmitglied, sodann einer der Prominentesten unter der Zahl derer, welche, im Jahre 1854 aus dem Verein scheidend, den Arion gründeten. Der Liederkranz, unter dessen Mitgliedern der Verstorbene zahlreiche Freunde hatte, ehrte sein Andenken durch Beileidsschreiben an seine Hinterbliebenen und den Arion, sowie Uebersendung eines Blumenstücks und Betheiligung durch eine Delegation von fünfzehn bei der am 14. Juni stattfindenden Leichenfeier.

Mitte Juli wurde von einer grossen Anzahl Mitglieder und deren Angehörigen eine vom besten Erfolg begleitete, dreitägige Excursion nach Saratoga und Lake George unternommen, sowie im September eine Wasserfahrt nach Sands Point, welche durch ungünstiges Wetter sehr beeinträchtigt wurde.

1888—89. Henry Clausen, Präsident; Louis Kämmerer und W. Vigelius, Vice-Präsidenten; Hubert Cillis und Chas. Plock, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1546, darunter 139 activ, Damenchor nur 52, eine beträchtliche Abnahme gegen die letztvergangenen Jahre. Der Maskenball, der letzte welcher bis jetzt abgehalten wurde, liess einen Ueberschuss von nur \$1383. Von der Hypothekenschuld wurden \$8000 eingelöst und dieselbe damit auf \$112,000 reducirt. Vermögenszunahme betrug \$6960. Bibliothekbestand 4416 Bände.

Unter den Opfern, welche der Tod forderte, zwanzig an der Zahl, steht zunächst der Nestor des Vereins, Jacob Windmüller, zur Zeit dessen letztes Ehrenmitglied, ehemaliger Präsident und viele Jahre lang Mitglied des Verwaltungsrathes. Am 13. November 1888 bezeugte der Verein ihm



Speise Saal.



seine Theilnahme beim Ableben seiner Gattin, mit der er in 64jähriger glücklicher Ehe gelebt und schon am 24. Mai 1889 folgte er ihr zur ewigen Ruhe. Seinem eigenen Wunsche gemäss fand die Feier seiner Bestattung in dem eigens für diesen Zweck drapirten Probesaale statt; die activen Mitglieder sangen unter Leitung ihres Ehren-Dirigenten und Herr Oswald Ottendorfer, sowie Ex-Mayor Whitney von Brooklyn, als specielle Freunde des Verstorbenen, hielten Trauerreden, denen noch eine Gedächtnissrede von Herrn Julius Hoffmann in der nächsten Vereinsitzung folgte. Ferner verschied im Januar d. J. Fritz Steins, früherer Vice-Präsident und gottbegnadeter Sänger, dessen herrlicher Bariton in den Concerten und anderen musikalischen Leistungen des Vereins die Zuhörer entzückt (wir erinnern nur an seine herrliche Wiedergabe der Soloparthie in Bruch's "Frithjofsage") und dessen Andenken auch als das eines liebenswürdigen Gesellschafters und guten Kameraden in steter Erinnerung bleiben wird. Ausserdem starben die Activen Fr. Stengel, Moritz Richter und F. von Goetzen. Unter den Passiven erwähnen wir zunächst Theodor Steinway, den letztüberlebenden Bruder unseres nun auch dahingegangenen Präsidenten, sodann A. Wiechers, Louis Berndt, J. R. Gimbernat, F. A. Hemmer, Jacob Brubacher, Albin G. Pape, G. H. Witthaus, George Ringler, August Schmid, George Bechtel, Hermann Schmidt, Richard Wirth, F. F. Leich und Sigismund Kaufmann.

Am 1. December bereitete der Verein, in Gemeinschaft mit dem Arion, seinem von Europa zurückgekehrten Mitgliede, unserm berühmten Landsmann Carl Schurz, einen Willkommensgruss in Gestalt eines geselligen Abends; in Folge einer bei dieser Gelegenheit angeregten Idee, liessen eine Anzahl Freunde und Verehrer des Gefeierten durch den zur Zeit hier anwesenden Künstler Julius Geertz aus Düsseldorf sein lebensgrosses Oelbild anfertigen und machten dasselbe am 4. Juni d. J. dem Liederkranz zum Geschenk. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinen Arion und Liederkranz wurden durch wiederholte gegenseitige Besuche in corpore gekräftigt.

Die musikalische Leitung des Vereins hatte Herr Hermann nach seiner Genesung wieder in gewohnter erfolgreicher Weise übernommen. Während der Sommerferien, welche er wieder in Europa verbrachte, leitete Herr Reinhard Schmelz die Gesangproben, ein noch junger, strebsamer Musiker, durch dessen seitdem erfolgtes frühzeitiges Hinscheiden der hiesigen Musikwelt eine hoffnungsvolle und vielversprechende Kraft verloren ging.

Im ersten Concert, am 18. November, sang der Männerchor "Die Reise des Columbus", Cantate mit Orchester und Soli, von Dudley Buck,

sowie "Dann ist's die rechte Zeit" von Meyer-Hellmuth; der gemischte Chor: Chor und Quintett aus Richard Wagner's Jugend-Oper "Die Feen".

Im zweiten Concert, am 27. Januar, die Männerchöre "Die Nacht" von Schubert, "Dornröschen" von Dregert, "Schifferlied" von Weinzierl, sowie Bruchstücke aus Rubinstein's geistlicher Oper "Moses".

Im dritten Concert, am 21. April, kam die von Max Bruch für den Liederkranz componirte dramatische Cantate "Das Feuerkreuz" zur Ausführung, sowie die Männerchöre "Gute Nacht" von R. L. Hermann, "Altniederländische Volkslieder" von Kremser und "Jagdmorgen" von Rheinberger.

Ausserdem betheiligte sich der Männerchor am 16. October 1888 an dem Bazaar des N. Y. Männerchors in dessen neuer Halle durch den Vortrag einiger Lieder, auch wirkte er in einem am 28. October 1888 in der Academy of Music abgehaltenen Concerte zum Besten des Deutschen Press-Clubs, und am 24. Februar 1889 in einem im American Institute abgehaltenen "Sacred Concert" zum Besten des Deutschen Hospitals mit.

Eine Neuerung auf dem Gebiete der Vereins-Vergnügungen war das am 6. April abgehaltene "Calico"-Kränzchen, welches seitdem öfters wiederholt wurde.

Der grosse Maskenball im Metropolitan Opera House fand am 7. Februar statt. Derselbe versprach ein ganz besonders prächtiger zu werden, da das Comité die Leitung der carnevalistischen Aufführung in unübertreffliche Hände gelegt und keine Mühe gescheut hatte. Der Ball war daher, soweit der allgemein herrschende Gebrauch, bei derartigen Gelegenheiten im schwarzen Frack zu erscheinen, dies ermöglichte, ein prächtiges Fest — bis Mitternacht, zu welcher Zeit es sich die "heilige Hermandad" der grossen Weltstadt New York herausnahm, durch ihre rohe Dazwischenkunft allen Betheiligten die frohe Faschingslust auf das Gründlichste zu verderben; und zwar so gründlich, dass bereits in der dem Balle zunächst folgenden ordentlichen Versammlung der Beschluss gefasst wurde, der General-Versammlung zu empfehlen, von ferneren Maskenbällen ausserhalb der Vereinshalle in Zukunft Abstand zu nehmen und bis heute ist man diesem Beschlusse treu geblieben.

Die Sommer-Vergnügungen, ein Sommernachtsfest im Washington-Park und eine Wasserfahrt nach Cold Spring Harbor, waren nur von mässigem Erfolg begleitet.

Der Verein betheiligte sich in grossartiger Weise bei der hundertjährigen Feier der Inauguration Washington's als ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten und zwar sowohl bei dem grossen, unter Leitung des



Probe Saal.





Herrn Theodor Thomas am Abend des 30. April im Madison Square Garden stattgehabten Concerte, als auch bei der grossen Civil-Parade am darauffolgenden Tage.

Am 18. Juni, nach der regelmässigen Vereinssitzung, verfügten sich die Anwesenden in grosser Anzahl nach den oberen Räumen, wo in solenner Weise diejenigen Sänger, welche wenigstens 25 Jahre lang im Chore mitgewirkt hatten, durch Ueberreichung besonderer Sängenzeichen geehrt wurden. Diese Jubilare waren folgende: die Aktiven Philip Kompff, Herman Trost, John Weber, Louis Kämmerer, George Peters, William Steinway, Gerh. D. Maas, Jacob Kämmerer, Ernst Münch, Adam Keller und A. J. Biedermann, sowie der Ehrenmitglied Agriol Paur.

Der vom Verein gestiftete Kegelpreis ging beim Turnier, an dem sich 12 Clubs mit etwa 250 Mitgliedern beteiligten, an den Dienstags-Club über. Durch eine, in der General-Versammlung am Jahresschluss beschlossene Aenderung der Statuten, wurde der Vorstand ermächtigt, active Mitglieder, welche sich als nicht mehr tauglich erweisen, auf Antrag des Dirigenten und der Stimmführer, unter Beibehaltung der Privilegien der Activen, auf die passive Liste zu versetzen.

1889—90. Julius Hoffmann, Präsident; W. Vigelius und Hubert Cillis, Vice-Präsidenten; Chas. Plock und G. A. Euring, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1528, activ 130. Vermögenszunahme \$5413; von der Hypothekenschuld wurden \$6000 abgetragen, die Bibliothek auf 4698 Bände vermehrt. Unter den durch den Tod verlorenen Mitgliedern steht in erster Reihe der Name Louis Kämmerer, dessen plötzliches Hinscheiden am 17. December 1889 den Verein in Trauer und Bestürzung versetzte. Der Verstorbene war 35 Jahre lang actives Mitglied, mehrere Male Präsident (noch im letztvergangenen Jahre) und Vice-Präsident, viele Jahre lang Mitglied des Verwaltungsrathes und stets mit aufopfernder Hingabe für das Wohl des Vereins thätig, sowie auch immer einer der Ersten, wo es galt für gemeinnützige, speciell deutsche Interessen, in Sachen der Schulbildung, Krankenpflege oder Wohlthätigkeit, handelnd aufzutreten, hochverehrt und betrauert von Allen die ihn kannten. Die Trauerfeierlichkeit fand am 20. December im grossen Saale unter zahlreicher Theilnahme statt und fehlte es dabei auch nicht an Beileidsbezeugungen befreundeter Vereine in New York und von auswärts.

Nicht lange nachher, am 7. Februar, verschied ebenso plötzlich Herr Carl Hauselt, Mitglied des Vereins fast seit seiner Gründung, einer der hervorragendsten und tüchtigsten Vertreter des Deutschthums dieser Stadt, prominent thätig als Präsident der Deutschen Gesellschaft und in der Ver-

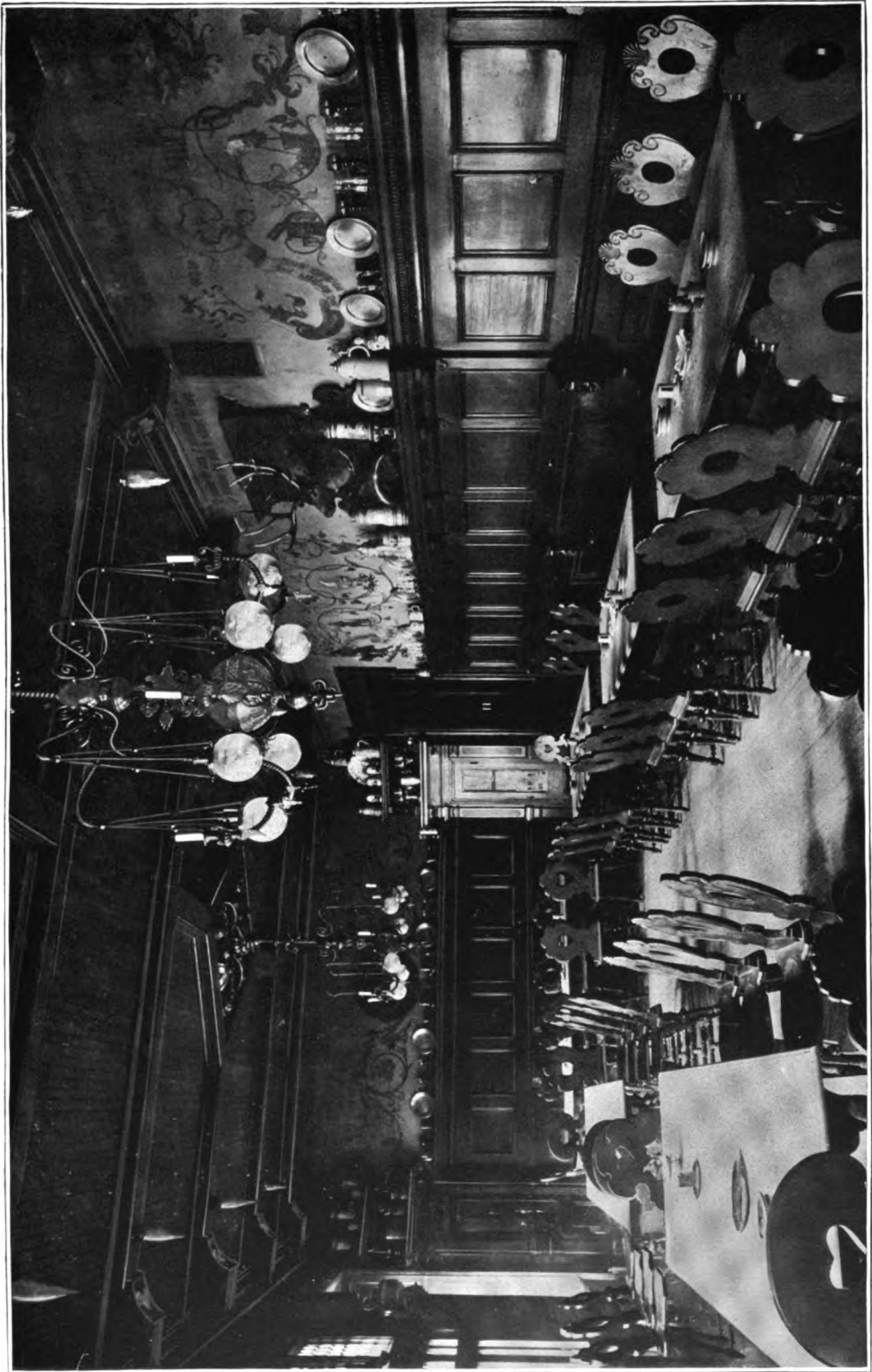
waltung zahlreicher, philanthropischen Zwecken gewidmeter Institute. Bei der zu seinem Andenken am 16. Februar veranstalteten Trauerfeier in Steinway Hall theilten sich die Sänger in corpore.

Die ausserdem dahingeschiedenen Mitglieder waren Louis Lutz, Jacob Ottmann, Karl Pabst, Herm. Vossnack, Edw. C. Moller, Gustav Grieswelle, H. Friend, H. F. W. Poggenburg, C. Strüver, Albert Friedel, Albert Imgard, Chas. Nehrbas, Friedr. Kuehne, L. M. Cohen, John F. Iden, Dr. Gust. Krehbichl, H. Fielitz, M. Fleischmann, J. H. Mohlmann, darunter Mancher, dessen Character und Wirksamkeit innerhalb und ausserhalb des Vereins wohl ausführlichere Erwähnung verdiente.

In einer Extra-General-Versammlung am 20. Mai 1890 wurde, nebst anderen Abänderungen der Grund- und Nebengesetze, ein durch ein Special-Comité mit grosser Sorgfalt ausgearbeiteter neuer Wahl-Modus zum Beschluss erhoben, in Folge dessen die Beamtenwahl jetzt mittelst Stimmzetteln, in ähnlicher Weise wie bei hiesigen politischen Wahlen gebräuchlich, stattfindet und zwar von 5 Uhr Nachmittags an, am Tage der jährlichen General-Versammlung, vor Beginn derselben, statt, wie bisher, die Wahl während der Versammlung selbst mit grossem Zeitverlust und unter mancherlei Verzögerungen und Hindernissen abzuhalten. Es sei hier gleich betont, dass die neue Methode, mit einigen weiteren Verbesserungen, sich bis heute als vollkommen praktisch und zweckentsprechend bewährt hat.

Am 25. März überraschte Herr Reinhold Hermann die Mitglieder mit der höchst unwillkommenen und unerwarteten Anzeige, dass es ihm nicht möglich sein würde, eine Wiederwahl als Vereins-Dirigent anzunehmen. Mit grösstem Bedauern wurde diese Mittheilung entgegengenommen, der Verein bezeugte seinem Dirigenten in formellen Resolutionen sein Leidwesen ihn scheiden zu sehen, unter Anerkennung der grossen Verdienste, welche er sich um dessen künstlerisches Gedeihen erworben, und bei Gelegenheit des Concertes am 20. April, in welchem Herr Hermann zum letzten Male dirigierte, wurde durch den Präsidenten in feierlicher Ansprache der Anerkennung und Liebe der Mitglieder Ausdruck verliehen und ihm, nebst reichen Blumenspenden, ein werthvolles Sangerzeichen als Andenken überreicht; ferner wurde schliesslich vor seiner Abreise nach Europa am 24. Juni ein Abschieds-Commerci im grossen Saale veranstaltet.

Es wurden sofort Schritte zur Neubesetzung der Dirigentenstelle gethan und nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Applicanten fiel die einstimmige Wahl auf Herrn Heinrich Zöllner, zur Zeit Dirigent des berühmten Kölner Mannergesangvereins, der würdige Sohn seines berühmten Vaters Carl Zöllner, dessen melodienreiche Lieder die Welt erfreuen, wo nur



Altdeutsche Weinstube.



immer deutscher. Gesang erklingt; er selbst schon durch bedeutende Leistungen im Gebiete der Tonkunst wohlbekannt. Schon am 6. Juni konnte ihm laut Vereinsbeschluss die Dirigentenstelle telegraphisch offerirt und Tags darauf seine Annahme derselben in gleicher Weise, vorläufig auf drei Jahre, entgegengenommen werden.

Am 19. September langte Herr Zöllner hier an und wurde am folgenden Abend in solenner Weise dem gesammten Verein vorgestellt und mit Wort und Sang enthusiastisch empfangen, und so sehen wir ihn bis heute in unserer Mitte als bewährten, hochgeschätzten, verdienstvollen Führer im besten Sinne des Wortes und nun auch durch Familienbande unter uns heimisch geworden. — Am 23. September leitete er die erste Gesangübung, nachdem bis dahin, seit dem Scheiden seines Vorgängers, Herr Reinhard Schmelz wieder in höchst befriedigender Weise als stellvertretender Dirigent fungirt hatte.

Während des Jahres wurden abermals verschiedene Verbesserungen im Inneren des Hauses bewerkstelligt, worunter besonders die Einführung der electricischen Beleuchtung und die künstlerisch ausgeführte Decoration des Speisezimmers zu verzeichnen sind.

In den drei Concerten in der Vereinshalle, welche, wie erwähnt, noch unter Leitung des Herrn Hermann stattfanden, kamen folgende Chorwerke zur Aufführung:

Im ersten, am 17. November, die neunte Symphonie von Beethoven, sowie die Männerchöre "Nachthelle" von Schubert, "Serenade" von Leopold Müller und "Waldmorgen" von Rheinberger.

Im zweiten Concert, am 9. Februar, sang der Männerchor "Frühlingsnetz" von Goldmark, "Seemann's Abschied" von W. Speidel, "Gondellied" von N. Gade, und vom Gemischten Chor kamen "Morgenlied" von Joachim Raff und "Festzug" aus "Die Meistersinger" von Wagner zur Aufführung.

Im dritten Concert, am 20. April, sang der Männerchor "Maitag" von V. E. Becker, "Mondnacht" von L. Brambach, "Seemann's Abschied" von W. Speidel, und der Gemischte Chor "Die erste Walpurgisnacht" von Mendelssohn und Festmarsch aus der Oper "Die Königin von Saba" von Goldmark.

Ausser diesen wirkte der Männerchor bei folgenden Gelegenheiten mit:  
Bazaar des Central-Turnvereins, 19. November.

Concert zum Besten des Fonds für Ankauf des Beethoven-Geburtshauses in Bonn, in Steinway Hall, 15. December, in Anerkennung dessen der betreffende Verein in Bonn den Liederkranz als Mitglied aufnahm und

ihm ein Ehren-Diplom übersandte, welches am 18. März empfangen und dankend acceptirt wurde.

Concert zum Besten der Frau Wittwe Anschütz, in Steinway Hall, am 18. December.

Concert, in Verbindung mit dem Arion, in Steinway Hall, zum Besten des Deutschen Hospitals, am 21. Januar.

Centenar-Feier des Oberbundesgerichts, im Metropolitan Opera House, am 4. Februar.

Trauerfeier zu Ehren des verstorbenen Richters Chas. J. Nehrbas, in der Central-Turnhalle, am 4. April.

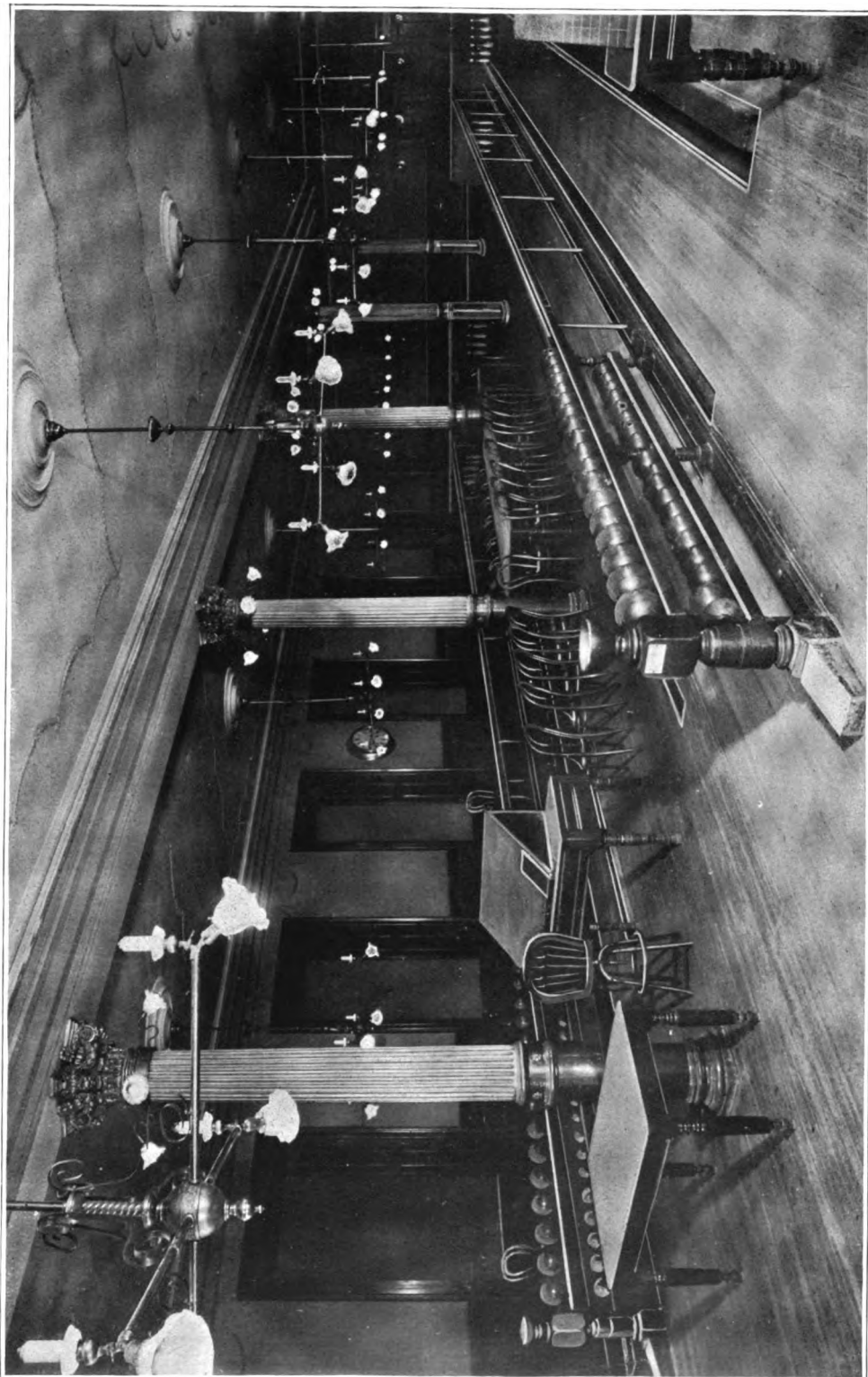
Bazaar des Koltes Post, in Tammany Hall, am 13. Mai.

Am 19., 20. und 21. Juli wurde unter zahlreicher Betheiligung ein Ausflug nach Mauch Chunk und Glen Onoco unternommen, und bei dieser Gelegenheit den zur Zeit an letzterem Orte anwesenden Mitgliedern des Philadelphia Männerchors ein freundschaftlicher Empfang bereitet.

Am 2. October wurde zu Ehren der hier anwesenden Vertreter der Deutschen Eisen-Industrie ein grosser Commers in der Vereinshalle veranstaltet. Der "Deutsche Verein" war in corpore als Gast eingeladen und zahlreich erschienen und so wurde manchem jovialen "Alten Herrn" Gelegenheit geboten, die längstvergessene selige fröhliche Burschenzeit im Geiste wieder zu erwecken.

Am Tage der Jahres-Versammlung, 7. October, kam der neue Wahlmodus zuerst zur Ausführung und erwies sich als durchaus befriedigend.

**1890—91.** Wm. Vigelius, Präsident; H. Cillis und Dr. J. H. Senner, Vice-Präsidenten; Wm. Domansky und G. A. Euring, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister; Mitgliederzahl 1503, davon 126 activ, Damenchor 83. Dem Letzteren waren nicht weniger als 32 frische, gut geschulte Stimmen durch die Vereinsschule zugeführt worden. Die Bibliothek zählte 5026 Bände; Zunahme des Vereinsvermögens \$4304. Zwanzig Mitglieder wurden dem Verein durch den Tod entrissen, darunter Herr H. J. Schwarzmänn, der talentvolle Architect, der Erbauer der Vereinshalle in Verbindung mit Herrn W. Kuhles, sowie der treue Berather des Bau- und Verschönerungs-Comités bei Ausschmückung des Gebäudes; sein unter den traurigsten Umständen erfolgtes Ableben am Ende des Vereinsjahres erregte in den weitesten Kreisen aufrichtiges Bedauern. Ferner sind zu erwähnen Oscar R. Steins, begabter Sänger, der dem Verein bei vielen Veranlassungen, besonders seit dem Hinscheiden seines unvergesslichen Bruders Fritz, wesentliche Dienste geleistet; Emil Tardoni, ebenfalls ein



Kegelbahnen.





talentvoller Sänger; Isaac Plaut, lange Jahre activ; Rudolph Garrigue, einer der Gründer des Vereins, welcher demselben bis zuletzt seine Anhänglichkeit bewahrte, ferner J. J. Diehl, Carl Moebius, John Knoedler, Moritz Rosenheim, George Frey, John P. Kingsford, Robert Koehler, J. H. Lange, Eugen W. Riotte, Carl Bremser, Chas. L. F. Rose, Ernst Bredt, E. E. Dewey, L. Fabricotti und Ernest Emmel.

In musikalischer Hinsicht wurde unter der Leitung des neuen Dirigenten in der That Bedeutendes geleistet. Das erste Concert am 23. November brachte als Hauptnummer ein Werk des Dirigenten Heinrich Zöllner, der "Hymnus der Liebe" für gemischten Chor, Bariton-Solo und Orchester.

Das Solo war Herrn Theodor Reichmann übertragen und die Composition fand allseitige Anerkennung.

Der Männerchor erntete verdienten Beifall mit vier neu einstudirten *a capella*-Liedern: "O bone Jesu" von Palestrina, "Sturmbeschwörung" von Dürner, "Ritornell" und "Die Minnesänger" von Schumann.

Im zweiten Concert, am 15. Februar, sang der Männerchor "Wickinger Ausfahrt" von Speidel mit Tenor-Solo und Orchester, sowie der gemischte Chor "Finale des ersten Aktes aus der Lorelei" von Mendelssohn mit Sopran-Solo und Orchester, ferner sang der Männerchor *a capella* "Nachtzauber" von Storch und "Mein Schätzlein" von Attenhofer.

Besonders glanzvoll gestaltete sich das dritte Concert am 19. April.

Als erste Nummer wurde die Verwandlungs-Musik und Schluss-Scene des ersten Aktes aus "Parsifal" für gemischten Chor, Männerchor und Orchester, als letzte "Die Wallfahrt nach Kevlaar" von Humperdinck für gemischten Chor, Soli und Orchester, aufgeführt.

Ausserdem sang der Männerchor drei *a capella*-Lieder: "Wasserfahrt" und "Abendständchen" von Mendelssohn, und "Waldmorgen" von Rheinberger, ferner "Waldlied aus der Rose Pilgerfahrt" mit Hörner-Begleitung, von Schumann.

Die Solisten waren Frau Antonie Mielke und Herr Andreas Dippel von der Deutschen Oper, und der rühmlichst bekannte Pianist Herr Arthur Friedheim.

Nach aussen betheiligte sich der Verein an zwei Concerten, wovon das eine, am 15. Januar, zum Besten des Deutschen Hospitals im Metropolitan Opern-Haus und das andere für den "Deutschen Frauen-Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen" im Lenox Lyceum gegeben wurde, ferner durch den Besuch des Lehrer-Bazaars, welcher im

Lenox Lyceum abgehalten wurde, und zuletzt, am 4. October, mit mehreren anderen Vereinen bei der Feier zur Erinnerung an die Landung der ersten deutschen Einwanderer in Amerika, "Deutscher Tag" genannt.

Bei letzterer Gelegenheit wurden als Massenchöre gesungen: "Die Himmel rühmen" von Beethoven, "Muttersprache" von Engelsberg und "Preis der Deutschen Musik" von H. Zöllner. Carl Schurz und Parke Godwin waren die Festredner bei dieser erhebenden Feier. Das Hospital-Concert ergab eine Brutto-Einnahme von \$5000, welche in gewohnter Weise dem Hospital unverkürzt zukam, während alle Unkosten von den betreffenden Vereinen getragen wurden.

Am 7. Juli d. J. besuchte die Mehrzahl der Sänger mit dem Präsidenten des Vereins das Newarker Sängerfest, wo dieselben vom Fest-Präsidenten, Herrn Carl Lenz, auf das Herzlichste empfangen wurden.

In Folge dieses Besuchs und in Anbetracht des im Jahre 1893 in New York abzuhaltenden Sängerfestes, erklärte der Liederkranz seinen Beitritt zu dem Verbands der "Vereinigten Sänger von New York".

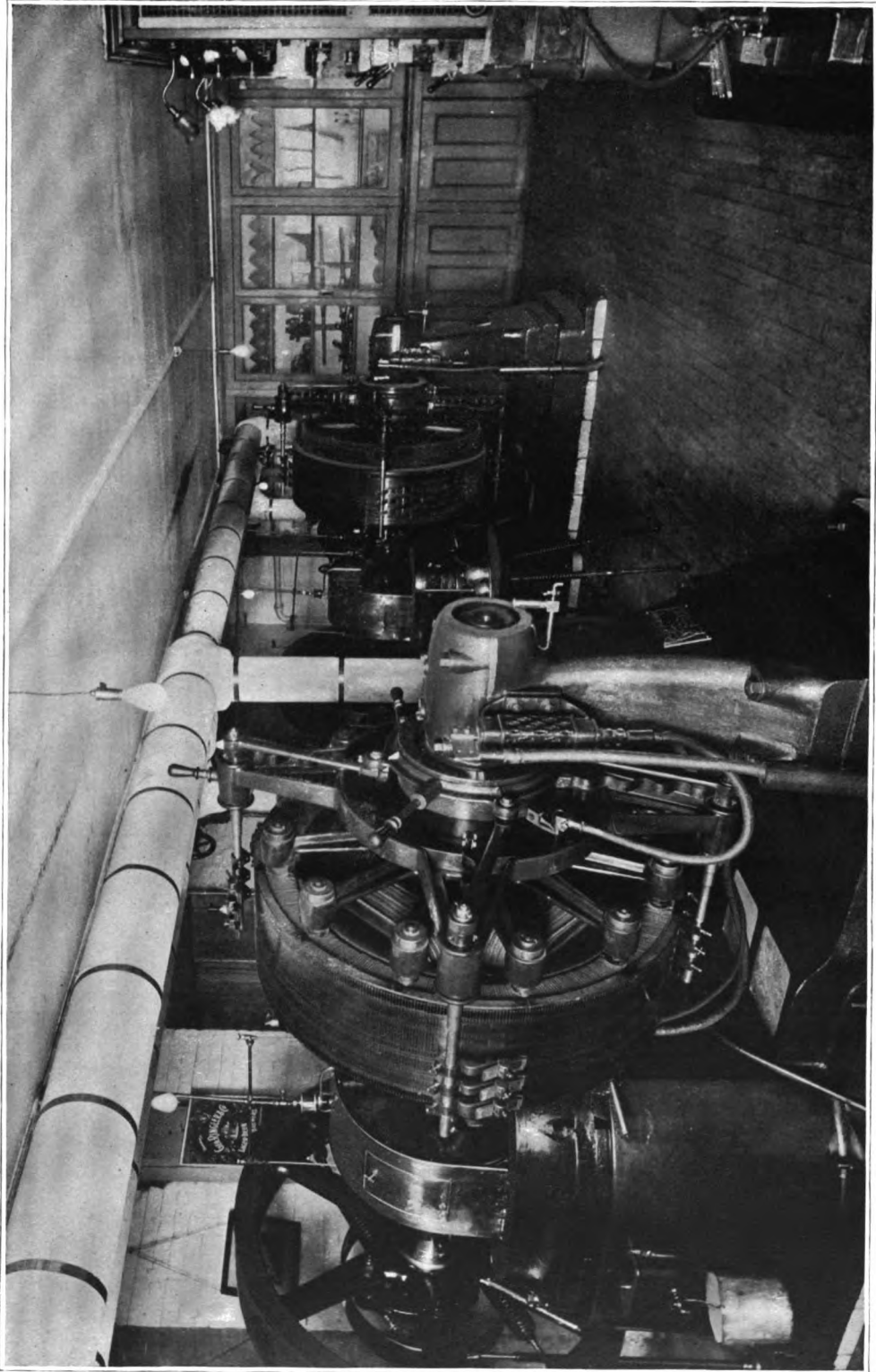
Die neu eingerichtete elektrische Beleuchtung erwies sich als über Erwarten kostspielig, wenn auch effectvoll und zweckentsprechend, namentlich fand die Anwendung elektrischer Lichteffecte bei Gelegenheit des Maskenkränzchens grossen Beifall.

Im Januar veranstalteten die "Bachelors" des Vereins, in Gemeinschaft mit denen des Arion und Beethoven Männerchor, einen grossen Ball zum Besten verschiedener Wohlthätigkeits-Anstalten; derselbe war vom besten Erfolg begleitet und ist seitdem alljährlich wiederholt worden.

Im Juli wurde ein Comité ernannt als Vertreter des Vereins bei den Vorbereitungen zu der bevorstehenden 400jährigen Columbus-Feier.

Am 12. August veranstaltete der Verein seinem früheren verdienstvollen Dirigenten, Herrn Theodor Thomas, vor seiner Abreise nach Chicago ein Abschiedsfest. Der Präsident des Vereins, Herr Wm. Vigelius, überreichte Herrn Thomas mit einer herzlichen Ansprache im Namen des Vereins einen Lorbeerkranz und theilte ihm seine Ernennung zum Ehren-Mitglied mit, welche in einer Extra-Versammlung beschlossen und von den Anwesenden mit grossem Jubel aufgenommen wurde. Ferner gedachte Herr Cillis in schwungvollen Worten der Verdienste, welche sich Herr Thomas nicht allein als Dirigent des Liederkranzes, sondern vor Allem als Bahnbrecher für die beste Musik in diesem Lande erworben.

Der Männerchor sang mehrere Lieder und das "Thomas Orchester" war unter Führung des Herrn H. Sachleben vollzählig erschienen, um seinem scheidenden Führer die wohlverdiente Anerkennung zu erweisen.



Dynamo Maschinenraum.



Am 18. August erhielt der Verein ein künstlerisch ausgeführtes Dankschreiben des Vereins "Deutsche Eisenhüttenleute" als Anerkennung der seinen Delegaten im vorigen Jahre erwiesenen Gastfreundschaft.

In der General-Versammlung am Ende des Jahres wurden abermals verschiedene Abänderungen des neuen Wahlmodus adoptirt.

Am 15. Juni legte der bisherige Oeconom sein Amt nieder, und es wurde beschlossen, versuchsweise die Verwaltung der Wirthschaft selbst zu übernehmen und, unter Controlle des Haus-Comités, einen Verwalter anzustellen. Die Neuerung erwies sich indessen als verfehlt; trotz aller Bemühungen der Mitglieder des Haus-Comités, von denen wenigstens Einer jeden Abend im Local anwesend war, ergab sich ein höchst ungünstiges Resultat und schon im Mai des folgenden Jahres kehrte man zur alten Weise zurück und installirte Herrn John L. Scherz als Oeconom, in welcher Eigenschaft derselbe bis heute in befriedigender Weise fungirt hat.

1891—92. Hubert Cillis, Präsident; Wm. Vigelius und Carl Hahn, Vice-Präsidenten; G. A. Euring und Wm. Albrecht, Secretäre, an Stelle des Letzteren später Carl M. Bernegau; J. F. Poggenburg, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1509, activ 124, Damenchor 81. Vermögenszunahme nur \$1253, in Folge des vorerwähnten verfehlten Experimentes mit Führung der Wirthschaft. Bibliothekbestand 5249 Bände, auch wurde die Zahl der aufliegenden Zeitschriften auf 50 erhöht.

Der Tod forderte zweiundzwanzig Opfer, darunter Herr Wilhelm Kuhles, Architect des Vereinsgebäudes, der somit seinem unvergesslichen Freunde und Berufsgenossen nur zu bald gefolgt ist, sodann Herr Adolph Trube, eines der eifrigsten und beliebtesten Mitglieder des Männerchors; Herr Albert Klamroth, welcher stets in der vordersten Reihe kämpfte, wenn es galt, eine Lanze zu brechen für deutsche Sprache und deutsche Sitte; der Verein ist ihm noch besonders zu Dank verpflichtet für die Einführung des Kinderfestes, welche hauptsächlich sein Werk war.

Auch unter den anderen Verstorbenen, den Herren Jos. A. Dreyfous, Herm. Wunderlich, H. Rieken, Hy. G. Eilshemius, Rudolph Reichmann, Fred'k Oppermann jun., Chas. C. Merkel, Emil S. Arnold, Marc Eidlitz, Gottlob Gunther, Gustav Petersen, John Eichler, John Lindenmeyr, C. Alfred Graef, H. C. Timm, Th. O. L. Schrader, Douglas Sloane, Chas. Guidet und J. Ferd. Boekell, befand sich Mancher, dessen Hinscheiden als schmerzlicher Verlust für den Verein betrauert wurde.

Um den von vielen Seiten vernommenen Klagen über unzureichende Räumlichkeit zu begegnen, wurden in diesem Jahre versuchsweise die drei Winter-Concerte nicht im Vereinslocal, sondern in der Carnegie Musik-

Halle abgehalten, aber auch diese Neuerung erwies sich als unbefriedigend und ist seitdem nicht wiederholt worden, denn wenn auch manche Unbequemlichkeit mit in den Kauf genommen werden muss, fühlen sich die Vereinsmitglieder doch zufriedener und behaglicher innerhalb ihrer eigenen Mauern.

Das erste Concert, am 29. November, brachte eine Novität — die Cantate "Columbus", gedichtet und componirt von Heinrich Zöllner. Wenn man die Schwierigkeiten in Betracht zieht, welche dieses Werk bietet, und die treffliche Art und Weise berücksichtigt, in welcher dasselbe nach verhältnissmässig sehr kurzem Einstudiren von den Sängern des "Liederkranz" zu Gehör gebracht wurde, so kann man einen ungefähren Begriff von der Leistungsfähigkeit des Männerchors bekommen, wenn die Activen nur immer ernstlich ihre Pflicht erfüllen. Der Gemischte Chor sang die äusserst schwierige Cantate "Nun ist das Heil" von Bach in anerkennenswerther Weise. Der Vortrag des "Ständchen" von Schubert durch den Frauenchor fand ungetheilten Beifall.

Der Männerchor, 106 Mann stark an diesem Abend, sang "Nachtzauber" von Storch in besonders vollendeter Weise.

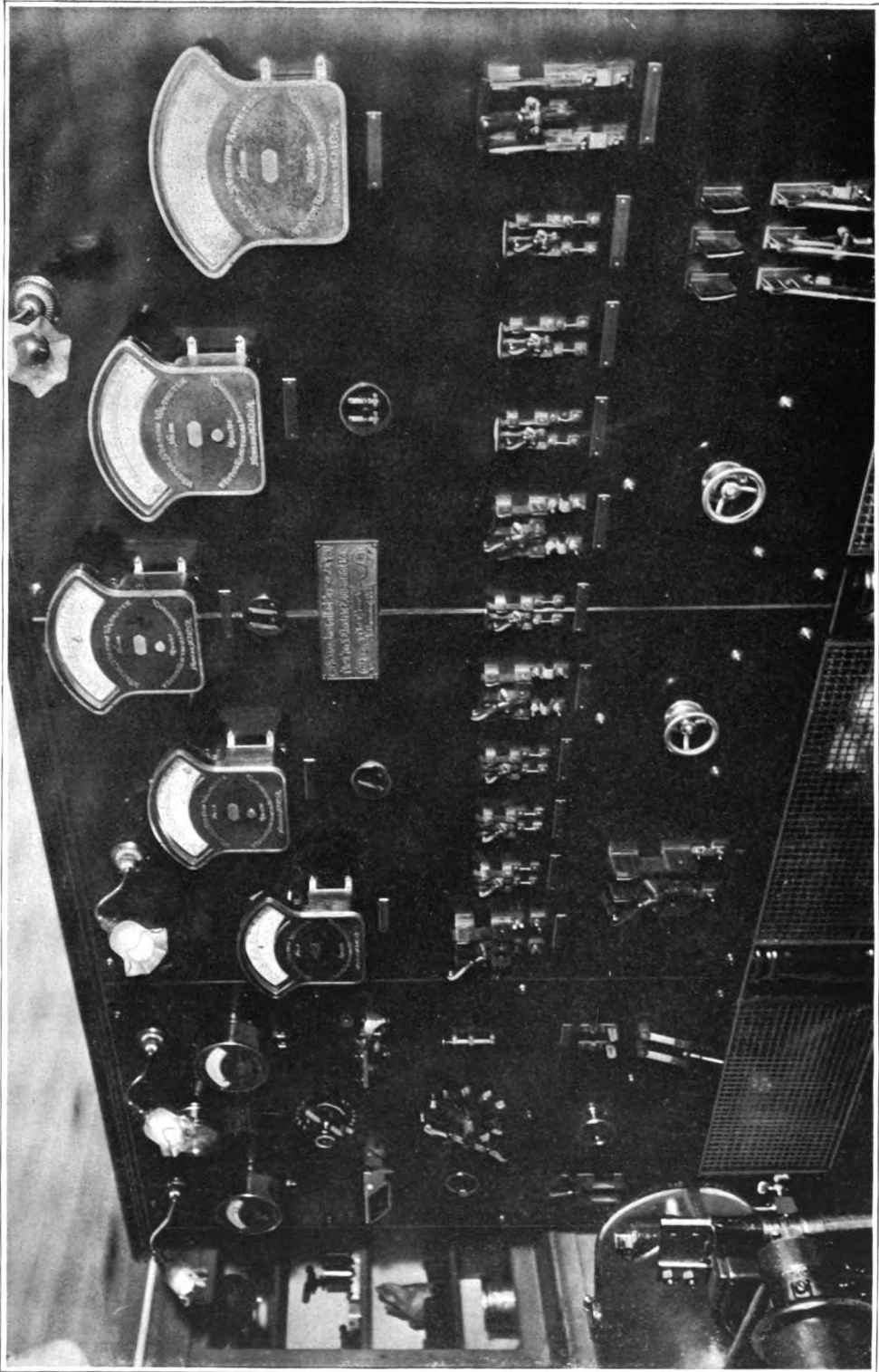
Die Columbus-Cantate wurde auf allgemeines Verlangen am 3. Januar in einem Concert des Damrosch'schen Symphonie-Orchesters wiederholt.

Das zweite Concert, am 14. Februar, brachte "Schicksalslied" von Brahms, Schlusschor aus den "Jahreszeiten" von Haydn, für Gemischten Chor und Orchester; "Die Nixe" von Rubinstein, für Frauenchor, Alt, Solo und Orchester, und die folgenden *a capella*-Lieder für Männerchor: "Die drei Worte des Glaubens" von Carl Zöllner, "Ave Maria" von Nessler und "Wenn Zwei sich gut sind" von Kremser.

Im dritten Concert, am 3. April, kamen zur Aufführung: die Schluss-Szene aus dem ersten Act von "Parsifal" von Wagner, der Einzugsmarsch aus "Die Königin von Saba" von Goldmark, für Gemischten Chor und Orchester, und die Männerchöre: "Die Vesper" von Beethoven und "Im Winter" von Kremser.

Ausserdem betheiligten sich die Activen bei einem Bazaar des Zöllner Männerchors in Brooklyn, am 7. November 1891, zur Feier von dessen 25 jährigem Bestehen; dem Künstlerfest in Music Hall am 3. December 1891; dem Concert zum Besten des Deutschen Hospitals, am 21. Januar, und dem Commers des National-Verbands deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller am 18. Mai 1892.

Am 18. Februar hatte eine grosse Anzahl activer und passiver Mitglieder das Vergnügen, der ehelichen Verbindung ihres hochgeschätzten



Ausscheidetafel der Dynamos.





Dirigenten Heinrich Zöllner beizuwohnen. Nach Schluss der Concertsaison reiste das junge Paar nach Europa; um diese Zeit (vom 27. April bis 2. Mai) feierte der weltberühmte Kölner Männer-Gesang-Verein, den Herr Zöllner eine Zeitlang als Dirigent geleitet, sein 50jähriges Jubiläum. Der nur um wenige Jahre jüngere Liederkranz ergriff die Gelegenheit, durch seinen Dirigenten dem älteren Verein zu dieser Feier zu gratuliren, und übersandte ihm als Ehrengabe eine meisterhafte Reproduction des "Milton Shield". Ueber den glänzenden Empfang, welcher unserem Delegaten zu Theil wurde, ist in den Zeitungen ausführlich berichtet worden.

Während Herrn Zöllner's Abwesenheit fungirte Herr Arthur Mees als stellvertretender Dirigent und erwarb sich, sowohl durch seine musikalische Tüchtigkeit, als durch persönlich liebenswürdiges Wesen, die Anerkennung und Zuneigung der activen Mitglieder, welche sich am Schlusse seiner Amtsführung durch passende Beschlüsse und Ueberreichung einer Ehrengabe von Seiten der Sänger kund gaben. Unter seiner Leitung wurde im Sommer ein viertägiger Ausflug nach Utica, Trenton Falls, Thousand Islands und Dolgeville unternommen. Derselbe war vom herrlichsten Wetter begünstigt und wird besonders die gastfreundliche Aufnahme der wandernden Sänger durch den Utica Männerchor, sowie der enthusiastische Empfang in Dolgeville allen Betheiligten noch lange in froher Erinnerung bleiben.

Zwei active Mitglieder, Gustav Jost und Sixtus Carl Kapff, erhielten in diesem Jahre die wohlverdienten Ehrenzeichen ihrer 25 jährigen Dienstzeit.

Am 21. Juni 1892 veranstaltete der Verein eine Abschiedsfeier zu Ehren der nach Europa reisenden Sänger des "Arion", sowie am 8. October einen Commers bei ihrer Rückkehr.

Noch sei hier der seit einigen Jahren eingeführten Turniere erwähnt, welche auch in diesem, wie bisher in allen folgenden Jahren stattfanden, nämlich ein Skat-Turnier, bei dem sich 91 Mitglieder betheiligten und Herr Dr. Heinrich Kaiser den ersten Preis errang.

Beim Billard-Turnier erwies sich Herr J. Fred. Poggenburg als der erfolgreiche Bewerber und zwar zum dritten Male in drei aufeinanderfolgenden Jahren. Dadurch wurde das vom "Board of Trustees" gestiftete Preis-Billardqueue sein persönliches Eigenthum.

Das Kegeltturnier fand am 16. April unter zahlreicher Betheiligung statt; der Freitag Kegelclub gelangte zum dritten Male in Besitz des Preisbeckers und Herr H. Seib erhielt die goldene Medaille als bester Kegler.

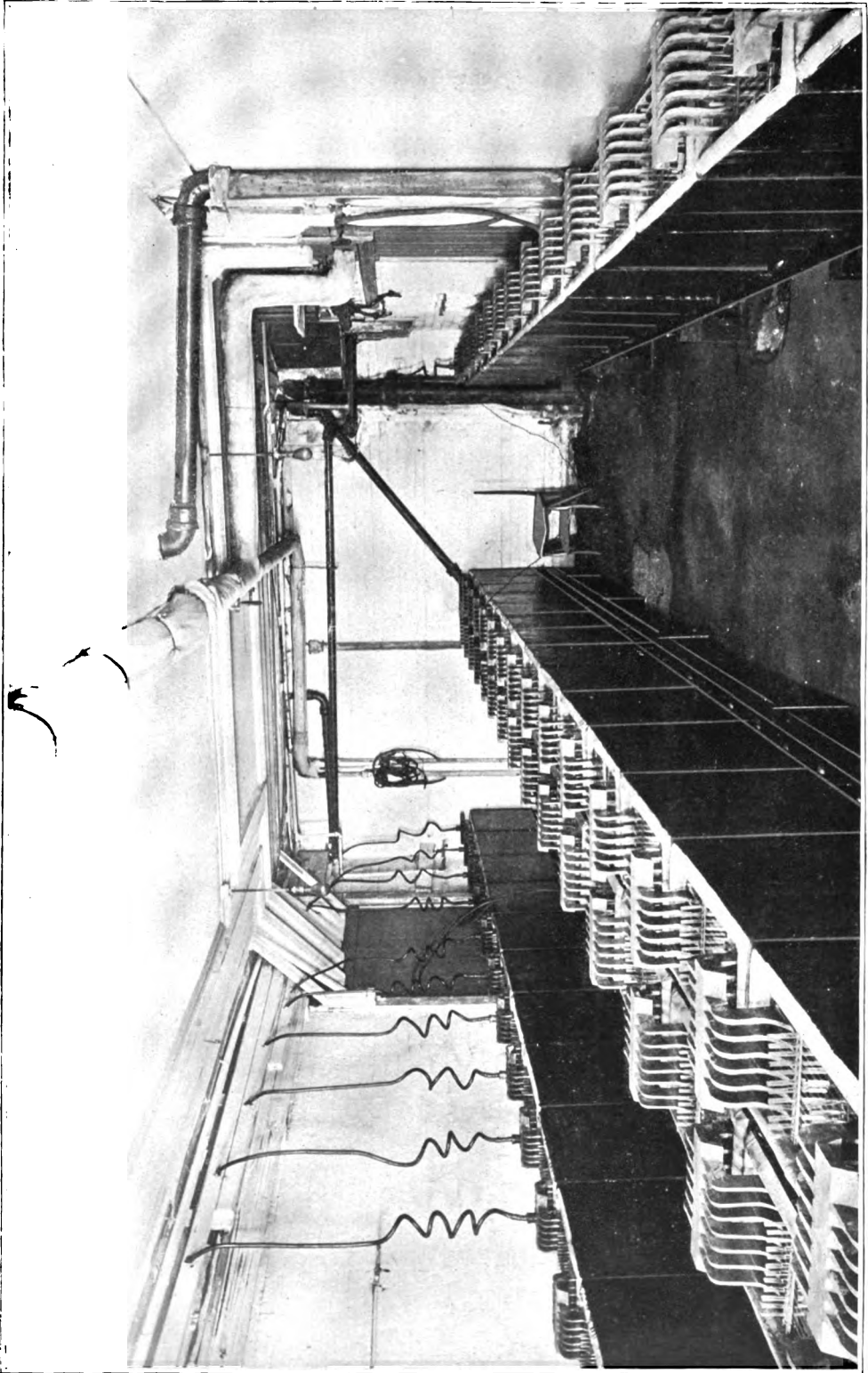
**1892—93.** Wm. Steinway, Präsident; H. Cillis und Adam Keller, Vice-Präsidenten; G. A. Euring und Carl M. Bernegau, Secretäre; J. F. Poggenburg, Schatzmeister, nachher J. Carlsen. Mitgliederzahl 1491, davon 139 activ, Damenchor 77. Bibliothekbestand 5490 Bände. Vermögenszunahme \$5851.

Unter den während des Jahres Verstorbenen befanden sich zwei langjährige, treue und pflichteifrige Mitglieder des Männerchors, Richard Kleinfelder und August Von der Burg, Letzterer noch an seinem Todestage im Interesse des Vereins thätig. Ferner betrauert der Verein den Verlust der Mitglieder: Geo. R. Howell, Edw. B. Simon, Eugene Mehler, Louis Wilkens, Benj. L. Brigg, P. J. Engel, Dr. Henry Schweig, Wm. Schwind, Edward Walker, Jos. Hendricks, John Rabing, Gustav Schirmer, Ludwig Raecke und Wm. Fuller Abbett, deren Hinscheiden manche recht fühlbare Lücke im Verein hinterlassen hat.

Der Jahresbericht betont besonders die vorzüglichen Leistungen des Männerchors, welcher unter Herrn Zöllner's Leitung zu ausserordentlicher Vollendung gediehen und numerisch grösser als je zuvor geworden, besonders zeigte sich dieses durch die auf der grossen Sängerreise erzielten Erfolge.

Dieser Reise, weitaus das bedeutendste Ereigniss dieses Jahres, und wohl bis heute das grösste Unternehmen, an dem sich die Mitglieder des Vereins betheiligt haben, sei nun zunächst eingehend gedacht, und glauben wir diesem Zwecke am Besten zu entsprechen, indem wir fast wörtlich den hierauf bezüglichen Bericht des Secretärs, G. A. Euring, wiederholen:

“In der regelmässigen Sitzung vom 10. Mai 1892 wurde beschlossen, die “Columbian World's Exposition” in Chicago zu besuchen. Da aber ein einfacher Ausflug als der Sache nicht entsprechend erschien, so wurde der Beschluss bald darauf dahin amendirt, einen Besuch verschiedener westlicher Städte mit demselben zu verknüpfen, in welchem Concerte zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet werden sollten. In Verfolg dieses Beschlusses wurde ein Comité ernannt, bestehend aus den Herren Wilhelm Bode, Hubert Cillis, Chas. W. Kurtz, Julius May und Ralph Trautmann, welches im Sommer 1892 Chicago und verschiedene andere westliche Städte besuchte, um Erkundigungen einzuziehen und die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Nach deren Rückkehr wurde ein General-Comité von 30 Mitgliedern ernannt und in verschiedene Sub-Comités getheilt. Am 14. März 1893 fand eine General-Versammlung statt, in welcher die Vorarbeiten dieses Comité's gutgeheissen und der “Board of Trustees” ersucht wurde, demselben eine Summe bis zu \$15,000 zur Verfügung zu



Accumulatoren Batterien.



stellen, um die Reise zu ermöglichen. Dank der liberalen Beisteuer unseres verehrten Präsidenten, William Steinway, unseres Ex-Präsidenten Oswald Ottendorfer und anderer Mitglieder, konnte die Reise ohne irgend welche finanzielle Opfer Seitens des Vereins veranstaltet werden.

Im Frühjahr dieses Jahres besuchte ein Special-Reise-Ausschuss, bestehend aus den Herren Hubert Cillis und Richard H. Adams, die verschiedenen auf der Reise zu berührenden Städte, um daselbst endgültige Abschlüssungen zu machen. Nach deren Rückkehr wurde beschlossen, die Städte Cincinnati, St. Louis, Chicago, Milwaukee, Cleveland, Buffalo und Niagara Falls zu besuchen, in den ersten vier genannten Städten je ein Concert zu geben und in Cleveland bei dem Sängerkongress einige Solonummern zu singen und bei der Aufführung der preisgekrönten Zöllnerschen Cantate, "Die neue Welt", mitzuwirken.

Folgendes war das Reise-Programm :

Mittwoch, den 28. Juni, Morgens 8.35: Abreise von New York. Nachm. 3.45: Mittagessen in Syracuse.

Donnerstag, den 29. Juni, Morgens 8: Ankunft und Empfang in Cincinnati. Absteige-Quartier: Grand Hotel.

Morgens: Probe in der Musik-Halle.

Nachm.: Besuch des "Country Club".

Abends: Concert in der Musik-Halle.

Freitag, den 30. Juni, Morgens: Kutschenfahrt durch Cincinnati.

Nachm.: Besuch des Zoologischen Gartens.

Abends 8: Concert in der Musik-Halle.

Samstag, den 1. Juli, Morgens 8: Ankunft und Empfang in St. Louis.

Absteige-Quartier: Southern Hotel.

Morgens: Probe in der Musik-Halle des Ausstellungs-Gebäudes.

Nachm.: Kutschenfahrt durch St. Louis.

Abends: Concert in der Musik-Halle des Ausstellungs-Gebäudes. Nach dem Concert: Commers im Clubhaus-Garten des "St. Louis Liederkranz".

Sonntag, den 2. Juli, Morgens: Besuch der Anheuser-Busch-Brauerei.

Abends 9: Abreise von St. Louis.

Montag, den 3. Juli, Morgens 8: Ankunft und Empfang in Chicago.

Absteige-Quartier: The Great Northern Hotel.

Montag, den 3. bis Samstag, den 9. Juli: Besuch der Weltausstellung.

Dienstag, den 4. Juli, Nachm.: Probe in der Ausstellungs-Musik-Halle.

Mittwoch, den 5. Juli, Nachm.: Concert in der Ausstellungs-Musikhalle.

Donnerstag, den 6. Juli, Abends: Fest-Commers der "Germania" von Chicago.

Freitag, den 7. Juli, Nachm.: Besuch des "Deutschen Hauses" und des "New York State Building".

Abends: Besuch des "Deutschen Dorfes".

Samstag, den 8. Juli, Nachm.: Improvisirtes Concert in dem "Women's Building".

Sonntag, den 9. Juli, Morgens 9.30: Abfahrt von Chicago.

Mittags 12: Ankunft und Empfang in Milwaukee. Absteige-Quartier: Pfister's Hotel.

Nachm.: Probe in der Halle des Musik-Vereins.

Abends: Concert im Schlitz-Park. Nach dem Concert: Commers des Milwaukee Musik-Vereins in der Vizay'schen Halle.

Montag, den 10. Juli, Morgens: Kutschenfahrt durch Milwaukee.

Nachm. 4.30: Abreise von Milwaukee.

Abends 7.30: Ankunft in Chicago.

Abends 9: Abreise von Chicago.

Dienstag, den 11. Juli, Morgens 8: Ankunft und Empfang in Cleveland. Absteige-Quartier: Hollender's Hotel.

Nachm.: Rundfahrt durch Cleveland und Besichtigung des "Garfield"-Monuments.

Mittwoch, den 12. Juli, Nachm. und Abends: Theilnahme an den Concerten.

Donnerstag, den 13. Juli, Morgens 8: Abfahrt von Cleveland.

Nachm. 2.30: Ankunft und Empfang in Buffalo. Absteige-Quartier: Tiff House.

Nachm.: Besuch des Clubhauses des "Buffalo Club" und Rundfahrt durch die Stadt.

Abends: Fest-Commers des "Buffalo Orpheus" in der Musik-Halle.

Freitag, den 14. Juli, Morgens 9.10: Abreise von Buffalo.

Mittags 12: Ankunft in Niagara Falls.

Nachm.: Mittagessen im Imperial Hotel.

Abends: Commers im Casino der Niagara-Brauerei-Gesellschaft.

Abends 10: Abfahrt von Niagara Falls.

Samstag, den 15. Juli, Morgens 7.30: Ankunft in Albany und Empfang seitens der zu Hause gebliebenen Liederkränzler.

Morgens 9: Abfahrt von Albany per Dampfer "Chancellor".

Abends 9.30: Ankunft in New York.

Diesem Programm wurde entsprochen, und am 28. Juni 1893 verliessen 152 Personen (unter denen 30 Damen und 84 Sänger) New York; am 2. Juli folgten ihnen 13 Herren und 14 Damen, welche mit den zuerst Abgereisten in Chicago zusammentrafen.

Ueberall wurden die "Liederkränzler" mit Enthusiasmus und ungekünstelter Herzlichkeit begrüsst. Besonders wohlthuend und sinnig war der Empfang in Milwaukee, wo, nachdem die Reisenden, unter Vorantritt einer Musik-Capelle, vom Bahnhof nach dem Hotel geführt und dort von Gouverneur Peck von Wisconsin begrüsst waren, Dr. Emmerling im Namen des Musik-Vereins Herrn Cillis einen aus Veilchen hergestellten Violin-Schlüssel mit den Worten übergab: "Hiermit übergebe ich dem Herrn Vice-Präsidenten des 'N. Y. Liederkranz' den Schlüssel der Stadt, mittelst dessen Sie Eingang in unsere Herzen und unser Heim finden."

In wie weit der "Deutsche Liederkranz" durch diese Reise eine Mission erfüllte, indem er das deutsche Lied zu dem ihm gebührenden Ansehen brachte und die westlichen deutschen Vereine zum Wettstreit mit den östlichen anspornte, ist daraus ersichtlich:

*Erstens:* Dass der Cincinnati "Orpheus" — unter dessen Auspicien das Concert in jener Stadt stattfand — welcher vor wenigen Jahren eingegangen war, anlässlich des Besuches der "Liederkränzler" wieder in's Leben gerufen wurde.

*Zweitens:* Dass der St. Louis "Anzeiger des Westens" in seinem Bericht über das "Liederkranz"-Concert einen kräftigen Appell an die Sänger erliess, in welchem er unter Anderem sagte: "Unsere Gäste trugen einen wahrhaft glänzenden Erfolg davon! Sie haben uns wieder einmal gezeigt, was ein Männerchor ist, und bei Gott! es war höchste Zeit, denn wir waren bei der unseligen Zersplitterung der hiesigen Gesangskräfte auf dem besten Wege es zu vergessen."

*Drittens:* Dass ein Redner des "Germania Männerchor" von Chicago dem dort vielseitig geäusserten Wunsche Ausdruck verlieh, "dass von heute ab die 'Germania' in edler Rivalität dem grossen Vorbilde, welches der 'New Yorker Liederkranz' für den Chicagoer Verein ist, nachstreben werde."

Die Männerchöre, welche in den verschiedenen Concerten gesungen wurden, waren die folgenden:

"Begrüssung" von Heinrich Zöllner; "Morgenlied" von Julius Rietz; "Ritornell" von Schumann; "Minnesänger" von Schumann; "Die Muttersprache" von Engelsberg; "Nachtzauber" von Storch; "Altniederländisches Volkslied" von Kremser; "Der Daxelhofen" von Hegar; "Schlafe, Liebchen!" von Mendelssohn; "Rothhaarig ist mein Schätzelein" von Attenhofer; "Minnelied" von Bunte; "Santa Lucia", italienisches Volkslied; "Die drei Röslein", deutsches Volkslied; "Der Heini von Steier" von Heinrich Zöllner, für Violine, Sopran und Bass-Solo, Solo-Quartett und



Chor, und "Indianischer Liebesgesang" von Heinrich Zöllner, für Männerchor und Orchester.

Der Eindruck, welchen die Aufführungen in den verschiedenen Städten machte, lässt sich am besten aus den folgenden Auszügen aus den Recensionen ersehen:

*Cincinnati Volksblatt.*—"Der Chor singt mit bewundernswerther Sicherheit im Einsatz und die vorzügliche Nüancirung im Vortrage, sowie das tadellose Phrasiren lassen nicht nur die geübten Sänger, sondern auch den gründlich musikalisch gebildeten, genialen Dirigenten erkennen, der an ihrer Spitze steht. Welche urteutonische Kraft und dabei doch welche Ausdrucksfähigkeit legt nicht der Chor an den Tag! Wie voll und rund klingt nicht selbst das Pianissimo!"

*St. Louis Anzeiger des Westens.*—"Das klang und schallte bald majestätisch wie Orgelton, bald zart und fein wie liebliches Glockenspiel, bald mächtig brausend wie ein Sturm in Frühlingsnacht, und dann wieder so weich und lind wie der in den Blättern rauschende Abendwind."

*Chicago Times.*—"Der 'Liederkranz' ist einer der besten Männerchöre der Welt. Noch kein anderer hier je gehörte Gesangverein hat den 'Liederkranz' in Bezug auf Feinheit der Schattirungen und Phrasirungen erreicht, und zugleich steht derselbe, was Macht und Umfang des Tones betrifft, weit über dem Chor, welcher bisher in der Ausstellungs-Musik-Halle gesungen hat."

*Milwaukee Herald.*—"Unter den rühmenswerthen Eigenschaften, welche den Verein insbesondere auszeichnen, ist vor Allem die sorgfältige Behandlung des Textes hervorzuheben, welche nicht nur dem Hörer jedes Wort verständlich macht, sondern auch, wie im Wolff-Attenhofer'schen "Mein Schätzlein", die Klangreize des Gedichtes zu ungeahnter Wirkung bringt. Ohne diese Behandlung der Aussprache würde auch die graziöse Ausführung der die leichteste Tongebung beanspruchenden Lieder wie 'Die Minnesänger' von Schumann und das 'Altniederländische Volkslied' nimmermehr gelingen können, und dass diese drei Chöre *da capo* gesungen werden mussten, giebt das beste Zeugniß dafür, wie die ausgezeichnete Wiedergabe das Publikum electricirt hat."

*Milwaukee Seebote.*—"Der 'Liederkranz' sang eine ganze Reihe von Männerchören der verschiedensten Gattung, vom einfachen Volksliede bis zu den weniger dankbaren und mehr für ein erlesenes Publikum berechneten Schumann'schen und Mendelssohn'schen Chören. Bei allen zum Vortrag gelangten Compositionen aber war die Ausführung eine gleich vollendete. Ein Männerchor, denke ich mir, kann kaum schöner singen wie der 'Liederkranz' am gestrigen Abend."

Die Solisten, welche in den Concerten der Sängerreise thätig waren, waren Frl. Lillian Blauvelt und Frl. Emma Heckle, Sopran; Herr Conrad Behrens, Bass; Herr F. B. Busoni, Piano, und Herr Richard Arnold,

Violine. Besonders dem Letzteren ist der Verein zu Dank verpflichtet für seine uneigennützig Thätigkeit.

Am 15. Juli, Morgens, langten die Reisenden in Albany an. Dort wurden sie von einer grossen Deputation 'Liederkränzler' in Empfang genommen, welche ihnen nach New York, wo sie Abends eintrafen, das Geleit gaben.

Die Reise wird allen Theilnehmern eine liebe und angenehme Erinnerung bleiben. Dieses ist in hohem Maasse der Umsicht und Voraussicht zweier Herren — Hubert Cillis und Richard H. Adams — zuzuschreiben. Dieselben hatten durch gründliche Vorarbeiten in den zu besuchenden Städten, sowie durch die Arrangements vor und während der Reise bestens dafür gesorgt, dass dieselbe mit Erfolg durchgeführt wurde. Durch Berücksichtigung jedes berechtigten Wunsches haben sie die Theilnehmer zu innigem Dank verpflichtet.

Die einzige Schattenseite war die bedauerliche Krankheit unseres Präsidenten — William Steinway — welche denselben verhinderte, an der Spitze des Vereins die Reise mitzumachen, auf welche er sich so sehr gefreut hatte und deren eigentlicher Urheber er war."

Eine vollständige Liste aller Theilnehmenden ist ebenfalls dem Jahresbericht des Secretärs beigefügt.

Zwei Sänger-Veteranen, John G. Breitwieser und Franz Keller, erhielten, am 29. November resp. 20. December, das Ehrenzeichen 25 jähriger Dienstzeit.

Die Programme der innerhalb der Vereinshalle abgehaltenen Concerte enthielten folgende reichhaltige Auswahl:

Im ersten Concert, am 20. November 1892, "Germanenzug" von Ferd. Hummel, für Gemischten Chor und Orchester; "Waldfräulein" von Sucher, für Gemischten Chor, Soli und Orchester, und die Männerchöre *a capella*: "Ritornell" von Schumann, "Lenzfrage" von Weinzierl, "Der Daxelhofen" von Hegar.

Im zweiten Concert, am 3. Februar 1893, Scenen aus Goethe's "Faust", III. Theil, von Schumann, für Gemischten Chor, Soli und Orchester, und die Männerchöre *a capella*: "Benedictus." von Volkmann, "Der Gondelfahrer" von Schubert, "Wenn Zwei sich gut sind" von Kremser; "Indianischer Liebesgesang" von Heinrich Zöllner, mit Orchester.

Im dritten Concert, am 30. April 1893, Scenen aus "Odysseus" von Bruch, Cantate für Gemischten Chor, Soli und Orchester; "Minnelied" von Brahms, "Fragen" von Brahms, "Spinnlied" aus dem "Fliegenden Holländer" von R. Wagner, für Frauenchor und Orchester, und die Männerchöre:

“Morgenlied” von Rietz, “Santa Lucia”, Neapolitanisches Volkslied, “Die Minnesänger” von Schumann, “Waldmorgen” von Rheinberger.

Ausserhalb der Vereinshalle wirkten die Activen bei folgenden Gelegenheiten mit: Dem grossen Concert des “Columbusfeier-Sängerfest-Verbands” am 11. October 1892, dem “Schillerbund”-Bazaar am 13. December 1892, dem Concert zum Besten des Deutschen Hospitals in New York am 30. Januar 1893 und dem Bazaar zum Besten des Deutschen Hospitals in Brooklyn am 25. April 1893.

In Zusammenhang mit der Sängerreise stehen die am 26. Juni stattgefundene Generalprobe sämmtlicher während der Reise in den Concerten gesungenen Lieder; der Commers, welchen der Liederkranz seinen zurückgekehrten Sängern am 18. Juli in seiner, und derjenige, welcher der Arion denselben am 25. Juli in dessen Vereins-Halle gab.

Am 1. November 1892 bethätigte Herr Wm. Steinway aufs Neue seine uneigennützig Anhänglichkeit an den Verein im Allgemeinen und die Activen im Besonderen durch sein Geschenk des Stutzflügels, welcher sich gegenwärtig im Probesaal befindet.

Zu allgemeinem Bedauern erkrankte Herr Steinway bald nachher, nachdem er noch am 27. December den Vorsitz der Vereinssitzung geführt und musste viele Monate lang dem Verein fern bleiben.

Ein anderer bedauerlicher Umstand war die Resignation des Herrn Justus F. Poggenburg als Schatzmeister, welche er wegen seines Gesundheitszustandes einreichte, nachdem er das Amt fast siebzehn Jahre lang mit seltener Pflichttreue und Fähigkeit verwaltet. Der “Board of Trustees” drückte ihm sein aufrichtiges Bedauern über die Ursache seiner Resignation, sowie tiefgefühlten Dank für seine langjährige treue Pflichterfüllung und erspriessliche Thätigkeit im Interesse des Vereins aus und erwählte ihn, um seine werthvollen Dienste dem Verein so lange als möglich zu erhalten, zum Trustee an Stelle des zum Schatzmeister ernannten Herrn Carlsen.

Am 6. Mai 1893 bereiteten der Liederkranz und der Arion in der Halle des letzteren dem Officiers-Corps der zur Zeit im hiesigen Hafen liegenden deutschen Kriegsschiffe einen solennen Empfangs-Commers. Bei verschiedenen anderen Gelegenheiten genossen nicht nur diese Officiere, sondern auch andere hervorragende Deutsche, welche anlässlich ihres Besuches der Weltausstellung in New York verweilten, die Gastfreundschaft des Vereins, unter der Fürsorge eines zu diesem Zwecke ernannten Comités.

Wie im Vorjahre dem Kölner, so sandte in diesem Jahre, am 6. October 1893, der Liederkranz dem gleich-berühmten Wiener Männergesangverein seinen Glückwunsch zum fünfzigsten Geburtstag.

Die Preisgekrönten bei den verschiedenen Turnieren waren: Im Skat Herr George Müller, Billard Herr H. Duys, Pool Herr Nathan S. Kohn, beim Kegeltturnier der "Manhattan Club" und Herr C. H. Ruhl als bester Kegler.

**1893—94.** Richard H. Adams, Präsident; Julius Hoffmann und F. A. Ringler, Vice-Präsidenten; G. A. Euring und G. J. Hauser, Secretäre; J. Carlsen, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1423, davon 126 activ, Damenchor 64. Das Vereinsvermögen zeigt in diesem Jahre zum ersten Male eine Abnahme im Betrage von \$552. Als Ursache hierfür erscheinen: Abschreibung von 10% auf Mobilien, Musikalien und Bibliothek-Conto, ferner die Extra-Ausgabe von ca. \$2000 bei Gelegenheit des Sängeresfestes, sowie auch eine nicht unbeträchtliche Abnahme der Mitgliederzahl. Die Bibliothek zählte 5715 Bände.

Unter den zwanzig während des Jahres Dahingeschiedenen befand sich eine besonders grosse Zahl solcher, welche sich speciell grosse Verdienste um den Verein erworben. Von diesen steht in erster Reihe Justus F. Poggenburg, gestorben am 23. December 1892; dessen langjähriges segensreiches Wirken im Interesse des Vereins in dessen Annalen unauslöschlich verzeichnet ist. Als Schatzmeister, von 1876 bis 1892, trug er durch gewissenhafte und geschäftskundige Verwaltung wesentlich dazu bei, die Finanzen des Vereins in ihrem jetzigen geordneten und befriedigenden Zustand zu erhalten, sowie er überhaupt nie Mühe oder Opfer scheute, wenn es galt, das Interesse des Liederkranz zu wahren. Die Bestattungsfeierlichkeit fand unter zahlreicher Betheiligung, mit Sängerehren in der Vereinshalle statt. Ferner schieden aus unserer Mitte: Henry Clausen, im Vereinsjahre 1888—1889 Präsident und im darauffolgenden Jahre Mitglied des Board of Trustees; Marcus Otterbourg, im Jahre 1870—1871 Mitglied des Board of Trustees; Joseph Keppler, der geniale Künstler, dem der Verein vielfache Verschönerungen seiner Feste und manchen Kunstgenuss zu danken hatte; Dr. Paul Hoffmann, welcher als Hülf-Superintendent der Schulen New Yorks viel zur Verbesserung des deutschen Unterrichts in unseren öffentlichen Schulen beitrug; Franz Schneider und Louis Geilfuss, langjährige, treue und geschätzte Mitglieder.

Ferner: Emil Heim, M. Davidson, John H. Haar, J. Hasshagen, Carl Stehr, Wm. Poenicke, Dr. M. J. B. Messemer, Conr. H. Ihlefeld, Ad. E. Racer, Alfred Selman, Alfred Hauck, Edw. B. Kreischer und Wm. Dahn.

Am 22. November 1893 feierte der Verein den 70. Geburtstag seines geschätzten Ehren-Dirigenten Agriol Paur durch ein solennes Bankett in der Vereinshalle, nachdem die Sänger Abends zuvor den Gefeierten mit einer Serenade überrascht hatten.

Die Leistungen des Chors waren folgende:

Im ersten Concert, am 19. November 1893, "Gruss an die heilige Nacht" von Bruch, für Alt-Solo, Gemischten Chor und Orchester; Auszüge aus "Die Meistersinger" von Wagner, für Gemischten Chor und Orchester; "Wiegenlied" von Mozart, für Frauenchor und Streichorchester, und die Männerchöre *a capella*: "Am Ammersee" von Lange, "Und schläfst Du, mein Mädchen" von Jensen, "Minnelied" von Buente; "Das Thal des Espingo" von Rheinberger, mit Orchester.

Der Originalität seiner Zusammenstellung halber möge hier das vollständige Programm des zweiten Concertes, am 4. Februar, folgen. Dasselbe bestand ausschliesslich aus Compositionen, zu welchen der "Faust" unseres grossen deutschen Dichters die Anregung gegeben.

1. Eine "Faust"-Ouverture, von Richard Wagner; 2. Gesang der Engel aus "Faust" von Franz Liszt, für Frauenchor, Gemischten Chor und Orchester; 3. Arie aus "Faust" von Louis Spohr; 4. Arie der Marguerite aus "Faust" von Charles Gounod; 5. "Salve Regina" von Franz Schubert, für Soloquartett und Männerchor; 6. Aus der "Damnation de Faust" von Hector Berlioz; *a*) Elfentanz, *b*) Chor der Soldaten und Studenten, Männerchor und Orchester; 7. Aus der "Gartenscene" aus dem Musik-Drama "Faust" von Heinrich Zöllner; 8. Faust's Höllenfahrt aus der "Damnation de Faust" von Hector Berlioz; 9. Scene im Dom, aus den Faustscenen (I. Theil) von Rob. Schumann; 10. "Gerettet ist das edle Glied", aus den Faustscenen (III. Theil) von Rob. Schumann.

Im dritten Concert, am 8. April, kamen zur Aufführung: Gebet und Finale des ersten Actes aus "Lohengrin" von Richard Wagner, für Gemischten Chor, Soli und Orchester; drei Chöre aus "Der Thurm zu Babel" von Anton Rubinstein, für Gemischten Chor und Orchester; Chor aus der Oper "Mathaswinda" von Xaver Scharwenka, für Frauenchor, Alt-Solo und Orchester; und die folgenden Männerchöre: Chor aus der Symphonie-Ode "Das Meer" von Jean Louis Nicodé, "Sonntags am Rhein" von Robert Schumann, "Ritornell" von R. Schumann, "Die kleine Kalabresin" von C. Attenhofer, "Marschlied fahrender Schüler" von C. Attenhofer.

Diese Programme waren so reichhaltig, dass sie jedem berechtigten Geschmack Rechnung trugen, und zu gleicher Zeit den Mitgliedern eine ungewöhnlich grosse Anzahl Novitäten zu Gehör brachten. Dem Programm

des zweiten Concertes besonders und dessen Ausführung wurde allseitig von berufenen Kritikern hohes und wohlverdientes Lob gezollt.

Auch die geselligen Abende waren höchst genussreich, thatsächlich Concerte ohne formelle Programme, unter Mitwirkung bedeutender Künstler und Künstlerinnen, Virtuosen auf verschiedenen Instrumenten, und Mitglieder der Deutschen Oper und des Deutschen Theaters. Eine willkommene Neuerung war auch, am Abende des 19. Mai, die Aufführung eines Lustspiels, unter der Regie des seitdem dahingeshiedenen Constantin de Grimm, wobei es sich zeigte, dass ein nicht zu unterschätzendes dramatisches Talent unter den Vereinsmitgliedern zu finden ist.

Am 9. Januar 1894, dem Geburtstage des Vereins, feierte Herr Otto Wolkwitz sein 25jähriges Dienstjubiläum als Bibliothekar, bei welcher Gelegenheit ihm als Anerkennung treuer Pflichterfüllung ein Ehrengeschenk sowie ein calligraphisch ausgeführter Glückwunsch überreicht wurde.

Am 25. Mai 1894 wurde eine gemüthliche Abend-Unterhaltung zu Ehren der Damen des Chores veranstaltet. Es war dieses eine wohlverdiente Anerkennung der Leistungen des Damenchores und des Fleisses der einzelnen Mitglieder desselben.

Der Damenchor verlor durch den Tod der Frau E. Breitwieser eines seiner ältesten und geschätztesten Mitglieder, einer Frau, welche durch die treue, gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten als Sängerin ein glänzendes und nachahmenswerthes Beispiel gab.

Das übliche Sommernachtsfest musste in diesem Jahre, in Folge der Zerstörung durch Feuer des für diese Festlichkeit bestimmten Washington Parks, ausfallen.

Als Novität im Bereich der Vergnügungen dürften zwei Cotillon-Abende gelten, welche am 20. Januar und 17. März unter zahlreicher Betheiligung stattfanden und allen Anwesenden viel Vergnügen bereiteten.

Im Juni d. J. wurde in New York das 17. National-Sängerfest abgehalten, bei welchem sich der Liederkranz in der, seiner Grösse und Stellung angemessenen Weise betheiligte. Das Vereinsgebäude war in passender Weise decorirt und die Mitglieder betheiligten sich in grosser Anzahl bei dem Fackelzug am Abend des 22. Juni.

Die speciellen Gäste des Vereins waren der Orpheus von Buffalo, Philadelphia Männerchor, Utica Männerchor und Harmonia von Baltimore, zu deren Ehren am 24. Juni ein solenner Commers in der Vereinshalle veranstaltet wurde. Eine ausführliche Beschreibung des Sängeresfestes gehört wohl nicht in den Rahmen dieses Berichtes, zumal eine solche in einem mit grosser Sorgfalt verfassten Souvenir der Nachwelt erhalten worden ist.

Aus dem Skat-Turnier, welches am 9. Dezember 1893 stattfand, ging Herr Charles F. Kuhn als Sieger hervor. Im Billard-Turnier erwies sich Herr Fred Oakes als der Meister. Beim Kegel-Turnier, am 14. April 1894, errang der Hermes-Kegelclub den ersten Preis, während Herrn W. Miller der Preis als bester Kегler zufiel.

1894—95. Wm. Vigelius, Präsident; F. A. Ringler und G. A. Euring, Vice-Präsidenten; G. J. Hauser und H. Galoupeau, Secretäre; J. Carlsen, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1369, activ 130, Damenchor 59. Das Vereinsvermögen zeigt eine abermalige Abnahme von \$318. Die Bibliothek wurde durch Geschenke verschiedener Prachtwerke bereichert und zählte am Schlusse des Jahres 5962 Bände.

Unter den während des Jahres Dahingeschiedenen befinden sich Otto Ernst, im Jahre 1859 erster Vice-Präsident, und im Jahre 1860 als Mitglied des Board of Trustees Mitunterzeichner des Original-Charters des Vereins; George Schoen, Stimmführer während mehrerer Jahre und Mitglied des Board of Trustees im Jahre 1894; Theodor Pabst, Friedrich Mohr, Julius Somborn und Richard Walter, langjährige, treue und geschätzte Mitglieder; ferner: Wm. Winsor, Oscar Kress, S. Ahrendt, L. C. Waehner, Monroe Eckstein, John Gerber, James Chaskel, Wm. F. Schlosser, Louis Pattberg, Louis Stoff, Henry Lindenmeyr, Bernhard Mainzer und Wm. Ottmann.

Die musikalischen Leistungen des Chors umfassten ausser den regelmässigen drei Concerten in der Vereins-Halle, noch ein öffentliches in Carnegie Hall, und Mitwirkung bei dem Concert zum Besten des Deutschen Hospitals, in demselben Locale, am 25. November 1894.

Folgende Chorwerke kamen zur Aufführung:

Im ersten Concert, am 18. November 1894, "Die Wallfahrt nach Kevlaar" von Humperdink, für Gemischten Chor, Soli und Orchester; "Sang an Aegir" von Kaiser Wilhelm II., für Männerchor und Orchester; und die Männerchöre *a capella*: "An Weber's Grabe" von Richard Wagner, "Schwertlied" von C. M. von Weber, "Mädele guck raus" von Hugo Grünewald, "Mei Muata mag mi net", Schwäbisches Volkslied.

Im zweiten Concert, am 10. Februar 1895, "Das Thal des Espingo" von Rheinberger, für Männerchor und Orchester; "Die erste Walpurgis-Nacht" von F. Mendelssohn-Bartholdi, für Gemischten Chor, Soli und Orchester; und die Männerchöre *a capella*: "Der Auswanderer" von Felix Jäger, "Heute ist Heut" von Weinzierl.

Im dritten Concert, am 28. April 1895, Sonnengesang aus dem Oratorium "Franciscus" von Tinel, für Tenor-Solo, Gemischten Chor und Orchester; "Die Allmacht" von Schubert-Liszt, für Tenor-Solo, Männer-

chor und Orchester; "Aus alten Märchen" von Sucher, für Frauenchor und Orchester; "Olaf im Erlenhain", Szenen aus "Erlkönigs Töchter", von Gade, für Sopran-Solo, Bariton-Solo und Frauenchor; Altniederländische Volkslieder, gesetzt von Kremser, für Soli, Männerchor und Orchester; und die Männerchöre *a capella*: "Lotos-Blume" von Schumann, "Er ist's" von Franz Lachner.

Bei dem öffentlichen Concert in Carnegie Hall am 10. März 1895 kam unter Mitwirkung solch' bedeutender Künstler wie Frau Rosa Sucher, Sopran, Herrn Rud. Oberhauser, Bariton, und Herrn Eugene Ysaye, Violine, Folgendes zur Aufführung: Overture, "Oberon" von Weber; Ballade und Polonaise, Violine und Orchester, von Vieux-Temps, gespielt von Eugene Ysaye; "Die Hunnenschlacht" von Heinrich Zöllner, für Soli, Männerchor und Orchester; "Introduction und Rondo Capriccioso" von Saint Saëns; "Wiegenlied" von Mozart und "Spinnlied" von Wagner, Frauenchöre mit Orchester; "Mignon" von Liszt und "Liebesglück" von Sucher, gesungen von Frau Rosa Sucher; und die Männerchöre *a capella*: "O Bone Jesu" von Palestrina, "Benedictus" von Volkmann, "Nachtzauber" von Storch, "Schwäbisches Volkslied", arr. von H. Zöllner.

Die geselligen Abende ernteten abermals das ihnen im vorigen Jahre gezollte Lob, sowohl in musikalischer Beziehung als durch dramatische Leistungen, welche Letzteren an einem Abend von Mitgliedern des Vereins, an einem anderen (18. Mai) von Künstlern des Irving Place Theaters geboten wurden.

Eine am 12. Februar d. J. laut Vereinsbeschluss veranstaltete Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der beim Untergange des Lloyd-Dampfers "Elbe" verunglückten Passagiere und Mannschaften ergab die Summe von \$532, welche dem General-Consul des Deutschen Reiches, Herrn G. Feigel, übermittelt wurde.

Auch in diesem Jahre wurde, am 21. Mai, den Damen des Chores der Dank des Vereins für ihre so rege Mitwirkung bei den Concerten und Unterhaltungen dadurch ausgedrückt, dass man ihnen zu Ehren eine kleine Festlichkeit arrangirte. Man verband damit eine Abschiedsfeier für Herrn Zöllner, welcher seine Sommerferien zu einer Reise nach Europa benutzte, wohin ihm der Verein auch am 10. September, auf telegraphischem Wege, Glückwünsche zur erfolgreichen Aufführung seiner Opern sandte. Als interimistischer Dirigent, während seiner Abwesenheit, fungirte wieder Herr Mees, unter dessen fähiger Leitung der Männerchor auf's Beste für die folgende Saison vorbereitet wurde.



Zwei befreundete Vereine empfangen die Glückwünsche des Liederkranzes nebst Ehrengaben zur Feier ihres 25jährigen Bestehens, nämlich am 13. October 1894 der "Eichenkranz" und im April 1895 der "New Yorker Männerchor".

Schon während der ersten Monate des Vereinsjahres wurde mit Vorbereitungen für das kommende 50jährige Jubiläum begonnen. Bereits am 23. October 1894 wurde der Beschluss gefasst, demselben im Sommer 1897 eine Sängerschaft nach Europa folgen zu lassen. Im Januar d. J. wurde ein Fest-Comité von 33 Mitgliedern ernannt, welches sich am 15. desselben Monats wie folgt organisirte: Wm. Steinway, Vorsitzender; Wm. Vigelius, 1. Vice-Präsident; Adolf Kuttroff, 2. Vice-Präsident; J. Carlsen, Schatzmeister; Hubert Cillis, correspondirender Secretär; G. Jul. Hauser, protokollirender Secretär.

Folgende Sub-Comités wurden ernannt: Finanz-Comité, Wm. Vigelius, Vorsitzender; Reise-Comité, Richard H. Adams, Vorsitzender; Bankett- und Commerc-Comité, Ralph Trautmann, Vorsitzender; Musik-Comité, G. A. Euring, Vorsitzender; Press-Comité, Hubert Cillis, Vorsitzender. Auch das Fest-Programm wurde bald festgestellt. Für die Europa-Reise wurde zunächst eine namhafte Summe als Garantie-Fonds gezeichnet und ferner eine Tontine-Sparkasse errichtet, deren in der Deutschen Sparbank deponirter Betrag am Ende des Jahres schon auf fast \$3000 angewachsen war.

Folgende Turniere fanden in der Vereinshalle unter zahlreicher Beteiligung statt:

Skat-Turnier, am 8. December 1894, woraus Herr Alex. Holthusen als Sieger hervorging.

Billard-Turnier im Laufe des Monats März, in welchem sich Herr Chas. H. Steinway den Preis errang.

Das Kegel-Turnier am 20. April 1895. Der Hermes-Kegel-Club errang sich auch in diesem Jahre den vom Verein gestifteten silbernen Becher, während Herr August L. Martin vom Alt-Centennial-Kegel-Club die Medaille als Kegelkönig erhielt.

Die Veteranen des Vereins veranstalteten am 11. Mai 1895 in der Vereinshalle ihr jährliches Fcstessen.

**1895—96.** F. A. Ringler, Präsident; Dr. W. F. Mittendorf und Chas. Bartens, Vice-Präsidenten; G. J. Hauser und H. Galoupeau, Secretäre; J. Carlsen, Schatzmeister. Mitgliederzahl 1345, darunter 143 activ und ein Ehrenmitglied, Herr Theodor Thomas. Der Damenchor zählte 74 Stimmen. Es ist bemerkenswerth dass, während die Gesamtzahl der Mitglieder in

den letzten Jahren fortwährend abgenommen, seit 1888 um mehr als 200, hat sich gleichzeitig die Zahl der Activen stetig vergrößert. Das Vereinsvermögen zeigt eine Abnahme von \$1,864.81. Der Netto-Betrag desselben am Schlusse des 50. Jahres ist \$177,318.37, die Activa betragen \$321,508.04, wovon \$253,000 auf Rechnung des Grundeigenthums kommen, nachdem alljährlich 10 Procent von den Originalkosten desselben abgeschrieben wurden; ebenso geschah dieses auf Mobilien-, Musikalien- und Bibliothek-Conto. Die Passiva belaufen sich auf \$144,189.67, dieselben bestehen ausschliesslich aus den in den Händen von Mitgliedern befindlichen Hypothekenscheinen, zum Betrage von \$106,000, sowie einer temporären Anleihe von \$30,000, nebst aufgelaufenen Zinsen, und dürften wohl wenige Vereine dieser Art eine so günstige Finanzlage aufzuweisen haben.

Die Bibliothek wurde um 220 Bände vermehrt und zählt deren jetzt 6182, während nicht weniger als 52 Zeitschriften jeder Art zum Gebrauch aufliegen. Das Bibliothek-Comité giebt in seinem diesjährigen Bericht einen Rückblick auf das Entstehen und Wachsen derselben, dem wir Folgendes entnehmen:

“In wenigen Monaten ist der Zeitpunkt gekommen, an dem der “Deutsche Liederkranz” mit Freude und Stolz auf eine fünfzigjährige ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann. Sei es desshalb auch dem Bibliothek-Comité gestattet, schon heute, in seinem Jahresbericht, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der am 6. December 1868 — also vor 28 Jahren — gegründeten Bibliothek und des damit verbundenen Lesezimmers zu werfen.

Das erste Bibliothek-Comité, welches aus den Herren Henry C. F. Koch, Dr. E. Petzoldt und Ernst Steiger bestand und Herrn G. Otto Wolkwitz zum Bibliothekar ernannte — als welcher derselbe noch heute fungirt — trat bereits im October 1868 in Thätigkeit. In einem “Ende November” datirten Circular lud dasselbe zu fleissigem Besuch des neugeschaffenen Lesezimmers ein und, forderte gleichzeitig die Mitglieder auf, das Project der neu zu gründenden Bibliothek durch Zuwendung von Büchern oder Geldbeträgen nach besten Kräften zu fördern.

Das *Lesezimmer* wurde gleich von vornherein reich ausgestattet. 42 sorgfältig ausgewählte Zeitungen und Zeitschriften wurden den Lesern zur Benutzung dargeboten. Jedoch liess die Frequenz in den ersten Jahren viel zu wünschen übrig. Als Grund dieses schwachen Besuches wurde endlich das strikt durchgeführte Rauchverbot erkannt, und nachdem dasselbe aufgehoben worden war, wuchs die Zahl der Besucher stetig von Jahr zu Jahr.

“Die *Bibliothek* zeigte am Ende des ersten Jahres einen Bestand von 314 Bänden, welche infolge des oben erwähnten Ersuchens des Comités von Mitgliedern und Freunden des Vereins dem jungen Unternehmen als Geschenke überlassen, aber zum grossen Theil durch Bewilligungen aus der Vereinskasse angeschafft worden waren.

“Die Bücher wurden jedoch während einer Reihe von Jahren nicht verliehen, sondern durften nur im Bibliothekzimmer eingesehen resp. gelesen werden. Aber auch nachdem diese Beschränkung aufgehoben wurde, war und blieb die Entnahme von Büchern eine nur beschränkte, und erst vom Umzug des Vereins nach unserer jetzigen Halle datirt sich das reger und immer reger gewordene Interesse der Mitglieder und ihrer Damen für die Literatur des alten Vaterlandes.

“Und wenn wir nun constatiren, dass in den Vereinsjahren 1883 bis 1896 laut den uns vorliegenden Jahresberichten 53,567 Bände verliehen worden sind, so dürfen wir wohl mit Stolz sagen, dass sich aus den bescheidensten Anfängen ein Institut entwickelt hat, welches zur Nothwendigkeit geworden ist und eine der Zierden des Vereins bildet.”

Der unerbittliche Tod hat während dieses letzten Jahres noch eine aussergewöhnlich grosse Zahl Opfer gefordert und gar Manchen dahingerafft, dessen Schaffen und Wirken in steter Erinnerung bleiben und dessen wohlbekannte Züge wir bei unserem Jubelfeste schmerzlich vermissen. Wir nennen zunächst Jacques Schmitz (activ), Secretär des Vereins in den Jahren 1886—88; August Maurer (activ); George Peters (activ); Wm. Hopt (activ); Henry Leyendecker (activ), Archivar in den Jahren 1883—86; Louis A. Grass, Schatzmeister in den Jahren 1861—67; die verdienstvollen, hochgeschätzten Musiker Joseph Mosenthal und Reinhard Schmelz; den hochbegabten Künstler Constantin de Grimm; ferner: Henry Knobloch, Heinr. Widmer, Oscar Seebass, E. F. W. Eisenmann, Chr. Hachmeister, Sigmund Kohn, Bruno Freystedt, Edward May, Rud. Engelhardt, Frank L. Pommer, John B. Ihl, Arno E. Korb, Joh. Hausted, Jacob Doelger, Geo. J. Busse, Henry J. Bang, Louis Bruckmann, Ernst Sehlbach, Henry Van der Emde, Bernard Amend, Hermann E. Schumann, Hermann Feilmann.

Eine wesentliche Verbesserung fand in der Beleuchtung des Hauses statt. Im Jahre 1890 wurde electricisches Licht eingeführt und zwar mittelst eines fünfjährigen Contractes mit der United Electric Light and Power Company. Dieser Contract ging mit vorigem Jahre zu Ende und es wurde beschlossen, denselben nicht zu erneuern, sondern für die Bereitung der Electricität im Hause selbst Vorrichtungen zu treffen; die nöthigen Vor-

arbeiten waren bereits im Vorjahre begonnen und am 24. November, zum ersten Concert, konnte bereits der grosse Saal damit erleuchtet werden, und am letzten Abend des Jahres 1895, zum Sylvesterkränzchen, erstrahlte das selbst bereitete Licht zum ersten Mal im ganzen Hause. Dasselbe hat sich bis jetzt als durchaus zweckentsprechend bewährt, und allem Anschein nach wird auch das pecuniäre Resultat bedeutende Ersparnisse gegen frühere Jahre aufweisen. Die Kosten der Einrichtung betragen \$30,793.57 und mussten durch oben erwähnte temporäre Anleihe gedeckt werden.

Die Vorbereitungen für die Jubelfeier und Europa-Reise nahmen ihren stetigen Fortgang, und die für letzteren Zweck gestiftete Tontine-Sparkasse zeigt am Schluss des Jahres einen Bestand von \$7,269.52, während der Garantie-Fonds eine stattliche Reihe von Unterschriften aufzuweisen hat.

Die musikalischen Leistungen des Chors waren folgende:

Im ersten Concert, am 24. November, Männerchöre *a capella*: "Gewitternacht" von F. Hegar, "Es ist ein' Ros' entsprungen" (aus dem 16. Jahrhundert) von Praetorius, "Wenn alle Brünnelein fliessen" von Baldamus; ferner Gemischter Chor: "Abend auf Golgatha" von August v. Othegraven, "Blanche de Provence" (eingrichtet von Reinecke) von Cherubini; sowie "Deutsches Helden- Requiem zur Erinnerung an die 1870—1871 gefallenen Krieger" von Heinrich Zöllner, für Sopransolo, Männerchor und Orchester.

Im zweiten Concert, am 9. Februar, "Salve Regina" von Schubert, für Männerchor und Orchester; ferner Männerchöre: "Daxelhofen" von Hegar, "Braun's Mägdelein" (Volkslied), "Linde im Thal" von Baldamus, "Frau Einzig" von Jan Gall, "Ade nun, du Stolze" von Techritz; sowie "Der Herbst", 3. Theil aus den Jahreszeiten, von Haydn, für Gemischten Chor, Soli und Orchester.

Im dritten Concert, am 26. April, Männerchöre *a capella*: "Waldmorgen" von Rheinberger, "Am Niagara" von Heinrich Zöllner; Frauen-Quartette: "Der Bräutigam", "Der Holdseligen", "Fragen", von Brahms; Schlusschor aus "Fritjof" von Bruch; Männerchöre *a capella*: "Sturmnacht" von Attenhofer, "Schwanenlied" von Schumacher, ferner "Loreley-Finale" von Mendelssohn, für Gemischten Chor und Orchester.

In wehmüthiger Erinnerung ist zu erwähnen, dass die seitdem dahingeschiedene grosse Künstlerin Frau Lohse-Klafsky noch im letzten Concert die Zuhörer durch ihre herrliche Leistung entzückte.

Ausserdem beteiligten sich die Activen an einem von Herrn Heinrich Zöllner arrangirten Fest-Concert zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Deutschen Reiches am 19. Januar 1896 in Carnegie Hall, sowie beim

Concert zum Besten des Deutschen Hospitals und Dispensary am Sonntag den 1. December 1895 in demselben Locale.

Bei zweien der geselligen Abende, am 28. März und 16. Mai, wurden wieder von einer Anzahl Herren und Damen, die wir jetzt füglich als die "dramatische Section" des Vereins betrachten dürfen, höchst gelungene Theater-Vorstellungen veranstaltet.

Alle geselligen Abende für Herren und Damen schlossen mit einem Tanzkränzchen, während der Musikalisch-Humoristischen Abend-Unterhaltung am 28. März ein Ball folgte.

Dieses Letztere war eine Neuerung, an Stelle der in den letzten Jahren abgehaltenen Calico-Kränzchen, und wurde von allen Theilnehmenden mit Beifall aufgenommen.

Der am 7. März abgehaltene Commers-Abend war ebenfalls eine gelungene Neuerung und wurden die von verschiedenen Mitgliedern des Vereins gedichteten Lieder mit grosser Verve gesungen.

Im Juli wurde abermals ein Ausflug nach den Catskills unternommen, dessen Programm hier folgt:

Freitag, den 3. Juli. Abfahrt per Extra-Zug der West Shore R. R. von Franklin Str. Ferry 3 Uhr Nachmittags; von West 42. Str. Ferry 3.15 Nachmittags; Ankunft im Kaaterskill-Hotel 8 Uhr Abends.

Samstag, den 4. Juli. Am Tage Ausflüge in die Umgebung von Kaaterskill-Hotel; Abends Concert und Commers im Hotel.

Sonntag, den 5. Juli. Morgens Abfahrt nach Schoharie Mansion und Elka-Park; Gemeinschaftliches Mittagessen, Pic-Nic und Sommernachtsfest daselbst.

Montag, den 6. Juli. Frühschoppen in Elka-Park; gemeinschaftliches Mittagessen u. s. w.; Rückfahrt nach New York um 6 Uhr Abends; Ankunft in New York um 10.15 Abends.

Diese Excursion wird allen Mitgliedern, welche sich daran betheilig haben, noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben.

Arrangirt war dieselbe von dem folgenden Reise-Comité: J. Carlsen, G. Jul. Hauser, Albert Leisel, Gustav Drobegg, Hermann Thran.

Folgende Turniere wurden unter zahlreicher Betheiligung abgehalten:

1. Billard-Turnier am 24. November 1895, bei welchem Herr Frank Rhoner jr. den Sieg errang.

2. Skat-Turnier am 21. December 1895; Herr G. A. Euring erhielt den ersten Preis.

3. Kegell-Turnier am 18. April 1896. Bei diesem Turnier gelang es dem Centennial-Kegellclub sich den silbernen Becher zu erringen, während

Herr Fritz Carlsen vom neugegründeten Kegelclub "Hercules" den ersten Preis davontrug.

Unter zahlreicher Beteiligung hielten die Veteranen des Vereins ihr jährliches Festessen am Samstag, den 4. April 1896 in der Halle ab.

\* \* \*

Bis hierher war diese Arbeit beendet und das Vorstehende bereits in den Händen des Setzers, da erklang wie ein Wetterschlag aus heiterem Himmel die Trauerkunde: "William Steinway ist nicht mehr" — das Herz, welches so warm für alles Grosse, Gute und Schöne geschlagen, steht still, die so beredten Lippen sind verstummt, das Auge, das so freundlich und wohlwollend darein schaute und vor dessen scharfem, durchdringendem Blick doch keine Falschheit, kein Trug Stich halten konnte, ist auf ewig geschlossen. Schmerz und Trauer verdüstern den Glanz des Jubelfestes, für das er so emsig und freudig gewirkt und das er nun doch nicht mehr mit erleben sollte. — Mit freudiger Erregung hatten wir vernommen, dass seine Krankheit sich zum Besseren gewendet, und um so erschütternder wirkte die Kunde des unerwarteten Rückschlags, dem nur zu bald, früh Morgens am 30. November, das Ende folgte. Von tiefem Schmerz durchdrungen, kaum fähig die Grösse unseres Verlustes zu ermessen, standen wir an seiner Bahre und blickten mit thränenumflorten Augen zum letzten Male auf das stille Antlitz des Dahingeschiedenen. Mit uns trauern nicht nur die nach Tausenden zählende Menge der bei der Bestattungsfeier in der Liederkranzhalle Anwesenden; — aus Stadt und Land, von jenseits des Oceans kamen Kundgebungen des Mitgeföhls, wer Steinway auch nur dem Namen nach gekannt, der hat ihn mit uns verloren.

Wir glauben dem Andenken des Verewigten nicht besser gerecht werden zu können, als es in den beredten Worten geschehen, die an seiner Bahre gesprochen wurden, und halten es daher für angemessen, das Nachfolgende dem Bericht der N. Y. Staatszeitung zu entnehmen.

"Am Mittwoch, den 2. December, Morgens zehn Uhr, begann die Leichenfeier mit einem kurzen Gottesdienst im Trauerhause, 26 Gramercy Park. Dann wurde der Sarg in den Leichenwagen gehoben und dieser setzte sich, umgeben von der vom deutschen Veteranenbund 1870—71 gestellten Ehrenwache, in Bewegung. Ihm folgten ein Wagen mit Blumen und die Theilnehmer der Feier im Hause. Der Zug ging durch die Vierte Avenue nach der 58. Strasse. Hier bildeten 200 Arbeiter der Steinwayschen Fabriken Spalier und schlossen sich, nachdem sie entblössten Haup-

tes den Sarg hatten passiren lassen, dem Leichenzuge an. Vor der Halle des Deutschen Liederkranz, dessen Flagge auf Halbmast wehte, hielt der Zug, der Sarg wurde in den grossen Saal getragen. In der Strasse harrete eine andächtige Menge von Tausenden, Kopf an Kopf gedrängt. Allen stand tiefe Trauer auf dem Gesicht geschrieben. In der Halle, die mit schwarzen Draperien und Blumen dekorirt war, hing gegenüber dem Eingang das Bild des Verstorbenen, mit Trauerflor umhüllt. Fünf Ex-Präsidenten des Liederkranzes, Richard Adams, Julius Hoffmann, W. Vigelius, F. A. Ringler und Hubert Cillis, schritten dem Sarge voran, ihnen folgten die "Ushers", welche das Arrangement der Feier übernommen hatten. Unter den feierlichen Klängen der Orgel wurde der Sarg in den grossen Saal gebracht.

Hier herrschte feierliche Stille, obwohl die ganze grosse Halle Kopf an Kopf gefüllt war; während sonst die Menschenmasse, welche diese Halle zu füllen pflegt, sich fröhlicher, lauter Geselligkeit hingiebt — jetzt verharrete sie in ernstem, wehmüthigem Schweigen. Das Tageslicht drang nur verstohlen durch die verhangenen Fenster, und der electrischen Lampen Schein verlor sich trübe in den schwarzen Draperien, mit denen die bunten Schildereien verhangen waren. Aus dem Saal der Freude war eine Trauerhalle geworden.

Auf einem freien Platz am oberen Ende der Halle wurde der Sarg niedergestellt. Vier ernste, mit Kriegsmedaillen geschmückte Männer nahmen an seinen vier Ecken Platz und hielten dort die Ehrenwache, Mitglieder des Deutschen Veteranenbundes. Vor dem Sarge an der westlichen Wand hatte Florist König die reichen Blumengaben in Form eines grossen Flügelpianos geordnet, welche, zum Theil von weit her gekommen, einen Beweis für die Liebe, deren der Todte sich erfreute, ablegten. Da waren Lyras, Palmzweige, gebrochene Säulen, Kränze, und Rosen, Veilchen und andere kostbare Blumen hauchten ihre Düfte aus. Am Sarge stand oben eine grosse Lyra, vom Bachelors-Circle des Liederkranzes gestiftet, am Fussende ein aus Veilchen und weissen Rosen gebildetes Blumenstück, eine Säule darstellend, von den Damen des Liederkranz übersandt. Weitere Blumengaben waren eingetroffen vom Liederkranz, Deutscher Verein, Arion, Eichenkranz, Beethoven Männerchor, Kreuzer-Quartett-Club, N. Y. Männerchor, Deutscher Veteranenbund, Sängerrunde, Mozart-Verein, Heinebund, Columbia Männerchor, Liederkranz Bachelors, Jung Arion, Damen des Arion, Vereinigte Kegelclubs des Liederkranz, Milwaukee Musik-Verein, Metropolitan Opera House, den Angestellten von Steinway, Rafael Joseffy, Heinrich Conried, Leo von Raven, den

de Reszkes, Mmes. Eames und Melba, Nahan Franko, Deutscher Pressclub, Angestellten von N. Stetson & Co., Philadelphia, Gutgeld-Liga, Rapid Transit Commission, den städtischen Behörden, den Arbeitern Steinway's, vom Aschenbrödel, von Oswald Ottendorfer, den Vereinigten Sängern, dem Deutsch-Amerikanischen Schulverein, der Trade Association in Boston, der Piano Manufacturers' Association von New York, von vielen Künstlern und Künstlerinnen und zahlreichen andern Personen, — sie alle aufzuführen, wäre unmöglich. Auf eine telegraphische Ordre des berühmten Pianisten Paderewsky wurde ein silberner Kranz auf den Sarg gelegt.

Nachdem der Sarg aufgebahrt war, wurde der Deckel zur Hälfte zurückgeschlagen und liess hinter Glas das Antlitz des verehrten Todten sehen. Friedlich, wie schlummernd, lag Steinway in dem schwarzumschlagenen Sarge. Hierauf traten Steinway's Arbeiter nach und nach heran und warfen einen letzten Blick auf ihren Arbeitgeber, in dem ihnen allen ein väterlicher Freund gestorben ist.

Dann, während die Halle sich immer mehr und mehr anfüllte, betrat eine Deputation vom Deutschen Veteranenbund unter Führung von Major Charles Duppler den Saal. Die Krieger führten die umflorte Fahne mit sich und nahmen zwischen dem Sarg und dem Blumenarrangement Aufstellung. Vor dem Sarg hatten die Bahrtuchträger Platz genommen, links von ihnen sassen die Familienmitglieder. In der Trauerversammlung sah man viele hervorragende Bürger New York's.

Um 1 Uhr erschienen die Künstler, welche der Trauerfeier durch ihre Mitwirkung jene Weihe verliehen, der der kunstsinnige Verstorbene stets nachstrebte. Es waren dies Eduard de Reszke, Mlle. Olitzka und Frau Eames-Story. Dann betrat der Dirigent des Liederkranz, Heinrich Zöllner, ein vor dem Orchester in der westlichen Ecke des Saales errichtetes Podium, und die erhebenden Klänge des Trauermarsches von Beethoven ertönten und erhöhten die feierliche Stimmung der Trauerversammlung. Herr Carl Schurz, den eine Freundschaft von dreissig Jahren mit dem Verstorbenen verbunden, trat sodann einige Schritte gegen den Sarg vor und hielt folgende ergreifende Rede:

Geehrte Freunde und Leidtragende! Leidtragende sind Alle. Nur wenige Worte kann ich zu Ihnen sprechen, aber sie kommen aus einem bekümmerten Herzen. Es ist wahrhafte Trauer, die uns um diesen Sarg versammelt. Hier stehen wir niedergebeugt von dem Gefühl eines Verlustes, der nicht etwa diese Stadt, oder die Nation, oder die Welt nur so im Allgemeinen betroffen hat, sondern der jedem Einzelnen von uns persönlich zu Herzen geht. Wer ihn kannte, dem kann nur zu Muthe sein,



als hätte er in diesem Todten einen Bruder verloren. Gewiss ist auch Vielen, die ihm ferner standen, seine fruchtbare Laufbahn von grosser Bedeutung gewesen.

Als einfacher Arbeiter begann William Steinway die Wirksamkeit seines Lebens. Durch redliche, geschickte, unternehmende, vielseitige, gedankenreiche, unermüdliche Arbeit stieg er von Stufe zu Stufe des Erfolges, bis der Name des grossen Fabrikherrn durch alle civilisirten Länder der Erde in vollen Tönen erklang und die vornehmsten Kunstgesellschaften und mächtige Fürsten der alten Welt ihn mit ihren Auszeichnungen schmückten. Aber bei aller Grösse seiner Erfolge blieb er der einfache, redliche, rastlose Arbeiter — der wahre, mustergültige Ritter der Arbeit im weitesten und edelsten Sinne.

Eine Macht war er als Beförderer der Kunst und des durch die Kunst gehobenen heiteren Lebensgenusses. Wer vermag zu schätzen, was in der Verbreitung wahrer Kunstliebe und veredelten Kunstgeschmacks unser Land zu danken hat seiner umsichtigen Sorge, das Beste zu bieten, seiner dem kämpfenden Talent geleisteten Hülfe, und der belebenden Anregung, die stets von ihm ausströmte!

Ein Muster war er als amerikanischer Bürger, die Verkörperung des selbstlos werktätigen Gemeingeistes. Wie kräftig trat er ein mit Wort und That, als es das Leben der Republik zu vertheidigen oder die Ehrlichkeit der Regierung oder den Credit der Nation aufrecht zu halten galt! Wie rückhaltlos, uneigennützig, opferwillig und wirksam gab er seine Dienste, so oft ihn das öffentliche Interesse rief!

Ein Muster war er als Deutsch-Amerikaner — in sich verschmelzend die besten Züge des amerikanischen Characters mit den besten des deutschen — ein grosser Amerikaner an Unternehmungsgeist und Liebe für diese Republik, ein ganzer Deutscher in Gemüth und treuer Verehrung für das alte Vaterland — der patriotischste Amerikaner mit dem deutschesten Herzen.

Ein Muster war er als Fabrikherr, dem das Wohl seiner Arbeiter wie einem Vater am Herzen lag, und der in ihrer Zufriedenheit sein Glück und seinen Stolz fand.

Und — was in unseren Tagen von besonderer Bedeutung ist — ein Muster war er als reicher Mann. Ich wünsche, ich könnte die Millionäre dieses Landes an diese Bahre rufen und ihnen sagen: "Wer von euch sich beklagt, dass zuweilen die Armuth den Reichthum grollend anblickt, der lerne von diesem Todten." Ihm wurden seine Millionen von Jedem gern vergönnt. Ihn traf der finstere Blick der Missgunst nicht. An ihm

ging der Neid selbst entwaffnet und versöhnt vorüber. Ja, Jeder hätte sich gefreut, ihn noch viel reicher zu sehen, denn Jeder hätte gewusst, dass was er erwarb, zur Wohlfahrt für Alle wurde. Niemand würdigte die Pflichten des Reichthums besser als er. Da war kein aufgeblasener Stolz des Besitzes, kein verschwenderischer Prunk der Schaustellung. Einfach wie je blieb sein Wesen, bescheiden seine Lebensart. Aber einen Luxus kannte und übte er: das war der Luxus der freigebigen Hand — ein fürstlicher Luxus, den selten ein Grosser der Welt reichlicher als er genoss.

Ich spreche hier nicht nur von den Schenkungen in grossen Summen, von denen die Welt weiss, sondern von den im Ganzen viel grösseren Summen, die er im Stillen für seine Mitmenschen spendete, und von denen die Welt nicht weiss. Und es war nicht Geld allein, was er gab. Es war die Herzensfreude des Wohlthuens, mit der er die Hülfbedürftigen willkommen hiess, und die oft die Bitte nicht abwartete, sondern ihr zuvorkam. Es war die heitere Unverdrossenheit der Hülfsbereitschaft, die kein Missbrauch seiner Güte entmuthigen konnte, die weder Zeit noch Mühe sparte, die sich durch keine Geschäftslast abhalten oder stören liess, und die tröstete und überlegte, sorgte und arbeitete, bis wirksame Hülfe geschafft war.

Wie unglaublich weit das ging, wie gross die Zahl derer war, die Steinway wie eine gütige, nie versagende Vorsehung betrachteten, wie diese Wohlthätigkeitsarbeit zuweilen hingereicht hätte, um die ganze Leistungsfähigkeit eines gewöhnlichen Menschen zu erschöpfen, das wissen seine nächsten Freunde nur; und die wissen es kaum. Ich habe in meinen Tagen viele Menschen gesehen, aber ich habe nie ein grösseres Herz gekannt. Es ist schwer, an diesem Sarge so die Wahrheit zu sprechen, dass sie nicht wie Uebertreibung klingt. Ist es zu viel gesagt, dass an diesem Manne jeder Mensch einen Bruder verloren hat? Das war der Millionär, dem Niemand seinen Reichthum missgönnte. Nichts könnte seine guten Werke schöner belohnen, als wenn sein edles Beispiel von den Reichen dieser Zeit voll gewürdigt, und die grosse Lehre seines Lebens ihrem ganzen Werthe nach verstanden und beherzigt würde.

Und welch ein Freund und Kamerad war er! Seine unerschöpfliche Herzenssympathie, seine treue Anhänglichkeit, seine kindliche Begeisterung für das Gute und Schöne, seine Freude an Anderer Freude, sein sprudelnder Humor, sein sonniger Frohsinn — wer, der ihm je nah war, ist nicht davon beglückt und gehoben worden? Der ist ein glücklicher Mensch, der sein bestes Glück findet in dem Glücke Anderer. So war er in Wahrheit Einer der Glücklichsten.

Und nun, hingerafft in der Fülle seiner Schaffenslust, seines Könnens und Strebens, liegt er hier unter uns stumm und still — in diesem Saal, in dem er so gern in der Schaar seiner Freunde geweilt, in dem seine Stimme so oft hell erklungen, in dem er so viele frohe Stunden erlebt und Anderen so viele Stunden froh gemacht hat. Und hier stehen seine Kinder und Verwandten, tief gebeugt von dem plötzlichen Schlage des Schicksals. Ist es ihnen ein Trost, dass ihr Schmerz getheilt wird? Wahrlich, dieser Trost fliesst ihnen in den reichsten Strömen zu; denn Hunderte und Tausende sind in dieser gemeinsamen Trauer vereinigt wie eine grosse Familie. Das Gedächtniss dieses echten, edlen Mannes wird grünen und blühen in unser aller Herzen, und sein Name wird leben in unserer unvergänglichen Verehrung und Liebe.”

Als Carl Schurz in seiner Rede an die Stelle kam, wo er erwähnte, wie in dieser Halle Steinway oft so fröhlich gewesen, und nun, — da stockte er, der beredte Mund des Redners zuckte konvulsivisch, vergebens mühte er sich, Worte zu bilden, die Rührung übermannte ihn. Man sah ihm an, welche Anstrengungen er machte, um sein Gefühl zurückzuhalten und seiner Aufgabe gerecht zu werden, aber der Schmerz war zu gross. Der Krieger, der in mancher Schlacht furchtlos dem Tode in's Auge geschaut, der Staatsmann, der in mancher Volksversammlung die Zuhörer durch seine Redegabe begeisterte — an der Bahre war er nur Mensch, er weinte am Sarge des Freundes.

Es war ein tief ergreifender Moment, und eine allgemeine Rührung ging durch den Saal. Gereiften Männern traten Thränen in die Augen und viele Damen brachen in Schluchzen aus. Carl Schurz mag auf diese Thränen, die sein bewegtes Schweigen der Versammlung entlockte, stolzer sein, als auf den Applaus, den er oft durch seiner Rede Macht entfesselte. Erst nach minutenlanger Pause vermochte er sich wieder zu fassen und mit Anstrengung seine Rede zu beenden. Ihr Erfolg war ein tiefgehender, und das Bild des an der Bahre des Freundes vom Schmerze übermannten, gereiften Mannes wird allen Theilnehmern dieser weihevollen Stunde im Gedächtniss bleiben.

Nach der Rede spielte das Orchester zwei Sätze aus Zöllner's Requiem, wozu der Männerchor des "Liederkranz" in gewohnter, prächtig abgetönter Weise und Frau Lillian Blauvelt-Smith ein Sopransolo sang. Dann sprach Herr Julius Hoffmann ebenfalls mit von Rührung bewegter Stimme einen warmen Nachruf. Er sagte ungefähr Folgendes:

Meine Freunde! Tiefe Trauer ruht heute auf dieser der Freude und dem Frohsinn gewidmeten Halle. Die fröhlichen Lieder, die frohen Ge-

sänge, sie sind verstummt und an ihre Stelle ist die Trauer um den verstorbenen Kameraden getreten, der hier vor uns liegt, um die letzten Abschiedsklänge aus dieser Halle mit in's Grab zu nehmen. William Steinway war ein treuer Kamerad, ja ein Kamerad der Sänger. Bis zum letzten Augenblick hat er zu denselben gehalten; er war stolz darauf, in den Reihen der Activen zu stehen, und seine letzten Gedanken weilten bei der treuen Sängerschaar.

Unser lieber Freund William Steinway ist nicht mehr! Diese wenigen Worte bezeichnen Alles, den bitteren, tiefen Kummer, den namentlich wir, die wir ihn so lange kannten, am heutigen Tage empfinden und im Laufe der Zeit noch viel, viel mehr empfinden werden. Wie heiter, wie glücklich war er in unserer Mitte, wie fröhlich, wie heiter hat er uns gesehen, wenn er unter uns weilte.

Sein liebster Gang war vom trauten Heim zum Liederkranz. Wir haben ihn auch heute von dem trauten Heim abgeholt in den Liederkranz, aber wir werden ihn nicht in das traute Heim zurückbringen, wir bringen ihn in die kalte öde Gruft, in der so manche seiner ihm im Tode vorangegangenen Lieben liegen, um dort den langen, langen Schlaf zu schlafen.

Was uns heute so tief bewegt, ist der Gedanke, dass wir den alten Freund nie mehr in unserer Mitte sehen werden, der Gedanke an die frohen Stunden, die wir mit dem nun Dahingeschiedenen verlebten. Die Lücke, die vom Schicksal geschlagen wurde, wird wieder ausgefüllt werden, ersetzt werden aber kann er nicht. Nie wieder werden wir in unserer Mitte einen William Steinway haben, der im vollen, ganzen Herzen sein Glück bei uns suchte und fand. Und deshalb sind die Thränen, die hier fließen, der schönste, herzlichste Tribut der Freundschaft, den wir ihm bringen können. Mehr als Worte zeigen unsere Thränen, wie sehr wir den herben Verlust, den wir erlitten, beklagen. Und nun, lieber guter William Steinway, habe Dank, herzlichen Dank für all' die Liebe, für all' die Freundschaft, die Du uns in den langen Jahren bewiesen hast. Wir werden Dein Andenken in Ehren halten und noch spätere Generationen werden sich erinnern, dass einst William Steinway hier weilte, dessen ganzes Thun und Treiben, dessen ganzes Leben seinen Freunden galt. Habe Dank, lieber Freund, habe Dank. Du hast uns viele Freude bereitet und nur einen Kummer, und der war, als Du Deine Augen schlossest zur ewigen Ruhe.

Zum Schluss seiner Rede wandte sich Herr Hoffmann dem Sarge zu und nahm Abschied von dem Todten. Auch sein Nachruf erzielte eine nachhaltige, tiefe Wirkung.

Die nun folgenden Soli von Frau Emma Eames, Mlle. Olitzka und Eduard de Reszke führten in ihrer künstlerischen Vollendung so recht zu Gehör, welcher unersetzlichen Verlust die Kunst im Allgemeinen und in New York im Besonderen durch den Tod des Heimgegangenen erlitten. Wohl selten werden an der Bahre eines Menschen solch herrliche Töne aus Menschenkehlen erklingen, wie am Sarge Steinway's, aber ihm gegenüber war es nur der schuldige Tribut, den die Kunst dem grossen Mäcen darbrachte.

Nach den Freunden und der Kunst trat die Kirche in ihr Recht am Sarge des Christen. Pastor Dr. Eaton sprach ein eindrucksvolles Gebet, nach ihm sang der Männerchor des Liederkranz ein Grablied, und mit dem herrlichen Trauermarsch Chopin's schloss die erhebende Feier. In schier endlosem Zuge setzten sich dann die Anwesenden in Bewegung, um am Sarge vorbeizudefiliren und noch einen letzten Blick auf die sterbliche Hülle des Verstorbenen zu werfen. Nur langsam leerte sich dann die Halle, bis endlich der Sarg geschlossen und auf die Strasse getragen ward. Dort, wo Tausende immer noch harnten, formirte sich der Zug, um nach der 23. Strasse Fähre zu gehen, von wo die Leiche nach dem Greenwood Friedhof gebracht wurde. Die Angestellten Steinway's begleiteten mit vielen Leidtragenden den Trauerzug bis zur Fähre. In der Strasse hielt Polizeikapitän Steinkamp mit einer zahlreichen Force musterhafte Ordnung. Ebenso musterhaft war auch die Haltung des Publikums.

Eine grosse Schaar von Leidtragenden umstand das imposante Mausoleum auf dem Greenwood Friedhofe, als der Wagen, welcher die irdischen Ueberreste des Verblichenen enthielt, dort anlangte. Es war dies bereits am späten Nachmittag und die Dämmerung schon eingetreten. Der Schnee, der die umliegenden Gräber deckte, warf ein magisches Licht auf die geöffnete Gruft, in welche der Sarg hineingetragen wurde. Sobald dies geschehen war, stimmten die Sänger des Liederkranz ein letztes ergreifendes Lied an und als dasselbe geendet, sprach Pastor Eaton ein kurzes Gebet, und führte den Anwesenden noch einmal in kurzen, treffenden Zügen das Leben und Wirken Steinway's vor. Dann sprach er den Segen und — William Steinway ruht nun in der Gruft.

Würdig des Mannes, der nun im Familien-Mausoleum ruht, war sein Begräbniss. Wie er selbst Niemanden ein Leid that, trübte kein Misston seine erhebende Leichenfeier, nur Gefühlen des Dankes, der Liebe und der Verehrung wurde an seinem Sarge Ausdruck gegeben, sicher mehr noch ungesprochen als mit Worten, und hoch geehrt, getragen von Freundeshänden, gesegnet von Freundesmund, umweht von hehrem Hauch der

Kunst, ward William Steinway in's Grab gebettet. Möge unsere Stadt noch manchen Bürger hervorbringen, der ihm gleicht und gleich ihm im Tode so geehrt werden kann. Begraben ist William Steinway — gestorben ist er nicht, denn sein Andenken lebt fort im Gedächtniss von Tausenden."

\* \* \*

Soweit der Bericht der Staatszeitung. — Die nächsten Tage und Wochen brachten eine endlose Reihe von Beileidsbezeugungen aus allen Enden der Stadt und des ganzen Landes, denen bald weitere gleichlautende Kundgebungen von jenseits des Oceans folgten. Befreundete Vereine aller Orten und einzelne Persönlichkeiten aus allen Schichten der Gesellschaft wetteiferten miteinander in dem Bestreben, ihrer Theilnahme Ausdruck zu verleihen und dem Andenken des Verblichenen gerecht zu werden. In einer speciell einberufenen Vereins-Versammlung am 8. December wurde der Beschluss gefasst, die für den kommenden Sommer geplante Reise nach Europa fallen zu lassen, da dieselbe jetzt nicht unter der Führung desjenigen, der die Idee in's Leben gerufen und als seinen Lieblingsplan gehegt hatte, stattfinden könne. Ferner wurde beschlossen, eine Büste des Verewigten für die Vereinshalle von kompetenter Hand anfertigen zu lassen und ein Comité mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut.

Auf Grund der beabsichtigten Europa-Reise hatte es der Verein abgelehnt, sich an dem bevorstehenden Sängerkongress in Philadelphia zu betheiligen, jetzt nach Aufgabe des Reiseplanes wurde beschlossen, dem Feste doch beizuwohnen, wenn auch ohne Theilnahme am Preissingen.

Die in der für die Europa-Reise gestifteten Tontine-Casse befindlichen Gelder werden den Beitragenden zurückgezahlt.

Seit Schluss des Vereinsjahres 1895—1896 wurden dem Verein noch folgende geschätzte und aufrichtig betrauerte Mitglieder durch den Tod entrissen: Adolph Scheuer, Heinrich Herrmann, Dr. F. Maasch, F. J. Stranahan und Emil Rudolphy, und während wir dieses niederschreiben, erreicht uns die Nachricht von dem plötzlichen Ableben eines langjährigen geschätzten activen Mitglieds, Wm. Bode.

In der General-Versammlung am 16. October 1896 wurde beschlossen, den Jahresbeitrag für passive Mitglieder auf \$40, für active auf \$12 zu erhöhen, thatsächlich jedoch nur für das laufende Jahr, indem dieser Beschluss in der nächsten Jahresversammlung nochmals in Erwägung gezogen werden soll.

Am 7. November betheiligte sich der Männerchor in grosser Anzahl bei einem Concert in der Isabella-Heimath, zur Unterhaltung der dort wohnen-

den Pensionäre; hierbei war Wm. Steinway noch anwesend, zuletzt wohnte er am nächsten Tage, Sonntag, den 8. November, noch im Vereinslocal einer Sitzung des Jubiläums-Comités bei und hat dann sein Haus nicht wieder lebend verlassen.

Am 29. November betheiligte sich der Männerchor, 95 Mann stark, an dem jährlichen Concert zum Besten des Deutschen Hospitals durch Vortrag der Lieder "Salve Regina" von Schubert, "Nachtzauber" von Storch und "Heut ist heut" von Weinzierl. Ein für den 5. December angesetzter "Musikalisch-theatralischer Abend" wurde in Folge des Trauerfalles auf den 12. d. M. verlegt. Ausserdem fanden noch zwei gesellige Abende, am 24. October und 21. November statt, sowie am 31. December das übliche Sylvester-Kränzchen. Im Uebrigen widmeten Mitglieder, Beamte und Comités ihre Thätigkeit gänzlich den Vorbereitungen für das Jubelfest, und es lässt sich wohl mit Bestimmtheit behaupten, dass ihre Bemühungen mit durchschlagendem Erfolg gekrönt waren. Wenn auch der Schatten der Trauer sich nicht verbannen liess und ein Zug der Wehmuth die Festesfreude durchklang, so kann der Verein doch mit Stolz auf die Feier seines fünfzigsten Geburtstages zurückblicken, deren Beschreibung nun den Schluss dieser Arbeit bilden soll, und entnehmen wir dieselbe wieder zum grossen Theil den Berichten der N. Y. Staatszeitung.

---

Das Programm der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Deutschen Liederkranz umfasste vier Abende. Zunächst am 7. Januar grosses öffentliches Concert in Carnegie Music Hall, sodann am 8. Januar Concert und Ball in der Vereinshalle und Enthüllung der von den Damen des Vereins demselben gewidmeten Statue; am 9. Januar, dem eigentlichen Geburtstag, solennes Bankett und schliesslich, nach zweitägiger Ruhepause, am 12. Januar grosser Commerç, unter Betheiligung zahlreicher befreundeter Vereine und eingeladener Gäste.

#### ERSTER ABEND.

Den glänzenden Anfang des Jubelfestes bildete das grosse Concert am Donnerstag, den 7. Januar, in Carnegie Music Hall. Bis zur äussersten Fassungskraft war der grosse Saal gefüllt von Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, nebst den hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadtverwaltung, der Vereins- und Geschäftswelt und Vertretern des Deutschthums hiesiger Stadt.



Jubiläumsgeschenk des Damen Vereins.





# Programm.



1. Jubel-Ouverture - - - - - C. M. v. WEBER
2. "Die Ehre Gottes in der Natur" - - - - BEETHOVEN  
Männerchor und Orchester.
3. "Ruhe, Süßliebchen" (12-stimmig) - - HEINRICH ZÖLLNER  
Männerchor.
4. Arie aus "Hamlet" - - - - - A. THOMAS  
Frl. Blauvelt und Orchester.
5. Drei Männerchöre :
  - a) Ritornell - - - - - R. SCHUMANN
  - b) "Der schönste Bursch" - - - - DÖRING
  - c) "Die Muttersprache" - - - - ENGELSBURG
6. Trauermarsch aus der "Götterdämmerung" - - R. WAGNER
7. Concert für Pianoforte in A-dur - - - - F. LISZT  
Herr Joseffy und Orchester.
8. Zwei Männerchöre im Volkston :
  - a) "Mei' Muata mag mi' net" - - - - VOLKSLIED
  - b) "Minnelied" - - - - BUENTE
9. Altfranzösisches Lied aus der Oper "Der Ueberfall" - H. ZÖLLNER  
Frl. Blauvelt und Orchester.
10. Zwei Männerchöre mit Sopran-Solo :
  - a) Ständchen - - - - - LISZT
  - b) "Glockenthürmer's Töchterlein" - - - REINTHALER  
Solo: Frl. Blauvelt.
11. "Die Allmacht" - - - - - SCHUBERT-LISZT  
Für Solo, Männerchor und Orchester.  
Solo: Frl. Bartenwerffer.

Das Programm wurde in allen Nummern höchst befriedigend, in manchen mit thatsächlich künstlerischer Vollendung ausgeführt. Der Männerchor stand selbstverständlich in voller Stärke auf dem festlich geschmückten Podium und leistete in der That Vorzügliches. Die sechste Nummer, dem Andenken Wm. Steinway's gewidmet, war von ergreifendster Wirkung, wohl Keiner der Anwesenden vermochte sich des weihevollen, wehmüthigen Eindrucks zu erwehren. — Nachdem der letzte Ton des Trauermarsches verklungen, trat Herr Chas. G. Wahle aus den Reihen der Sänger und überreichte dem Dirigenten ein werthvolles mit Diamanten geschmücktes Sängerabzeichen mit folgender Ansprache:

“Meine Damen und Herren! Die Sänger des Deutschen Liederkranz, deren Vortrag Sie soeben Ihren Beifall gezollt haben, nehmen diese Gelegenheit wahr, ihre Anerkennung für die Leistungen des Dirigenten Herrn Heinrich Zöllner kundzugeben.

Fünfzig Jahre sind es, seit die ersten Liederkränzler es wagten, ihr erstes deutsches Lied erklingen zu lassen. Das deutsche Lied sollte Bahn brechen für das Deutschthum in Amerika, und heute, am 50. Gedenktag seiner Gründung beweisen Ihre Anwesenheit und Ihr Beifall, wie treu der Deutsche Liederkranz seiner Mission geblieben ist, und mit welchem Erfolge das deutsche Lied seine Aufgabe vollbracht hat.

Alle Ehre gebührt den Sängern, die zuerst den Kampf aufnahmen, für das deutsche Lied und die deutsche Sitte in Amerika ein Heim zu stiften, die von Jahr zu Jahr ihren Posten behaupteten, bis der deutsche Männergesang ein integrierender Theil des amerikanischen Wesens von heute geworden ist!

Alle Ehre auch den Dirigenten, die durch schwere Zeiten den Liederkranz leiteten, Opfer bringend für die gute Sache, sie von Sieg zu Sieg führend, bis der Liederkranz die hohe Stufe im deutschen Männergesang erreicht hatte, auf welcher er stand, als Sie, Herr Zöllner, berufen wurden, den Taktstock Ihrer Vorgänger zu führen.

Und die heutige Sängerschaar des Liederkranzes, welche die Früchte der segensreichen Vergangenheit genießt, die Sängerschaar, welche die Aufgabe hat, zu dem Glanze der Vergangenheit durch ihre Leistungen neuen Glanz für die Gegenwart hinzuzufügen, fand in Ihnen den rechten berufenen musikalischen Führer für diese hohe Aufgabe. Durch Ihre Opferwilligkeit, Ihren Eifer, Ihre rastlose Mühewaltung, haben Sie dieselben Tugenden dem Chore eingepflanzt. Zudem haben Sie es verstanden, den Mitgliedern des Chors ein “guter Kamerad” zu werden, wodurch Sie das beste Mittel zum besten Erfolg sich und uns gesichert haben.



Jubiläums-Geschenke.



Aus diesen Gründen beschloss der Chor, alle jene Männer, welche in der Vergangenheit zum Ruhme des Liederkranzes gewirkt haben, in Ihnen, deren heutigem Repräsentanten, und Sie um Ihrer selbst willen und wegen Ihrer Verdienste um unser musikalisches Können, vor dieser ganzen kunstverständigen Versammlung zu ehren. Darum, Herr Zöllner, überreicht Ihnen der Chor hiermit dieses Ehrenzeichen eines Liederkranz-Sängers. Wohl manche biedere deutsche Brust, in welcher das Herz beim Klange des süßen deutschen Liedes im neuen Vaterlande höher schlug, wurde durch solches Zeichen geschmückt; aber Niemanden wurde es in so bedeutungsvoller Stunde verliehen, wie Ihnen. Das erhöht den Werth des Ehrenzeichens. Möge es deswegen und als Ausdruck der besten Wünsche des Chors, dass Sie Ihr Glück und Ihre Zufriedenheit mit uns und zwischen uns finden mögen, Ihnen eine willkommene Gabe sein und bleiben."

Nachdem Herr Zöllner in beredter Weise seinen Dank ausgesprochen, nahm das Programm seinen Fortgang und erreichte unstreitbar seinen Höhepunkt in der vorzüglichen Leistung des berühmten, in letzter Zeit nur zu selten gehörten Pianisten Rafael Joseffy. Nach Beendigung des Concertes begaben sich noch Viele der Anwesenden nach der Liederkranz-Halle, und beschlossen den Abend in geselligem Beisammensein.

---

#### ZWEITER ABEND, Freitag, 8. Januar.

Der zweite Theil der Jubelfeier war den Damen gewidmet. In angenehmer Erinnerung der vielen von Frohsinn und Lust durchwehten Stunden, welche sie bei allen festlichen Veranstaltungen des Vereins verbrachten, hatten die Damen auch dieses Ehrentages nicht vergessen, sondern schon seit langen Monden in treuer Gemeinschaft gesonnen und gewirkt, um dem Liederkranz zum 50. Geburtstage ein bleibendes Zeichen des Dankes und der Anerkennung zu verehren. Ihrem Auftrage gemäss wurde von Künstlerhand eine Bronze-Statue geschaffen, welche jene Genien darstellt, die dem Verein seit seinem Bestehen immer treu zur Seite standen, ihn in der Musik und im Gesange auf die höchste Stufe der Vollendung geführt haben.

Taghell war das Häusergeviert in der 58. Strasse erleuchtet, in welchem das imposante Heim des Jubilars steht. Hoch oben an den Stangen der im Abendwinde flatternden Fahnen glühten elektrische Lämpchen, an der Façade des Gebäudes strahlte ein grosser Stern, darunter, in vielen Hunderten von Glühlichtern die Worte "Liederkranz — 1847—1897", unter

diesen eine mächtige Lyra, von zwei Sternen flankirt. Auch das Innere der Halle war glänzend erleuchtet, Foyer, der untere Saal und die Treppenaufgänge mit Blumengewinden und tropischen Pflanzen geschmackvoll decorirt.

Eine zahllose Menge durchwogte das Haus in allen Räumen und als, pünktlich um 8 Uhr, Herr Zöllner den Taktstock erhob, war der grosse, glänzend decorirte Saal bis auf den letzten Platz gefüllt.

## Programm.



1. Overture zu "Egmont" - - - - - BEETHOVEN
2. Gemischter Chor:
  - a) "Crucifixus" (8-stimmig) - - - - - LOTTI
  - b) Chor aus "Judas Maccabäus" - - - - - HAENDEL
3. Arie für Violine - - - - - BACH  
Fr. Olive Mead und Orchester.
4. "Ave Verum" - - - - - MOZART  
Gemischter Chor und Orchester.
5. Arie aus "Die Jahreszeiten" - - - - - HAYDN  
Frau Wellman-Juch.
6. Gemischter Chor:
  - a) "Durch grünende Wipfel" (Jagdlied) - - - - - MENDELSSOHN
  - b) "Zigeunerleben" - - - - - SCHUMANN
7. Aus "Die Meistersinger" - - - - - WAGNER
  - a) Quintett.
  - b) "Wach auf."
  - c) Preislied und Schlusscene.

### FESTACTUS.

- Festgedicht, "Das deutsche Lied im Westen" - - WILHELM MÜLLER  
Fr. Bertha Miehling.
- "Die Musik" (aus dem Alt-Englischen) - - - HEINRICH ZÖLLNER  
Fest-Composition, den Mitgliedern des Damenvereins gewidmet.
- Enthüllung des Jubiläums-Geschenkes durch Fr. CAROLA WOERISHOFFER
- Festrede - - - - - Frau FRANZ SCHNEIDER
- Fest-Polonaise zur Eröffnung des Balles.







Auch dieses, in chronologischer Folge aufgestellte Programm wurde in allen Theilen tadellos ausgeführt.

Nachdem mit dem jubelnden Chor aus Wagner's "Meistersinger" das Concert beendet war, führten Präsident Julius Hoffmann und Vice-Präsident R. H. Adams den Vorstand des Damen-Vereins auf die Estrade, während sich acht junge Damen mit Fräulein Carola Woerishoffer an der Spitze um die noch verhüllte Statue scharten. Noch einmal hob Herr Zöllner dann den Taktstock und feierlich zogen die herrlichen Harmonien seiner, den Damen gewidmeten Composition "Die Musik" durch den Saal. Sobald sich der brausende Beifallssturm, welcher dieser Nummer folgte, gelegt hatte, trat Fräulein Bertha E. Miebling vor und trug mit vielem Schwung den nachfolgenden, von Herrn Wilhelm Müller für diese Gelegenheit gedichteten Festprolog "Das deutsche Lied im Westen" vor.

---

### FEST-PROLOG,

gesprochen von Fräulein MIEHLING.

---

**H**inter uns rollen donnernde Wogen,  
Lenkt nach der Werfte fröhlich den Kiel;  
Steigt von des Schiffes Bord ans Gestade,  
Preiset des Himmels allwaltende Gnade,  
Die uns geführt zum ersehnten Ziel."

So rief der deutschen Pilger Zug,  
Der erste, der den Westen grüsste.  
Und wie Aeneas mit sich trug  
Die Laren zur Iavin'schen Küste,  
So brachten von dem Main und Rhein  
Die Wand'rer, arm an ird'scher Habe,  
In ihres Herzens tiefstem Schrein  
Der neuen Welt des Liedes Gabe.

Die starre Wildniss bot gewaltig  
Dem Siedler Trotz auf jedem Steg,  
Aus Waldesgrau'n trat vielgestaltig  
Der grimme Tod in seinen Weg.  
Den Tapf'ren selbst befel ein Zagen,  
Und mancher Arm sank schaffensmüd'.  
Der Brust entrang sich unter Klagen  
Der Sehnsucht heimwehbanges Lied.

“Ihr stillen Dörfer voller Frieden,  
Der Heimath morgenschöne Au'n,  
Wir Armen werden wohl hinieden  
Euch nimmer, nimmer wieder schau'n!”

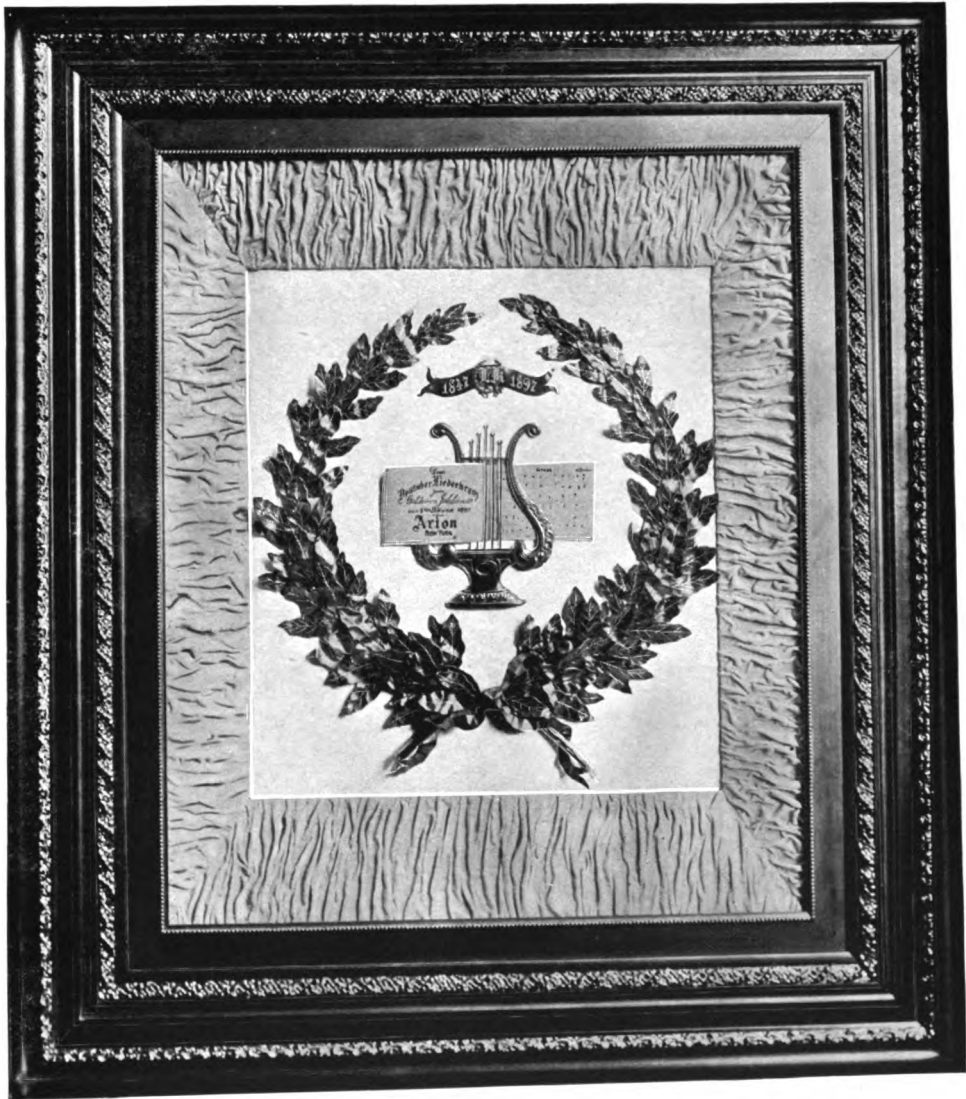
So sangen, die vor uns gekommen,  
Am Schuykill einst in herber Pein  
Im Blockhaus, das sie aufgenommen  
Und schliefen unter Thränen ein. —  
Allein beim schweren Tagewerke  
Wuchs auch der deutsche Schaffensdrang,  
Bis er zuletzt mit zäher Stärke  
Der Wildniss Schrecken siegreich zwang.

Rings um das Haus auf sonnigen Halden  
Wogte im Winde der goldene Mais,  
Hell aus des Baumes dämmernder Krone  
Lachte die Frucht am schwankenden Reis.  
Und an des Flusses Ufergeländen  
Kocht in den Trauben würziger Wein,  
Die Scheunen füllte der Ernte Segen,  
Und Wohlstand zog bei dem Fleissigen ein.

Da drang aus freudigem Gemüthe  
Des Dankes Psalm zum Himmelszelt:  
“Wir preisen Dich für Deine Güte,  
Du weiser Lenker dieser Welt!”

Und in der Freiheit mächtigem Odem,  
Wie er erfrischend den Westen durchbraust,  
Hob sich die Brust zum Ringen gekräftigt,  
Ballte zum trotzigem Kampf sich die Faust.  
Vor dem stürmischen Liebeswerben  
Schmolz der Braut jungfräulicher Sinn,  
Sie zeigt' sich im Glanz entzückender Reize  
Und gab ihre Schätze dem Sieger dahin.

Und neue Wand'rer strömten in Schaaren,  
Dem Westen zu aus deutschen Gau'n,  
Um rüstig als Gleiche unter Gleichen  
Am stolzen Reiche der Zukunft zu bau'n.



Jubiläumsgeschenk des Arion.



Der Arbeit bauten sie räumige Hallen,  
Darin die Gluth der Essen entfacht.  
Zum Dienste zwangen sie Flüsse und Ströme,  
Durchwühlten nach Erzen den dunklen Schacht.  
Der Erde entstieg ein Meer von Häusern,  
Ein steinernes Wunder voll Märchenpracht.

Als dann die Früchte seines Strebens  
Der Deutsche ringsum reifen sah,  
Da durft' er sagen: "Nicht vergebens  
Nahmst Du mich auf, Columbia!  
Fortan weih' ich mein Sein und Sinnen,  
Mein Blut und Leben freudig Dir.  
Den schönsten Preis durft' ich erzwingen —  
Die neue Welt ward Heimath mir.  
Füllt den Pokal nach heissem Ringen,  
Triumph, der grosse Wurf gelang!  
Zur Siegesfeier lasst erklingen,  
Ihr Männer, Eu'ren stolzen Sang!"

Nun konnte nach des Tages Mühen  
Der Deutsche sich den Musen weih'n.  
Der Ost und Westen sah erblühen  
Manch fröhlich wachsenden Verein:  
So fanden auch am Hudson-Strande,  
Besont vom hellen Freudenglanz,  
Vereint durch der Freundschaft Bande,  
Sich Männer einst zum "Liederkranz".

Von treuer Liebe zum Vaterlande,  
Von Wanderlust in des Frühlings Pracht,  
Von holden Träumen knospender Minne,  
Von kühnen Thaten in tosender Schlacht,  
Verkündet der Männer markiger Sang,  
Wie Wogengebraus am felsigen Hang.

Jedoch dem heit'ren Dienst des Schönen  
Mag sich der Mann allein nicht weih'n.  
Wo Frauenworte sanft ertönen,  
Wird doppelt süß die Wonne sein.  
Wenn sich beim frohen Fest der Lieder

Die Stimmen einen in dem Chor,  
Steigt Polyhymnia hernieder.  
In's Reich der reinen Kunst empor  
Trägt sie, die Herrliche, das Streben  
Der Sänger, die sich ihr ergeben.

Fern von des Marktes Lärmen und Drängen  
Zoget zu Stunden der Weihe ihr ein,  
Heilige Schauer im jauchzenden Herzen,  
Sang't ihr erhebende Melodei'n.

Des wonnigsten Glückes Seligkeit,  
Des tiefsten Jammers nagendes Leid,  
Was ahnungsfroh die Seele durchbebt,  
Und sie in's Reich der Himmlischen hebt —  
Das that der Göttin süsßer Mund  
In herrlichen Harmonien Euch kund.

Die ihr des Liedes zarte Pflanze  
Im neuen Heimathland gehegt  
Und deutsches Wort im Liederkranze  
Und deutsches Wesen treu gepflegt —  
Euch bringen heute Frauenhände  
Zum Festtag in des Jubels Jahr  
Ein formenschönes Werk als Spende  
Und Preis der Kunstbegeist'ring dar.

Was Euch im Lenze Eu'res Wirkens  
Verband mit magischer Gewalt —  
Der Männer Lied — zeigt Euch der Künstler  
In jugendlicher Huldgestalt.

Und was auf Eu'res Schaffens Höhen  
Die Mitwelt Euch vollbringen sah,  
Das seht Ihr nun in Erz verkörpert —  
Die Göttin Polyhymnia.  
Den holden Gebern eine Ehre,  
Den Sängern der Begeist'ring Born,  
Das sei des Bildners Werk, das hehre,  
Dem kommenden Geschlecht ein Sporn. —



Jubiläumsgeschenk des Beethoven Männerchor.





Ringet denn weiter nach klingenden Siegen,  
Bleibet im hohen Streben Euch gleich!  
Sehet den Adler des Sanges sich wiegen  
Stolz in der Schönheit strahlendem Reich.  
Lasset dem Genius, der diese Halle  
Freundlich beschützt, uns fortan vertrau'n,  
Hebet die Blicke, — die Hülle sie falle,  
Dass wir des Künstlers Gebilde erschau'n!

Als die junge Dame die letzten Worte voll Begeisterung ausrief, zog Frl. Carola Woerishoffer an der weissen seidenen Schnur, die Hülle fiel und mit stürmischen Jubel ward die Statue begrüsst, welche hinfort eine hervorragende Zierde der Liederkranzhalle sein wird. Die officielle Ueberreichung dieser werthvollen Gabe vollzog dann die Präsidentin des Damenvereins, Frau F. Schneider, mit folgender Ansprache:

„Geehrter Herr Präsident, werthe Anwesende! Es wurde mir die Ehre zu Theil, von den Damen des Deutschen Liederkranz erwählt zu werden, um Ihnen im Namen Aller zu dem heutigen Jubelfeste, dem fünfzigsten Geburtstage des Vereins, zu gratuliren und unsere herzlichsten Wünsche darzubringen.

Fünfzig Jahre im Leben und Treiben eines Gesang-Vereins! Wie gleichgültig und unbedeutend sind wohl diese Worte für den kalten, engherzigen Alltagsmenschen, doch von welch grosser Tragweite und Bedeutung sind dieselben Worte für den gefühlvollen, edeldenkenden Menschen, welche ungeheure Macht liegt in der Allgewalt der Töne, die aus der glückbeseelten Menschenbrust dringen, wie tief ergreifend klingen sie nicht aus der trauernden, mitfühlenden Menschenbrust!

Ich möchte goldene Worte unserer hehrsten deutschen Dichter citiren, welche sie schon zur Ehre und zum Lobe des Gesanges geschrieben, alle Ideale der Jugend möchte ich heraufbeschwören, mir zu helfen, dieser Feier beredte Worte zu weihen, doch dazu ist meine Kraft zu schwach, Sie müssen sich schon mit meinen einfachen, schlichten, doch von Herzen kommenden Worten begnügen.

Wo immer die frohen Lieder der Sänger ertönen, erwecken und erregen dieselben alle edlen Gefühle in den Menschen, deshalb, wo und wann immer der Ruf erschallte an die Sänger, einzutreten mit ganzer Kraft für das Gute und Schöne, Hand und Herzen aufzuthun zur Linderung der Noth und Sorge ihrer leidenden Mitmenschen, niemals erschallte der Ruf vergebens!

Ganz besonders haben in den langen Jahren des Bestehens des Liederkrantz die Sänger und Mitglieder allen Anforderungen und auftauchenden Lebensfragen mit warmfuhlendern Herzen ihre Kräfte zur Verfügung gestellt, und das ist die edelste Aufgabe der Sänger! Deshalb gebührt Ihnen der Dank aller Derer, die so oft Zeuge waren dieser Aufopferungen, Zeuge und Hörer Ihrer herzerhebenden Gesänge, Theilnehmer Ihrer schönen geselligen Unterhaltungen, welche Sie so viele Jahre hindurch Ihren Mitgliedern und Freunden bereiteten und die in so schöner Weise arrangirt waren, dass Ihre Gattinnen, Töchter, Schwestern froh und heiter daran theilnehmen konnten!

Dankend und ehrend sei sie hier erwähnt: Die Gründung des Gemischten Chores! Wie Sie durch rechtzeitigen weisen Beschluss und tüchtige Leitung der herrlichen weiblichen Stimme Gelegenheit gaben, so unendlich viel zur Verherrlichung der Concerte des Vereins, zur Unterhaltung und Freude für die Mitglieder und Freunde beizutragen.

Geehrter Herr Präsident! Ich übergebe Ihnen hiermit für den deutschen Liederkrantz unser Gedenkblatt, mit den Namen aller Damen, welche gerne und freudig bereit waren, dem Verein ein sichtbares und dauerndes Zeichen unserer Dankbarkeit zu übergeben. Und nun erlauben Sie mir noch, einen Wunsch auszusprechen: Möge der Liederkrantz hier in unserem schönen Adoptivvaterlande, neben der Liebe und Pflege des deutschen Liedes stets hochhalten und ehren — das echte, treue, deutsche Weib!"

Unmittelbar an diese mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede schloss sich die Antwort des Präsidenten Herrn Julius Hoffmann an. Derselbe betonte, nach dem herzlichsten Dank den er den Damen für ihr wahrhaft bewunderungswurdiges Geschenk zollte, ganz besonders, dass er Frau Schneider bitte, die Organisation, die sich unter ihrer Leitung so gross und schön entwickelt habe, nicht eingehen zu lassen, sondern weiterzuführen. Durch diese erst sei der Liederkrantz zu einem Familienverein im ureigentlichsten Sinne des Wortes geworden, indem er Unbekannte befreundet und Freunde inniger aneinander geschlossen hat, durch das gemeinsame Wirken und Walten der Frauen und so möge es bleiben immerdar. Mit einem brausenden, dreifachen Hoch auf den Damenverein, in das alle Herren voller Begeisterung einstimmten, schloss die Rede.

Nun ergriff Frau Schneider noch einmal das Wort und überreichte Herrn Heinrich Zöllner im Namen des Damenvereins einen herrlichen Taktstock. Einen hübschen, poetischen Dank liess derselbe hierauf von seinen Sängern singen, da es ihm an Worten gebrach, seinen Dank so tiefgefuhlt

# THE HARMONIE CLUB

OF THE

CITY OF NEW YORK

43 AND 45 WEST 42<sup>D</sup> STREET.

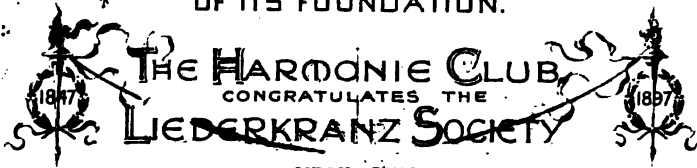


THE Harmonie Club of the City of New York, through its Board of Directors, acknowledges with sincere appreciation the very kind and courteous invitation extended to its President by the

## LIEDERKRANZ SOCIETY

to participate in the festivities held January 7<sup>th</sup> 8<sup>th</sup> 9<sup>th</sup> and 12<sup>th</sup> 1897, commemorating the

FIFTIETH ANNIVERSARY  
OF ITS FOUNDATION.



THE HARMONIE CLUB  
CONGRATULATES THE  
LIEDERKRANZ SOCIETY

UPON THIS  
AUSPICIOUS EVENT AND UPON THE

well-deserved and unexcelled position which that Society has attained and worthily maintains among the Social Clubs and Societies of the Metropolis of the Western Hemisphere.

New York, January 15<sup>th</sup> 1897.

By order of the Board of Directors.

*Josef Wenzel*  
Vice-President.



*Jacob W. Mack*  
President.

*Joseph*

Secretary

AMERICAN ...

Jubiläumsgeschenk der Harmonie.



auszudrücken, wie durch seine ihm liebere und geläufigere Sprache, die Musik:

“Habt Dank, lieberthe Frauen,  
Seid gegrüsst aus vollster Seel'  
Mit deutschen Melodeien!”

So schmetterten die Sänger freudig Heinrich Zöllner's selbst gedichteten und componirten Dank den lieben Spenderinnen entgegen und dann traten sie von der Bühne ab. Nach kurzer Zeit trat der Ball in seine Rechte, der durch eine feierliche Polonaise, von der Präsidentin des Damenvereins und dem Präsidenten des Liederkranzes eröffnet, von den gesammten Beamten, den Mitgliedern und den geladenen Gästen gefolgt, einem wahrhaft blendenden Festzug, dem dann der eigentliche Tanz folgte, während sich überall engere Gesellschaften zusammenfanden, um nach alle den künstlerischen Genüssen auch den materiellen Rechnung zu tragen.

---

### DRITTER ABEND, Sonnabend, 9. Januar.

Nachdem an den beiden vorhergehenden Abenden der Liederkranz der Kunst den gebührenden Tribut gezollt hatte, galt der dritte, der eigentliche Geburtstag des Vereins, nur dem Frohsinn und der Geselligkeit. Im grossen Saale waren prunkvoll gedeckte Tafeln aufgestellt, an welchen sich die Gäste und Mitglieder des Vereins zum Festmahle niederliessen. Den Vorsitz führte Präsident Julius Hoffmann, neben ihm sassen an der Ehrentafel die Herren: Mayor Wm. L. Strong, Generalconsul A. Feigel, Carl Schurz, Comptroller Ashbel P. Fitch, Einwanderungs-Commissär Dr. Jos. H. Senner, Hubert Cillis, Hugo Wesendonk, Dr. Wm. F. Mitterdorf, Edward Bennèche, Julius Lorenz, Reinh. L. Hermann, Dr. Chas. Lellmann, Rich. H. Adams, Agriol Paur, Edm. Wolsieffer, Wm. Vigelius, F. A. Ringler, Jacob W. Mack, Reinhard Siedenburg, Chas. Putzel, M. Warley Platzek, L. D. Weyland, Arno Leonhard, Hermann Schaeffer und John W. Fleck.

An den sechs, sich von der Ehrentafel abzweigenden andern Tischen präsidirten die Herren C. Bartens, J. Carlsen, R. Trautmann, C. W. Kurtz, C. F. G. Wahle und G. J. Hauser. An jeder der Tafeln hatten achtzig Theilnehmer Platz gefunden. Das ausgezeichnete Menu und die gleich trefflichen Weine, welche der Oekonom der Halle, Herr Scherz, während des Banketts servirte, riefen alsbald eine äusserst frohe Stimmung in der

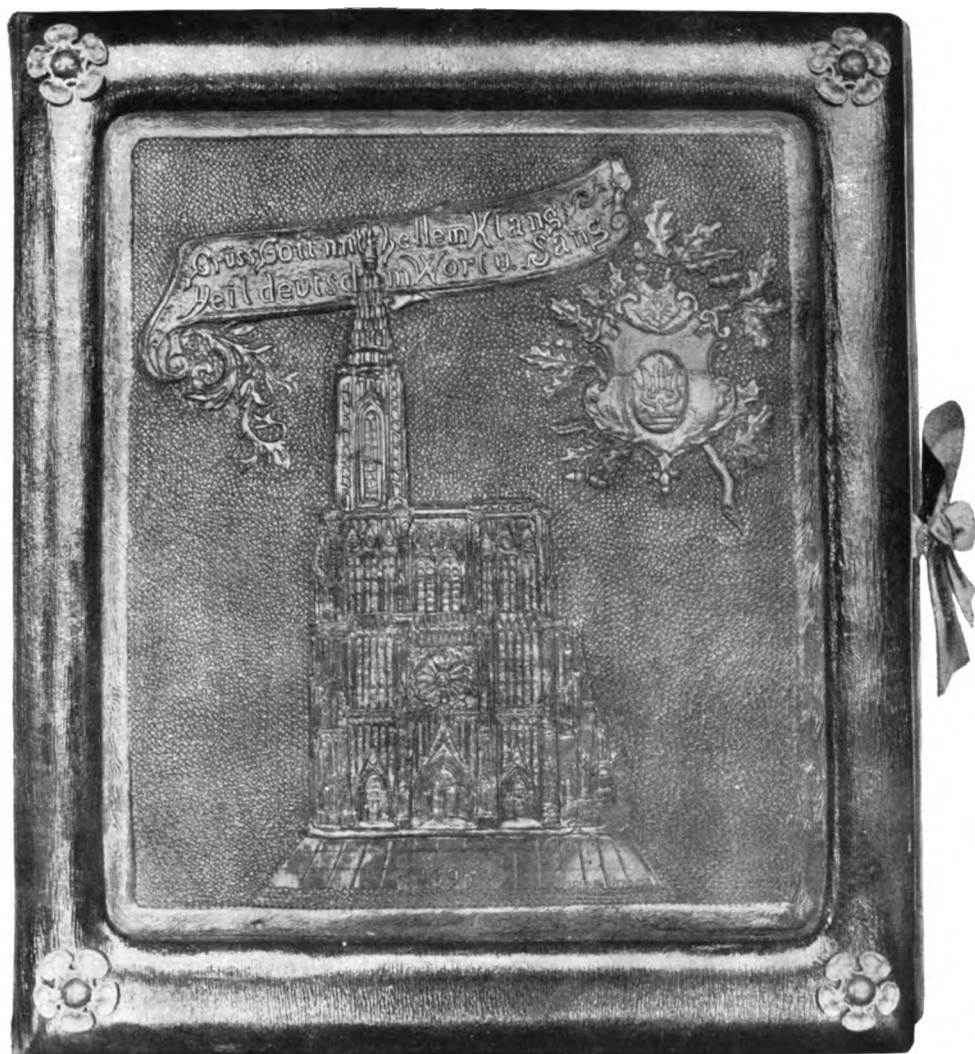
Gesellschaft wach, auch waren die vom Bankett-Ausschusse getroffencn Arrangements in jeder Beziehung tadellos.

Die Reihe der officiellen Trinksprüche eröffnete der Präsident des Vereins, Herr Julius Hoffmann, mit herzlichen Worten der Begrüssung an alle Mitglieder und Gäste, die diesem schönen Ehrenfeste beiwohnten. Nach demselben gab der Redner einen interessanten Rückblick auf die ereignissreiche Geschichte des Liederkranzes und schloss mit dem Wunsche, dass der Verein auch fernerhin eine feste Burg für das deutsche Lied und Wort, für echt deutsches Denken bleiben möge. Einer Aufforderung des Präsidenten jubelnd nachkommend, brachte die Gesellschaft dann ein dreifach donnernd Hoch auf den Präsidenten der Ver. Staaten aus und leerte stehend still ein Glas auf das Andenken des treuesten Freundes des Liederkranzes, des ihm so kurz vor dem Jubelfeste entrissenen William Steinway.

Mit ungeheurem Enthusiasmus wurde der nächste Redner, Herr Carl Schurz, empfangen, welcher oft von tosendem Beifall unterbrochen, folgende Ansprache hielt — einen beherzigenswerthen Mahnruf an alle Deutsche dieses Landes:

“Die Beantwortung des Trinkspruchs auf die deutsche Muttersprache sollte eigentlich gesungen werden. Der Liederkranz hat das ja so oft und so ergreifend gethan, erst vorgestern wieder — und es wäre besser, es stände auch jetzt an meiner Stelle der Liederkranzchor. Wir feiern ja hier auch in erster Linie die deutsche Muttersprache, wie sie im deutschen Liede erklingt. Es ist wohl wahr, dass es andere Sprachen giebt, die sich durch die Volltönigkeit ihrer Vokale und die Weichheit ihrer Consonanten besser für den Gesang zu eignen scheinen; aber in keiner Zunge wird doch so viel gesungen, wie in der deutschen; und keine hat in so reicher Fülle und in so schöner Innigkeit und Kraft das hervorgebracht, was das Volk singt — das Lied. Mit der deutschen Muttersprache ist das deutsche Lied dem deutschen Herzen entsprungen und es hat seinen Weg um die Welt gemacht. Dem deutschen Geiste und dem deutschen Streben mag Manches widerstehen, — dem deutschen Liede widersteht Nichts.

Wenn wir von unserer Muttersprache reden, so muss man uns es nicht verargen, dass wir ein wenig sentimental werden. Das ist nicht ein Zeichen von Schwäche. Sie erinnern sich wohl an Heine's Vers von den “sentimentalen Eichen”. Aber die deutsche Muttersprache ist für jeden denkenden Menschen, der sie besitzt, ein Schatz, dessen Werth über das blossе Gefühl hinausgeht. Wir Deutschen hören es gern, wenn man die Ehrlichkeit unter die Hauptzüge des deutschen Nationalcharakters zählt. Ich für meinen Theil höre es besonders gern, dass der beste Theil des



Jubiläumsgeschenk des Strassburger Männergesangsvereins.



Jubiläumsgeschenk des Kölner Männergesangsvereins.





amerikanischen Publikums stets auf die Deutsch-Amerikaner rechnet, wenn es sich um solche Dinge wie ehrliche Regierung oder ehrliches Geld handelt. Verzeihen Sie, dass ich auf so etwas hier anspiele; ich thue es nur, weil solche Ehrlichkeit auch ein hervorragender Charakterzug unserer deutschen Muttersprache ist.

Andere Sprachen, besonders die romanischen, zeichnen sich durch feine und schmiegsame Eleganz ihrer wohltönenden Redewendungen aus. Es ist in diesen Sprachen leicht, etwas sehr Hübschklingendes zu sagen, das eigentlich nichts ist. Auf Deutsch geht das schwer. Ich meine damit nicht, dass ich es bewundernswerth finde, wenn man sagt: "Hier wird Deutsch gesprochen!" um damit anzukündigen, dass man nun recht grob sein wird. Ich meine vielmehr, dass, wenn man auf Deutsch etwas Dummes sagt, es durchwegs auch ehrlich dumm klingt. Und man sagt auf Deutsch etwas Gescheidtes oder Elegantes, so kann man es nur schwer gescheidter oder eleganter klingen machen, als es wirklich ist. Mit andern Worten, die deutsche Muttersprache ist nicht die Sprache gleissnerischer Zierlichkeit. Aber dafür besitzt sie umso mehr alle Orgelregister der Kraft, der Hoheit, des begeisterten Schwunges, der Biederschaft, des innigen Gefühls. Was in irgend einer anderen Litteratur übertrifft die Ausdruckswucht der deutschen Bibel, die erhabene Volltönigkeit des Schiller'schen Dramas, oder die bezaubernde Wortmusik der Lieder Heine's?

Es wäre überflüssig, hier von der alle Gebiete der menschlichen Geistesthätigkeit umfassenden Litteratur zu reden, die in der deutschen Sprache aufgewachsen ist und deren überragende Grösse die ganze civilisirte Menschheit anerkennt. Denn es ist nicht die deutsche Litteratur allein, die uns die Muttersprache bietet.

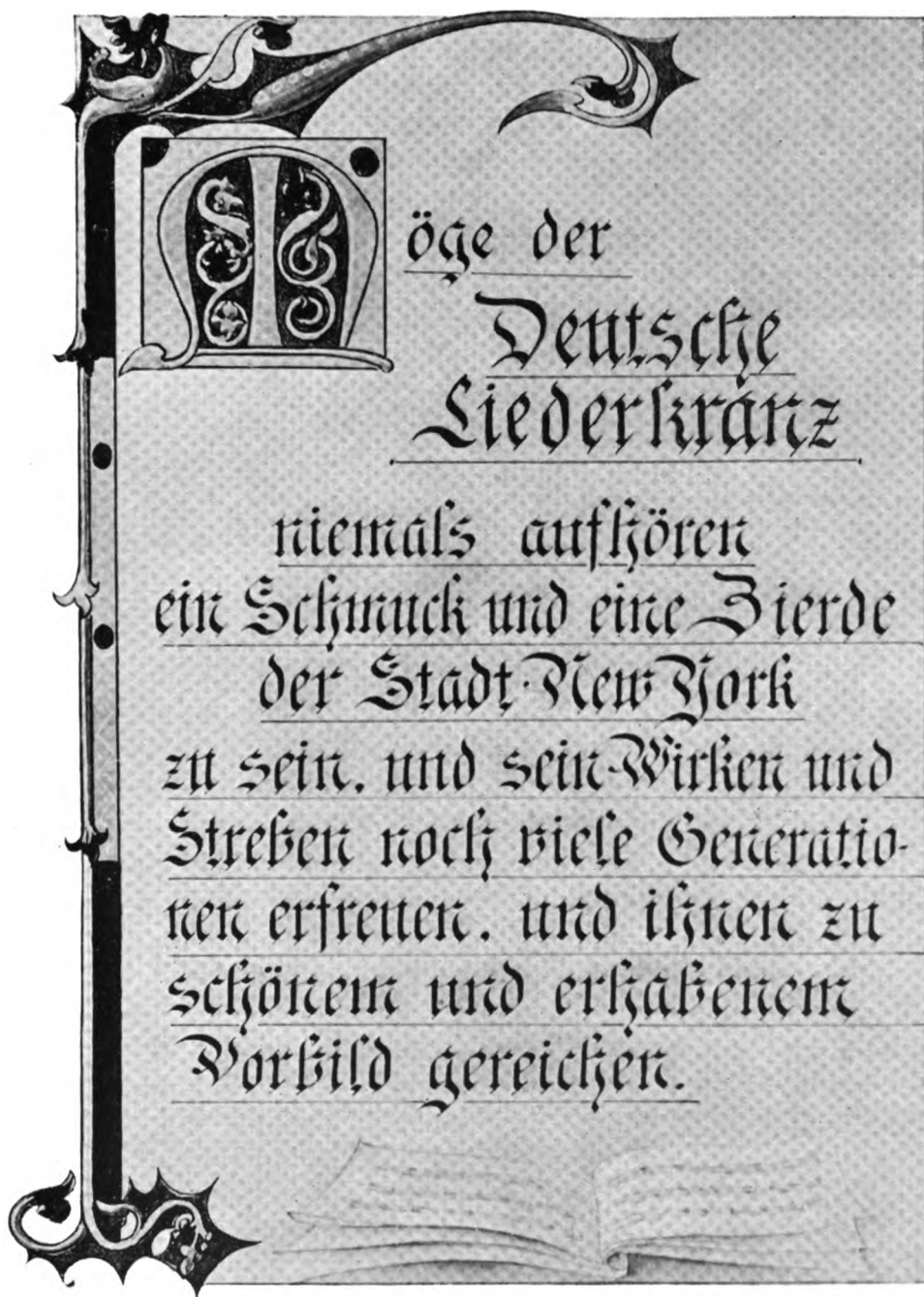
Es giebt keine Sprache der Welt, deren Eigenthümlichkeiten schwerer in einer anderen Sprache wiederzugeben sind, wie die deutsche; und keine, in die andere Sprachen mit all ihren Redeweisen und Versmaassen mit solcher Treue übertragen werden können und so reichlich übertragen worden sind. Homer, Dante, Hafis, Shakespeare, Aristoteles, Bacon, Thucydides, Tacitus, Macauley, Victor Hugo, Walter Scott, Tolstoi — Dichtung, Philosophie, Wissenschaft, Geschichtsschreibung und Roman — alles dies aus allen Zeiten und Ländern hat in der deutschen Sprache eine Herberge gefunden in Uebertragungen, die der Originale in Treue, Kraft und Schönheit würdig sind. Die deutsche Sprache bietet also wie keine andere, die gesammten Reichthümer der Weltlitteratur.

So besitzen wir in ihr in der That einen Schatz, dessen Werth wir nicht hoch genug achten können, besonders wir nicht, die wir uns

in der neuen, anders sprechenden Welt eine neue Heimath gegründet haben. Es wird unsern Stammesgenossen in Amerika zuweilen zugemuthet, dass sie nicht allein Englisch lernen, sondern auch die alte Muttersprache gänzlich fahren lassen sollen. Die uns das zumuthen, sind unverständige Leute. Dass der Deutsch-Amerikaner Englisch lernen soll, wird Niemand bestreiten. Er schuldet das seinem neuen Vaterlande und er schuldet es sich selbst. Aber dass er darum die deutsche Sprache verwerfen soll, ist mehr als Thorheit. Als amerikanische Bürger sollen wir uns amerikanisieren. Gewiss sollen wir das. Ich habe stets eine vernünftige Amerikanisierung befürwortet. Aber das bedeutet nie eine gänzliche Entdeutschung. Es bedeutet, dass wir die besten Züge des amerikanischen Wesens annehmen und sie mit den besten Zügen des deutschen Wesens verschmelzen. Da liefern wir den werthvollsten Beitrag zum amerikanischen Nationalcharakter und zur amerikanischen Civilisation. Und so sollen wir uns als Amerikaner die englische Landessprache aneignen und dabei die deutsche Muttersprache nicht verlieren.

Der Gedanke, dass die Bewahrung der deutschen Sprache neben der englischen die Entwicklung unseres amerikanischen Patriotismus behindern könne, ist so einfältig, als wenn man sagte, es mache uns weniger patriotisch, wenn wir "Hail Columbia" in zwei Sprachen zu singen verstehen. Es gibt Tausende von Stockamerikanern, die Deutsch lernen. Das macht sie nicht weniger patriotisch — es macht sie nur gebildeter und gescheidter. Sie lernen Deutsch, weil sie den hohen Werth der Sprache erkannt haben. Sie lernen Deutsch mit mühevoller Arbeit, denn Deutsch ist schwer. Wir Deutsch-Amerikaner haben diesen Schatz mit uns herüber gebracht. Wir brauchen das Deutsche nicht erst zu erlernen — wir brauchen es nur nicht zu vergessen. Und unsere Kinder werden das umsonst haben, was Andere sich nur schwer erwerben können, wenn wir vernünftig und gewissenhaft genug sind, die deutsche Sprache nach Kräften in der Familie zu hegen und zu pflegen. Das mag nicht hinreichen, unsern Kindern eine solche Kenntniss der Sprache zu geben, wie wünschenswerth ist, aber es wird ihnen die Erwerbung des Fehlenden unermesslich erleichtern.

Ich predige hier nicht als Einer, von dem es heissen könnte: "Folgt seinen Worten und nicht seinen Werken." Ich bilde mir ein, ein so pflichttreuer Amerikaner zu sein, wie irgend einer. Ich habe auch Englisch zu lernen versucht, und meine Kinder ebenfalls. Aber in meinem Familienkreise wird nur Deutsch gesprochen und viel Deutsch gelesen, und schriftlich nur auf Deutsch correspondirt. Ich darf mir daher erlauben, mich über diesen Punkt stark auszudrücken. Und so sage ich Ihnen, wenn ich



Jubiläumsgeschenk der Freundschaft.



sehe, wie deutsch-amerikanische Eltern aus blosser Bequemlichkeit es versäumen, ihren Kindern den Besitz der Muttersprache zu sichern, wie sie das kostbare Gut, das sie haben, leichtsinnig wegwerfen, so empört sich mein deutsches Herz wie mein amerikanischer Verstand. Diese Eltern thun nicht, was sie ihren Kindern schuldig sind. Sie begehen an ihnen eine Pflichtverletzung, einen Raub, eine Sünde. Um so mehr ehre ich jeden deutsch-amerikanischen Verein, in dem, wie in diesem, die deutsche Muttersprache hochgehalten und gehegt wird. Er thut der Mitwelt wie den kommenden Geschlechtern einen unschätzbaren Dienst. Wie in dem halben Jahrhundert, das nun so ehrenvoll hinter ihm liegt, so wird der Liederkranz auch in den unzählbaren Jahren, die, wie wir alle hoffen, ihm noch beschieden sein mögen, dieser schönen Pflicht unwandelbar treu bleiben. Denn die Muttersprache ist ja das Band, das ihn zusammenhaltend umschlingt. Die deutsche Muttersprache, die liebe, starke, edle, ewige, heilige, hier und auf dem ganzen Erdenrund, — unvergänglich soll sie leben!

Hierauf stellte Präsident Hoffmann als nächsten Redner Mayor Wm. L. Strong vor, der ebenfalls mit lautem Beifall und schmetternden Fanfarenklängen des Orchesters empfangen ward. Die von köstlichem Humor durchzogene Ansprache des Hüters unserer Stadt lautete im Auszuge folgendermassen:

Mayor Strong sagte in Beantwortung des Toasts "Die Stadt New York", dass er nicht nur zu dem Diner gekommen sei, um den 50. Geburtstag des Liederkranzes, sondern auch um den 50. Jahrestag seines ersten Besuches in New York zu feiern. Im Jahre 1847, so erzählte das Stadtoberhaupt, sei er als Knabe hierher gekommen; er habe damals so "Dutch" ausgesehen, dass ihn "Dutchmen" der Stadt für einen der Ihrigen angesehen und sich gewundert hätten, dass er ihre Sprache nicht verstehe. "Doch, Scherz bei Seite", fuhr Herr Strong fort, "die Deutschen, die ich damals hier traf, waren echte Deutsche, aus Deutschland importirt. Vor dreissig, fünfunddreissig Jahren pflegte ich die Bälle des Liederkranzes zu besuchen und auch in meiner Heimath, Ohio, bin ich mit Deutschen zusammengetroffen. Diese Jugenderinnerungen werde ich nie vergessen, sie werden für immer in meiner Erinnerung fortleben. Der Deutsche ist kein Aemterjäger, aber allezeit ein guter Bürger und wenn er ein Amt bekommt, verwaltet er dasselbe auf's Beste.

Meine Herren vom Liederkranz! Männer wie die, welche Ihrer Gesellschaft angehören, haben die Ver. Staaten zu einem der grössten Länder der Erde gemacht. Welch gute Bürger die Deutschen sind, haben sie wie

früher schon oft, erst wieder bei der Wahl von 1896 gezeigt, wo sie fast wie ein Mann für Gutgeld und ehrliche Finanzwirthschaft eintraten und ihre Stimmen dafür abgaben. Durch seine Feste, seine Pflege der Musik und des Gesanges hat der Liederkranz in der langen Reihe von Jahren seiner Existenz mehr zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens, der Musik und der Moral beigetragen, wie irgend eine andere Gesellschaft von Bürgern. Hätten wir lauter solche friedliebende, den Gesetzen gehorsame Bürger, wie diejenigen, aus denen der Liederkranz besteht, so würden die Gerichte weniger, als dies jetzt der Fall ist, zu thun haben. Meine Herren! Der Liederkranz, er lebe hoch!"

Den folgenden Toast "Unser Vaterland" beantwortete der Comptroller der Stadt, Herr Ashbel P. Fitch, obzwar er bekanntlich des Deutschen mächtig ist, in englischer Sprache. Er führte aus:

"Wie stolz und patriotisch der amerikanische Bürger in 1847 auch gewesen sein mag, wenn er heute noch lebte, würde er sicherlich mit uns einstimmen in den Ruf, dass unser Land nicht nur ein grösseres, sondern auch ein besseres geworden ist, als es vor 50 Jahren war. Es ist wahr, dass im Jahre 1847 in der Unterstadt Freudenfeuer zu Ehren von General Scott's Siegen in Mexico brannten und dass damals Selbstvertrauen und nationaler Stolz zum Ausdruck kamen. Der Unterschied zwischen den Ver. Staaten unter James K. Polk und heute ist ein gewaltiger. Das Wachsthum und die Entwicklung des Landes seit 1847 sind wahrhaft wunderbar zu nennen.

Es kann nicht Wunder nehmen, dass in der Colonial-Periode und während der ersten Generation unter der Republik Musik und Kunst hier nur wenig Beachtung fanden. Die Hände, welche die Wildniss urbar machten und die Flinte gegen Indianer, Franzosen und Engländer ergriffen, waren zu beschäftigt, um sich dem Dienst der Musen zu weihen. Nach und nach kam die Prosperität. Aus den Händen der Puritaner kam das Land in die Hände Derer, die nur an Multiplikation glaubten. Unsere Redner prahlen nicht etwa mit dem intellektuellen Fortschritt in der Republik, sondern mit der Bevölkerungszahl derselben, dem Werthe ihrer Producte, der Meilenzahl ihrer Eisenbahnen und Kanäle.

Diese Aera der Selbstanbetung wich, als unsere Litteratur, die sich langsam entwickelt hatte, blendende Blüten zeigte, als Cooper und Irving, Bancroft und Motley, Emerson und Longfellow gelesen und in alle Sprachen übersetzt wurden. Jahre lang hatte die Musik hier nur geringe Fortschritte gemacht. Da kam das Jahr 1848 und mit ihm die Entwicklung

der Musik, auf welche wir jetzt stolz sind. Mit einem Male kamen eine Million Musik-Missionäre in dieses Land.

In den Jahren 1848 und 1849 wurde die grösste musikliebende Nation durch eine Revolution aus ihrer Ruhe aufgestört, in welcher auch Richard Wagner eine Flinte trug. Der Aufstand war nicht erfolgreich, vielleicht war zuviel Poesie und Musik in ihm; aber das Rasseln der Trommeln, welches in Deutschland das Ende der Bewegung markirte, war der Beginn des musikalischen Fortschritts in diesem Lande. In wenigen Jahren kamen nahezu 1,300,000 Deutsche nach Amerika. Es giebt in der Geschichte wohl kaum eine zweite derartige Völkerwanderung, und sie kräftigte uns in dem Kampfe gegen die Feinde der Poesie und Musik. Betrachten sie den Charakter jener Einwanderung. Die Männer, welche sangen:

“Der Gott, der Eisen wachsen liess,  
Der wollte keine Knechte.”

waren ideale Bürger der Republik. Aber davon brauche ich nicht zu reden. Wir haben einen jener Herren in unserer Mitte. Er, der in seiner Jugend den Freund aus Spandau rettete, der in unserer Armee, im diplomatischen Dienst, in der Litteratur, im Cabinet und im Senat dem Lande Dienste leistete — er, auf dessen Freundschaft Abraham Lincoln Gewicht legte: Carl Schurz ist einer jener deutschen Einwanderer. Die Deutschen sind Freunde der Musik, und wenn sie uns nichts weiter gebracht hätten, als Volks- und Studentenlieder, müssten wir sie als einen höchst werthvollen Zuwachs ansehen. Die Oper in New York und dieses Fest zeigen, was seitdem geschehen ist.

An diesen Tischen sitzen Viele, welche diese Entwicklung mit inspirirt haben. Was sie gethan, bin ich nicht im Stande, gebührend zu schildern, aber ich kann im Namen Derjenigen von uns, welche stolz auf jeden amerikanischen Fortschritt und am stolzesten auf den intellektuellen Fortschritt sind, sagen, dass wir mit Stolz und Freude, mit Enthusiasmus und Dankbarkeit Denen danken, welche diesen Fortschritt möglich machten.”

Noch eine Ueberraschung hatten die activen Sänger im Stillen vorbereitet. Durch Chas. F. G. Wahle als Sprecher überreichten sie dem Verein ein prachtvolles seidenes Sternenbanner, das Herr Wahle unter folgender patriotischer Ansprache dem Präsidenten einhändigte:

“Herr Präsident! Die Activen, die heutigen Vertreter der Sängerschaar, welche in der Vergangenheit dem Liederkranze seinen Ruhm brachten, und die ihrer Pflicht bewusst sind, denselben hoch zu halten, fühlten sich veranlasst, das 50jährige Jubiläum des Liederkranzes nicht vorüber gehen



zu lassen, ohne dem Verein, als solchem, ein Pfand ihrer Liebe und Pflicht-erkenntniss zu stiften. Zwischen uns sind Viele, deren Wiege jenseits des Oceans stand, und die hier ihre neue Heimath gefunden haben; auch Viele, deren erstes Schlummerlied unter dem Sternen- und Streifen-Banner gesungen wurde, die jedoch von dem Lande ihrer Väter das deutsche Wort, die deutsche Sitte und das deutsche Lied und mit ihnen die deutsche Heimathsiebe geerbt haben.

Gerne übernehmen wir die Pflicht, hier in Amerika die wonnigen Einflüsse des deutschen Liedes und die veredelnden Wirkungen der deutschen Sitte zu stärken und zu sichern. Als Amerikaner wollen wir nicht nur ausserhalb, sondern auch in unserem eigenen Heim, dem Deutschen Liederkranze, stets unserer Pflichten dem jetzigen Vaterlande gegenüber eingedenk sein. Darum hat der Chor beschlossen, als Andenken an das goldene Jubiläum, aus Dankbarkeit für die Vergangenheit und als Bürgschaft für die Zukunft, dem Verein eine Landesfahne zu schenken. Den Händen eines unserer ältesten Sänger entnehme ich, als jüngerer, dieses Sternen-Banner und gebe es in die Obhut unseres Vereins. So möge bis in die Ewigkeit, von Generation zu Generation, diese Fahne hoch und theuer im Deutschen Liederkranze gehalten werden, und wie an dieser Fahne die deutsche Widmung auf weissem Grunde in edlem Golde prangt, so möge hier im Liederkranz aus reinstem deutschen Herzen die goldene deutsche Liebe zu unserer Republik und ihren Grundsätzen auf immer leuchten."

Die Fahne wurde von Herrn John Breitwieser, einem der ältesten activen Mitglieder, an den Ehrentisch gebracht und dem Präsidenten dort überreicht. Als Fahnenjunker fungirten die Herren Dieterich und Dietz. Bei Empfangnahme dieser sinnigen Gabe erhoben sich alle Anwesenden und sangen das patriotische Lied "Star Spangled Banner". Weitere Reden hielten dann noch der Generalkonsul des deutschen Reiches, Herr August Feigel, welcher in herzlichen Worten der alten lieben Heimath gedachte, Herr Hubert Cillis, der ein begeistertes Hoch auf den Liederkranz brachte, Herr Dr. Jos. H. Senner, welcher in äusserst liebenswürdiger Weise die Gäste feierte, und Herr Dr. W. F. Mittendorf, dessen freundlicher Trinkspruch den Damen des Vereins galt.

Im weiteren Verlauf trug noch Herr Gustav Jost folgendes von ihm verfasste Fest-Carmen vor, wofür ihm wohlverdienter Beifall zu Theil wurde :

Ein halbes Säkulum entschwand, wir blicken  
Zurück auf eine Zeit voll Müh' und Schaffen,  
Auf eine Zeit, wo wir mit den Geschicken

Erfolgreich kämpften und das Rechte trafen;  
 Umdräuten uns auch manchmal Leid und Sorgen,  
 Schien manchesmal die Kraft uns zu erlahmen,  
 Die Sonne trüb, an unserer Kindheit Morgen, —  
 Wir hielten hoch das Banner und den Namen,  
 Den deutschen Namen, der zu allen Zeiten  
 Als Leuchte galt, um Hohes zu erstreiten!  
 Als von der alten Heimath wir einst schieden,  
 Von ird'schen Gütern wohl nur leicht beschwert,  
 Das Sternenbanner uns bot Schutz und Frieden,  
 Und wir uns gründeten den neuen Heerd, —  
 Da war'n es deutscher Sang und deutsche Sitten,  
 Die nach des Tages Mühen und Beschwerden, —  
 Der deutschen Sprache Klang in uns'rer Mitten —  
 Des Daseins Ernst gar wundersam verklärten!  
 Der Laut, den einst die Mutter uns gesungen,  
 Der eingeführet uns in's Reich der Töne,  
 Er bleibt die beste der Erinnerungen,  
 Gemahnend stets an alles Edle, Schöne!  
 So reichten wir, mit liederreichem Munde,  
 Columbia, Dir die Hand zum traurem Bunde!  
 Die holde Göttin, die vor fünfzig Jahren  
 An uns'rer Wiege stand, gab ihren Segen  
 Mit auf die Wanderung in wunderbaren  
 Akkorden, die auf unsern Lebenswegen  
 Im hehren Kampf die Herzen stolz durchglühen,  
 Als "deutsches Lied" frei alle Welt durchziehen!  
 Klein war der Anfang; klein die Schaar zu nennen,  
 Die sich im edlen Drange einst gefunden,  
 Durch mannhaft Streben und ein sich'res Können  
 Die ersten Blüthen unser'm Kranz gewunden!  
 Es war die goldene Jugendzeit, — voll Geigen  
 Des Sängers Himmel hing, — ein sorglos Träumen,  
 Dann wieder vorwärts Stürmen, sonder Gleichen, —  
 Mocht auch der Becher manchmal überschäumen.  
 Der lieben Muttersprache Laut, — getragen  
 Von süßem Zauberklang auf Toneswellen,  
 Er lässt die Herzen froh und freudig schlagen,  
 Erschliesst des Busen's tiefste Wunderquellen.  
 Und schlug das Leben uns auch tiefe Wunden,

Du, holde Trösterin, Frau Musika, —  
 In frohbewegter Zeit, in trüben Stunden,  
 In Freud' und Leid', — Du warst uns immer nah;  
 Entfachtest stets auf's neu des Herzens Gluthen,  
 Als treue Führerin zu allem Guten!  
 Verrauscht die Jahre — manches Lied verklungen,  
 Und mancher Mund verstummt, der es gesungen,  
 Und mancher Freund geschieden aus dem Kreise,  
 Wo er, in Lieb' und Treuen einst verbunden,  
 Mit deutschem Herzen und auf deutsche Weise, —  
 Die alte Heimath wieder hat gefunden.

Ein stolzer Bau ist unser Heim geworden,  
 Ein Heim für deutsche Sitte, deutsches Wort;  
 Dem deutschen Lied in schwellenden Accorden  
 "Ein treuer Schutz und Schirm, ein starker Hort!"  
 So wird der "Kranz", dem unsere Kraft wir weihen,  
 Stets herrlich wachsen, blühen und gedeihen,  
 Ein jeder Frühling neue Blüten treiben,  
 Und unser Wirken unvergessen bleiben.  
 Dann strahlt für alle Zeit in hehrem Glanz,  
 Unsterblich grün, der "Deutsche Liederkranz!"

---

Der Präsident der "Brooklyner Germania", Herr Hermann Schäffer, entbot, nachdem die officiële Rednerliste erschöpft war, dem Jubilar den Glückwunsch eines der ältesten Brooklyner deutschen Vereine in folgendem poetischen Grusse:

Herr Präsident und werthe Festgenossen!  
 Als der Vertreter einer kleinen Schaar,  
 Wie Ihr, demselben stolzen Stamm entsprossen,  
 Bring' ich Euch uns're besten Wünsche dar!

In meisterhaft, begeisternd schönen Worten  
 Ward heute schon gewürdigt nach Gebühr  
 Der Jubilar — ob dess' gastfreien Pforten  
 Das traute "Deutsch" stolz pranget für und für.

Die Einen feiern ihn als Bannerträger  
 Des deutschen Lied's, des deutschen Heldensang's;  
 Die Anderen — als immertreuen Pfleger  
 Der Muttersprach', der Heimath süssen Klang's.

Und wieder And're seh'n in dieser Halle  
Die Stätte, der Geselligkeit geweiht:  
Den Zufluchtsort, dahin der Landsmann walle,  
Lechzt er nach wahrhafter Gemüthlichkeit.

Uns aber — uns, Germania's treue Söhne,  
Ostseits der Metropole, in Brooklyn,  
Uns zieht es ehrfurchtsscheu, wie zur Camoene,  
Zum "Deutschen Liederkranz von New York" hin!

Uns ist, in seinem ganzen inn'ren Wesen,  
Im adoptirten, neuen Vaterland,  
Ein vornehm, leuchtend Vorbild er gewesen,  
Mit dem wir geistes-, sowie stammverwandt!

Und dem Gefühle Ausdruck zu verleihen,  
Hat mich Brooklyn's Germania entsandt,  
Mit Wünschen, für Eu'r ferneres Gedeihen,  
Euch zu entbieten ihre Bruderhand! —

Und wie der Schwesterstädte Neugestaltung  
Uns örtlich näher rückt in kurzer Zeit,  
So sei dies Fest, dem Drange, der Erhaltung  
Herzinn'ger Freundschaft feierlich geweiht! —

Und somit lautet meine frohe Sendung:  
Ein *vivat, floreat, crescat*, so voll Glanz,  
Bis zu des ganzen Säculums Vollendung — —  
So grüsst "Germania" den "Deutschen Liederkranz".

Als dauernde Erinnerung an dieses glänzende, in jeder Hinsicht wohl-  
gelungene Fest, erhielt Jeder der Anwesenden ein Exemplar des von  
der F. A. Ringler Co. in höchst künstlerischer Weise ausgeführten Menus.

---

#### SCHLUSS-FEIER, Dienstag, 12. Januar.

Nach zweitägiger Erholungspause fand die Jubelfeier mit einem Riesen-  
Commers im grossen Saale ihren würdigen und stimmungsvollen Abschluss.  
Noch einmal flammten die prächtigen Embleme, welche die Façade des  
Hauses schmückten, in vielfarbigem Lichte auf. — Zunächst versammelten  
sich die Vereins-Mitglieder an den ihnen zugewiesenen Tischen, um sodann  
unter den Klängen eines festlichen Marsches und lauten Willkommens-

grüssen die nach einander erscheinenden Gäste und Delegationen befreundeter Gesellschaften zu empfangen und an die ihnen reservirten Plätze zu geleiten. An der Ehrentafel sassen nebst den Executiv-Beamten, Ex-Präsidenten und Dirigenten des Vereins, die Präsidenten der als Gäste anwesenden und Vertreter anderer befreundeter Vereine, nämlich die Herren O. Pullich, Rich. Katzenmayer, Rich. Weinacht, Jul. Lorenz, Chas. Putzel, Ad. Kuttroff, R. Siedenburg, G. Vintschger, H. Oedekoven, A. Leonhardt, Dr. Morhard, John W. Fleck, Dr. Weyland, Jos. Nöthen, M. W. Platzek, J. W. Mack.

Gegen 9 Uhr liess Präsident Julius Hoffmann die Glocke klingen, die die Stelle des kommentmässigen Schlägers vertrat, und eröffnete die feuchtfrohliche Sitzung mit einer kurzen, herzlichen Begrüssungsrede, welcher der Männerchor des Vereins seinen schönen sinnigen Sängergross folgen liess. Dann erklang schmetternd das erste Lied "Unseren Gästen" von C. M. Boscowitz:

"Willkommen All' in unserem Saal, Ihr fahrenden Gesellen,  
Die wir erfreut seit alter Zeit zu unseren Freunden zählen.  
Der deutsche Sang, der traute Sang macht uns zu Brüdern hier —  
So schalle es, so walte es auch immer für und für!  
Fröhlich begrüsst Euch der Liederkranz,  
Das Bruderherz weihen wir Euch ganz,  
Dem Feste gebt Ihr den wahren Glanz,  
Ihr Brüder all, Dank tausendmal!"

Dieser Gruss galt den besuchenden Vereinen: Arion, Beethoven-Männerchor, Eichenkranz, New York Männerchor, Deutscher Club, Hoboken, Heinebund, New Yorker Sängerrunde und Schillerbund. Nach dem Liede verlas Herr Ralph Trautmann eine grosse Anzahl von eingelaufenen Glückwunsch-Briefen und Depeschen, unter welchen sich sehr schmeichelhafte Schreiben von Präsident Grover Cleveland, Präsident Wm. McKinley, Vice-Präsident Garret A. Hobart, Ex-Gouverneur Levi P. Morton, Gouverneur Frank Black, Vice-Gouverneur T. L. Woodruff, Prof. Andrew D. White, Seth Low, Freiherr von Thielemann dem deutschen Botschafter, dem österreichischen Gesandten Hengelmüller, Germania Männerchor von Chicago, Milwaukee Musikverein, Sängerrunde zu Frankfurt a. M., Bonner Gesangverein, Mozart-Verein von New York, Kreutzer Quartett-Club und vielen anderen Vereinen befanden. Sobald der Sturm des Beifalls, welchen diese Grüsse von Nah und Fern entfesselten, verrauscht war, erhob sich der Präsident des "Arion", Herr Richard Weinacht, zu einer schwungvollen poetischen Ansprache, nach welcher er das Jubiläums-

geschenk der Arioniten, einen grossen goldenen Lorbeerkranz, enthüllte. Auf den Blättern desselben sind die Namen der hauptsächlichsten Compositionen, mit welchen der Liederkranz im Laufe der langen Jahre seine grössten Triumphe und manche Ehrenpreise errungen hat, gravirt. Weitere werthvolle Geschenke, die der Jubilar an diesem Abend erhielt, waren: eine prachtvolle Majolika-Stutzuhr vom Eichenkranz, einen goldenen Pokal vom New York Männerchor, eine Majolika-Bowle auf hohem Untersatz vom Heinebund, ein künstlerisch ausgeführtes Diplom in reich geschnitztem Rahmen vom Beethoven Männerchor, eine Statue (Fischerknabe) vom Orpheus in Buffalo, eine Büste, Eva darstellend, vom Deutschen Club in Hoboken, zwei prachtvolle Humpen von der Liedertafel in Buffalo, sechs Männerchöre von Heinrich Zöllner, ein Bild von Dr. Rodemann, eine goldene Stutzuhr von der Sängerrunde, ein Bild vom Präsidenten des Vereins "Progress", und Widmungen in reichverzierten Mappen von den Gesellschaften "Freundschaft" und "Harmonie".

Nach dem Feste trafen noch mehrere werthvolle Gaben von jenseits des Oceans ein, nämlich eine Schubert-Medaille vom Wiener Männer-Gesang-Verein und eine goldene Medaille vom Kölner Verein gleichen Namens, mit welchen beiden weltberühmten Gesellschaften der Liederkranz seit vielen Jahren in freundschaftlicher Verbindung steht, ferner eine künstlerisch ausgeführte Widmung der Dresdener Liedertafel und ein Album vom Strassburger Männer-Gesang-Verein.

Jeder der anwesenden Vertreter der betreffenden Gesellschaften begleitete die Ueberreichung der Gaben mit einer Ansprache, worin sie dem Liederkranz ihre herzlichen Glückwünsche unter schmeichelhafter Anerkennung seiner Verdienste um das Deutschthum in Amerika darbrachten.

Es ist zu bedauern, dass keine stenographirenden Berichterstatter zugegen waren, da nicht wenige der gehaltenen Reden es wohl verdient hätten, der Erinnerung erhalten zu bleiben; ganz besonders gilt dies der meisterhaften Ansprache des Herrn Richard Katzenmayer, Präsident der Vereinigten Sänger von New York und Umgegend, welcher, im Anschluss an die Bankettrede des Herrn Carl Schurz, nochmals in zündender, wahrhaft begeisterter Weise für die Erhaltung und Pflege deutscher Sprache, Kunst und Sitte das Wort führte.

Dazwischen gab es Commerslieder, Solovorträge der Herren Conrad Behrens und Jacob Graff. Auch das bewährte alte Quartett des Liederkranz, bestehend aus den Veteranen Jac. Graff, J. Kapf, Adam Keller und Jac. Kämmerer, trat an diesem Ehrenabend noch einmal auf, begrüsst von kaum endenwollendem Beifall. Den weitaus grössten musikalischen Erfolg

erzielten jedoch die Sänger des "Arion", welche mit wunderbar feiner Ausarbeitung der Nüancen die schwierige Composition "Braune Gesellen" von Kremser und auf stürmisches Verlangen noch das reizende Lied "Wenn der Vogel naschen will", ebenfalls von Kremser, in wahrhaft glänzender Vollendung vortrugen. Schon hatte die Mitternachtsstunde geschlagen, als noch immer neue Redner auftraten. Zum Schlusse möge noch der Dichter gedacht werden, welche nach den anstrengenden Festtagen so frohen Muthes das Flügelross bestiegen und heitere Beiträge zum Liederbuche geliefert hatten. Es waren die Herren: C. M. Boscowitz ("Unsere Gäste" und "Vielleicht"), Theodor Hertwig ("In dulci júbilo"), Leo. Förding ("Unsere lieben Frauen"), Albert Leisel ("Altersunterschiede" und "Resignation"), Lothar L. Schmitz ("Fünzig Jahre"), Dr. R. Müller ("Das deutsche Lied") und Dr. Mittendorf ("Liederkranz-Geburtstagslied"). Verhallt sind die Festklänge des fünfzigjährigen Jubiläums des Vereins, aber noch lange werden sie nachklingen in den Herzen aller Derer, welche dem glänzenden Ehrenfeste beiwohnten.

\* \* \*

Hiermit glauben wir die uns gestellte Aufgabe nach bestem Vermögen mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln gelöst zu haben.

Bei Aufstellung der Thatsachen sind wir hauptsächlich darauf bedacht gewesen, die Wirksamkeit des Vereins *nach Aussen* hervorzuheben und vorzugsweise solche Unternehmungen zu berichten, die dem allgemeinen Publikum zugänglich waren. Der regelmässigen oder alljährlich wiederkehrenden Vergnügungen und musikalischen Leistungen — wie Kränzchen und Unterhaltungen im Vereinslocal, Sommernachtsfeste, Maskenbälle, des in früheren Jahren jeden November abgehaltenen grossen Balles mit vorhergehendem Concert, Weihnachts- und Sylvester-Feier und dergleichen — ist nur dann speciell gedacht worden, wenn sie zum ersten Male stattfanden, oder ein besonderes Interesse sich daran knüpfte. Wir fürchten ohnehin, dass die Aufzählung von Concert-Programmen und manches Aehnliche Vielen trivial und nutzlos erscheinen wird, doch man möge bedenken, dass gerade hierin der Fortschritt eines vorwiegend musikalischen Zwecken gewidmeten Vereines am deutlichsten zu erkennen ist. Wer weiss, ob nicht ein künftiger Berichterstatter uns dafür danken wird, so manche jetzt trivial erscheinende und um so eher verschollene Thatsache der Vergessenheit entrissen zu haben; auf alle Fälle wäre unsere heutige Aufgabe bedeutend leichter gewesen, wenn uns solches Material zu Gebote gestanden hätte.

Wir haben den Verein unter Kämpfen und Schwierigkeiten jeder Art entstehen, allmählig erstarken und schliesslich zu seiner jetzigen, früher ungeahnten Grösse anwachsen sehen. Ein halbes Jahrhundert liegt hinter uns, die zarte Pflanze ist zum grossen kräftigen Stamm geworden, stolz thront er in dem prächtigen Heim das er sich erworben und erstritten durch eigene Kraft, ohne fremde Hülfe.

Die Gefahren, welche den Verein in den ersten Jahren seines Bestehens bedrohten, wurden durch Energie und Beharrlichkeit, vor Allem durch einmüthiges Zusammenwirken überwunden; aber auch Glück und Wohlstand haben ihre Gefahren. Möge im Kreise unseres Vereins Selbstsucht und Zwietracht nie Raum finden, nie das zerstören, was Gemeinsinn und Eintracht aufgebaut! Blicken wir hinüber nach dem alten Vaterlande, so drängt sich uns die Ueberzeugung auf, dass von Allem, was wir vor Jahren gehofft und gewünscht, wohl Vieles in Erfüllung gegangen, wohl manche frohe Erwartung zur Wirklichkeit geworden ist; gross und mächtig steht das einige Deutschland in der Reihe, ja an der Spitze der Nationen, schwer fällt seine Stimme in's Gewicht, wenn es gilt, das Geschick der Völker zu entscheiden — aber auch manches Saatkorn ist zur Seite auf dünnen Felsen gefallen, manche vielversprechende Blüthe hat verkümmerte, missrathene Früchte getragen. Möge es uns gelingen, den Fortschritt auf dem rechten Wege auch diesseits des Oceans zu fördern, uns aber vor dessen Auswüchsen zu wahren.

Wie im Leben jedes Einzelnen, so auch in dem einer Genossenschaft, kann es nicht ausbleiben, dass auch Fehler und Missgriffe stattfinden; mögen solche, wo sie geschehen, Denen die nach uns kommen, als Warnung, unsere Erfolge ihnen als Aufmunterung zu weiterem Streben dienen. Getrost darf sich die Liederkranzhalle den Palästen der grossen amerikanischen Clubs, welche diese Stadt zieren, an die Seite stellen. "Ein stattlich Haus" haben wir gebaut, weihen wir es auch in Zukunft der Eintracht, dem Frohsinn, der Geselligkeit, und vor Allem der treuen, eifrigen Pflege deutscher Kunst, deutscher Sprache und deutscher Sitte.









Verfasser der Vereins Geschichte.



**Finanz-Comité.**

RICH. H. ADAMS, Vorsitzender  
G. A. EURING, Secretär

DR. W. F. MITTENDORF  
F. A. RINGLER

**Haus-Comité.**

WM. VIGELIUS, Vorsitzender  
E. LOTHAR SCHMITZ, Secretär  
DR. L. ARCULARIUS

DR. WM. BALSER  
CHAS. BARTENS  
H. G. RAMSPERGER

HERM. ROKOHL

**Bibliothek-Comité.**

JULIUS HOFFMANN, Vorsitzender  
CHAS. W. KURTZ

B. F. DRAKENFELD

**Musik-Comité.**

WM. STEINWAY, Vorsitzender  
DR. R. W. MÜLLER, Secretär  
DR. L. ARCULARIUS

ADAM KELLER  
MAX SCHWAB  
HEINRICH ZOELLNER

AGRIOL PAUR

**Press-Comité.**

WM. VIGELIUS, Vorsitzender  
DR. R. W. MÜLLER, Secretär

DR. W. F. MITTENDORF  
F. A. RINGLER

E. LOTHAR SCHMITZ

**Vergnügungs-Comité.**

LOTHAR SCHMITZ, Vorsitzender  
M. BOSCOWITZ, Secretär

ALBERT LEISEL  
H. G. RAMSPERGER

DR. O. GUMPRECHT

## JUBILÄUMS-COMITÉS.

### General-Comité.

WM. STEINWAY, Präsident	HUBERT CILLIS, Corresp. Secretär	
WM. VIGELIUS, 1. Vice-Präsident	G. JUL. HAUSER, Protoc. Secretär	
ADOLPH KUTTROFF, 2. Vice-Präsident	J. CARLSEN, Schatzmeister	
RICH. H. ADAMS	GEO. F. POGGENBURG	CHAS. G. T. WAHLE
JULIUS HOFFMANN	H. F. POGGENBURG	HEINRICH ZOELLNER
G. A. EURING	F. A. RINGLER	THEO. KAUFFELD
WM. FORSTER	CARL SCHURZ	CHAS. W. KURTZ
SIEGFR. GRUNER	MAX J. LISSAUER	CHAS. PFIZENMAYER
ROB. C. KAMMERER	RALPH TRAUTMANN	DR. W. F. MITTENDORF
ADAM KELLER	EDWARD UHL	CHAS. BÄRTENS
HENRY MERZ	EMIL UNGER	DR. R. W. MÜLLER
OSWALD OTTENDORFER	WM. WICKE	CONSTANTIN LUCIUS

### Finanz-Comité.

WM. VIGELIUS, Vors.	OSWALD OTTENDORFER	F. A. RINGLER
M. J. LISSAUER, Secr.	H. F. POGGENBURG	EDWARD UHL
J. CARLSEN	GEO. F. POGGENBURG	WM. WICKE
ADOLPH KUTTROFF	SIEGFR. GRUNER	DR. R. W. MÜLLER

### Musik-Comité.

G. A. EURING, Vors.	HEINRICH ZOELLNER	CHAS. W. KURTZ
CHAS. G. F. WAHLE, Secr.	ADAM KELLER	DR. R. W. MÜLLER

### Press-Comité.

HUBERT CILLIS, Vors.	GEO. F. POGGENBURG	G. A. EURING
G. JUL. HAUSER, Secr.	CARL SCHURZ	ROB. C. KAMMERER
	JULIUS HOFFMANN	

**Reise-Comité.**

RICH. H. ADAMS, VORS.  
CHAS. PFIZENMAYER, SECR.  
WM. FORSTER

HENRY MERZ  
F. A. RINGLER  
RALPH TRAUTMANN  
EMIL UNGER

THEO. KAUFFELD  
HEINRICH ZOELLNER  
CONSTANTIN LUCTUS

**Bankett- und Commers-Comité.**

RALPH TRAUTMANN, VORS.  
G. JUL. HAUSER, SECR.

HENRY MERZ  
CHAS. G. F. WAHLE  
CHAS. W. KURTZ

DR. W. F. MITTENDORF  
CHAS. BARTENS

## ACTIVE MITGLIEDER.

### I. TENOR.

Bartels, Wm.  
Becker, Theodor  
Benedikt, Henry  
Berger, Franz L.  
Bing, Moritz  
Brandeis, Henry  
Braumann, Adolph  
Breithaupt, Wm.  
Breitwieser, J. G.  
Franke, Robert  
Freytag, Ferd.  
Goll, Eduard  
Graff, Jacob  
Hertwig, Theo.  
Heye, Ferd.  
Hoefling, Adolph C.  
Höfken, Alexander  
Hornbogen, Ernst

Keller, Franz  
Klaussmeyer, August  
Krimmling, F.  
Krisch, Julius  
Kuttner, Arnold  
Lehmann, Otto  
Leisel, Albert  
Ludwig, Max  
Naeser, Carl  
Richter, Ernst J.  
Schliess, Chas. R.  
Silbernagel, Adolph  
Spiegelberg, W. T.  
Thayer, A. E., Dr.  
Thiers, Alb. Gerh.  
Voelcker, Fried.  
Werrenrath, Geo.

### II. TENOR.

Alten, Wilh.  
Benedikt, W.  
Bode, Wm.  
Bosse, Arn. B.  
Breitwieser, Leonh. L.  
Dieterich, Gust.  
Dieterich, C. Aug.  
Dressler, Chas. E.  
Finsternbusch, Ernst  
Frenzel, Gustav  
Graff, Chas. H.  
Gruenthal, Anthony  
Gruenthal, Ph. H., Dr.  
Hauser, G. J.  
Heye, Carl  
Hoch, Otto  
Holthausen, Alex.  
Jost, Gust.

Kaiser, Carl  
Keller, Frank J.  
Kogge, Chas.  
Kost, Aug., Jr.  
Kurtz, C. W.  
Kurtz, Wm. H.  
Maier, Waldemar  
Müller, Fritz  
Münch, Ernst J.  
Netter, Chas.  
Pape, F.  
Porges, Gustav  
Ross, Jacob  
Scharff, Isidor  
Schrenck, Otto von  
Toeplitz, Max, Dr.  
Wimmer, Rob. A.  
Winter, Friedr. C.

## I. BASS.

Bardewyck, Wilh.  
Becker, Hubert  
Bostroem, August  
Bues, Edward  
Coan, Titus M., Dr.  
Degele, F.  
Demuth, Leopold  
Dietz, Louis  
Dressler, Alfred E.  
Dressler, Robert  
Ebel, Otto R.  
Eckert, Chas. H.  
Eggers, Anton  
Eltz, L. von  
Gerhardt, Carl  
Gumprecht, Otto, Dr.  
Hupfauf, Herm.  
Kapff, Sixt. C.  
Keller, Adam

Keller, Arthur J.  
Kohn, Nathan S.  
Lucius, Const.  
Müller, R. W., Dr.  
Ottmann, A. F.  
Radon, Oscar  
Retzlaff, John  
Renling, E. W.  
Schall, S. Herm. P.  
Stahl, Albert  
Susemihl, Albert  
Tiedemann, Ernst F.  
Vocké, Henry G.  
Vogel, Emil  
Wagner, Richard  
Weichert, F. M.  
Wertheim, David  
Winternitz, Gustav

## II. BASS.

Aliesky, Chas. F.  
Aliesky, Paul  
Baumbach, Robert  
Bendler, J. Carl  
Bornemann, Friedr.  
Caillé, Wm., Dr.  
Carlsen, Fritz  
Domansky, Wm.  
Drobegg, Gustav  
Eisen, Wm. M.  
Erdmann, Ernst  
Euring, G. A.  
Funke, Carl  
Geisler, Jos.  
Graff, Otto A.  
Hartmann, Edw.  
Henderich, Fredk  
Hertwig, Rudolph C.  
Hetzl, Chas.  
Hofmann, Emil T.  
Hollerith, George  
Horn, Emil  
Hufeland, Theo.

Kammerer, Alfred  
Kammerer, Jac. J.  
Klipp, Jul. A.  
Lühns, Rudolph  
Peters, Theodor  
Poggenburg, J. Ferd.  
Poggenburg, Wilhelm  
Rauchfuss, Eug. J.  
Rausch, Wm., Dr.  
Richter, Eduard  
Rodemann, Geo., Dr.  
Schmidt, Rob. G.  
Schmitz, Alexander  
Schreiner, Franz  
Schüler, Arthur  
Schwab, Max  
Steiger, Emil  
Textor, Edwin  
Timme, Walter  
Trost, Herm., Sr.  
Trost, Herm., Jr.  
Wahle, Chas. G. F.





# Mitglieder-Liste



# Mitglieder-Liste



# Mitglieder-Liste

am Schlusse des Vereinsjahres 1895—1896.

## A

Aarons, Lewis, 1880  
Abeel, John H., Jr., 1883  
Abendschein, George, 1885  
Adams, Rich. H., 1859  
Adler, Isaac, Dr., 1896  
Adler, L. N., Dr., 1891  
Ahles, Max, 1885  
Alexander, Friedr., 1885  
Aliesky, Charles F., 1885  
Aliesky, Paul, 1889  
Alsberg, Meinhard, 1885  
Allert, Rudolph, 1891  
Alten, Wilhelm, 1892  
Altschul, Henry, Dr., 1891  
Amann, Carl, 1858  
Amend, Otto P., 1882  
Amend, Rob. F., 1883  
Amsinck, G., 1860  
Andersen, Henry, 1896  
Anderson, Jos., Dr., 1882  
Andrews, Wm. S., 1887  
Arcularius, L., Dr., 1881  
Arnold, J. H. V., 1883  
Arnold, Rich., 1882  
Asiel, Elias, 1883  
Asiel, Leopold N., 1886  
Assenheimer, A., Dr., 1884  
Autenrieth, G. W., 1891  
Autenrieth, Hy. G., 1881.

## B

Baar, Morris, 1890  
Baasel, Charles, 1881  
Bache, Jules S., 1896  
Bachrach, D., 1895  
Backus, John Henry, 1888  
Backhaus, Wilh., 1886  
Bader, Henry, 1863  
Baehr, Eug. B., 1894  
Baettenhausen, Fritz, 1884  
Baettenhausen, Theo., 1885  
Baird, A. Lansing, 1895  
Balck, Wm., 1869, 1896  
Balser, Hy., Dr., 1882  
Balser, Wm., Dr., 1881  
Baltes, Ferd., 1863  
Ballin, Oscar E., 1895  
Bardewyck, Wilhelm, 1892  
Barnard, Wm. H., 1886  
Barnes, James, 1884  
Barrington, Benj., Jr., 1893  
Bartels, Wm., 1892  
Bartens, Charles, 1884  
de Bary, Ad., 1882  
de Bary, Fred'k, 1888  
Batjer, Henry, 1858  
Bauer, Heinrich, 1890  
Bauerdorf, Chas. F., 1883  
Baumbach, Robert, 1896  
Baumgarten, Emil, 1888

Baumgarten, Wm., 1871  
 Beck, Julius, 1858  
 Becker, Emil, 1885  
 Becker, Hubert, 1894  
 Becker, Theod., 1894  
 Behning, Hy., Jr., 1882  
 Behr, Herm., 1887  
 Behrens, Arend, 1881  
 Behrens, Conr., 1894  
 Behrens, Herm. L., 1887  
 Behringer, John J., 1887  
 Beinecke, Bernh., 1878  
 Beinhauer, Alfr., 1883  
 Beinhauer, Ferd., 1880  
 Beinhauer, Friedr. W., 1881  
 Belden, Charles D., 1891  
 Belmont, Perry, 1888  
 Bendit, S., 1888  
 Bendler, J. Carl, 1882  
 Benedict, Ferdinand, 1889  
 Benedikt, Henry, 1889  
 Benedikt, William G., 1889  
 Bennèche, Edw., 1887  
 Berger, Carl, 1895  
 Berger, Franz L., 1895  
 Berger, Richard, 1888  
 Bergmann, George A., 1885  
 Bergmann, Siegm., 1887  
 Bernegau, Carl, 1889  
 Bernheimer, Jerome, 1885  
 Bernstein, Ad., 1866  
 v. Bernuth, Louis, 1888  
 v. Bernuth, Oscar, 1885  
 Berthold, Hugo, 1889  
 Bertschmann, Jac., 1889  
 Bertuch, Fred, 1896  
 Betz, Otto J., 1890  
 Beutenmüller, Wm., 1892  
 Beyer, Eug., 1895  
 Beyrich, R. W., 1892  
 Biedermann, A. J., 1859  
 Bilhoefer, A. J., Dr., 1892  
 Bilhuber, Ernst, 1885  
 Bing, Moritz, 1888  
 Bischoff, Hy., Jr., 1881  
 Bissinger, Phil., 1864  
 Bitter, Karl, 1896  
 Blancke, Chas. F., 1892  
 Blankenstein, Julius, 1893  
 Blatchford, Sam. M., 1883  
 Blechen, J. W., 1866  
 Bloch, Oscar, 1888  
 Bloom, Aug., 1859  
 Blum, Andrew, 1884  
 Blumenthal, Aug., 1868  
 Boas, Emil L., 1884  
 Bochmann, Franz, 1885  
 Bockstoever, Louis, 1874  
 Bode, C. F., 1883  
 Bode, Wilh., 1881  
 Boedecker, C. F. W., Dr., 1887  
 Boehm, L. K., Dr., 1892  
 Boekell, Julius, 1859  
 Boekell, Jul. F., 1882  
 Boemper, Carl, 1896  
 Boettner, John C., 1884  
 Bohmfalk, Ch. W., Dr., 1892  
 Bookstaver, Hy. W., 1886  
 Booss, Fred., 1859  
 Booss, Geo. F., 1861  
 Born, R. O., Dr., 1881  
 Bornemann, Friedr., 1891  
 Boschen, Conr., 1881  
 Boscowitz, C. M., 1892  
 Bosse, Arn. B., 1883  
 Bossert, Louis, 1894  
 Bostroem, Aug. J., 1894  
 Bowsky, Ad., 1870  
 Bowsky, Ad., Jr., 1882  
 Bowsky, Max, 1883

Boyd, John G., 1893  
 Bräutigam, Ad., 1854  
 Bräutigam, Geo., 1890  
 Bräutigam, John, 1858  
 Brandeis, Friedr., 1863  
 Brandeis, Henry, 1867  
 Brandeis, Julius, 1863  
 Brandes, D., 1894  
 Brandt, Frank, 1878  
 Braumann, Adolph, 1889  
 Braun, Ferdinand, 1893  
 Breithaupt, Wm., 1896  
 Breitwieser, J. G., 1867  
 Breitwieser, Leonh. L., 1891  
 Bretzfeld, S. W., 1889  
 Brickelmaier, Franz, 1883  
 Brickelmaier, Wm., 1892  
 Brill, N. E., Dr., 1891  
 Brinkmann, J. D., 1884  
 Brinkmann, M. R., Dr., 1893  
 Brooks, Fred, 1896.  
 Brooks, Walter, 1894  
 Brown, Walter, W., 1895  
 Bruchhausen, Hugo, 1888  
 Bruckmann, G. T., 1894  
 Brunn, Jul. W., 1884  
 Brunn, Lincoln, 1895  
 Brunner, Henry, 1886  
 Bry, Jean, 1891  
 Buchmann, Alb., 1882  
 Budenbach, Oswald, 1884  
 Budge, Hy., 1885  
 Bues, Edward, 1888  
 Buhle, Nic. A., 1881  
 Bühler, Conrad, 1895  
 Bulling, Chas. B., 1878  
 Bullock, T. S., 1892  
 Bultman, Alb. Hy., 1879  
 Bultman, George J., 1891  
 Bultman, Rich. C., 1895

Burkart, Otto, 1878  
 Burnham, F. A., 1882  
 Burrowes, W. A., 1882

### C

Caillé, August, Dr., 1892  
 Caillé, Wm., Dr., 1885  
 Candidus, Gust. J., 1896  
 Candidus, Wm., 1867  
 Carlsen, Fritz, 1894  
 Carlsen, J., 1881  
 Carri, Ferd., 1883  
 Carri, Herm., 1883  
 Cassebeer, Fred'k, 1891  
 Cassebeer, Herm. F., 1893  
 Cassebeer, Hy. A., 1863  
 Chatillon, Geo. H., 1877  
 Cillis, Hubert, 1880  
 Claassen, Arthur, 1886  
 Clausen, Chas. C., 1864  
 Clausen, Geo. C., 1873  
 Coan, Titus M., Dr., 1892  
 Cohn, Felix, Dr., 1896  
 Cook, Adam, 1891  
 Cook, Valentin, 1883  
 Cotterill, G. W., 1865  
 Cronau, Rudolph, 1896  
 Cullman, Jac. F., 1895  
 Cullman, Jos. F., 1886  
 Cuny, Charles, 1881  
 Curiel, Herm. A., 1880

### D

Dage, Otto H., 1881  
 Damrosch, Walter, 1894  
 Davies, Chas. F., 1882  
 Davies, W. G., 1864  
 De Boes, B. H., 1882



Decker, Jos. S., 1884  
Degele, F., 1888  
Deinet, Geo. J., 1895  
Delisle, Emil, 1892  
Delmonico, Chas. C., 1890  
Demuth, Leop., 1894  
Denecke, Otto, 1882  
Dennison, James, 1895  
Deppeler, John, 1867  
Deppeler, J. J., 1881  
Dessoir, Robert, 1865  
Deuss, Ludwig, 1888  
De Victoria, J., Dr., 1892  
Dieckmann, Carl, 1884  
Diedel, Gustav A., 1889  
Diedel, Henry, 1877  
Diefenthaler, Chas. E., 1883  
Diehl, George H., 1891  
Diehl, George H., Jr., 1892  
Diehl, John C., 1892  
Diestel, Wilh., 1882  
Dieterich, C. Aug., 1896  
Dieterich, Gust., 1863  
Dieterlen, Gerold, 1882  
Dietz, Fred'k, 1867  
Dietz, Louis, 1882  
Dinkelspiel, M., 1865  
Doelger, Anton, 1877  
Doelger, Charles, 1895  
Doepfner, Otto, 1883  
Dolge, Alfred, 1879  
Dolge, Rudolph, 1893  
Domansky, Wm., 1880  
Donnelly, Thomas, 1887  
Doremus, Corn., 1884  
Drakenfeld, Bernh. F., 1886  
Draz, Franz, 1883  
Dressler, Alfred E., 1892  
Dressler, Chas. E., 1885  
Dressler, Robert, 1893

Drobegg, Gustav, 1890  
Drosser, Hubert, 1894  
Droste, Geo. F., 1888  
Dudensing, Rich., Jr., 1891  
Dugro, Franz A., 1882  
Duncan, W. B., 1882  
Dunkak, Henry, 1891  
Dunlap, Robert, 1896  
Duys, H., Jr., 1885  
Dworzak, Victor, 1890

## E

Eastman, Joseph, 1891  
Ebel, Otto R., 1890  
Eberhardt, Chas. A., 1886  
Eberspacher, Chr., 1858  
Eckert, Chas. H., 1894  
Eckstein, M. L., 1870  
Edling, H., 1881  
Edwards, Geo. B., 1893  
Eggers, Anton, 1890  
Ehlen, Fred. H., 1891  
Ehlers, Wilh. C., 1892  
Ehret, Frank A., 1885  
Ehrhardt, Henry, 1889  
Ehrlicher, Gustav, 1890  
Ehrmann, F., 1870  
Ehrmann, Franz, 1892  
Ehrmann, H. A., Dr., 1891  
Eidlitz, Otto M., 1882  
Eilshemius, F. Emil, 1886  
Eilshemius, Hy. G., Jr., 1886  
Eimer, Aug., 1882  
Eisen, Wm. M., 1895  
Eisenmann, G. F., 1870  
v. Eltz, L., 1883  
Engel, Geo. C., 1885  
Engelberg, Arthur, 1889  
Engelberg, Wm., 1889

Engelhard, Chas., 1893  
Eno, Amos F., 1886  
Epple, H., 1882  
Erdmann, Ernst, 1896  
Erdmann, I. S., 1856  
Erdmann, Martin, 1885  
Erdtmann, Wilh., 1884  
Eschwege, Heinr., 1896  
Eschwege, Jul., 1894  
Ettlinger, Louis, 1882  
Euler, H. Chas., 1887  
Euler, Wilh., 1881  
Euring, G. A., 1880  
Evarts, Allen, 1881

## F

Faber, Walter E., 1894  
Fadé, Louis, 1893  
Faist, G., 1887  
Fechteler, Caspar, 1882  
Fensterer, G., 1885  
Ferber, Louis, 1884  
Ferrero, General E., 1892  
Feuchtwanger, A. H., 1882  
Feuchtwanger, Henry, 1887  
Feuchtwanger, M., 1865  
Finck, Aug., 1882  
Finck, George, 1887  
Findler, Philipp, 1882  
Fink, Fried. W., 1882  
Finsterebusch, Ernst, 1892  
Fischer, Benedict, 1883  
Fischer, Carl, 1880  
Fischer, Valentin, Jr., 1892  
Fishel, A. A., 1891  
Fitch, Ashbel P., 1882  
Flammer, Chas. A., 1896  
Fleer, Emil, 1888  
Fleischmann, Louis F., 1887

Foehrding, Leo, 1882  
Foerster, Chas. E., 1890  
Foerster, Franz, Dr., 1891  
Forster, Charles, 1882  
Forster, Wilhelm, 1881  
Frank, John, 1868  
Frank, John M., 1896  
Franke, Edw., 1882  
Franke, Louis, 1878  
Franke, Robert, 1885  
Freedman, J. J., 1864  
Freedman, R. W., 1887  
Frenzel, Gust., 1885  
Frese, Friedr., 1882  
Freund, Max, 1866  
Frey, Alb., Dr., 1895  
Freytag, Ferd., 1883  
Friederich, John, Dr., 1890  
Friedmann, Herm., 1896  
Frischen, F. W., 1894  
Froment, Eug. L., 1883  
Frowenfeld, Julius, 1889  
Fuerst, Wm. F., 1896  
Funke, Carl, 1890  
Funke, Edmund A., 1890

## G

Gabler, Emil, 1882  
Gabler, Emil E., 1896  
Galoupeau, Henry, 1885  
Gans, Sam J., 1886  
Garcia, Francisco, 1890  
Gartner, J., 1894  
Gattle, E. M., 1888  
Geisler, Jos., 1885  
Genken, Laurens, 1894  
Georger, Louis F., 1886  
Gerdau, Otto, 1881  
Gerhardt, Carl, 1893

Gerstendoerfer, Alb., 1885  
Gerstendoerfer, Max, 1885  
Gideon, Jos., 1865  
Giebel, Fred'k, 1882  
Giess, Louis G., 1895  
Gillig, J. Geo., 1882  
v. Glahn, J. J., 1873  
Glick, Hy., 1874  
Goepel, Adolph, 1871  
Goepel, Carl, 1871  
Goepel, Carl F., 1882  
Goepel, Paul, 1873  
Goerner, Geo., 1882  
Goetter, Herm., Dr., 1892  
Goldenberg, Hermann, Dr., 1891  
Goldenberg, S., 1889  
Goldsmith, Gustav A., 1890  
Goll, Ed., 1896  
Gorsch, Arthur, 1893  
Gorsch, Hugo, 1893  
Gottlob, Wm., 1896  
Graef, Walther H., 1882  
Graff, Chas. H., 1886  
Graff, Diedrich, 1863  
Graff, Jacob, 1872  
Graff, Otto A., 1889  
Gramm, Emil, 1896  
Granger, Sept. W., 1882  
Grant, F. Eug., 1873  
Grant, Hugh J., 1889  
Grass, Geo. N., 1889  
Grasse, Henry, 1891  
Grasse, Louis, Dr., 1878  
Greenebaum, Morris, 1891  
Grill, J. George, 1893  
Groeber, Paul, 1896  
Gross, Mich. C., 1865  
Gross, Rud., 1882  
de Grove, E. R., 1883  
Gruenenthal, Anthony, 1896

Gruenenthal, Ph. H., Dr., 1873  
Gruening, E., Dr., 1882  
Gruenwald, Hugo, 1891  
Gruner, Siegfr., 1864  
Gudewill, Geo., 1882  
Gudewill, Geo., 1882  
Gudewill, Rud. H. E., Dr., 1890  
Gulden, Charles, 1882  
Gumprecht, Otto, Dr., 1896

## H

Haag, Gust. K., 1885  
Haag, Jos., 1882  
Haagmans, Dirk, 1895  
Haar, Henry M., 1883  
Haars, Fred'k J., 1896  
Hachemeister, Hy., 1887  
Haebler, Theo., 1890  
Hahn, Charles, 1882  
Hahn, Rud. C., 1879  
Halk, John, Jr., 1879  
Halk, Jos., 1882  
Hammersdorf, Herm., 1891  
Handrich, Fritz, 1881  
Hanssen, H. J., 1882  
Hardy, Chas. I., 1894  
Harnett, Rich. V., 1877  
Hartmann, Aug., 1887  
Hartmann, Ed., 1889  
Hartmann, Mart. H., 1884  
Hass, Rud., 1880  
Hasse, Wilh. F., 1895  
Hasslacher, Anton, 1896  
Hasslacher, Jacob, 1888  
Hatch, Edwin S., 1883  
Haubner, Franz, 1881  
Haubner, F. W., 1884  
Haupt, Louis, 1887  
Hauselt, Chas. E., 1891

Hauser, G. Jul., 1877  
 Haustedt, Otto, 1895  
 Havemeyer, Thos. J., 1865  
 Hecht, Hans, Dr., 1894  
 Heck, A. J., 1882  
 Heidelbach, A. S., 1882  
 Heidenfeld, Th. E., Dr., 1868  
 Heidenheimer, Carl, 1880  
 Heilbrun, H., 1877  
 Heimerdinger, M., 1878  
 Heinemann, Asa, 1876  
 Heinemann, Herm., 1886  
 Heinroth, Theod., 1870  
 Heitemeyer, T. Clemens, 1896  
 Heitzmann, Louis, Dr., 1887  
 Held, Charles W., 1864  
 Heller, Wm. H., 1894  
 Hellmann, Theo., 1892  
 Hellwig, E., 1882  
 Hemmer, Fred'k A., 1890  
 Henderich, Fred., 1874  
 Hengstler, L. V., 1895  
 Hensel, Hugo, 1882  
 Heppenheimer, Otto, 1882  
 Herb, Ernst H., 1882  
 Herbert, Carl, 1894  
 Herbst, Robert, 1891  
 v. Herff, B., Dr., 1893  
 Hermann, Ferd., 1882  
 Herrmann, A., 1891  
 Herrmann, Henry, 1892  
 Herrmann, John N., 1893  
 Herrmann, N., 1880  
 Herts, J., 1892  
 Hertwig, Rudolph C., 1892  
 Hertwig, Theod., 1872  
 Herzog, Geo., 1885  
 Hesdorfer, Jos., 1881  
 Hess, Leon, 1893  
 Hesse, Henry, 1865  
 Hesse, Henry, Jr., 1882  
 Hetzel, Chas., 1889  
 Heydenreich, Rud., 1890  
 Heye, Carl, 1894  
 Heye, Friedr., 1894  
 Heye, Gust., 1863  
 Heyn, Herbert, 1894  
 Hewitt, Charles R., 1883  
 Hibbard, C. C., 1895  
 Hickey, S. C., 1882  
 Hildburgh, Henry, 1886  
 Hilgendorff, L., 1883  
 Hill, Fritz, 1893  
 Hillen, E. Gust., 1882  
 Hirsch, Jonas, 1881  
 Hirschbach, S., 1889  
 Hoch, Otto, 1895  
 Hoefling, Ad. C., 1895  
 Hoff, Samuel, 1891  
 Hoffmann, Jacob, 1883  
 Hoffmann, Jas. H., 1883  
 Hoffmann, Julius, 1870  
 Hoffmann, Wilh., 1885  
 Höffken, Alex., 1895  
 Hofmann, Emil F., 1896  
 Hofmann, Florenz, 1892  
 Hollander, Berthold, 1886  
 Hollerith, Geo. C., 1879  
 Holthusen, Alex., 1869  
 Homan, Wm., 1886  
 Honegger, Osc. P., Dr., 1886  
 Honig, Joseph, 1883  
 Horn, Emil, 1892  
 Horn, John, 1892  
 Hornbogen, Ernst W., 1896  
 Horrmann, August, 1888  
 Huben, Rudolph von, 1891  
 Huber, Max J., 1882  
 Huenerbein, Jul. von, 1891  
 Hüpfel, Adolph G., 1894

Hüpfel, J. Christ. G., 1881  
Hufeland, Theodor, 1888  
Hunninghaus, F. L., 1871  
Hunzinger, George, 1887  
Hupfauf, E. Fr. J., Dr., 1882  
Hupfauf, Herm. E., 1894  
Hutter, Karl, 1881

I

Iden, Chas. W., 1894  
Ihlefeld, Henry, 1885  
Ihlefeld, John, 1882  
Ihne, John, 1870  
v. Inten, Ferd., 1869  
Isler, Paul, 1887

J

Jackson, Caleb H., 1891  
Jackson, John B., 1891  
Jacob, E. A., 1885  
Jacobi, Abr., Dr., 1886  
Jacobs, Abraham L., 1890  
Jacoby, Fritz, 1881  
Jacoby, Geo. W., Dr., 1892  
Jacoby, S., 1875  
Jaeger, Felix, 1895  
Jaeger, G. L., 1883  
Jansen, Edw., 1882  
Jantzen, Jos. S., 1895  
Jeselson, Ph., 1871  
Jetter, I. Edw., 1885  
Jetter, Geo. J., 1894  
Joerg, Oswald, Dr., 1892  
Jones, John R., 1883  
Jones, S. S., Dr., 1882  
Jordan, A. A., 1896  
Josephi, J., 1894  
Jost, Gust., 1866  
Jost, William, 1894

K

Kaesebier, Edw., 1895  
Kafka, Hugo, 1880  
Kahle, Jos., 1885  
Kahn, Julius, 1891  
Kaiser, Heinrich, Dr., 1889  
Kaiser, Karl, 1895  
Kalbermann, D., 1881  
Kallmann, Max S., 1896  
Kammerer, Alfred, 1892  
Kammerer, J. Jac., 1860  
Kammerer, Rob. C., 1882  
Kane, John P., 1883  
Kapff, Sixt. Carl, 1867  
Kapp, Ad. Joe, 1872  
Kapp, Jos. Adam, 1880  
Kappes, Carl H., 1889  
Karsch, Bernhard, 1891  
Karutz, John, 1872  
Kaskel, Albert, 1888  
Kauffeld, Theod., 1859  
Kaufmann, Alphonse, 1890  
Kayser, Hermann, 1889  
Kayser, Julius, 1891  
Kaysser, L. W., 1895  
Keller, Adam, 1859  
Keller, Arthur J., 1892  
Keller, Dav., 1882  
Keller, Felix J., 1894  
Keller, Frank J., 1890  
Keller, Franz, 1868  
Keller, I., 1886  
Keller, J. M., 1896  
Kent, Thomas B., 1894  
Keppler, Martin, 1881  
Kerker, Gustav A., 1892  
Kertscher, Hermann, 1892  
Kessler, Carl E., 1881  
Keuffel, Wm., 1882

Keune, Theo., Dr., 1888  
Kiessig, C. H., 1885  
Kilian, Theod., 1881  
Kiliani, O. G. T., Dr., 1892  
Kimbel, Anthony, 1896  
Kinkel, George Jr., 1886  
Klahre, Alfred, 1896  
Klamroth, Alb., 1884  
Klaussmeyer, August, 1888  
Klee, Ernst F., 1890  
Klein, B. O., 1895  
Klein, P. H., Jr., 1896  
Klenke, W. H., 1883  
Klipp, Jul. A., 1895  
Klipstein, Aug., 1881  
Klotz, Herm. G., Dr., 1895  
Kluge, Hermann, 1888  
Knoche, Gottfried, 1886  
Knorre, Rob. A., 1893  
Koch, H. C. F., 1861  
Koch, Jos., 1870  
Koch, Peter, 1881  
Koechig, Jul. C., 1894  
Koehm, Friedr., 1869  
Koenig, Emmo, 1896  
Koenig, Herm., Dr., 1894  
Kogge, Chas. J., 1896  
Kohn, Nathan S., 1889  
Kohn, Siegmund, 1894  
Koller, Carl, Dr., 1890  
Kompff, Ph., 1849  
Kost, Aug., Jr., 1896  
Koven, Theod., 1858  
Krackowizer, Rich. F., 1888  
Kranich, Friedr., 1887  
Krapp, Geo. F., 1883  
Krause, Arthur E., 1885  
Krauss, John, 1883  
Krauss, Otto A., 1893  
Krehbiel, Aug., Dr., 1864

Krehbiel, Joh. Herm., 1889  
Kremer, Chas. F., Dr., 1888  
Kreuter, Ferd., 1887  
Kreuter, Henry, 1887  
Krieg, J. K., 1886  
Krimmling, F., 1894  
Krisch, Julius, 1894  
Krollpfeifer, Hy., Dr., 1881  
Kropff, Wilh., 1883  
Krug, Florian, Dr., 1885  
Krutina, Friedr., 1860  
Kucher, Jos., Dr., 1887  
Kudlich, Herm. C., 1896  
Kuehl, John G. W., 1896  
Kuehlke, J., 1883  
Kuehnemundt, C. F., 1865  
Küllenbergh, Hugo E., 1891  
Kugelmann, J. G., 1880  
Kuhn, Charles F., 1871  
Kumke, Edward, 1894  
Kurtz, Chas. W., 1872  
Kurtz, Wilh. H., 1887  
Kurtz, Wilh., 1882  
Kuttner, Arnold, 1896  
Kuttroff, Ad., 1882

## L

Lachmund, Carl V., 1894  
Lahmann, Otto A., 1894  
Landwehr, Charles, 1889  
Lang, Peter, 1883  
Lang, R. F., 1895  
Lange, Frank, 1887  
Lange, Friedr., Dr., 1884  
Lange, Joh's D., 1881  
Langmann, Gust., Dr., 1886  
Lansburgh, S., 1867, 1888  
Laubenheimer, Rud., 1856  
Lederer, S. M., 1864

Leding, Wilh., 1884  
Lehmann, Otto, 1888  
Leisel, Albert, 1881  
Lellmann, Chas. H., Dr., 1856, 1886  
Lellmann, C. H., Jr., 1896  
Lemcke, Ernst, 1882  
Leo, Arnold, 1860  
Leonori, C. L., 1895  
Lerch, Geo. A., 1884  
Leschhorn, F., 1881  
Leubuscher, Friedr. C., 1884  
Levers, Wilh., 1896  
Leviser, Fred. J., Dr., 1890  
Lewinson, B., 1879  
Lewis, John A., 1894  
Lichtenstein, Wm. C., 1893  
Liebert, C. H., 1882  
Liebmann, Adolph, 1888  
Liebmann, Charles, 1883  
Liebmann, David, 1885  
Liebmann, Henry, 1885  
Liebmann, Joseph, 1885  
Liebmann, Julius, 1889  
Limburger, Rich., 1886  
Linck, J. Martin, 1881  
Lindenmeyr, Gustav, 1889  
Lindenthal, Gustav, 1892  
Lissauer, M. J., 1865  
Lloyd, Francis G., 1894  
Lochner, John, 1882  
Loening, Alb., 1895  
Loeser, Paul, 1886  
Loewenstein, L., 1867  
Logeling, G., 1867  
Lohmann, Hy. F., 1887  
Lohmann, Wm., 1894  
Lohse, Otto, 1896  
Lorbacher, Edmund, 1889  
Lucius, C., 1881  
Ludlam, L., 1888

Ludwig, Max, 1893  
Lüchow, August, 1893  
Lueder, G. L., 1888  
Lueders, George, 1887  
Lührs, Fred., 1891  
Lührs, Rudolph, 1888  
Luyties, Hy. E. G., 1870  
Lyon, J. F., Dr., 1895

## M

Macdonald, John M., Dr., 1896  
MacLean, Chas. F., 1883  
McAdam, Dav., 1875  
McGrath, John A., Dr., 1896  
McLaughlin, John, 1887  
Maas, A. H., 1863  
Maas, Gerh. Diedr., 1859  
Maas, Gust., 1870  
Maasch, H. F., Dr., 1890  
Maass, J. A. J., 1882  
Maier, Waldemar, 1895  
Mahnken, John, 1884  
Mahr, Hy. J., 1882  
Mahr, Jul. D., 1882  
Mangold, Geo., 1882  
Mangold, Wm. G., Dr., 1893  
Mannesmann, Alfred, 1896  
Mannesmann, Carl, 1896  
Markuske, Wm., 1894  
Marquardt, Emil, 1886  
Marscheider, Edw., 1893  
Marsching, John, 1872  
Martin, Aug. L., 1882  
Martin, John, 1869  
Marx, Stephen, 1887  
Mathews, F., Dr., 1892  
Mattlage, C. Henry, 1888  
Mattulath, Hugo, 1889  
Matzenbacher, John, 1890

- Mauch, Jos. B., Dr., 1881  
 Maxwell, John, 1847  
 May, Jul. A., 1876  
 Maybeck, B., 1889  
 Maynicke, R., 1882  
 Mayrich, Arn. M., 1880  
 Meany, H. C., 1895  
 Mees, Arthur, 1888  
 Mehlin, H. Paul, 1886  
 Meidt, Gustav, 1889  
 Meier, Charles E., 1880  
 Meier, George, 1868  
 Merck, Geo., 1894  
 Mertens, F. W., Jr., 1880  
 Mertens, Rob. E., 1884  
 Mertens, Wilh., 1882  
 Merz, Carl, 1881  
 Merz, Henry, 1881  
 Metz, Jacob, 1881  
 Metzger, Rob., 1896  
 Meyer, Albert, 1877  
 Meyer, Charles, 1881  
 Meyer, Chas. E., 1887  
 Meyer, Fred'k E., 1890  
 Meyer, Henry, 1884  
 Meyer, Jacob, 1885  
 Meyer, J. F. O., 1864  
 Meyer, William, 1888  
 Michaelis, W. C., Dr., 1879  
 Micolino, Math., 1882  
 Micolino, Paul, 1882  
 Micolino, Rob., 1881  
 Miehling, Chas., 1863  
 Miehling, Edward, 1889  
 Milbank, L. A., 1882  
 Miles, Wilh., 1869  
 Miller, Anton W., 1882  
 Miller, Chas. W., Dr., 1894  
 Minrath, Ferd. R., 1879  
 Mirabeau, M., 1891  
 Mittendorf, W. F., Dr., 1881  
 Moebius, Kurt, 1889  
 Moller, Wm., 1895  
 Mommer, Ewald, 1883  
 Moretti, Jos., 1896  
 Mosenthal, Herm., 1866  
 Mosenthal, Ph. J., 1884  
 Mosle, A. M., 1864  
 Mosle, Geo., 1867  
 Mount, J. J., 1868  
 Movius, Aug., 1882  
 Movius, Jos., 1856  
 Mowsky, C. A., 1859  
 Müller, C. C., 1884  
 Müller, Clemens, 1882  
 Müller, Clem. F., 1885  
 Müller, Edward, 1881  
 Müller, Ernst, 1874  
 Müller, Fritz, 1886  
 Müller, Geo., 1868  
 Müller, Hugo R., 1885  
 Müller, R. W., Dr., 1874  
 Müller, Wm. H., 1888  
 Münch, Ernst J., 1861  
 Münch, Ernst J., Jr., 1896  
 Müser, Fritz, 1895  
 Murray, M. J., 1895  
 Muschenheim, Wilh. C., 1896  
 Myers, Lawrence, 1896

**N**

- Naegeli, Albert, 1890  
 Naeser, Carl, 1893  
 Necarsulmer, Hy., 1896  
 Necarsulmer, N., 1884  
 Neidlinger, Ad., 1861  
 Neidlinger, Geo. F., 1883  
 Nembach, Geo., 1856  
 Netter, Chas., 1879



Néukirch, Chas. L., 1870  
Neumann, L. E., 1882  
Neustadt, S., 1886  
Newell, Edward J., 1886  
Nicholas, George S., 1887  
Nicolai, Curt, Dr., 1887  
Niederstadt, Alb., 1881  
Niemeier, Chas., 1886  
Nordlinger, Louis, 1889

O

Oakes, Fred, 1888  
Obermeyer, Theod., 1888  
Ochs, David, 1883  
Oesterlein, Justus, 1880  
Ohmeis, Jos. M., 1869  
Oppe, Otto L., 1882  
Oppenheimer, H. S., Dr., 1882  
Oppenheimer, Isaac, Dr., 1881  
Ordemann, Carl, 1888  
Orr, John C., 1886  
Orth, C. D., 1885  
Osterholt, Ehler, 1882  
Ott, Louis, 1891  
Ottendorfer, Oswald, 1858  
Ottenheimer, S., 1877  
Otterbourg, Eug., 1875  
Ottmann, Aug. F., 1878  
Ottmann, Charles, 1891  
Ottmann, Louis, 1888  
Otto, Gustav, 1893  
Owen, Edward L., 1892

P

Palmenberg, Edward, 1895  
Palmenberg, Emil T., 1889  
Palmenberg, J. R., 1857  
Palmenberg, R. P., 1884

Palmenberg, Wilh. F., 1887  
Pape, F., 1895  
Parisette, Louis, 1884  
Pasch, Robert, 1880  
Pattison, Frank E., 1896  
Patzowsky, Carl, 1883  
Paur, Agriol, 1850  
Pearsall, d'Anjon, 1883  
Pecher, W. F., 1863  
Peetz, Gust., 1896  
Peiser, L., Dr., 1896  
Perham, Fred'k E., 1893  
Peteler, Frank A., 1896  
Peters, Conr. Louis, 1885  
Peters, C. O., 1882  
Peters, Theodor, 1882  
Peters, W. H. G., 1881  
Pfaff, Friedrich, 1863  
Pfaltz, Chas. T., 1895  
Pfeiffer, David, 1888  
Pfeiffer, Felix, Dr., 1889  
Pfizenmayer, Chas. F., 1893  
Pfretzschner, Felix, 1880  
Philippi, Alfred E., 1891  
Philippi, Daniel, 1866, 1887  
Pickhardt, Carl, 1881  
Piel, Gottfried, 1894  
Piel, Heinrich, 1894  
Plaut, Albert, 1885  
Plock, Charles, 1882  
Poggenburg, G. L. F., 1867  
Poggenburg, Geo. L., 1895  
Poggenburg, H. F., 1868  
Poggenburg, H. F., Jr., 1887  
Poggenburg, H. F. W., 1887  
Poggenburg, John H., 1873  
Poggenburg, J. Ferd., 1884  
Poggenburg, Wm., 1888  
Poggenburg, Wilh. H., 1875  
Pollmann, Aug., 1880

Porges, Abr., 1877  
Porges, Gustav, 1888  
Prehn, Thomas, 1892  
Pressprich, Otto, 1886  
Preuss, Wm., Jr., 1896  
Price, Edward A., 1892  
Price, Hy. C., 1882  
Probst, Herm., 1895  
Probst, J. D., Jr., 1895  
Prochazka, Ferd., 1885  
Prochazka, Geo. A., Dr., 1882  
Prochazka, John, 1886  
Pryibil, Paul, 1884  
Pryor, Wm. R., Dr., 1894  
Pschorr, Jos., 1894

## R

Radley, Ignatius, Jr., 1895  
Radon, Oscar, 1888  
Ramsdell, Hy. Powell, 1884  
Ramsdell, J. A. P., 1885  
Ramsperger, H. G., 1889  
Ramsperger, G., 1860  
Ranft, Rich., 1880  
Rathbone, Sam. H., 1886  
Rathgen, Chas. G., 1889  
Raub, Franz, 1895  
Rauchfuss, Eug. J., 1894  
Rausch, Wm., Dr., 1885  
Reessing, Hermann, 1891  
Regensburg, Mortimer, 1896  
Reichardt, A. F., 1896  
Reichardt, Louis, 1882  
Reichardt, Rud., 1893  
Reinschild, C., 1884  
Reinwarth, Chas., 1882  
Reisinger, Hugo, 1886  
Retzlaff, John, 1888  
Reuling, E. W., 1884

Reuter, William, 1892  
Rhode, Emil, 1895  
Rhoner, Frank, Jr., 1894  
Rice, Henry, 1892  
Rice, Thomas E., 1896  
Rich, Albert, 1883  
Rich, Joseph, 1891  
Richard, Edwin H., 1890  
Richard, Oscar L., 1881  
Richter, Edw., 1894  
Richter, Ernst J., 1896  
Ridder, Hermann, 1889  
Riegelmann, Max, 1883  
Riesenberg, Ad., 1882  
Riess, Leo, 1860  
Riessner, Thomas, 1881  
Rigney, Thos. G., 1886  
Riley, Lester, 1895  
Riley, Wm. H., 1893  
Rindlaub, Conrad, 1882  
Ringler, F. A., 1885  
Ringler, Wilh. G., 1886  
Rinke, Emil, 1881  
Rock, Matthew, 1893  
Rodemann, Geo., Dr., 1896  
Roehl, Carlos, 1895  
Roehl, Fred. R., 1886  
Roesler, Aug., 1884  
Roethlisberger, Rob., 1885  
Rohe, Charles, Jr., 1882  
Rohe, Florian, 1884  
Rohe, Julius, 1891  
Rokohl, G. W., 1879  
Rokohl, Hermann, 1881  
Rolfes, John F., 1895  
Rose, Carl L., 1864  
Rose, Cornelius, 1884  
Rosenbaum, Carl, 1883  
Rosenbaum, H. W., 1883  
Rosenbaum, Henry C., 1890

Rosenbaum, S., 1880  
 Rosenbaum, S. D., 1887  
 Rosenberg, Hermann, 1879  
 Rosenheim, Max, 1886  
 Ross, Jacob, 1893  
 Rossbach, Leop., 1880  
 • Rossman, Robert, 1893  
 Roth, Chas., 1892  
 Rothbarth, Adolph, 1891  
 Rubens, Moritz, 1877  
 Ruck, John M., 1886  
 Rudolph, Hy., 1881  
 Rudolphy, Emil W., 1882  
 Rudolphy, Gustav O., 1882  
 Rudolphy, Jac., 1874  
 Ruebsamen, Herm. A., 1894  
 Ruhe, Chas., 1891  
 Ruhe, Francis H., 1891  
 Ruhl, C. H., 1878  
 Ruhl, Louis, 1895  
 Ruhlender, Henry, 1891  
 Runk, Charles E., 1870  
 Ruppert, Jac., 1882  
 Ruppert, Jac., Jr., 1885  
 Rutter, Ino R., 1885

### S

Saacke, Chas. W., 1882  
 Sachleben, Hy., 1880  
 Sachs, B., Dr., 1892  
 Sacks, G. M. L., 1871  
 Salzsieder, F. W., 1884  
 Sander, Wilh., 1868  
 Sandkuhl, Ernst F., 1891  
 Saunders, R. H., Dr., 1882  
 Sauter, A. J., 1865  
 Schaffer, Geo., 1893  
 Schaeffer, Hermann, 1894  
 Schaefer, Chas. A., 1882

Schaefer, Ed. C., 1882  
 Schaefer, Emil, 1882  
 Schaefer, Geo. G., 1883  
 Schaefer, John V., Jr., 1893  
 Schaefer, Louis, Dr., 1895  
 Schaefer, Max, 1850  
 Schaefer, Rud. J., 1883  
 Schaezler, Carl, 1889  
 Schall, Hermann, 1893  
 Schall, J. Herm. P., 1894  
 Scharf, Isidor, 1894  
 Scharmann, Herm. B., 1860, 1892  
 Scharwenka, Xaver, 1894  
 Schedler, Chas. W., 1883, 1894  
 Schedler, Edw., 1877  
 Scheffel, Ad., 1860  
 Scherer, Oscar, 1896  
 Scherhey, F. M., 1895  
 Schermerhorn, J. Egmont, 1890  
 Scheuer, Adolph, 1879  
 Schickel, Wilh., 1883  
 Schierenbeck, Albert, 1881  
 Schierenbeck, Arend, 1870  
 Schiff, Jacob H., 1889  
 Schimmel, Gustav, 1890  
 Schimper, Fred'k, 1893  
 Schinzel, Geo. P., Jr., 1882  
 Schipper, Chas., 1860  
 Schipper, Gustav, 1870  
 Schlaet, Arnold, 1888  
 Schlecht, Chas., 1870, 1888  
 Schlecht, Edwin C., 1896  
 Schlegel, Gustav, Dr., 1892  
 Schliess, Chas. R., 1894  
 Schloemann, Chas., 1894  
 Schlomann, Henry W., 1890  
 Schlosser, Jacob, 1882  
 Schmid, Ernst, Dr., 1896  
 Schmid, Leop., 1885  
 Schmidt, Aug., 1882

Schmidt, Charles F., 1891  
 Schmidt, Hy. W., 1865  
 Schmidt, Herm., I., 1864  
 Schmidt, Herm., II., 1882  
 Schmidt, Robert G., 1893  
 Schmitt, Geo., 1882  
 Schmitt, Joh., Dr., 1886  
 Schmitt, John J., 1883  
 Schmitt, Joseph, 1892  
 Schmitt, Michael, 1855  
 Schmitz, Alex., 1895  
 Schmitz, Chr., 1876  
 Schmitz, E. Lothar, 1889  
 Schneider, Albert, 1863  
 Schneider, Charles, 1886  
 Schneider, Chas., Jr., 1889  
 Schnitzler, Paul C., Dr., 1894  
 Schoenstadt, Arthur, 1896  
 Scholle, Charles, 1882  
 Scholle, S., 1882  
 Schrader, Chas. J. C., 1873  
 Schrader, George, 1888  
 Schrader, Hy. F. C., 1870  
 Schramm, Arnold, 1893  
 Schreiner, Franz, 1875  
 Schrenck, Otto von, 1895  
 Schroeder, Fred'k, 1893  
 Schroeder, Rob., 1870  
 Schüler, Arthur, 1896  
 Schüller, Otto, Jr., 1882  
 Schultheis, Oscar, 1895  
 Schultz, Carl H., 1864  
 Schultz, Paul C., 1890  
 Schulz, Aug. H., 1896  
 Schulz, Theod. H., 1858  
 Schumacher, Th. 1882  
 Schumacher, W. H., 1888  
 Schumann, Hugo, 1883  
 Schur, Carl, 1881  
 Schurz, Carl, 1882  
 Schwab, G. H., 1884  
 Schwab, Max, 1879  
 v. Schwanenflügel, L., 1884  
 Schwartz, Anton, 1890  
 Schwartz, Franz, 1896  
 Schwarz, F. A. O., 1877  
 Schwarz, Henry F., 1884  
 Schwarz, Max, 1895  
 Schwarzmann, A., 1874  
 Schwarzwälder, Hy., 1882  
 Schweizer, J., 1885  
 Schwenker, Wm. M., 1892  
 Schweyer, Edw., 1883  
 Schwind, Wilh., 1887  
 Schwyzer, F., Dr., 1894  
 Scott, Geo. W., 1885  
 Seekel, Moritz, 1892  
 Seeley, Herbert B., 1896  
 Seesel, Albert, Dr., 1892  
 Seibert, Aug., Dr., 1896  
 Seidenberg, Emil, 1892  
 Seidl, Anton, 1891  
 Seitz, Chas. E., 1868  
 Seligmann, Siegfr., 1894  
 Semler, Geo., 1893  
 Senger, Emil, 1896  
 Senner, Jos. H., Dr., 1886  
 Seyd, Emil, Jr., 1888  
 Seyd, Otto, 1883  
 Seyd, Robert C., 1882, 1889  
 Sievers, Hans, 1894  
 Silbernagel, Ad., 1883  
 Silberstein, John J., 1882  
 Simmons, Chas. F., Dr., 1881  
 Simrock, Jos., Dr., 1892  
 Sinauer, Hermann, 1886  
 Sinsheimer, Leop., 1860  
 Sittig, J. W., 1889  
 Smith, John B., 1882  
 Smyth, Fred'k, 1891

- Sollmann, Ekko, 1890  
 Sommer, Wilh. L., 1882  
 Sommers, Isaac, 1861  
 Sondern, Friedr. E., Dr., 1894  
 Sondheim, Louis H., 1884  
 Sone, Louis V., 1879  
 Sonnenburg, Friedr., 1885  
 Spannake, L., Dr., 1868, 1884  
 Spicker, Max, 1891  
 Spiegelberg, W. J., 1889  
 Splittdorf, Carl, 1888  
 Spitzka, Edward C., Dr., 1887  
 Stadler, Chas. A., 1884  
 Staelin, Rich., 1882  
 Stafford, Miles A., 1886  
 Stahl, Albert, 1895  
 Stahl, Ludwig, 1892  
 Stallknecht, H. S., 1892  
 Stark, Sali, 1877  
 Staudt, John, 1896  
 Stauf, Henry, 1890  
 Stechert, Gustav E., 1877  
 Steck, George, 1863  
 Steckler, Jos. E., 1882  
 Steeger, Henry, 1878  
 Steffen, Fred. C., 1890  
 Steiger, Emil, 1882  
 Steiger, Ernst, 1857  
 Steinberger, H., 1879  
 Steinecke, R., 1879  
 Steiner, Charles, 1893  
 Steiner, Edward, 1893  
 Steiner, Louis, 1882  
 Steiner, Sam'l, 1896  
 Steinmetz, C. H., 1881  
 Steinway, Chas. H., 1877  
 Steinway, Friedr. T., 1878  
 Steinway, Geo. A., 1882  
 Steinway, Hy. W. T., 1877  
 Steinway, Wilh., 1858  
 Stemme, John, 1892  
 Stens, Wilh., 1885  
 Stephens, Frank E., 1893  
 Sterling, J. H., 1883  
 Stern, Benj., 1885  
 Stern, Louis, 1880  
 Sternberg, L., Dr., 1893  
 Sterne, Theodor, 1883  
 Stetson, Nahum, 1894  
 Stettheimer, Albert, 1887  
 Stiasny, Albert E., 1870  
 Stiefel, Adolph, 1892  
 Stiegler, Oscar Walter, 1895  
 Stobäus, J. B., 1864  
 Stocky, Peter V., 1882  
 Stoeckel, G. M., Dr., 1894  
 Stoerzer, Henry, 1882  
 Stonebridge, Geo. H., 1882  
 Storck, C., 1894  
 Stranahan, F. J., 1882  
 Strauss, Charles, 1884  
 Strich, Wilh., 1887  
 Strobel, Herm. C., 1882  
 Strouse, Edw., 1883  
 Struever, Louis, 1890  
 Stubenbord, Wilh., Dr., 1882  
 Sturges, Ed., 1864  
 Sturges, Frank D., 1882  
 Stursberg, Julius A., 1882  
 Sudhaus, Herm., 1884  
 Sultan, S., 1877  
 Susemihl, Albert, 1888  
 Susemihl, Theod., 1881
- T**
- Tag, Albert, 1882  
 Tag, Casimir, 1884  
 Tamsen, Ed. J. H., 1886  
 Taussig, Oscar, 1892  
 Tauszky, Heinr., 1895

Tefft, Frank, 1882  
 Tefft, W. E., 1882  
 Tegetmeier, Alfr., 1884  
 Teichmann, Rob. G., Dr., 1892  
 Textor, Edwin A., 1892  
 Textor, Reinh., 1878  
 Thayer, A. E., Dr., 1893  
 Thenen, C. Emil, 1889  
 Thiele, Emil, 1895  
 Thiers, Alb. Gerh., 1896  
 Thomas, Abner C., 1890  
 Thomas, Theod., 1884  
 Thran, Herm., 1882  
 Tiedemann, Ernst F., 1888  
 Tiedemann, Gustav, 1889  
 Tiedemann, Theo., 1883  
 Tietz, Frank D., 1891  
 Tilenius, Carl, 1882  
 Timme, Eduard F., 1892  
 Timme, Friedr., 1881  
 Timme, Walter, 1893  
 Tobias, Chas., 1891  
 Toel, Wilh., 1864  
 Toeplitz, Max, Dr., 1889  
 Tonk, Wilh., 1882  
 Torek, Franz J. A., Dr., 1896  
 Trautmann, Ralph, 1882  
 Tresidder, John R., 1882  
 Tretbar, Chas. F., 1865  
 Treumann, Max, 1885  
 Troescher, Albert, 1888  
 Troescher, Ant. F., 1881  
 Trost, Herm., Sr., 1857  
 Trost, Herm., Jr., 1893  
 Tsheppe, Adolph, 1881  
 Tuthill, Wm. B., 1891

## U

Uhl, Eduard, 1864  
 Uhlfelder, Arnold, 1871

Ullmann, S., 1889  
 Unger, Emil, 1870  
 Urchs, Ernst, 1896

## V

Vail, Theod. F., 1883  
 Van Brunt, Chas. H., 1882  
 Van der Emde, R., 1870  
 Van Duyn, James P., 1892  
 Van Hoesen, Geo. M., 1884  
 Van Nostrand, Seymour, 1890  
 Varrelmann, Geo. E., 1857  
 Velten, Henry, 1881  
 Vietor, A., 1887  
 Vigelius, Carl, 1888  
 Vigelius, Wilh., 1862  
 Villard, H., 1883  
 Vocké, Henry F., 1893  
 Vocké, Henry G., 1896  
 Voelker, Friedr., 1896  
 Voelker, John P., 1891  
 Volzing, Christ., 1875  
 Vogel, Emil, 1889  
 Volckhausen, C. L., 1882  
 Volckhausen, Geo. V., 1890  
 Volckmann, Chas., 1885  
 Volkening, Henry, 1885  
 Volkening, Hugo, 1892  
 Volkening, Otto, 1886  
 Von der Bruck, Carl, 1894  
 Von Hartz, C., 1886

## W

Wagner, Alb., 1883  
 Wagner, Chas. V., 1868  
 Wagner, John, 1891  
 Wagner, J. M., 1881  
 Wagner, Rich., 1894

Wahl, F. A., 1895  
 Wahle, Chas. G. F., 1890  
 Walli, Wm., 1889  
 Walter, Henry, 1886  
 Walter, Oscar E., 1895  
 Wannemacher, Louis, 1896  
 Wapler, Nicholas, 1880  
 Ward, Raym. L., 1882  
 Warneck, Franz, 1882  
 Warth, Henry, 1882  
 Waterbury, J. L., 1883  
 Watson, Geo. V., 1895  
 Watt, Archibald, 1892  
 Wattenberg, R. L., 1895  
 Weber, Adam, I., 1860  
 Weber, Adam, II., 1882  
 Weber, Friedr., I., 1864  
 Weber, Friedr., II., 1896  
 Weber, Herm., 1881  
 Weber, John, I., 1851  
 Weber, John, II., 1861  
 Weber, Joseph, 1893  
 Weber, Louis, 1881  
 Weber, Max, 1860  
 Weber, O. B., 1882  
 Wehle, Charles, 1879  
 Weichert, F. M., 1896  
 Weicker, Theod., 1895  
 Weidig, Heinr., Dr., 1895  
 Weigle, Chas., 1889  
 Weiler, Frank M., 1885  
 Weiler, Peter R., 1880  
 Weiss, Jul. C., 1896  
 Wendland, Ph., 1879  
 Wendt, Chas. E., 1870  
 Wenige, Oscar, 1882  
 Werner, Ernest, 1877  
 Werner, F. Gustav, 1880  
 Werner, Louis, 1888  
 Werrenrath, George, 1887  
 Wertheim, David, 1896  
 Wertheimer, Maurice, 1878  
 Wesendonk, Hugo, 1861  
 Wessel, Arthur, 1895  
 Wessel, Otto, 1882  
 Wesslau, Albert E., 1882  
 Wettengel, Emil, Dr., 1879  
 Wetzlar, Gustav J., 1883  
 Whitney, Chas. A., 1883  
 Wicke, Geo. H., 1894  
 Wicke, Wilh., 1885  
 Wicks, Jac., Jr., 1882  
 Wiener, Max, 1881  
 Wiener, Rich. G., Dr., 1896  
 Wiesner, Rich. E., 1876  
 Wilhelm, Hy. Th., 1863  
 Wilhelm, Rudolph, 1882  
 Wills, James, 1879  
 Wimmel, Hein., 1875, 1895  
 Wimmer, Rob. A., 1895  
 Wimpfheimer, Eug. H., 1893  
 Winter, Friedr. C., 1896  
 Winternitz, Gustav, 1894  
 Wittemann, Jacob, 1882  
 Wittemann, Rud. A., 1882  
 Woebken, A. W., 1882  
 Woerz, E. G. W., 1883  
 Woerz, Friedr. W. W., 1884  
 Wolf, Fred C., 1886  
 Wolff, A., 1896  
 Wolff, Heinr. L., 1889  
 Wolff, Norbert, 1886  
 Wollheim, Oscar, 1896  
 Worch, Herm. R., 1895  
 Worm, O. R. W., 1884  
 Wormser, Maurice S., 1886  
 Worthington, Chas. C., 1885  
 Wünnenberg, Antek, 1895

Z

Zeh, Adolph, Dr., 1892  
Zeller, Julius, 1859  
Zeller, Lorenz, 1881  
Zeller, Max, 1882  
Zerban, Andrew, 1875  
Zickel, S., 1887  
Ziegler, Henry, 1877  
Zimmern, Henry, 1882

Zinsser, August, 1893  
Zinsser, Fred'k J., Dr., 1893  
Zinsser, Wilh., 1881  
Zinsser, Wm., Jr., 1889  
Zoellner, Heinrich, 1890  
Zoller, Charles, 1884  
Zucker, Alfred, 1884  
Zucker, Fred'k C., 1891  
Zühlke, Paul, 1895











Mus 30.29  
Geschichte des Vereins Deutscher Li  
Loeb Music Library BCZ4929  
3 2044 041 108 150

This book should be returned to  
the Library on or before the last date  
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred  
by retaining it beyond the specified  
time.

Please return promptly.

~~JUL 17 1900~~

